Zwei Cents.

# Sonntagpost

Zwei Cents.

Nr. 39 (16 Seiten) Chicago, Sonntag, den 6. Oktober 1912. Vierundzwanzigster Jahrgang.

## 2 Dampfer versunken.

### Insassen jedoch größtenteils gerettet.

### Zur Nahrungsteuerung.

**Entmutigende Erklärung württembergischen Ministers.**

Russischer Großfürst mit reicher, ehemals bürgerlicher Jüdin verlobt.

Zum Balkangewitter.

Berlin, 5. Oktober. Zwei Dampfer der Hamburg-Amerikalinie sind in der Elbe untergegangen.

Zuerst stieß „Vandalia" gegen ein Schwimmdock und versank sofort. Später stieß der Dampfer „Gracia", nach WestEindien ausfahrend, auf das Wrack der „Vandalia" und versank ebenfalls.

Nach den ersten Meldungen sollten alle Passagiere und alle Angestellten beider Schiffe gerettet sein. Später wurde jedoch mitgeteilt, daß ein Koch der „Vandalia" und sein Assistent vermißt würden. Die Uebrigen wurden nach Hamburg so schnell, wie möglich, zurückgebracht.

Der jüngste Fliegertod.

August Birkmeier, vielversprechender deutscher Aviatiker, fand zu Hannover den Tod, während er mit seinem Eindecker um den Aerodrom herumflog. Er hatte erst im vorigen Jahre das Pilotenzeugniß durch eine glänzende Leistung erworben.

Schreckenstat rasenden Staatsanwalts.

Eine entsetzliche Bluttat wird aus München gemeldet. Im Wahnsinn schnitt dort der Staatsanwalt Plöhner seinem eigenen vierjährigen Söhnchen mit einem Rasirmesser die Kehle von Ohr zu Ohr durch, sodaß der Tod des Knaben fast augenblicklich eintrat.

Der Staatsanwalt wurde von seinen Angehörigen vor einiger Zeit wegen leichter Geistesstörung in einem Sanatorium untergebracht. Sein Zustand schien jedoch so unbedenklich zu sein, daß die Aerzte ihm täglich gestatteten, seine Familie zu besuchen. Bei seinem jüngsten Besuche wurde er, als seine Gattin für einige Augenblicke das Zimmer verlassen hatte, plötzlich von Tobsucht erfaßt. Er riß ein Rasirmesser aus der Tasche und stürzte sich auf sein Söhnchen, packte den Kleinen und schnitt ihm den Hals ab.

Der Rasende bedrohte auch seine Gattin, als diese in der Türe erschien und vor Schrecken halb ohnmächtig, Hilferufe ausstieß. Einige herbeigeeilte Männer und ein Schutzmann überwältigten den Irrsinnigen jedoch.

General Goltz über Balkankriegsaussichten

Die deutschländischen Militärbehörden erwarten allgemein, daß die Türkei in einem Krieg mit den Balkanstaaten sich behaupten wird.

Und kein Geringerer, als General von der Goltz (Pascha), der berühmte Reorganisator der türkischen Armee, äußerte sich folgendermaßen:

„Die Feinde der Türkei werden ihr Wunder erleben, ehe dieser Kampf zu Ende kommt! Das Ottomanische Reich ist in jeder Beziehung stark genug, um eine Herausforderung ohne auswärtigen Beistand annehmen zu können. Die Türkei sollte jedoch prompt Frieden mit Italien schließen, um ihre Stärke konzentriren zu können. Uebrigens hält Rumänien einen wertvollen Schlüssel zur Situation. Rumänien besitzt tatsächlich die beste Armee unter den Balkanstaaten, und es ist der Türkei viel freundschaftlicher gesinnt, als Bulgarien!"

Die Gerüchte über baldigsten Friedensschluß zwischen Italien und der Türkei behaupten sich — trotzdem eine Angabe über bereits erfolgte Friedensunterzeichnung von Rom aus dementirt wurde — und brachte auch wieder eine lebhafte Erholung an der Börse. Die Hoffnungsvollsten glauben bereits, die Einstellung der Feindseligkeiten in Tripolis würde schon allein genügen, die Balkanstaaten abzuschrecken. Andere halten Feindseligkeiten in einem beschränkten Maße für sicher, glauben jedoch nicht, daß dieselben lange dauern.

Oesterreich-Ungarn und Rußland haben sich geeinigt, gemeinschaftlich für die Aufrechterhaltung des Friedens vorzugehen. Und Kaiserkönig Franz Joseph ist so vertrauensvoll, wie nur je, daß der „große Brand" nicht kommt.

Oesterreich sperrt Kriegskontrebande.

Wie aus Wien gemeldet, verweigert Oesterreich-Ungarn die Durchlassung aller Artikel, welche für die bulgarische und die serbische Armee bestimmt sind. Infolge dessen häufen sich diese Waaren jetzt zu Buche, an der schweizerisch-österreichischen Grenze, gewaltig auf.

Als ein

friedliches Zeichen

wird es vielfach auch angesehen, daß der deutsche Reichskanzler, v. Bethmann Hollweg, sich nach Tirol auf die Hirschjagd begeben hat.

Trotz alledem gibt es Leute genug, welche fürchten, irgend ein Zwischenfall könnte ganz Europa in Flammen setzen!

Man weiß noch immer nichts Gewisses über die Friedensbedingungen, auf welche die Vertreter Italiens und der Türkei sich in der Südschweiz vorerst verständigten. Die „Lausanner Zeitung" will jedoch wissen, daß die Türkei die Oberhoheit Italiens in Tripolis gewähre, und ihr dafür eine Geldzahlung garantirt sei.

Das Blatt versichert, bis auf die Unterschriften sei Alles fertig.

Luitpolds Zustand günstig.

Wie aus München, resp. aus Berchtesgaden, heute gemeldet, hat Professor v. Angerer, von der Münchener Universität, den hochbetagten, in letzter Zeit leidenden Prinzregenten Luitpold von Baiern untersucht, und er berichtet, daß der allgemeine Gesundheitszustand nach Umständen ein durchaus befriedigender sei, und man jedenfalls keine Beunruhigung für die allernächste Zeit zu hegen brauche.

Die böse Teuerung.

Im ganzen Lande herrscht anhaltend große Unzufriedenheit über die Lebensmittelteuerung. Sehr enttäuscht und verstimmt hat auch die Erklärung des württembergischen Ministers des Innern, Dr. v. Pischeck, ein Widerruf der Fleischsteuern sei „unmöglich!"

Mittlerweile bestellt der Berliner Magistrat viele Tausende Zentner Rindfleisch und Schweinefleisch aus Rußland.

Jubiläum der Firma Schichau.

Die Firma Schichau in Elbing, Westpreußen, hat das 75-jährige Jubiläum ihres Bestehens flott gefeiert, und sie hat 3 Millionen Mark für Arbeiter in Unterstützungsvereinen gestiftet.

Interessante morganatische Heirat!

Prinz Alexander Georgewitsch-Romanowski von Rußland, welcher den Rang eines Großfürsten besitzt, hat sich soeben mit Frl. Marie Anna v. Friedlander-Fuld verlobt, der einzigen Tochter des bekannten deutschen Kohlenkönigs Fritz v. Friedländer-Fuld; und die Heirat wird, wie endgiltig bestimmt, im November stattfinden.

Dies wird der erste, jemals verzeichnete Fall sein, daß ein Mädchen jüdischer Geburt einen Prinzen von königlichem Geblüt heiratet. Der Bräutigam ist 31 Jahre alt, die Braut 25. Die Familie des Bräutigams datirt ihren Ursprung auf das 14. Jahrhundert zurück, als einZweig der Beauharnais (von der Dynastie Orleans) später durch Zwischenheiraten inRußland, Frankreich und Deutschland heimisch geworden. In Rußland erhielt die Familie den Titel eines Fürsten Romanowski, und in Deutschland den eines Herzogs von Leuchtenberg.

Das Vermögen der Braut wird auf beinahe 30 Millionen Dollars angegeben. Ihr Vater heiratete seinerzeit eine Amsterdamer Jüdin, Tochter eines holländischen Bankiers, und wurde Römischkatholik. Der Kaiser verlieh ihm und seiner Familie den preußischen Adel.

Zar Nikolaus hat seine Zustimmung zu der Heirat gegeben, welche eine morganatische sein wird.

Baroneß brennt mit Mönch durch.

Der schlesische Adel wurde in nicht geringe Aufregung durch eine Liebesdurchbrennerei versetzt: Eine Sprossin eines der ältesten Geschlechter, die bildhübsche Baroneß Toni Elisabeth v. Rothkirch u. Panthen, 20 Jahre alt, hat mit dem bisherigen Mönch Max Vollmar das Weite gesucht. Sie hatte diesen kennen gelernt, während er Schloßkaplan auf dem Schlosse Guttlau war, wo sie sich bei einer bejahrten Verwandten befand; und beide scheinen sich schnell in einander verliebt zu haben. Die Angehörigen des Edelfräuleins (ihr Vater Frhr. Hans v. Rothkirch u. Panthen, starb vor 6 Jahren) boten die Hilfe der Polizei auf, um das Paar einzufangen, aber bis jetzt vergeblich.

Tragödie eines österr. Gesandten!

Aus Wien wird berichtet: Baron v. Reden, der österreichischen Gesandte bei der Regierung von Abessinien, erschoß in Lemberg, Galizien, Frl. Pirsche, eine Kleidermacherin. und beging dann Selbstmord. Der Gesandte war 47 Jahre alt, sein Opfer 34. Die Opposition der Familie gegen die Heirat wird als Motiv für die Tat betrachtet.

**Dampfernachrichten.**

**Angekommen:**

New York: New York von Southampton, (Sonntag Vormittag am Dock); La France und Rochambeau von Havre; Teresa von Fiume.
An Nantucket, Mass., vorbei: Minnetonka, von London nach New York (Montag Vormittag am Dock.)
An Sable Island vorbei: Ryndam, von Rotterdam nach New York (Montag Nachmittag am Dock erwartet.)
Marseille: Roma von New York.
Genua: America (französischer Dampfer) von New York.
Liverpool: Baltic von New York.
Cherbourg: Kaiserin Auguste Viktoria, von New York nach Hamburg.

**Abgegangen:**

New York: Minnewaska nach London; Niagara nach Havre.
Boston: Winifredian nach Liverpool.
Montreal: Teutonic nach Liverpool.
Boulogne: Rotterdam, von Rotterdam nach New York.
An Lizard vorbei: President Grant, von Hamburg nach New York; Prinz Friedrich Wilhelm von Bremen nach New York; St. Paul, von Southampton nach New York; Vaderland, von Southampton nach New York.

## Grenzkämpfe:

### Allenthalben scheinen Gewehre losgegangen zu sein! — Türken behaupteten ihre Stellungen. — Große kriegerische Erregung in türkischer Hauptstadt.

Berlin, 5. Okt. Mehrere Scharmützel an der türkisch-bulgarischen, der türkisch-montenegrinischen, der türkisch-serbischen und der türkisch-griechischen Grenze entlang, werden heute Abend gemeldet. Es gab einige Menschenverluste; doch waren diese Kämpfe nicht besonders ernst. Die Türken behaupteten ihre Positionen allgemein.

Man hofft hier noch immer, daß der eigentliche Krieg abgewendet werden könne, obwohl die Aussichten äußerst drohend geworden sind!

Konstantinopel, 5. Okt. Ein tolles Kriegsbegeisterungsfieber herrschte heute Abend hier!

Beim Ausbruch des Krieges der Türkei mit Italien war die Stimmung eine ganz andere gewesen: Allgemeine Niedergeschlagenheit herrschte damals in der Hauptstadt. Für den durchschnittlichen Türken bedeutete Tripolis sogut wie nichts; und Jeder fühlte, daß es wesentlich ein Krieg zur See werden müsse, in welchem die Türkei in Ermangelung einer anständigen Flotte unmöglich siegen könne.

Aber etwas ganz Anderes ist es mit dem erwarteten Krieg gegen Griechenland, Bulgarien, Serbien und Montenegro: die ganze türkische Armee ist von der größten Zuversicht erfüllt, alle diese schlagen zu können.

Das neue türkische Regime ist noch niemals so populär gewesen, wie gerade jetzt, und alle Elemente sind vereinigt! Die Presse heult förmlich nach der Eröffnung von Feindseligkeiten. Enthusiastische Kundgebungen fanden während des ganzen Tages vor allen Ministerien statt. Truppen strömen von allen Richtungen in die Stadt, und wiederum auswärts nach der nördlichen Grenze zu.

Niemand denkt auch nur im Entferntesten daran, daß der Forderung des „Vierbundes" nachgegeben werden sollte!

Konstantinopel, 6. Okt. (Sonntag:) Amtlich wurde spät Nachts bekannt gegeben, daß die türkische Regierung Nachricht erhalten hat von einem „ernsten Vorkommniß an der montenegrinischen Grenze, welches tatsächlich der Eröffnung von Feindseligkeiten gleichkommt." Es ist offensichtlich, daß damit ein größerer bewaffneter Zusammenstoß gemeint ist; doch lassen sich noch keine Einzelheiten darüber in Erfahrung bringen.

**1 Todter, 10 Verletzte.**

Durch Illinoiser Pulvermühlenexplosion.

Peoria, Ill., 6. Okt. Zwölf Meilen westlich von hier ereignete sich eine schlimme Explosion in der Pulvermühle der „Western Powder Manufacturing Co.". Soweit bekannt, wurde ein Mann getödtet, und 10 wurden verletzt.

Auch in unserer Stadt wurden viele Gebäude durch die Explosion erschüttert, deren Quelle man nicht sogleich kannte.

**Mutmaßliches Wetter.**

„Des Lebens ungemischte Freude" gibt's wieder einmal nicht!

Washington, D. K., 5. Okt. Das Bundeswetteramt stellt folgendes Wetter für den Staat Illinois am Sonntag und Montag in Aussicht:

Schön und anhaltend warm am Sonntag.

Am Montag Regen und kühler. Mäßige Südwinde, die in nordwestliche umschlagen und dann lebhafter werden.

Dieselbe Voraussage gilt auch für Indiana und im Wesentlichen für Niedermichigan. Ober-Michigan soll schon trüben Sonntag und am Nachmittag oder Abend Regen haben, und am Montag Regen oder Schnee und kälter; Wiskonsin ungefähr dasselbe am Sonntag, und am Montag viel kälter.

Der Chicagoer Wetteronkel prophezeit:

Heiter und warm am Sonntag; wahrscheinlich Regenschauer und kühler am Montag. Südliche Winde, die am Montag zu nordwestlichen werden.

Das Thermometer der Chicagoer Wetterwarte zeigte Samstag Nachmittag 2 Uhr 72 Grad, 3 Uhr 72, 4 Uhr 72, 5 Uhr 71, 6 Uhr 70, 7 Uhr 70, und 8 Uhr 70 Grad.

Die niedrigste Temperatur in 24 Stunden, 60 Grad, herrschte um 6 Uhr Morgens, die höchste, 75 Grad, um 11 Uhr Vormittags. Durchschnittstemperatur: 67 Grad,—9 Grad über der normalen Stufe für diesen Zeitraum. Der Wind erreichte seine höchste Schnelligkeit, 14 Meilen pro Stunde, um 12:30 Uhr Morgens und kam vom Süden. Feuchtigkeitsgehalt der Luft: 7 Uhr Morgens 69 Prozent, 7 Uhr Abends 63 Prozent.

Die meisten Gegenden des Landes zeigten mäßige Temperaturen.

**McManigals „Tagebuch".**

Ueber alle betreffenden Dynamitereien von fünf Jahren.

Indianapolis, 5. Okt. Trotz des neuerlichen Verrats von Hockin, in dem großen Dynamiterprozeß gegen Arbeiterführer und Gewerkschaftler an seinen Genossen, bleibt noch, wie heute Abend versichert, der Angelpunkt für die Verfolgung das angebliche Geständniß von Ortie E. McManigal, demselben, dessen Geständnisse zur Einkerkerung der Gebrüder McNamara geführt hatten. (Jetzt im kalifornischen Staatszuchthause zu San Quentin sitzend.) Im vorliegenden Fall aber fungirt McManigal als der Staatszeuge gegen 48 Angeklagte!

McManigal brachte ein Tagebuch zum Vorschein, in welches er, wie er sagte, jede seiner Bewegungen während der 5 Jahre eintrug, welche durch die Dynamitexplosionen u. s. w. in jedem Teil der Ver. Staaten gedeckt werden, die dem Monstreprozeß zugrunde liegen.

Los Angeles, Kal., 6. Okt. Ein verdächtiges Feuer zerstörte das Lagerhaus der „Times-Mirror Publishing Co.", welches jetzt die „Los Angeles Times" — die unter Harrison Otis' Eigentümerschaft den organisirten Arbeitern so verhaßt geworden war — unter Kontrolle ha.

Dieses Gebäude wurde, nach dem sensationellen Dynamitattentat von James B. McNamara, von der „Times" benutzt, welche längere Zeit von hier aus erschien. Seit einer Reihe von Monaten jedoch diente es nur noch zu Lagerzwecken.

**Methodisten protestiren.**

Gegen teilweises Gestatten religiöser Trachten in öffentlichen Indianerschulen.

Long Beach, 6. Okt. Der, hier tagende, südkalifornische Laienverband der Methodistenkonferenz nahm eine Resolution an, welche sich verdammend über Präs. Taft und den Sekretär des Innern Fisher äußert, wegen der kürzlich erwähnten Erlaubniß, daß Lehrerinnen von öffentlichen Indianerschulen, das heißt, solche, welche dieses Lehramt schon bekleideten, als diese Schulen noch katholische Privatanstalten waren, ihre religiöse Tracht auch ferner tragen dürfen.

George F. Bovard, Redakteur des „Californian Christian Advocate", sagte, das sei einer der größten Schnitzer, welche die Taft'sche Administration gemacht habe, und religiös-kirchliche Trachten, gleichviel ob es methodistische oder katholische seien, hätten unter keinen Umständen einen gesetzlichen Platz in öffentlichen Schulen.

**Vom Baseballfelde.**

„National League".

Chicago, 5. Okt. Nochmals fand heute ein flottes Wettspiel zwischen den Chicagoern („Cubs") und den St. Louisern („Cardinals") statt. Erstere siegten mit 3 zu 2.

Cincinnati, 5. Okt. Die Cincinnatier besiegten heute die Pittsburger mit 6 zu 5.

Brooklyn, N. Y., 5. Okt. Die New Yorker („Giants") schlugen heute die Brooklyner mit 1 zu 0.

Boston, 5. Okt. Mit 11 zu 7 siegten die Bostoner („Braves") heute über die Philadelphier („Phillies").

„American League".

Detroit, 5. Okt. Im vorletzten Spiel der Saison dahier triumphirten die Chicagoer („Whitesox") vollständig über die Detroiter mit 5 zu 0.

St. Louis, 5. Okt. Die St. Louiser („Browns") besiegten heute die Clevelander mit 13 zu 1.

New York, 5. Okt. Die New Yorker („Yankees") schlugen heute die Washingtoner mit 8 zu 6.

(In fast allen obigen Fällen beschlossen diese Spiele die eigentliche Saison, ausgenommen die gemeinsamen Spiele der führenden Riegen beider Leaguen um die Weltmeisterschaft.)

Philadelphia, 5. Okt. Mit 3 zu 0 siegten diePhiladelphiaer („Athletics") vollständig über die Bostoner („Red Sox".)

**Der Wind weht, wohin er will.**

Der Wind ist dem Menschen von altersher als ein Sinnbild der Unbeständigkeit und Willkür erschienen. Die Naturwissenschaft hat aber gelehrt, daß die Luftströmungen nach Richtung und Stärke von strengen Gesetzen abhängig sind. An einem einzelnen Ort mögen sie vielfache schnelle Schwankungen ausführen, aber über größere Gebiete hinweg, lassen sich gerade die Veränderungen des Windes am ehesten voraussagen, und damit pflegen dann auch die Wetterprognosen zu beginnen. Die nördliche gemäßigte Zone gehört zum Gürtel der vorherrschenden Westwinde, und die Witterungsbeobachtungen bestätigen dies Uebergewicht der westlichen Luftströmungen in stärkstem Grade. Von den 8760 Stunden des Jahres weht am Kanal für 2773 Stunden ein südwestlicher, für 1253 Stunden ein reiner Westwind, so daß diese Windrichtungen beinahe die Hälfte des ganzen Jahres beherrschen.

— Der Karakter ist in unserer Gesellschaft mehr das Fazit der Lebenslagen als der Lebensanlagen.

## Nahrungsfälscher

### Treiben in England besonders schwunghaft ihr Wesen!

### Shakespeare und Bacon.

**Verkündung neuer britischer Landpolitik erwartet.**

Zum Kapitel der französischen Sterblichkeit durch Schwindsucht.

Spanischer Streik nicht politisch?

London, 5. Okt. Großbritannien hat ein wirksames Reinnahrungsmittelgesetz dringend nötig, — so erklärt der Regierungschemiker in seinem Jahresbericht über die Arbeit seines Laboratoriums.

Sehr schnöde Fälschung wird z. B. mit Apfelwein getrieben, welcher in England bei Allen, die nicht starke Getränke vorziehen, außerordentlich beliebt ist. Nun wird konstatirt, daß die allermeisten Sorten von „nichtalkoholischem Cider" absolut nichts mit dem Saft von Aepfeln zu tun gehabt hätten! Es gibt verschiedene Rezepte für Herstellung von solchem „Apfelwein"; eine Sorte beispielsweise ist eine Lösung von Zucker, welcher mit Anilinfarbe gefärbt ist und durch eine chemische Essenz eine Idee von Apfelmostgeschmack erhalten hat!

Unverschämte Mogelei wird auch mit Butter getrieben. Eine untersuchte Probe Butter — lange nicht die schlechteste und als „kanadisches Produkt" besonders hoch gepriesen — enthielt 27.5 Prozent Wasser, während sie nach dem Gesetz höchstens 16 Proz. enthalten darf.

Untersuchung von Austern, die aus dem westlichen England gesandt worden waren, unter dem Verdacht, schon manche Kupfervergiftungen verursacht zu haben, zeigte, daß alle Austern Kupfer und Zink enthielten! Die schwersten Austern enthielten das meiste Kupfer und Zink; und der untersuchende Chemiker kam zu der Ansicht, daß die Fremdstoffe das Wachstum der Austern nicht beeinträchtigt hatten.

Der Bericht besagt u. A. auch, daß Händler das Gewicht von Tee „verbessern", indem sie Sand hineintun.

Dies sind nur ein paar Beispiele von sehr vielen!

* * *

Der Streit darüber, ob der große W. Shakespeare seine Stücke selber geschrieben hat, oder ob dieselben von Lord Bacon ganz hehlings geschrieben worden sind, dürften in nächster Zeit lebhafter entbrennen, als je zuvor! Neu ist aber, daß jetzt beide Parteien darauf hinarbeiten, daß endlich eine „unparteiische" Gerichtskommission den Streit schlichten, und jede der Parteien dieser ihr Beweismaterial und ihre Plaidoyers unterbreiten soll.

Bekanntlich ist schon eine ganze Bibliothek von Büchern über diese Frage zusammengeschrieben worden, und der Streit ist so tief gegangen, daß es sehr schwer sein wird, eine ganz unparteiische Gerichtskommission zusammenzukriegen. Auch ist wenig Grund zu der Hoffnung vorhanden, daß der Spruch einer solchen Kommission allseitig als endgiltig und entscheidend werde anerkannt werden. Haben doch schon Manche, wie der reiche Baronet und Schriftsteller Sir Edwin Dunning-Lawrence — der zu den Baconmännern gehört und in einem neuerlichen Büchlein hierüber leidenschaftlich ausfallend geworden ist — erklärt, daß sie nichts von einer Schiedsgerichtskommission wissen wollen, da es „überhaupt nichts zu schiedsrichtern gebe!"

* * *

Eine Abordnung von 100 Sachverständigen, welche 12 Nationen vertreten, soll den Anbau und das Hantiren der Baumwolle an den Ufern des Nils in Egypten studiren. Sie werden nächstdem die Reise antreten, unter den Auspizien des Internationalen verbandes der Baumwollspinnenmeister. Die Herren werden nicht nur die Versuchs- und sonstigen Plantagen und alle betreffenden Fabriken besuchen, sondern auch Konferenzen mit dem Ackerbaudepartement in Alexandria und verschiedenen landwirtschaftlichen Verbänden haben.

Dieser Besuch soll eine Ergänzung desjenigen bilden, welchen der britische Baumwollzüchterverband letzten Winter in Egypten machte; und angesichts der Tatsache, daß die Kommission, welche 1907 von diesem Verbande nach den Ver. Staaten gesandt wurde, zur Einführung vieler Verbesserungen im Hantiren und Lagern von Baumwolle den Anstoß gab, erwartet man ähnliche Vorteile auch von dem kommenden Besuch in Egypten.

Die neuesten Berichte über die heurige egyptische Baumwollernte lauten sehr günstig. Man schätzt den Ertrag auf 8 Millionen Kantars (von je 100,000 Pfund), was für Egypten ein Rekord ist.

* * *

Das britische Parlament ist daran, wieder zusammenzutreten; und viele gute Beurteiler von Anzeichen erwarten, daß diese Tagung sich durch einen großen Ausbruch von Leidenschaft für Sozialreform auszeichnen wird. Obwohl das Programm des Herrn Asquith schwer belastet ist — vielleicht zu schwer — so verlangen mehrere seiner Unterstützer sofortige, weitere Schritte in der Ausführung fortschrittlicher Prinzipien.

Ein Londoner Blatt, welches gewöhnlich nicht schlecht unterrichtet ist, prophezeit, daß „eine formelle Verkündung der Landpolitik der Verwaltung die nächste Sensation liefern wird."

Schon in den Schlußtagen der letzten Session hatte Hr. Asquith, in Erwiderung auf Lord Wolmer und Sir P. Magnus, erklärt, die Grund- und Bodenpolitik der Regierung werde „zu gehöriger Zeit" verkündet werden; über den Inhalt derselben wollte er jedoch keine Andeutung machen und bemerkte nur, die sogen. Einzelsteuer werde nicht darin enthalten sein.

Schon seit sechs Monaten sind Hrn. Asquiths Agenten mit demSammeln einschlägiger Tatsachen beschäftigt.

* * *

Der jüngste britische Besuch des russischen Auslandministers und seine Konferenzen mit König George sowie mit den Staatsmännern vom britischen auswärtigen Amte werden jetzt in London als der Faktor angesehen, welcher den Agitatoren im südöstlichen Europa — türkischen und nichttürkischen — einen Riegel vorgeschoben haben, — „mehr noch als der Winterschnee, welcher über die Balkanwälder zu stieben beginnt," wie sich eine Londoner Wochenendezeitschrift ausdrückt.

England und Rußland haben ein vollkommenes Einverständniß über ihre künftige Haltung gegenüber dem Ottomanischen Reich in Europa erzielt. Nebenbei machte Hr. Sasonow, der russische Minister, einen höchst günstigen Eindruck am britischen Hof und im Auswärtigen Amte; und ein Londoner Blatt, welches gewöhnlich das Organ des Auswärtigen Amtes ist, spricht von ihm als dem russischen Staatsmann, welcher der bestberufene seit Sergius Witte zum Erfassen der Ideen und Ideale des westlichen Europa sei.

Die radikalen Gegner des britischen Auslandsekretärs Grey protestiren aber noch immer stark gegen das Schöntun mit Rußland.

* * *

Der spanische Eisenbahnstreik ist einer neuerlichen Angabe zufolge nicht politischen Ursprunges und wird wahrscheinlich keine politischen Folgen haben, so ernst ihn die spanische Regierung auch nimmt. Es soll vielmehr nur ein Protest gegen die steigenden Lebenskosten sein, und als solcher einfach ein Seitenstück zu den betreffenden Kundgebungen in Deutschland, Ungarn und Belgien.

Ein Londoner Volkswirtschaftler, welcher die dortigen Verhältnisse zu kennen behauptet, sagt, dieser Streik spiegle nicht sowohl die Armut Spaniens wider, als vielmehr seine Prosperität, — und diese Prosperität habe mit dem Tage begonnen, als Spanien seine Kolonien im Kriege mit den Amerikanern verloren habe. Auch sagen Briefe, welche hiesigen Geschäftshäusern von ihren spanischen Agenten zugingen, daß alle Bergwerke Spaniens im Vollbetrieb seien, daß seine Fabrikstädte eine Fülle profitabler Bestellungen aufzuweisen hätten, und daß Spaniens Mittelmeerhandel sich seit 1900 verdoppelt habe.

* * *

Aus Paris berichtet man:

Ueber 40,000 Säuglinge, unter einem Jahre alt, sterben in Frankreich jährlich an der Tuberkulose. Die Todesfälle durch diese Krankheit machen schon allein die Hälfte der ganzen Sterblichkeit. Und Professor Bordas, der in Frankreich als die führende Autorität auf diesem Gebiete gilt, sagt, die Tuberkulosekühe seien die Hauptursache hiervon.

Es gibt in Frankreich etwa 10,000,000 Milchkühe, welche an Tuberkulose leiden. Unabhängige Aerzte haben einenFeldzug begonnen, hinter welchem gewisse Zeitungen stehen, und welcher bezweckt, den nationalen Gesundheitsbeamten zu veranlassen, in der Sache einzuschreiten.

Säuglinge sind indeß nicht die einzigen Opfer. Wie der Pariser „Matin" sagt, sterben in Frankreich jeden Tag 300 Erwachsene an derSchwindsucht!

Bekanntlich sind die Gelehrten bisher noch verschiedener Meinung über die Frage gewesen, ob Bazillen von Hornvieh die Tuberkulose auch im menschlichen Organismus verbreiten können; aber einige schreckliche, neuerliche Erfahrungen in Frankreich haben, nach der Ansicht Vieler, diese Frage endgiltig bejahend entschieden. Einer der Assistenten von Dr. Nocards Laboratorium verschluckte freiwillig etwas von einer bösartigen Hornviehbazillenkultur, — und sechs Wochen darauf starb er an einer schrecklichen Eingeweidetuberkulose. Ein anderer Arzt, im „Hospital Lariboisière", verschluckte zufällig ein kleines Teilchen einer ähnlichen Kultur, während er eine Probetube über seinem Kopfe hielt, um das Fluidum besser zu prüfen, infolge Brechens des Glases, — und binnen wenigen Wochen starb er an galoppirender Schwindsucht! Noch mehrere solche Dinge, wenn auch keine so drastische, sind in Frankreich vorgekommen. Die gewünschte behördliche Kampagne gegen das verseuchte Vieh wird sicherlich nicht mehr lange auf sich warten lassen.

* * *

Wie aus Stockholm, Schweden, gemeldet, haben die endgiltigen Abrechnungen über die Olympischen Wettspiele einen Fehlbetrag von nicht weniger, als $243,000 ergeben, welchen die Organisatoren ersetzen müssen. Die Kosten des Stadiums selbst sind dabei nicht eingerechnet.

Vom Standpunkte guten Sports aus aber waren die Spiele anerkanntermaßen ein großer Erfolg. Schweden ist sehr stolz darauf und keineswegs niedergeschlagen über das Defizit, obschon dasselbe höher kam, als man erwartet hatte. Es gilt für gewiß, daß die schwedische Regierung, anerkennend, wie große Ehren Schweden mit der Leitung der Spiele eingelegt hat, nicht zögern wird, dem Komite die nötigen Gelder zur Deckung aller Schulden zur Verfügung zu stellen.

**Greul gegen Sträflinge.**

An der Amurbahn in Sibirien.

St. Petersburg, Rußland, 6. Okt. Wie aus amtlichen russischen Kreisen verlautet, wird eine Untersuchung der Anschuldigungen betreffs schrecklicher Mißhandlungen russischer Sträflingsarbeiter vorgenommen, welche an der neuen Amurbahnlinie in Sibirien beschäftigt sind.

Die Zeitung „GolosMoskwi" machte zuerst auf diese Skandale aufmerksam, welche der Regierung, besonders wegen der Meinung im Ausland, peinlich sind.

Schon einmal vor zwei Jahren war der Oberinspektor über jene Sträflingsabteilungen, Namens Savitsky, wegen schwerer Grausamkeiten abgesetzt worden. Sein Nachfolger aber, Namens Leonowitsch, scheint es höchstens noch raffinirter zu treiben! Viele der Sträflinge sollen unter seiner Behandlung schon gestorben sein!

(Im Ganzen arbeiten etwa 17,000 Sträflinge, darunter sehr viele politische, an der Amurbahn.)

**Die Wahlkampagne.**

Gouv. Wilson in Nebraska. — Redeströme fließen.

Omaha, Nebr., 5. Okt. Als Gouv. Wilson beim Verlassen des Bahnwagens vom Empfangskomite in Kenntniß gesetzt wurde, daß er sechs versprochene Reden zu halten und 25Meilen im Auto zu haben habe, warf er, wie in Verzweiflung die Hände empor. Als er jedoch erfuhr, wie viele Tausende ihn hören wollten, biß er die Zähne zusammen und ging mit aller Energie an die ihm gesetzte Aufgabe.

In South Omaha hielt er zwei Reden zu Schlachthausangestellten, welche sich um sein Automobil schaarten.

Schwitzend und von Prairiestaub bedeckt, fuhr er von einem Platz zum andern, und überall wurde er von den Massen geradezu tumultuarisch begrüßt und mußte sich unheimlich vielem Händeschütteln unterziehen. Seine Stimme hielt aber vortrefflich aus.

An der Creighton University sprach er vor 2000 Zöglingen.

Vor etwa 10,000 Personen sprach er im Auditorium dahier.

In Lincoln, Nebr., erregte es besonders stürmischer Jubel, als Wilson u. Wm. J. Bryan von derselben Plattform sprachen.

Madison, Wis., 6. Okt. Die Gattin des Senators R. E. La Follette begann eine Automobiltour durch das County Dan im Interesse gleichen Stimmrechts für beide Geschlechter.

Diese Tour dauert bis zum 13. Oktober, und Mrs. La Follette spricht in jedem Teil des Countys.

St. Paul, Minn., 6. Okt. „Das Moosetier stirbt langsam; Tafts Stern ist im Aufsteigen. Präsidenten werden nicht im September, sondern im November gewählt. Das amerikanische Volk wird eine Administration nicht stürzen, welche Fortschritt und Prosperität bedeutete."

So erklärte hier Chas. D. Hilles, der Vorsitzende des republikanischen Nationalkomites, in Unterredungen mit Minnesota'er republikanischen Führern.

Oyster Bay, N. Y., 6. Okt. Oberst Roosevelt ersagte sich gestern Abend allen Besuchern, um eine, stark bedurfte Ruhe zu genießen und den Abend mit seiner Familie zu verbringen.

Er dürfte heute seinen „Mitläufer" Gouv. Johnson von Californien, als Gast bei sich haben.

Am Montag begibt er sich nach New York um im Büro der Zeitschrift „Outlook" einige Stunden zu arbeiten; aber um 4 Uhr Nachmittags tritt er seine zweite lange westliche Tour an.

— Abfuhr. — Herr: Mein Fräulein, Sie sind so schön wie eine Blume. — Fräulein: Sie sind aber nicht der passende Gärtner dazu!

## STATEMENT OF THE OWNERSHIP, MANAGEMENT, CIRCULATION, ETC.,

of SONNTAGPOST, published Sunday, at CHICAGO, ILL., required by the Act of August 24, 1912.

NOTE—This statement is to be made in duplicate, both copies to be delivered by the publisher to the postmaster, who will send one copy to the Third Assistant Portmaster General—Division of Classification—, Washington, D. C., and retain the other in the files of the post office.

| NAME OF— | POST-OFFICE ADDRESS |
|---|---|
| Editor, FRITZ GLOGAUER, | CHICAGO, ILL. |
| Managing Editor, PAUL F. MUELLER, | „ „ |
| Business Manager, CHRISTOPH A. LORENTZ, | „ „ |
| Publisher, THE ABENDPOST COMPANY. | „ „ |

STOCKHOLDERS:

FRITZ GLOGAUER, Chicago, Ill.; WM. KAUFMANN, Dresden, Germany; H. WOLDMANN, Cleveland, O.; MRS. HEDWIG FROEHLICH, Chicago, Ill.; PROF. G. KAUFMANN, Breslau, Germany; MRS. FANNIE D. SEIBEL, Taunton, Mass.

Known bondholders, mortgagees, and other security holders, holding 1 per cent or more of total amount of bonds, mortgages or other securities: NONE.

CHRIST. A. LORENTZ
Business manager.

Sworn to and subscribed before me this first day of October 1912.

(SEAL) LUDWIG SARTORIUS,
Notary Public.

(My commission expires December 30, 1912.)

## Lokalbericht.

# Das wollte er nicht.

### Knallte unabsichtlich den Spielgenossen nieder.

### Lüstern nach verbotener Frucht.

**Der Häftling soll ein umfassendes Geständniß abgelegt haben. — Hatte anständige Frauen belästigt. — Richteten im Rausch Unheil an.—Kaltgestellt.**

Auf dem Dache des von den Eltern bewohnten Hauses Nr. 11217 Stephenson Ave., Pullman, machten gestern Nachmittag der 15jährige Julius Ludwig nebst seinen Freunden, dem 16jährigen Ruel McDowell, Nr. 621 Market Circle, Pullman, und dem 15 Jahre alten Herbert Johnson, Nr. 11243 Stephenson Ave., Jagd auf Spatzen; McDowell hatte die kleinkalibrige Büchse, nachdem er kurz zuvor einen Schuß abgegeben und sie wieder geladen hatte, an den Schornstein gestellt, als der junge Ludwig sie sich aneignete, sie auf McDonnell in Anschlag brachte und in der Annahme, daß sie ungeladen sei, abdrückte. Zu seinem Entsetzen knallte ein Schuß, u. McDowell brach, von der Kugel in den Unterleib getroffen, zusammen. Der Verwundete fand Aufnahme im Pullmanhospital. Auf dem Operationstisch entlastete er den Freund von jeglicher Verantwortlichkeit. Dieser und Johnson wurden zwar verhaftet, aber der Obhut der Eltern unterstellt. Beide Knaben beteuern gleichfalls, daß ein unglücklicher Zufall vorliege. Der Zustand des Verwundeten wird als besorgnißerregend bezeichnet.

#### Auf verbotenen Pfaden.

Unter der Anklage, im Congreß Hotel wohnhafte Damen der sogenannten guten Gesellschaft belästigt zu haben, indem er sie schriftlich um ein Stelldichein bat, wurde gestern der angeblich verheiratete 25jährige Buchhalter Wm. T. Gobrecht verhaftet. Eine der Damen hatte das von ihm erhaltene Schreiben der Polizei übergeben. Als er sich auf dem von ihm bezeichneten Platze einfand und mit der städtischen Geheimagentin Alice Clement anbändelte, die die der Adressatin zugemutete Rolle übernommen hatte, wurde er dingfest gemacht. In seinen Taschen fand man ein ähnliches Schreiben, wie das der vorerwähnten Dame, deren Namen die Polizei nicht preisgibt, von ihm zugesandte. Da Leugnen unter solchen Umständen zwecklos gewesen wäre, legte er angeblich ein umfassendes Geständniß ab. Der Häftling, der mit seiner Familie im Hause Nr. 5425 Cottage Grove Ave. wohnen soll, wurde unter der auf unordentliches Betragen lautenden Anklage gebucht.

#### Im Suff.

Der 24jährige Heizer Frank Ellingham, Nr. 705 W. 81. Str., und der 25 Jahre alte Lokomotivführer Joseph McGregor, Nr. 7724 S. Peoria Str., Angestellte der Gürtelbahn, benutzten gestern ihre dienstfreie Zeit dazu, sich einen gewaltigen Affen zu kaufen. Anstatt nun hübsch nach Hause zu gehen und ihren Rausch auszuschlafen, torkelten sie nach dem Lokomotivschuppen, bestiegen unbefugterweise ein Dampfroß und fuhren nun blindlings drauf los, bis ihre Lokomotive an W. 75. Str. und Union Ave. mit der Lokomotive eines südwärts fahrenden Güterzuges zusammenprallte. Die beiden Fahrzeuge entgleisten und wurden stark beschädigt. Ellingham und McGregor erlitten leichte Quetschungen und Schrammen. Beide wurden verhaftet und gestanden auch angeblich unumwunden ihr Vergehen ein, schützten jedoch Trunkenheit vor. Sie werden sich wegen angeblich böswilliger Sachbeschädigung zu verantworten haben. Der von ihnen angerichtete Sachschaden beläuft sich angeblich auf $1500.

#### Als Räuber entlarvt.

Nachdem zwei Opfer ihn identifizirt hatten, wurde gestern der 22jährige Fred Hunter, Nr. 843 Lytle Str., vom Stadtrichter Torrison wegen angeblichen Raubes in zwei Fällen unter $500 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Er wird bezichtigt, im Verein mit einem Spießgesellen, der sich bisher seiner Verhaftung zu entziehen gewußt hat, vorigen Donnerstag George Wedgewood, Nr. 4144 West Superior Str., an Hoyne Ave. und Lee Place um die goldene Uhr und am 21. September Mahmed Zefley, Nr. 513 N. Halsted Str., ausgeplündert zu haben.

#### Freigesprochen.

Richter Wm. Fenimore Cooper wies gestern die Jury, die über den der Fälschung, angeblich begangen durch Radiren, angeklagten Anwalt Peter Klug zu Gericht saß, an, auf Freisprechung zu erkennen. Anwalt Klug war angeklagt, seine Unterschrift, die er unter einen Schuldschein über $304 gesetzt haben sollte, fortradirt zu haben. Besagten Schuldschein hatte die Independent Glaß Company, zu deren Direktoren Klug gehörte, der Bernigne Glaß Co. zur Begleichung einer eingeklagten Forderung an Zahlungsstatt gegeben.

### Gestrige Vereinsfeste.

**Der Turnverein Vorwärts eröffnet sein Weinlesefest.**

In seiner Halle an der West 12. Str. hat der Turnverein Vorwärts gestern Abend sein Weinlesefest eröffnet, welches heute Nachmittag fortgesetzt werden wird. Prächtig geschmückte Guirlanden durchziehen den Festsaal, überall mit Obst behangen, Aepfel, Birnen, Pflaumen, Trauben usw. Nachdem die Winzergemeinde unter Leitung von Herrn Gust. Weiß in den Saal eingezogen war, hielt der Bürgermeister Fürchtegott Scheuerecht, von Herrn Rudolph Wirth vorgestellt, eine Bewillkommnungsansprache. Darin wurde auf die Vorteile hingewiesen, welche das Fest bot, wie die Trauung durch den Herrn Pfarrer, die Weinstube „Zum Binger Loch" mit reicher Auswahl der besten Weine, das Essen, aber auch gewarnt wurde vor Diebstahl des Obstes, „denn", hieß es in der Bekanntmachung, „wer a Weintraub'n oder an Apfel stiehlt und dabei erwischt wird, hat 5 Cents Straf' zu zahlen, wer seine Straf' net zahlt, wird in G'moan-Arrest g'sperrt und hat 25 Cents Extrakosten zu zahlen. Wer streiten oder gar rauf'n will, wird auf die Straße 'rausgesetzt, und wer unsern Herrn Pfarrer stiehlt, der kann 'n behalt'n und kriegt noch a Belohnung vom Bürgermaster", usw. Und nun begann ein „Obststehlen" auf allen Seiten, der Nachtwächter und seine „Greifer" hatten überall reichlich zu tun, und da kam Geld in die „Gmoakasse". Die Hauptteilnehmer bei dem Spaß waren in schwäbischer Tracht. Ein Winzertanz der Aktiven und Damenklasse auf der Bühne unter Leitung von Turnlehrer Otto Kahle löste den Scherz ab, dann fand der feierliche Einzug des Weingottes Bacchus, von Herrn G. Kraft dargestellt, statt, und nun begann ein allgemeines Volksfest, welches bis zu früher Stunde dauerte. Die Zither- und Gesangsvorträge fanden namentlich viel Beifall. Den Anordnungsausschuß bilden die Herren A. Weiß, Henry P. Kraft, Adam H. Glaser, G. C. Wurster, Jakob Gebhardt, R. Wirth, W. Luette, G. Zuegel, G. Rieger, G. Elste, J. Gemeinhardt, C. Warnstedt, R. Seiferth, A. Schroeter, H. Mueller und R. Hepner. Unter den besuchenden Vereinen waren der Turnverein Freiheit, der Damenchor der Westseite, die Freisinnige Gemeinde der Westseite und der Männerchor Konkordia. Das Programm wird heute wiederholt werden.

#### Immergrünloge Nr. 82.

In der Avondalehalle, Ecke Albany und Belmont Ave., hat die Immergrünloge Nr. 82 gestern Abend ihr achtes Stiftungsfest in schöner Weise begangen. Von der Beliebtheit der Loge legte der gute Besuch beredtes Zeugniß ab. Ein schönes musikalisches Programm unter Mitwirkung erprobter Kräfte gelangte zur Durchführung, und zum Schluß wurde getanzt. Der Festausschuß, Vorsitzerin Frau Margarete Weber, hat seine Sache gut gemacht.

#### Die lustigen Wiener.

In der Schillerhalle an der Wells Str. ging es gestern Abend fröhlich her, feierte doch dort der Verein „Die lustigen Wiener" ein Schürzenfest. Lustig hieß die Parole, und die Teilnehmer haben das wahr gemacht. Es war ein genußreiches Fest, das allen Besuchern noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben dürfte. Der Anordnungsausschuß bestand aus den Frauen Kamilla Keller, Berta Baumgärtner und Marie Zuber und den Herren Leo Baumgärtner und Hugo Simpeck.

— Nobel. — Wenn meine Herrschaft in Geldverlegenheit ist, wird bei uns jedesmal eine große Gesellschaft arrangirt. — Das widerspricht sich aber doch. — Nun, beim Kaufmann, Fleischer wird angeschrieben, und das Trinkgeld entnehmen sie bei mir als Anleihe!

# Angriff aufs Wahlgesetz.

## Mandamusverfahren gegen Wahlbehörde eingeleitet.

### Die Staatskampagne.

**West prophezeit Deneens Sieg. — Col. Roosevelt fordert zur Unterstützung F. H. Funks auf. — Demokraten erfreut über Dunnes Erfolge im Staat.**

Vorbereitungen für einen gerichtlichen Angriff auf das australische Wahlgesetz vom Jahre 1891, das die Abhaltung von Wahlen im Staat Illinois regelt, wurden gestern, Nachrichten aus der Staatshauptstadt zufolge in Springfield getroffen. Das Verfahren, durch das festgestellt werden soll, ob das Gesetz verfassungsmäßig ist, wird von Elmer J. Schnackenberg, einem hiesigen Anwalt, angestrengt werden, der gestern um die Erlaubniß nachsuchte, beim Staatsobergericht ein Mandamusverfahren gegen die hiesige Wahlbehörde einzuleiten. Er sucht die Behörde zu zwingen, die Namen von fünf Kandidaten für das Stadtgericht sowohl in der republikanischen als auch in der fortschrittsparteilichen Spalte des Stimmzettels zum Abdruck zu bringen. Die fünf Kandidaten sind Oberrichter Harry Olson und die Stadtrichter F. K. Blake, W. N. Gemmill, W. N. Cottrell und Arnold Heap. Abschnitt 3 des Wahlgesetzes schreibt vor, daß die Namen von Kandidaten nur an einer Stelle des Stimmzettels erscheinen dürfen. Die Kläger sind der Ansicht, daß diese Bestimmung verfassungswidrig ist, und stützen sich auf neuere Entscheidungen in anderen Staaten, die zu ihren Gunsten lauten. Sie verlangen die Ungiltigkeitserklärung dieser Bestimmung.

#### Frühzeitig am Werk.

Die demokratische Parteileitung im County, welche von der Faktion Hearst-Harrison kontrolirt wird, traf bereits gestern Nachmittag, ehe noch die Registrirung abgeschlossen war, Vorbereitungen für den zweiten Registrirungstag am 15. Oktober. Wie der Vorsitzende, Kongreßmitglied A. J. Sabath, erklärte, wird an alle Wähler ohne Unterschied der Parteileitung, die ihre Namen gestern nicht in die Stammlisten haben eintragen lassen, ein Schreiben ausgehen mit der Aufforderung, sich ja am 15. Oktober registriren zu lassen.

#### West ist zuversichtlich.

Daß die Ankündigung, Col. Roosevelt werde nicht auf der landwirtschaftlichen Staatsausstellung in Springfield sprechen, im Lager der Fortschrittspartei im Staat große Enttäuschung hervorgerufen hat, weil man darauf gerechnet habe, daß das öffentliche Eintreten des „Körnels" für Senator F. H. Funk, den Gouverneurskandidaten der Partei, ihm viele Stimmen zuführen würde, wurde gestern von Roy O. West, dem Vorsitzenden der republikanischen staatlichen Parteileitung und Kampagneleiter Gouverneur Deneens, behauptet. Er erklärte, die Tatsache, daß Col. Roosevelt in Chicago sprechen werde, werde Senator Funk nichts nützen, da dieser auf eine Stärkung seines Anhangs in den Landbezirken gerechnet habe.

Vorsitzender West erklärte, die Novemberwahl hänge davon ab, wie die Wähler, die sich schweigsam verhalten, stimmen würden. Ihrer seien 450,000. Die Berichte, welche die republikanische staatliche Parteileitung erhalte, ließen erkennen, daß diese Wähler sich dem republikanischen Ticket zuwenden würden. Am schließlichen Sieg Deneens sei kein Zweifel. Es handle sich nur darum, wie groß seine Mehrheit sein werde.

Gouverneur Deneen traf gestern Nachmittag hier ein und hatte mit seinen Anhängern eine Reihe von Konferenzen, in denen die Lage im Staat besprochen wurde. Er verläßt Chicago im Lauf des Nachmittags.

#### Roosevelt tritt für Funk ein.

Die Freude Roy O. Wests, daß der fortschrittsparteiliche Gouverneurskandidat, Senator Frank H. Funk, sich ohne eine nachdrückliche Erklärung Col. Roosevelts zu seinen Gunsten werde behelfen müssen, erwies sich als verfrüht. J. Medill McCormick, Vizepräsident des Nationalausschusses der Fortschrittspartei, erhielt gestern ein Telegramm von Col. Roosevelt, in dem dieser nachdrücklich zur Unterstützung Senator Funks auffordert. „Es freut mich," lautete das Telegramm des „Körnels", „daß die Fortschrittspartei in Illinois einen nachdrücklichen Kampf für die Grundsätze, die wir vertreten, führt. In diesem Kampf kann für den wirklichen Verfechter fortschrittlicher Grundsätze und ehrlicher Politik von Kompromissen keine Rede sein. Er muß beide alten Parteien bekämpfen und für das nationale und staatliche Ticket der Fortschrittspartei eintreten. Ich hoffe, daß die Wähler von Illinois, die für fortschrittliche Grundsätze eintreten, Frank H. Funk und die Staatskandidaten der Fortschrittspartei unterstützen werden. Nur durch die Erwählung Senator Funks können wir Fortschritt erlangen und Rückschritt vermeiden."

#### Dunnes Aufnahme im Staat.

Daß der Zulauf zu den demokratischen Massenversammlungen im Staat zu den schönsten Hoffnungen im November berechtige, erklärte gestern der Vorsitzende der demokratischen staatlichen Parteileitung, Arthur W. Charles von Carmi. „Vor vier Jahren," erklärte er, „wurde der demokratische Gouverneurskandidat mit 24,000 Stimmen geschlagen, während vier Jahre vorher die republikanische Mehrheit 276,000 betragen hatte. Trotzdem im Jahre 1908 keine Begeisterung für das demokratische Staatsticket vorhanden war, gelang es den Demokraten doch, die republikanische Mehrheit auf 24,000 Stimmen herabzudrücken. Dieses Jahr ist es ganz anders. Keine der mehr als 300 Versammlungen E. F. Dunnes im Staat war ein Fehlschlag. Alle waren äußerst gut besucht. Die Wähler des Staates sind, meiner Ansicht nach, der Ueberzeugung, daß Dunne erwählt werden wird, und wollen sich ihn ansehen und in Erfahrung bringen, wofür er eintritt."

#### Petitionen der Fortschrittspartei.

Die Fortschrittspartei reichte gestern ihre Petitionen für Kandidaten für Staats- und Countyämter, die Abwasserbehörde, die Legislatur und den Kongreß teils in Springfield, teils beim Countyschreiber ein. Die Petitionen Senator Funks und der übrigen Kandidaten für Staatsämter wiesen 15,000 Unterschriften auf, die der Countykandidaten 11,731 und die der Kandidaten für die Abwasserbehörde 10,836 Unterschriften. Kandidaten für die Legislatur sind in 45 von den 51 Bezirken des Staates nominirt worden. Nur im 43. Bezirk, der Knox und Fulton County umfaßt, wurden zwei Kandidaten nominirt. In allen übrigen Bezirken wurde ein Kandidat aufgestellt. Kandidaten für den Kongreß wurden in 22 von den 25 Bezirken des Staates aufgestellt. Kein Kandidat wurde im 1. und 8. Bezirk der Stadt Chicago herausgebracht. Von den 25 Bezirken des Staates hat nur der 8. Bezirk, in Chicago gelegen, keinen Kandidaten für die staatliche Ausgleichungsbehörde aufzuweisen.

Die republikanische Parteileitung im County hat die Kandidaten ihrer Partei aufgefordert, die Nominationspetitionen ihrer fortschrittsparteilichen Mitbewerber einer genauen Prüfung zu unterziehen, um festzustellen, ob alle Unterschriften von stimmberechtigten Wählern herrühren.

#### Scharfe Antwort an LaFollette.

Eine scharfe Antwort auf den Angriff, den Senator Robert M. La Follette in seiner Wochenschrift auf die Teilnehmer am Nationalkonvent der Fortschrittspartei gemacht hat, erteilte gestern Henry F. Cochems von Milwaukee, Leiter der Abteilung für Kampagnereden im hiesigen fortschrittsparteilichen Nationalhauptquartier und langjähriger Anhänger des Senators. Er erklärte, unter den Teilnehmern hätte sich eine große Zahl Männer befunden, die nicht nur vor drei Jahren für die Wiederwahl La Follettes nachdrücklich eingetreten seien, sondern im Frühjahr auch $55,000 zu seinem Kampagnefonds beigesteuert hätten. Was La Follettes Eintreten für Gouverneur Wilson anlange, so habe der Senator noch vor zwei Jahren vor Zeugen erklärt, Gouverneur Wilson sei zwanzig Jahre lang ein Reaktionär gewesen und auf seine Versicherung, er sei fortschrittlich gesinnt, sei nichts zu geben.

#### Mulvane ist zuversichtlich.

Daß gute Zeiten, allgemeiner Wohlstand und Gelegenheit zur Arbeit, wie das Land sie jetzt aufzuweisen habe, die Wählerschaft in den letzten Wochen der Kampagne veranlassen würden, für Präsident Taft und die Fortdauer der guten Zeiten zu stimmen, ist die Ansicht, die D. W. Mulvane, der Leiter des hiesigen republikanischen Nationalhauptquartiers, gestern aussprach. In seiner Uebersicht über die Ereignisse der Woche gab er der festen Zuversicht Ausdruck, daß der gesunde Menschenverstand der Wähler sie veranlassen würde, es sich gründlich zu überlegen, ehe sie für Wilson oder Roosevelt stimmen würden, und daß ihre Entscheidung schließlich zugunsten des Präsidenten ausfallen werde.

### Tötlich verletzt.

Ein Mann, vermutlich Jakob Claußen, 1849 Maud Ave., kam gestern Abend bei dem Versuch, an Elston Ave. und Whipple Str. von einer in der Fahrt begriffenen Elektrischen zu springen, zu Fall und schlug sich den Schädel entzwei. Er starb im Alexianerhospital.



# Endel sicherlich Magen-Elend.

**„Papes Diapepsin" heilt Sodbrennen, Gas, Säure und Unverdaulichkeit in 5 Minuten.**

Saurer, gasiger, verdorbener Magen, Unverdaulichkeit, Sodbrennen, Dyspepsie, wenn die Nahrung, die Ihr eßt, in Gase und harte Klumpen vergährt, Euer Kopf schmerzt und Ihr Euch krank und elend fühlt, dann begreift Ihr das Wunder in Pape's Diapepsin. In fünf Minuten ist das Elend verschwunden.

Wenn Euer Magen in fortwährendem Aufruhr ist, wenn Ihr ihn nicht in Ordnung bekommen könnt, bitte, in Eurem eigenen Interesse, versucht Diapepsin. Es ist so unnötig, einen verdorbenen Magen zu haben — eßt zur nächsten Mahlzeit alles, was Euch am besten schmeckt, denn nehmt ein wenig Diapepsin. Keine Beschwerden werden sich einstellen — eßt ohne Furcht. Es ist, weil Pape's Diapepsin „wirklich" einen schwachen, verdorbenen Magen regulirt, daß seine Verkäufe sich jährlich auf Millionen belaufen.

Holt Euch eine große fünfzig Cents-Schachtel von irgend einer Apotheke. Es ist das schnellste, sicherste Magenheilmittel, das bekannt ist. Es wirkt fast wie ein Wunder — es ist ein wissenschaftlich hergestelltes, harmloses und leicht zu nehmendes Präparat, das wirklich in keinem Hause fehlen sollte.


# Deutsches Theater.

## „Flotte Weiber" erweisen sich als sehr unterhaltend.

### „Die blaue Maus."

**Der berühmte Schwank wird in der zweiten Hälfte der Woche gegeben. — Heute Nachmittag und Dienstag „Der arme Jonathan".—Die nächste Woche.**

Der Operettenposse „Flotte Weiber" von Treptow und Roth und ihrer gestrigen Aufführung im Deutschen Theater läßt sich viel Gutes nachsagen. Namentlich der Aufführung, die sehr viel fürs Auge bietet, den Humor der Handlung in das beste Licht setzt und den sehr hübschen musikalischen Teil flott und wirksam herausbringt. Von dem großen Schlußauftritt im 3. Akt kann unbedenklich gesagt werden, daß Besseres in Bezug auf Ausstattung auch die ersten englischen Bühnen nicht bieten, ganz abgesehen von der überwältigenden Komik der Szene. Man denke: die Herren Lippich und Marx als Wickelkinder, behütet von Frau v. Wegern als Spreewälder Amme! Auch die Szene im 2. Akt, in welcher Frau Schönfeld und die Damen vom Chor in spanischen Kostümen gruppirt sind, ist von großer Schönheit. Aber es würde zu weit führen, alle packenden oder amüsanten Auftritte aufzuzählen, denn das Stück enthält deren sehr viele.

Jedenfalls gebührt den drei Leitern, Direktor Hanisch für die geschmackvollen Zimmereinrichtungen und die schönen Kostüme, Herrn Diedrich für die tadellose Regie und Kapellmeister v. Wegern für die gute Ausführung des musikalischen Teiles große Anerkennung. Als Hauptvertreter des Humors zeichneten sich die Herren Diedrich als komischer Onkel Nolte, Haupt und Lippich als das flotte Brüderpaar, Flieder, und Marx als Faktotum Puschel aus. Herr Marx war diesmal in seinem richtigen Fahrwasser. Von den Damen glänzte besonders Frau Schönfeld wieder durch die Eleganz ihrer Toiletten im Verein mit feinem Spiel und schönem Gesang, die Damen Frey und Blanke bildeten ein reizendes Schwesternpaar, und Frl. Luise Hartmann verdient ein besonderes Lob für ihr überraschend sicheres und nettes Spiel als Lehrjunge. Der Chor, Herren wie Damen, trug durch gute Erscheinung und Haltung sehr viel zum guten Gelingen des Ganzen bei, wie auch die Damen Weingärtner und v. Jagemann, sowie Frau v. Wegern als Hamburger Stubenmädchen, und die Herren Danner und Christmann ihren Rollen bestens gerecht wurden.

Das Haus war oben gut, unten etwas spärlich besucht, das Publikum spendete häufigen und durchaus gerechtfertigten Beifall. Wer Freude an schönen Bühnenbildern, an Humor und netter Musik hat, wird von dieser Vorstellung vollauf befriedigt werden.

Wiederholungen der lustigen Posse sind für heute, morgen und Mittwoch Abend, sowie für den kommenden Sonntag Nachmittag angesetzt, während heute Nachmittag Millöckers wunderhübsche und prächtig aufgeführte Operette „Der arme Jonathan" zum vorletzten und am kommenden Dienstag Abend zum letzten Male gegeben wird.

Vom kommenden Donnerstag bis zum darauffolgenden Dienstag, dem 15. Oktober, wird dann an jedem Abend ein toller Schwank, „Die blaue Maus" von Alexander Engel und Julius Horst, gegeben.

#### Die „blaue Maus."

Dieses Stück, das von dem verstorbenen Clyde Fitch auch für die englische Bühne bearbeitet wurde und auf dieser den gleichen kolossalen Lacherfolg erzielte, wie auf der deutschen, ist so ergötzlich wie wenige. Etwas französische Keckheit muß in den Kauf genommen werden, aber die Verfasser haben es großartig verstanden, ein wahres Raketenfeuer von Komik ein paar Stunden lang zu unterhalten. Auch kommt es nicht so schlimm, als man anfangs wohl befürchten mag, und man muß sich schließlich auch sagen: Das ist unmöglich, das ist zu toll, das kann nicht einmal in Paris vorkommen. Hier kurz die Fabel:

Ein junger Eisenbahnbeamter mietet sich eine der Damen vom „Moulin Rouge" (dem Roten Hammel), einem unzweideutigen Pariser Lokale, um die Tugend seiner eigenen Frau zu schützen. Man macht nämlich bei der Bahngesellschaft, an welcher Cesar Robin angestellt ist, am Besten sein Glück, wenn man seine Frau dem Direktor überläßt, und da der junge Gatte zu dieser Schändlichkeit sich nicht entschließen will, so schwindelt er dem Direktor die zu dem Zweck gemietete „Dame" auf, die auf den Spitznamen „Die blaue Maus" hört und mit 3000 Franken den Monat für ihre Rolle bezahlt wird. Was nun kommt, ist eine unbeschreibliche Situations- und Verwechslungskomik, die sich mit einer Schnelligkeit abspielt, daß man kaum zu Atem kommen kann, und von einem Sprühfeuer von Dialog begleitet wird. Man darf der „Blauen Maus" also wohl unbedenklich volle Häuser prophezeien. Die Besetzung folgt:

| | |
|---|---|
| Fanchon Duclair | Emilie Schönfeld |
| Lebodier, Direktor der Eisenbahn Paris-St. Cloud | Willy Diedrich |
| Eveline, dessen Frau | Emilie von Jagemann |
| Caesar Robin, Sekretär | Ulrich Haupt |
| Clarisse, dessen Frau | Anny Sanders |
| Mosquitier | Theo. Christmann |
| Philippe de Ravassol | Gregor Marx |
| Briquet | Carl Diederichs |
| Matthieu, Diener | Ernst Rentrap |
| Michel, Diener | Michel Scherf |
| Pourboire | Felix Marx |
| Mouche | Paul Sterner |
| Ein Herr mit Glatze | Heinrich Bend |
| Der Kommissär | Jose Danner |
| Rose, Kammermädchen bei Fanchon | Louise Hartmann |
| Georgette, Kammermädchen bei Robin | Maud Blanke |
| Erster Diener | Friedrich Kalten |
| Zweiter Diener | Omar Campbell |
| Ein Kommissionär | Theo. Wolter-Drews |
| Gaspard, Kellner | Robert Unger |

Ort der Handlung: Paris. Zeit: Gegenwart.
Regie: Herr Willy Diedrich.


**Starck Pianos** werden auf 25 Jahr garantirt. Das Starck Piano ist in den ganzen Ver. St. bekannt als ein Piano von besten Qualitäten. Regul. $350 bis $750. Zu bedeutend herabgesetzten Preisen während dieses Verkaufs.

Second Hand und leicht gebrauchte

# PIANO BARGAINS

4 Bargains in gebrauchten Pianos

Jedes einzelne dieser Pianos gründlich nachgesehen in unserer Fabrik und in den bestmöglichsten Zustand versetzt. Jedes Piano wird von uns auf 5 bis 20 Jahre garantirt. Volle Preise erlaubt für irgendwelchen dieser Bargains auf ein neues Piano innerhalb 5 Jahren vom Tage des Ankaufs.

**Ihr bezahlt kein Geld—Abzahlungen $1 die Woche**

Wenn Ihr Euch für ein Piano interessirt, leset das Folgende: Wir stellen irgend ein Piano in Euer Heim auf 30 Tage freie Probe. Wenn völlig befriedigend, bezahlt uns 50c bis $1.00 die Woche. Wenn nicht befriedigend, holen wir das Piano ab, ohne Fragen zu stellen.

Pianos nach irgend einem Platz der Ver. Staaten versandt. Probe frei. Schreibt f. Katalog.

**P. A. STARCK PIANO COMPANY** 210-212 Wabash Avenue nahe Adams, CHICAGO


#### „Nanon" kommt.

In der nächsten Woche, vom Mittwoch, dem 16. Oktober, an, wird eines der schönsten Werke der älteren deutschen Operettenliteratur, Richard Genees „Nanon, die Wirtin vom Goldenen Lamm", textlich etwas modernisirt unter dem fescheren Titel „Ninon und Nanon", aufgeführt. In Vorbereitung sind: „Die Herren von Maxim", große Ausstattungsoperette von Viktor Holländer; „Jugend von heute", Schauspiel von Dr. Ernst, und „Der einsame Weg", Schauspiel von Arthur Schnitzler.

Benefizabende im Deutschen Theater haben in dieser Woche der Arion Frauenverein, das Waldeck-Chapter 579, O. E. S., und der Bäckermeister-Frauenklub von Chicago. Der Hamburger Klub hat beschlossen, zwei Benefizabende, im November und im März, zu veranstalten.

Die Abonnementsbillets für den Monat vom 14. Oktober bis zum 13. November können an der Kasse abgeholt und es können auch neue Abonnements daselbst gezeichnet werden.

Die Kasse ist täglich von Morgens 9½ Uhr an offen.

Vereine und Logen können für eine Woche Benefizvorstellungen abschließen. Vereine erhalten 25 Prozent der von ihnen verkauften und an der Kasse eingegangenen Billets. Jeder Verein hat $3.50 für die numerirten Umtauschbillets zu zahlen. Bei Benefizen für einen Abend werden die Tickets frei geliefert.

### Kamen zu Schaden.

Ein von John Walsh, 4451 Indiana Ave., gelenkter Kraftwagen rannte gestern Abend an S. Michigan Ave. und 42. Str. gegen einen Wagen, der ihm unvermutet in den Weg fuhr. Der Stoß tötete das Pferd, zertrümmerte den Wagen teilweise und schleuderte die beiden Knaben, die darauf saßen, auf die Straße. Sie heißen Leo Stelzer, 16 Jahre alt, 2942 Wentworth Ave., welcher kutschirte, und James Brennan, 9 Jahre, 4146 S. Fifth Ave. Beide wurden äußerlich verletzt und in ihre Wohnungen geschafft.



# Baby in Not mit Hautausschlag

—(0)—

**Am Gesicht. Breitete sich fast über den ganzen Körper aus. Kruste auf dem Kopf. Haar fiel aus. Juckte schrecklich. Cuticura-Seife und -Salbe heilte.**

—(0)—

Monroe, Wis.—„Als mein Baby sechs Wochen alt war, bekam es einen Hautausschlag im Gesicht, der sich schließlich fast über den ganzen Körper ausbreitete. Er formte eine Kruste auf dem Kopf, das Haar fiel aus und das Jucken war schrecklich. Wenn er sich kratzte, so kam das Wasser in großen Tropfen aus der Kruste. An Gesicht und Körper war er in trockener Form und schälte sich ab. Er war in großer Not und des Nachts lag ich wach und hielt seine Hände, damit er sich nicht kratzen und ganz entstellen sollte. Ich versuchte einfache Mittel zuerst, dann Medizin, aber nichts half. Schließlich riet ein Freund zu Cuticura-Mitteln, und ich ließ mir Proben kommen, um zu sehen, was sie tun könnten. Zu meinem Erstaunen sah ich nach einigen Applikationen Besserung und er schlief besser. Ich kaufte eine Schachtel Cuticura-Seife und bevor ich sie halb aufgebraucht hatte, war mein Kind wieder wohl. Sein Kopf ist jetzt mit vollem Haarwuchs bedeckt und seine Hautfarbe wird von Allen bewundert und hat keine Entstellungen. Ich hoffe, andere Mütter werden von meiner Erfahrung profitieren und sich nicht mit Babies ermüden, die von Haut- und Kopfhautausschlag geplagt werden. (Gezeichnet) Mrs. Annie Saunders, 29. Sept. 1911.

Cuticura-Seife und -Salbe sind sehr gut für einen schlechten Teint, rote, rauhe Hände und trockenes, dünnes und ausfallendes Haar, und es kostet so wenig, daß es beinahe verbrecherisch ist, sie nicht zu gebrauchen. In der ganzen Welt verkauft. Liberale Proben eines jeden nebst 32seitigem Buch über Haut versandt frei. Man adressire Postkarte „Cuticura, Dept. ..., Boston."

Zartháutige Männer sollten „Cuticura Soap Shaving Stick" gebrauchen, 25c. Probe frei.


### Die gestrige Registrirung.

**Ein Drittel der Wähler hielt es nicht der Mühewert, sich registriren zu lassen.**

Die gestrige Registrirung bedeutete eine grausame Enttäuschung für die Parteiführer, die darauf rechneten, daß wenigstens 325,000 Wähler würden ihre Namen in die Stammlisten eintragen lassen. Statt dessen fanden sich nur 291,770 Wähler in den Wahllokalen ein und ließen ihre Namen eintragen. Außerdem machten noch 156 Frauen von dem Recht Gebrauch, sich registriren zu lassen. Sie erwerben sich damit die Berechtigung, für die Kandidaten für den Aufsichtsrat der Staatsuniversität zu stimmen. Ein Drittel aller Wähler hielt es nicht für nötig, ihre Namen in die Stammlisten eintragen zu lassen, und die Parteiführer sehen sich der schweren Aufgabe gegenüber, sie am zweiten Registrirungstag, dem 15. Oktober, dazu zu bewegen. Vor vier Jahren betrug die Zahl der Wähler, die sich am ersten Tag registriren ließen, 267,151.

Die größte Zahl registrirter Wähler hat die 25. Ward aufzuweisen, nämlich 12,708. Ihr folgt die 6. Ward mit 12,196 in geringem Abstand. Die geringste Zahl hat die 20. Ward aufzuweisen, nämlich 3557. Ihr folgt die 17. Ward mit 4210 Wählern.

### Glänzendes Bankett.

**Fand zu Ehren der ausländischen Delegaten im Kongreßhotel statt.**

Zu Ehren der 450 ausländischen Delegaten zu dem soeben in Boston beendeten internationalen Handelskammernkongreß, die bis morgen Abend hier weilen werden, fand gestern Abend im Kongreßhotel ein glänzendes Bankett statt. Des Spruchmeisteramtes waltete T. Edward Wilder, Ansprachen wurden von Harry A. Wheeler, dem Präsidenten der amerikanischen Handelskammer, Gouverneur Deneen, Louis Canon-Legrand in französischer und Dr. H. Soetbeer von Berlin, dem Generalsekretär des „Deutscher Handelstag" in deutscher Sprache gehalten.

Heute Abend wird den Delegaten ein Essen im South Shore Countryklub gegeben, der morgige Tag ist der Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Stadt und ihrer Umgebung gewidmet.

### Brach das Genick.

**Hat mutmaßlich durch einen Sturz den Tod gefunden.**

In seiner Wohnung Nr. 631 Willow Straße, Winnetka, wurde gestern der 78jährige frühere Grobschmied John Glanieux am Fuße der vom 1. nach dem 2. Stock führenden Treppe entseelt aufgefunden. Er war mutmaßlich die Treppe hinuntergefallen und hatte das Genick gebrochen. Der Mann lebte seit etwa sechs Jahren von seinem Gelde und wohnte allein im Hause. Freitag Abend hatte man ihn zuletzt lebend gesehen.

#### Tötlich verlaufen.

Beim Versuch, einer nördlich fahrenden Elektrischen auszuweichen, trat gestern Nachmittag der 55jährige Straßenarbeiter Patrick McLaughlin, Nr. 2439 S. Wabash Ave., zur Seite und in den Pfad eines von dem Motorführer James Rhind, Nr. 4738 Langley Ave., und dem Schaffner H. P. Stine bedienten, südwärts fahrenden Straßenbahnwagens. Von diesem wurde er überfahren und tötlich verletzt. Die Polizei schaffte ihn nach dem Mercyhospital. Dort starb er zehn Minuten nach seiner Einlieferung. Rhind und Stine sollen verhaftet werden.

Der Unfall hat sich an Ost 35. Str. und Cottage Grove Ave. ereignet.

— Individuelle Auskunft. — Karlchen (zu seinem Onkel Studio): „Onkel, was versteht man unter arktischen Regionen?" — Studiosus: „Das ist die Gegend, wo man niemals den Winterüberzieher versetzen kann."

# Sonntagpost

Erscheint jeden Sonntag. Preis der einzelnen Nummer 2 Cents. Jährlich (außerhalb Chicagos) $1.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 101-103 S. Fifth Ave. Ecke Monroe Straße.

CHICAGO - - - ILLINOIS

TELEPHON: Private Exchange 1498 Main. Automatic 53-356.

Entered as Second Class Matter May 3d, 1899, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.


## Feuerverhütung.

Der Gouverneur des Staates Illinois und der Mayor von Chicago haben Proklamationen erlassen, in denen sie ihrem Volke kund und zu wissen geben, daß der 9. Oktober (Mittwoch) als „Feuerverhütungstag" zu begehen ist. Gouverneur Deneen sagt in seiner Botschaft sehr richtig, die Erhaltung der durch die Arbeitskraft und den Fleiß des Volkes geschaffenen Werte sei doch ebenso wichtig, wie die Erhaltung der natürlichen Hilfsquellen des Landes, die nur entdeckt zu werden brauchten, und weist dann darauf hin, daß wir uns bislang um die Erhaltung jener Werte nicht in gehöriger Weise bemühten. In den Jahren 1901 bis 1910, einschließlich, stellte sich der Brandschaden in den Ver. Staaten für den Kopf der Bevölkerung auf $2.71 das Jahr, während dieser Verlust in derselben Periode in den europäischen Kulturländern nur 33 Cents und in Deutschland gar nur 19 Cents für den Kopf der Bevölkerung ausmachte. Zwischen 1900 und 1910 nahm die Bevölkerung der Ver. Staaten um 73 Prozent zu, während der Brandschaden sich um 134 Prozent erhöhte. Für Illinois und seine Bürger stellte sich der durchschnittliche Feuerverlust während dieser Zeit auf rund 11 Millionen Dollars, und das bedeutet eine entsprechende Belastung des Gebäudebesitzes und am letzten Ende des ganzen Volkes. In Betrachtung der europäischen Verhältnisse und europäischen Bau- und Feuerschutzvorschriften und unter Berücksichtigung der amerikanischen Zustände wird es offensichtlich, daß wenigstens 50 Prozent des Brandschadens in Illinois verhütbar sind und rund fünf und eine halbe Million gespart werden sollten — und könnten, wenn die öffentliche Meinung nur entschlossen daran gehen wollte, die Ursache des schweren Verlustes: der Nachlässigkeit, der Unwissenheit und der Brandstiftung, scharf zu Leibe gehen. Schwerer noch, als der Sachschaden, muß der jährliche Menschenverlust bei Bränden in's Gewicht fallen. Mehr als fünf tausend Menschenleben gingen, der Statistik zufolge, im Laufe des letzten Jahres in den Ver. Staaten und Kanada bei Bränden verloren, und für die Zukunft solch' ungeheuerlichen Verlust zu verh[illegible] muß als unabweisbare Pflic[illegible]en.

In Anbetracht dieser Tatsachen bestimmt der Gouverneur den 9. Oktober (Mittwoch), den 41. Jahrestag des Brandes von Chicago, zum „Feuerverhütungstag" und er fordert alle Hausbesitzer usw. auf, an diesem Tage ihren Besitz genau zu besichtigen zwecks „Entdeckung und Beseitigung irgendwelcher feuergefährlichen Zustände", und die bürgerlichen Behörden, die mit der Feuerverhütung zu tun haben, Schritte zu nehmen, die Aufmerksamkeit ihrer Bürgerschaften auf die Feuersgefahr zu lenken und mit ihnen in jeder möglichen Weise zusammenzuwirken behufs Verringerung der Gefahr. Und zum Schluß macht er es den Schulbehörden (privaten, wie öffentlichen) zur Pflicht, am genannten Tage durch geeignete Vorträge ihre Schülerschaften auf die Feuersgefahr aufmerksam zu machen und ihnen die Notwendigkeit größter Vorsicht im Umgange mit Feuer und Leichtentzündlichem eindringlich an's Herz zu legen und in den Schulen einen sogenannten „Feuerdrill" einzuführen und künftighin regelmäßig an gewissen Tagen zu üben.

Wie der Gouverneur, so hat auch, wie schon gesagt, der Bürgermeister der Stadt eine Proklamation erlassen, die ebenfalls den 9. Oktober als „Feuerverhütungstag" ansetzt, und unter ähnlicher Begründung wie die, welche der Gouverneur Deneen anwendet, erklärt, daß dem ungeheuren Verlust durch Brände Einhalt geboten werden muß und derselbe wesentlich verringert werden kann, wenn die Bürger einzeln und als Gesamtheit auf die Verhütung von Bränden hinarbeiten, indem sie allen brennbaren Abfall und Schutt beseitigen und sich im Umgang mit Feuer und Feuergefährlichem größter Vorsicht befleißigen. Auch der Mayor fordert die Schulbehörden und Vorsteher aller Schulen auf, am 9. Oktober die Schüler auf die Feuersgefahr und den ungeheuren Schaden, der jahrein, jahraus durch Brände verursacht wird, aufmerksam zu machen; und die Oberleitung der öffentlichen Schulen der Stadt hat seinem Ersuchen natürlich entsprochen, und die „Feuerverhütung" wird an dem bestimmten Tage einen wesentlichen Teil des Arbeitsprogramms unserer Schulen ausmachen. Daß auch die Feuerversicherungsgesellschaften sich bemühen werden, dem Publikum die Notwendigkeit größerer Vorsicht, besserer Bauweise usw. darzulegen, ist selbstverständlich, denn von ihnen ging der „Feuerverhütungstag"-Gedanke aus.

* * *

Es ist sehr zu hoffen, daß diesen Aufforderungen gehörig entsprochen wird, und die Bürger (und Kinder) sich's zu Herzen nehmen, was ihnen am Mittwoch in Wort und Schrift gesagt werden wird. Wer klug ist', tut's, und wer einiges Anrecht haben will, sich zu den einigermaßen Klugen zu rechnen, der sollte es tun — gleichviel, wie hoch seine Habe versichert ist! Denn die hohe Versicherung macht es nur gewiß, daß er eine stattliche Summe als Versicherungsprämie bezahlen muß, keineswegs aber, daß er die hohe Summe, für die er seinen Besitz versicherte, im Falle eines Brandes auch bekommt. Die Feuerversicherungsgesellschaften haben hohe Versicherungssummen gern, wenn's die Prämienzahlung gilt, wollen aber sehr wenig davon wissen, wenn sie auszahlen sollen. Auch sonst bedeutet ein Schadenfeuer allemal Verlust für den Ab- oder Ausgebrannten — wenn nicht materiellen, so sittlichen, und der macht sich mit der Zeit in der Regel ganz besonders fühlbar.

Es war recht von unseren Staats- und Stadtoberhäuptern, den „Feuerverhütungstag" anzusetzen, denn bei richtiger Beobachtung des „Tages" kann nur Gutes dabei herauskommen, und es ist wahrhaftig höchste Zeit, daß dem ungeheuerlichen jährlichen Verlust Abbruch getan werde. Aber man soll sich darauf nicht verlassen und über der Anrufung des Publikums nicht vergessen, daß auch auf andere Weise die Brandsteuer, die auf dem Volke lastet, verringert werden mag, und werden sollte. Indem man die Pflichten des Publikums gegen sich selbst betont, sollte man nicht vergessen, daß Andere Pflichten gegen das Publikum haben, von derer gehörigen Erfüllung sie noch himmelweit entfernt sind. Das gilt in erster Reihe für die Feuerversicherungsgesellschaften, die sich zu starken Trusts zusammentaten, von deren Vereinigung das Publikum aber nur das Schlimme der Vertrustung hat — den einheitlich starren Preis der Trustware, hier der Feuerversicherung — während die Vorteile, die solche Zusammenschließung bringen mag, dem Publikum vorenthalten bleiben durch die rückständige Arbeitsweise, den ganz und gar unwirtschaftlichen Geschäftsbetrieb der Gesellschaften, durch den an die 40 Prozent und mehr aller vereinnahmten Prämiengelder für Unkosten draufgehen, und der geradezu zur Ueberversicherung, die Leichtfertigkeit und Brandstiftung im Gefolge hat, herausfordert.

Durch den „Feuerverhütungstag" und die fortgesetzte Belehrung des Volkes über den ungeheuren Schaden, den Leichtfertigkeit und Nachlässigkeit im Umgange mit dem Feuer und Feuergefährlichem verursachen, mag etwas Gutes gewirkt werden — wesentliche Besserung in Sachen der Feuerkostenfrage dürfen wir erst erwarten, wenn das Versicherungsgeschäft auf eine vernünftige Grundlage gebracht ist und wirtschaftlich betrieben wird. Wenn die Feuerversicherungsinteressen das nicht freiwillig tun, so sollten und müssen sie dazu gezwungen werden. Der Staat hat die Macht, und hier, wenn irgendwo, ist die Anwendung seiner Macht in vollem Umfange angebracht und notwendig.

## Die Frau der Zukunft.

Eine der interessantesten Fragen, die heutzutage immer wieder und wieder die Oeffentlichkeit beschäftigt und nach allen Richtungen hin zu erschöpfen versucht wird, ist das Thema „Die Frau der Gegenwart", oder vielleicht auch: „Wie unterscheidet sich die Frau der Gegenwart von der Frau der Vergangenheit?". Die Entscheidung der letzteren Frage ist natürlich eine schwere; wenn man hundert Leute darüber befragt, wird man möglicher Weise hundert voneinander verschiedene Antworten erhalten. Denn die Beantwortung einer solchen Frage richtet sich stets und nur naturgemäß nach den individuellen Anschauungen des Befragten und seiner persönlichen Auffassung, bezw. Stellungnahme gegenüber der modernen Frauenbewegung. Und unbestreitbar läßt sich diese unter zahllosen verschiedenen Gesichtspunkten betrachten, wobei es für fast jeden Standpunkt eine gewisse Begründung gibt, welche sich nicht nur verteidigen läßt, sondern auch berechtigten Anspruch auf Berücksichtigung von gegnerischer Seite hat. Die moderne Frauenbewegung ist -- das müssen auch ihre Gegner anerkennen, — heute auf einem Standpunkt angelangt, daß sie sich nicht mehr mit einem überlegenen Achselzucken abfertigen läßt. Wenn man dies tun wollte, so wäre es nicht nur grundverkehrt, sondern auch ungerecht, denn diese Bewegung ist eine symptomatische Erscheinung unserer Zeit, deren Ursachen tief genug liegen, um die ganze Frage als ein wirtschaftliches und soziales Problem von tiefgehender Bedeutung auffassen zu müssen.

Für den amerikanischen Bürger deutscher Abkunft, der sich auch hierzulande, trotzdem er ein guter Amerikaner geworden ist, deutsches Fühlen und deutsche Sinnesart bewahrt hat, ist der Vergleich zwischen der Frau der Gegenwart und der Frau der Vergangenheit kaum ein mit großen Schwierigkeiten verbundenes Problem, denn die Entscheidung wird wohl in den weitaus meisten Fällen zu Ungunsten der Frau der Gegenwart ausfallen. Für deutsch denkende und fühlende Leute ist die Frau der Vergangenheit, die einzig und allein in treuem Wirken und unermüdlicher Pflichterfüllung als Gattin und Mutter im häuslichen Kreise ihre Lebensaufgabe erblickte, ein zu hohes Ideal, als daß es durch die moderne Frauenbewegung von ihrem Piedestal heruntergestürzt werden könnte. Und auch die deutsche Frau selbst hat im Allgemeinen nichts übrig für ihre Mitschwestern, die unter der Maske der Frauenrechtlerin alles Weibliche ablegen, um im Kampfe mit der Feder und hitzigen Worten dem Manne seine althergebrachten Rechte streitig zu machen, ohne dabei willens zu sein, auch die damit verbundenen Pflichten zu übernehmen. Auch in ihr wurzelt noch zu sehr der Gedanke, der ihr als Mädchen von der Mutter eingeimpft wurde und den die letztere von den weiblichen Generationen der Vergangenheit übernommen hat: Nämlich, daß nur jenes Wirken der Frau geziemt, das weiblich ist und sich nicht über Das, was wir in unsern Anschauungen als weiblich betrachten, überhebend hinwegsetzt.

Die Entwickelung der Frauenbewegung wird unter künftigen Generationen zweifellos eine bedeutende Rolle spielen. Sie wird nicht auf ihrem heutigen Standpunkt stehen bleiben können; entweder wird sie, zum Nachteil unseres ganzen wirtschaftlichen und sozialen Lebens, weitere Fortschritte machen und sich immer aufdringlicher zur Geltung zu bringen wissen, oder aber es wird ein nur zu erhoffender Rückschlag eintreten, durch welchen der Frau wiederum jene Stellung zugewiesen wird, die sie früher einnahm und die auch heute die Mehrzahl der verständigen Frauen einzunehmen durchaus gewillt ist. Von diesem Entwickelungsgange der Frau der Gegenwart wird aber auch in beträchtlichem Maße die Frau der Zukunft abhängen, denn ihr Werdegang und Karakter ist bedingt durch den Fortschritt oder den Rückschritt unserer heutigen und der nächstkommenden weiblichen Generation. Wenn man so oft in die Vergangenheit zurückschaut, — warum sollte man dann nicht auch einmal einen vorausschauenden Blick auf die Zukunft werfen!

Von dieser Ansicht ist wohl auch die berühmte schwedische Schriftstellerin Ellen Key ausgegangen, als sie jüngst eine gar wunderlich klingende Karakterskizze über „Die Frau von morgen" schrieb, die in der letzten Nummer des „Forum" Aufnahme gefunden hat. Ellen Key sieht anscheinend einen gewaltigen Rückschlag für die moderne Frauenbewegung der heutigen Zeit kommen, denn ohne einen solchen wäre ihre „Frau der Zukunft" nur ein Traum, der niemals auf Erfüllung rechnen könnte. Es mutet uns wohl auch etwas phantastisch an, was sie da sagt, aber es wäre in einer Art etwas wie eine Rückentwickelung zu der Frau der Vergangenheit, die dem denkenden Menschen nur willkommen sein könnte. Wenn er es auch vorläufig vielleicht nicht einzusehen vermag, wie und unter welchen äußeren Umständen sich eine derartige Wandlung vollziehen könnte.

„Die Frau der Zukunft," sagt Ellen Key, „ist züchtig, nicht weil sie kalt, sondern weil sie leidenschaftlich ist. Sie ist edel, nicht weil sie blaß und bleichsüchtig ist, sondern weil durch ihre Adern das Blut reichlich strömt. Sie ist von Freunden umgeben und darum sinnlich. Sie ist stolz und darum ehrenhaft und treu. Sie fordert eine große Liebe, weil die, die sie gewährt, noch größer sein wird. Ihr geläuterter Idealismus wird die Lösung des erotischen Problems immer schwieriger gestalten, wenn nicht gar unmöglich machen. Andererseits aber wird sie ein tieferes, reicheres und dauernderes Glück gewähren und genießen können, ein Glück, das ganz anders sein wird als das, das heute irrtümlich als „Glück" bezeichnet wird. Mehrere karakteristische Merkmale der modernen Frau und Mutter werden der Frau der Zukunft wahrscheinlich fehlen. Sie wird immer eine Geliebte bleiben und ihre besten Kräfte hingeben, um zu gleicher Zeit Mutter und Geliebte zu sein. Das Glück im Leben zu schaffen, wird ihr religiöses Ideal sein. Sie wird fähig sein, die besonderen körperlichen und seelischen Bedingungen der Gesundheit und des Glücks zu erkennen; aus diesem Grunde wird sie in der Wahl des Vaters ihrer Kinder sehr vorsichtig sein. Sie wird gesunde und schöne Wesen zur Welt bringen und eine größere Schönheit und dauerndere Jugend besitzen, als die Frau unserer Tage."

Ob es wohl je soweit kommen wird, wie es sich die Dichterphantasie der Ellen Key erträumt? Wir werden es wohl nicht erleben, und wohl auch unsere Kinder nicht! Aber einst mag vielleicht doch die Zeit noch kommen, in der man auf die moderne Frauenbewegung von heute und die Geschöpfe, die sie ins Leben setzt, mit ebensolchem Mitleid herabblicken mag, wie es die Frau der Vergangenheit wohl empfunden hätte, wenn ihr die Möglichkeit gegeben worden wäre, zu ihrer Zeit ein Spiegelbild der Frau der Gegenwart zu erblicken.

— Vorschuß. — Staatsanwalt: „Stellen Sie Entschädigungsansprüche?" — Bauer (der drei Monate unschuldig gesessen): „O na, Herr Staatsanwalt, wir werd'n scho a mal wieder quitt werd'n."


**Dies wird Euren Husten schnell heilen.**

**Spart $2.00, indem Ihr diesen Husten-Syrup zu Hause herstellt.**

Dieses Rezept macht ein Pint besseren Hustensyrup als Ihr für $2.50 fertig gemacht kaufen könntet. Einige Dosen heilen gewöhnlich den hartnäckigsten Husten, beseitigen selbst Keuchhusten schnell. Einfach wie es ist, ist doch keine bessere Medizin zu irgendwelchem Preis erhältlich.

Mischt ein Pint granulirten Zucker mit ½ Pint warmem Wasser und rührt 2 Minuten um. Tut 2½ Unzen Pinex (50c Wert) in eine Pintflasche; dann fügt den Zuckersyrup hinzu. Es hat einen angenehmen Geschmack und reicht einer Familie eine lange Zeit. Nehmt einen Teelöffel voll jede eine, zwei oder drei Stunden.

Ihr könnt bemerken wie das Mittel den Husten angreift und Erfolg verspricht. Hat eine gute kräftigende Wirkung, erhöht den Appetit und wirkt auch leicht abführend, was zur Heilung mithilft. Ein gutes Mittel gegen Heiserkeit, Croup, Bronchitis, Asthma und alle Hals- und Lungenleiden.

Die Wirkung des Tannenteers auf die Schleimhäute ist wohlbekannt. Pinex ist die wertvollste konzentrirte Zusammenstellung von norwegischem Weißfichtenextrakt, und ist reich an Guaiacol und all den natürlichen heilenden Tannenelementen. Andere Präparationen sind in dieser Formel nicht wirksam.

Dieses Pinex und Zucker-Syrup Rezept hat große Beliebtheit gewonnen in den Vereinigten Staaten und Canada. Es wurde häufig nachgeahmt, aber niemals erreicht.

Eine Garantie absoluter Zufriedenstellung oder Geld prompt zurückerstattet, geht mit diesem Rezept. Euer Apotheker hat Pinex oder wird es Euch besorgen. Wenn nicht, schreibt an die Pinex Co., Fort Wayne, Ind.


## Auf dem Kriegspfad.

### Countyratspräsident Bartzen will den Wahrheitsbeweis antreten.

**„Denunziant bekommt die Hälfte."**

Staatsanwalt scheint sich nicht gern auf Teilhabergeschäfte einzulassen. — Aus dem Gesundheitsamt. — Sterblichkeits- und Geburtsstatistik.

Präsident Bartzen vom Countyrat erklärte gestern, er würde die Zeugen, welche John Carmody haben sagen hören, daß der Countykommissär Dan Harris ihm zugemutet habe, $8000 herauszurücken für „Kommissionen" an acht Countykommissäre, die andernfalls nicht für den Ankauf seines Grundstückes stimmen würden, veranlassen, dem Staatsanwalt Mitteilung zu machen von dem, was sie gehört haben.

Carmody selber soll inzwischen erklärt haben, daß ihm jene Zumutung nicht von Harris selber gemacht worden sei, sondern von Jemandem, der sich als ein Abgesandter des Harris vorgestellt habe. Harris, der versichert, daß er von dieser ganzen Sache nichts wisse, hat seine Drohung, Herrn Bartzen wegen Verleumdung gerichtlich zu belangen, noch nicht wahr gemacht.

Herr Bartzen erzählt, daß Carmody gesagt hätte, er hätte sich zwar dazu verstehen wollen, mit einer „anständigen Kommission" herauszurücken, aber unter keinen Umständen würde er $8000 gezahlt haben. $25,000 sei sein Grundstück unbedingt wert, und soviel müßte ihm von dem Kaufgelde auch bleiben. Herr Bartzen will nun morgen im Countyrat selber beantragen, das Grundstück für $25,000 zu erwerben. Er sei gespannt darauf, sagt er, wie viele Kommissäre für diesen Antrag stimmen werden.

Herr Bartzen war gestern Nachmittag in dieser Angelegenheit beim Staatsanwalt und hat diesem die Namen der Zeugen genannt, welche gehört haben sollen, was Carmody bezüglich des ihm gemachten Vorschlags gesagt hat. Der Staatsanwalt hat seinen Assistenten Claude Smith beauftragt, die Untersuchung der Sache in die Hand zu nehmen. Herr Bartzen gab bei dieser Gelegenheit der Staatsanwaltschaft die Zusicherung, daß er dessen Gesuch um einen besonderen Kredit von $5000 befürworten würde, den Herr Wayman verlangt zur Bestreitung der Kosten, welche sein Feldzug wider das Laster verursacht.

**Will nicht mitspielen.**

Eines unserer neueren Staatsgesetze untersagt Versicherungsgesellschaften bei hoher Strafe, sich die Jagd auf Kunden dadurch zu erleichtern, daß sie diesen von der ersten Prämie einen Rabatt gewährt. Das Gesetz sichert den halben Betrag der Geldbuße, zu welcher eine Gesellschaft verurteilt wird, demjenigen zu, der durch Lieferung des Belastungsmaterials die Ueberführung bewirkt. Nun hat auf dieses Gesetz hin hier ein früherer Versicherungsagent, August Wegner, vor einiger Zeit Strafantrag gegen die Hartford Insurance Co. gestellt. Die Staatsanwaltschaft nahm den Fall auf. Die Gesellschaft wurde zu $750 Strafe verurteilt, und das Staatsobergericht bestätigte dieses Urteil. Inzwischen hat Wegner Strafanträge gegen weitere neun Versicherungsgesellschaften stellen lassen. Die Staatsanwaltschaft hat sich auch in diesen Fällen als Partei gemeldet, als aber gestern vor Stadtrichter Fry zur Verhandlung geschritten werden sollte, beantragte Hilfsstaatsanwalt Ericson die Niederschlagung des Verfahrens. Herr Wayman, sagte er, halte dieses für regelwidrig, weil es nicht von der Staatsanwaltschaft eingeleitet worden sei. Wegners Anwälte, die Herren Culver und Brown, halten diesen Standpunkt für sehr sonderbar. Das einschlägige Gesetz, erklären sie, gebe jedem Bürger das Recht, gegen Versicherungsgesellschaften vorzugehen, welche das Verbot übertreten. Außerdem sei es auffällig, daß ihr Klient von dem Staatsanwalt noch immer nicht den ihm zukommenden halben Betrag der Geldbuße erhalten habe, welche die Hartford Co. habe erlegen müssen. Die Herren Culver und Brown bekämpfen den Antrag der Staatsanwaltschaft, daß das Verfahren niedergeschlagen werde, in sehr entschiedener Weise. Die Fortsetzung der Verhandlung ist vom Richter auf den 19. Oktober anberaumt worden.

Wie Herr Culver angibt, hat Staatsanwalt Wayman gesagt, er halte den von der Hartford Co. an ihn gezahlten Betrag fest als Sicherheit dafür, daß ihn die Countyverwaltung nicht um Summen verkürze, die er bei ihr zu gut habe. Herr Culver kann aber nicht einsehen, wie Herr Wayman dazu kommt, sich selbst zu sichern auf Kosten des Herrn Wegner, den die Finanzbeziehungen zwischen der Countyverwaltung und der Staatsanwaltschaft doch gar nichts angehen.

**Sterblichkeits-Statistik.**

Immer scheint die Annahme des Gesundheitsamtes, daß der Herbst eine gar so gesunde Jahreszeit sei, denn doch nicht zuzutreffen. In der vergangenen Woche sind hier 610 Personen gestorben, 37 mehr, als in der Vorwoche, und 137 mehr, als in der entsprechenden Woche des Vorjahres. Während die Sterblichkeitsrate (auf das Jahr und je 1000 Köpfe der Bevölkerung berechnet) sich nach der vorwöchigen Zahl von Todesfällen nur auf 12.8 gestellt hat und nach der Zahl für die erste Oktoberwoche 1911 nur auf 10.8, beträgt sie bei Zugrundelegung der dieswöchigen Verlustliste 13.9. Die nachstehende vergleichende Tabelle enthält nähere Angaben über die Verteilung der Sterbefälle:

| | 5. Okt. 1912 | 28. Sept. 1912 | 7. Okt. 1911 |
|---|---|---|---|
| Gesamtzahl der Todesfälle | 610 | 563 | 463 |
| Jährliche Sterblichkeitsrate, auf je 1000 der Bevölkerung | 13.9 | 12.8 | 10.8 |
| Todesursachen: | | | |
| Typhus | 3 | 4 | 10 |
| Masern | 0 | 1 | 0 |
| Scharlachfieber | 8 | 10 | 5 |
| Keuchhusten | 0 | 1 | 0 |
| Diphtherie | 29 | 21 | 17 |
| Mundsperre | 0 | 0 | 0 |
| Pellagra | 0 | 0 | 0 |
| Genickstarre | 1 | 0 | 0 |
| Kinderlähmung | 2 | 0 | 0 |
| Tuberkulose | 68 | 63 | 51 |
| Lungenentzündung | 52 | 45 | 40 |
| Diarrhoeale Krankheiten (bei Kindern unter 2 Jahren) | 81 | 103 | 88 |
| Geburtsfehler und Unfälle | 36 | 26 | 21 |
| Nach dem Alter— | | | |
| Unter 1 Jahr | 180 | 127 | 121 |
| 1 bis 5 Jahre | 64 | 63 | 49 |
| 5 bis 10 Jahre | 26 | 20 | 12 |
| 10 bis 20 Jahre | 22 | 11 | 15 |
| 20 bis 30 Jahre | 48 | 47 | 37 |
| 30 bis 40 Jahre | 59 | 65 | 41 |
| 40 bis 50 Jahre | 54 | 57 | 50 |
| 50 bis 60 Jahre | 80 | 65 | 58 |
| 60 bis 70 Jahre | 60 | 47 | 43 |
| 70 bis 80 Jahre | 49 | 40 | 21 |
| Ueber 80 Jahre | 18 | 21 | 16 |

Neue Fälle von ansteckenden Krankheiten sind während der Woche 479 gemeldet worden gegen 470 in der Vorwoche und 553 in der Vergleichswoche vorigen Jahres. Es wurden u. a. gemeldet 48 neue Fälle von Typhusfieber, 18 von Masern, 94 von Scharlachfieber, 111 von Tuberkulose und 127 Fälle von Diphtherie. Zu den regelrechten Fällen von Diphtherie kamen noch 27 sogenannte Trägerfälle der Krankheit.

Das Gesundheitsamt scheint gegenwärtig seinem unstillbaren Tatendrange Befriedigung zu verschaffen, indem es eifrig auf Anmeldung aller Geburten dringt. In dem Amtsblatte werden, in Wort und Bild, in gar beweglicher Weise die mißlichen Folgen geschildert, die es für einen armen Sterblichen haben kann, falls er gegebenenfalls nicht eine behördliche Bescheinigung beibringen kann, daß, wann und wo er geboren ist. Es gibt übrigens ein Staatsgesetz, welches Aerzten und Hebammen die Verpflichtung auferlegt, alle Geburten, bei denen sie Dienst tun, der Countykanzlei zu melden; für jede Meldung soll ihnen ein Meldelohn von 25 Cents gezahlt werden. Unsere Countyverwaltung hat aber sich noch nie bemüßigt gesehen, die zur Auszahlung dieses Lohnes erforderlichen Gelder auszuwerfen, und da Aerzte und Hebammen sich nicht gern um ihre Gebühren prellen lassen, so sehen sie sich auch meistens nicht veranlaßt, der Meldepflicht zu genügen.

**Mütterpensionen.**

Vom Armenpfleger sind gestern Unterstützungen im Betrage von $10,000 ausgezahlt worden an Mütter, welche für den Unterhalt ihrer Kinder zu sorgen haben und ohne solche Hilfe das nicht vermögen würden. Jeder von den Fällen, in denen Unterstützung gewährt wird, ist vom Jugendgericht genau untersucht worden.

## Die „Schneewittchen"-Aufführung

**Die Ausschüsse, unter deren Leitung sie stattfinden wird.**

In der Sonderversammlung der Ausschüsse für die „Schneewittchen"-Aufführung des Frauenvereins des Deutschen Altenheims wurde Herr John Kölling zum Vorsitzer erwählt. Für die Vorstellung, welche unter der Leitung von Frl. Isabel Lowden und mit Herrn W. Boeppler als Leiter des musikalischen Teils stattfinden wird, ist das Auditoriumtheater für Samstag Abend, den 23. November, gemietet worden. Es wurde beschlossen, Eintrittskarten auszuschicken, und man ernannte das nachstehende Musikkomite: Frau J. Holinger, Frau R. Langrich, Frau C. Bender, Frau John Unger und Herrn W. Boeppler.

Nachdem noch berichtet worden war, daß mehrere Gruppen schon Proben abgehalten haben, stellte Frau Rehtmeyer der Versammlung Frl. Lowden vor, welche eine kurze Beschreibung der ganzen Vorstellung gab. Die Anwesenden hörten mit großem Interesse zu, und man verspricht sich einen großen Erfolg.

Außer dem Musikausschuß wurden folgende Ausschüsse ernannt:

Vorkehrungsausschuß: Herr John Koelling, Vorsitzer; Frau A. O. Blaich, Frl. M. Brauer, Frau C. Bender, Frau H. Chatroop, Frau H. Hemken, Frau J. Heym, Frau F. C. Harnisch, Frau J. Holinger, Frl. A. Juergens, Frau A. Korrer, Frau Th. Kuehl, Frau R. Langrich, Frau B. M. Mai, Frau S. Sallo, Frau A. Sartorius, Frau Sperco von Weber, Frau C. Loos Pooker, Frau John Unger, Frau M. von Valtier, Frau M. Wurster, Frau J. Wegener.

Logenausschuß: Frau Leo Austrian, Vorsitzende; Frau Wm. Birk, Frau F. R. Shepherd, Frau Lawrence J. Reed, Frau Frank Stresenreuter, Frau Edward H. Peter, Frau Horace Brand, Frau David Maxwell, Frau Geo. Mavon, Frau Max Teich, Frau C. Sippel, Frau John Hetzel, Frau A. Graff, Frau J. Buschick, Frau Georg Lomax, Frl. S. Hepp, Herr Louis Sala.

Preßausschuß: Frau Clara Rehtmeyer, Vorsitzende; Frau Leo Austrian, Frl. Isabel Lowden, Frl. Louise Tewes, Herr Geo. von Massow, Herr Chr. Lorentz, Herr H. Brand, Herr F. Glogauer.

## August Luyties Selbstmord.

August K. Luyties, der gestern in einem hiesigen Hotel sich vergiftet hat, entstammte einer angesehenen und reichen deutschen Familie in St. Louis. Er stand dort lange Jahre an der Spitze eines großen Materialwaarengeschäftes, war auch bei einem Zahnpulverunternehmen beteiligt. Finanzielle Schwierigkeiten sind der Beweggrund der Tat, wie gestern aus St. Louis berichtet wurde. Die Leiche wird in St. Louis eingeäschert werden.

— Zähle nicht die Schritte, die du gemacht hast, sondern miß die Entfernung, die du zurückgelegt hast.


## Scheltet Eure mürrischen reizbaren Kinder nicht

**Wenn die Zunge belegt, der Magen sauer, der Atem fieberisch, die Eingeweide verstopft sind, gebt „Syrup of Figs".**

Mütter, beseht die Zunge! seht, ob sie belegt ist! Wenn Euer Kind teilnahmlos, kopfhängerisch ist, nicht gut schläft, ruhelos ist, nicht ordentlich ißt, oder mürrisch, reizbar ist und mit allem unzufrieden ist, der Magen sauer, fiebernd, der Atem schlecht ist, wenn es Magenweh, Durchfall, wunden Hals oder sich erkältet hat, so bedeutet das, daß des Kleinen Magen, Leber und 30 Fuß Eingeweide mit Giften gefüllt und mit Abfall verstopft sind und sofort einer sanften, gründlichen Reinigung bedürfen.

Gebt ihm einen Teelöffel voll von Syrup of Figs, und in wenigen Stunden werden die faulenden, gährenden, verstopfenden Stoffe, die unverdaute Nahrung und saure Galle sanft von den kleinen Eingeweiden ausgeschieden, ohne Uebelkeit, Kneifen oder Schwäche zu verursachen, und Ihr habt wieder ein lachendes, glückliches Kind.

Mit Syrup of Figs betäubt Ihr Eure Kinder nicht; denn da er vollständig aus saftigen Feigen, Senna und Aromatics hergestellt ist, kann er nicht schädlich sein, außerdem gefällt den Kindern der vorzügliche Geschmack sehr.

Mütter sollten Syrup of Figs immer zur Hand haben. Es ist das einzige Magen-, Leber- und Eingeweide-Reinigungs- und Regulirungsmittel, das nötig ist — ein wenig heute eingegeben, mag morgen Euer Kind vor Krankheit bewahren.

Volle Gebrauchsanweisung für Kinder jeden Alters ist deutlich auf dem Packet gedruckt.

Fragt Euern Apotheker nach dem vollen Namen, „Syrup of Figs und Elixir of Senna", zubereitet von der California Fig Syrup Co. Dies ist das wohlschmeckende, echte, alte, zuverlässige Mittel. Verweigert die Annahme irgend eines anderen.


## Die deutsche Tagfeier.

**Findet morgen Abend in der Nordseite-Turnhalle statt.**

Die Deutsche Tagfeier, welche vom hiesigen Zweig des Deutschamerikanischen Nationalbundes am morgigen Montag Abend im großen Saale der Nordseite-Turnhalle abgehalten wird, verspricht, nach den getroffenen Vorkehrungen zu urteilen, eine recht unterhaltende zu werden. Der Eintritt zu der Feier ist frei.

Das Programm des Abends lautet:

1. Potpourri deutscher Lieder, Ballmanns Orchester.
2. Bewillkommnung, Präsident Michael F. Girten.
3. „Der Tag des Herrn", Senefelder Liederkranz, Liedertafel Vorwärts, Gesangverein Harmonie.
4. Festrede: „Unsere Muttersprache", Pastor J. Schubert, Wilkesbarre, Pa.
5. Violinsolo, Fritz Michel.
6. „Das treue, deutsche Herz", Senefelder Liederkranz, Liedertafel Vorwärts, Gesangverein Harmonie.
7. „The star spangled Banner", Orchester und alle Anwesenden.

Fidelitas, mit Musik und Gesang.

Präsident Niederegger vom Schwabenverein ersucht dessen Mitglieder dringend, sich vollzählig an der Feier zu beteiligen.

## „Tue Recht und scheue Niemand."

Am Sonntag, dem 13. Oktober, 2 Uhr Nachmittags, beginnt die große Agitation, welche der noch sehr junge, jedoch schon 300 Mitglieder starke Verein „Tue Recht und scheue Niemand" diesen Herbst entfaltet. Sie erstreckt sich über die ganze Nord- und Nordwestseite, sechs große Versammlungen sind vorbereitet, und das Komite mit dem Präsidenten bietet Alles auf, um einen durchschlagenden Erfolg zu erzielen und bis zum 22. Dezember die 500 voll zu machen. Die Einführung des Klubs wird dann mit einer Weihnachtsfeier verbunden werden. Der Verein nimmt Mitglieder beider Geschlechter im Alter von 18—55 Jahren, deutsch oder englisch sprechende, frei auf in diesen Versammlungen. Ein Arzt wird zur Stelle und gute Redner werden anwesend sein, um Alles auf deutsch und englisch zu erklären. Die Versammlungen werden von Zeit zu Zeit bekannt gemacht werden.


**Historische Liebesromane.**

H. Schumacher: Lord Nelsons letzte Liebe, $1.50. — J. Lux: Grillparzers Liebesroman, $1.50 — D. Dunker: Ein Liebesidyll Ludwig XIV, $1.50. — E. Zabel: Der Roman einer Kaiserin, $1.50. — H. Schuhmacher: Liebe und Leben der Lady Hamilton, $1.50. — Jeder Band ist elegant gebunden und reich illustrirt.

**A. KROCH & CO.,**
59 Ost Monroe Straße.
Zwischen Wabash und Michigan Avenue.

**Todesanzeige.**

Freundschaftsloge Nr. 1, O. H. S. of Illinois.
Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester
**Sophia Schuder**
gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 1823 N. Sawyer Ave., am Montag, den 7. Oktober, um 1 Uhr Nachm., nach Waldheim. Die Mitglieder sind ersucht der Schwester die letzte Ehre zu erweisen.
Klara Köller, Präsidentin.
Klara Kautz, Sekretärin.

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte
**William A. Dackerman**
im Alter von 37 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 8. Oktober, um 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 639 W. 26. Str., nach der Dreieinigkeitskirche an 25. Place und S. Canal Str., von da mit Kutschen nach dem Bethania-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Martha Dackerman geb. Tech, Gattin.
Theodor Dackerman, Vater.
Frau Gustav J. Tatge, Frau Charles L. Klein, Schwestern, nebst Verwandten.
safomo

**Bronchitis**

Asthma, chronischer Husten, Luftröhrenentzündung aller Art, wie Heiserkeit u. s. w., sofort erleichtert und schnell geheilt durch Reimers Bronchial Elixir. Bestellen Sie freie Probeflasche. Flaschen von 50c oder $1.00 zu erhalten in Apotheken oder in Reimers Laboratories, 2783 Lincoln Ave., Ecke Diversey Parkway. olß,1wX

**Todesanzeige**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter
**Sophia Schuder geb. Kreise**
(Gattin des verstorbenen Christ. Schuder, Mutter des verstorb. Henry Schuder) im Alter von 65 Jahren und 1 Tag am Freitag, den 4. Oktober 1912, Morgens, in Farina, Ill., gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 7. Oktober, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1823 N. Sawyer Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Alma Mörtel, Louis Schuder, Robert Schuder, Kinder.
Cora und Hilda Schuder, Schwiegertöchter, Henry Mörtel, Schwiegersohn.
safom

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder
**Howard J. Kunzer**
plötzlich gestorben ist. Beerdigung Dienstag Vormittag um 9 Uhr vom Trauerhause, 3533 Fillmore Str. nach der St. Mary's of Perpetual Help Kirche, von dort mit Kutschen nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:
John J. und Katherine Kunzer geb. Draut, Eltern.
Freddie, Ethel, John und Raymond Kunzer, Geschwister. sonmo

Gestorben. Otto Herzog, 436 Sullivan Str., am Samstag, den 5. Oktober. — Beerdigungs-Anzeige später.

**Todesanzeige.**

Turnverein Vorwärts!
Den Turnern zur Nachricht, daß unser Mitglied
**Jacob Blaß**
gestorben ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 6. Oktober, Nachmittag 1 Uhr von unserer Halle nach Waldheim statt.
J. Gebhard, 1. Sprecher.
J. Dauziger, 1. Schriftwart.

**Zur Erinnerung**

In Wehmut und Liebe gedenke ich heute an den Todestag meines geliebten Gatten
**Gerhard Soeffker**
welcher heute vor 5 Jahren, am 6. Oktober 1907, gestorben ist.

Dich, lieber Gatte, den Gott mir gab,
Umschließet jetzt dein stilles Grab,
Ich habe herzlich dich geliebt,
Dein Tod hat schmerzlich mich betrübt.
So ruhe nun in deiner stillen Gruft
Bis uns die Stimme Gottes ruft.
Schlaf' wohl, geliebter Gatte, Gute Nacht!

Gewidmet von deiner dich innig liebenden Gattin Maria.

**Waldheim.**

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitangesellschaft für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem [illegible] Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. City Phone: Austin 796. Toll Line Forest Park 757. Fred J. Zuttermeister, Präs. Fred Maus, Sekr. Jakob Schwab, Supt. u. Schatzm. feb18-3

Für Logen, Vereine, Clubs und Geschäftsleute:
—Diaries (Tagebücher) für 1913—
in größter Auswahl am billigsten bei
**Koelling & Klappenbach**
Buchhandlung, Schreibmaterialien, Sportartikel, 170 W. Adams Straße.

**Deutsches Theater.**

Clark Str. n. Chicago Ave. Tel. Dearborn 6313.
Sonntag, 6. Oktober, Matinee (Matineepreise): Der Operettenerfolg:
**Der arme Jonathan!**
Sonntag Abends 8¼ Uhr: Die Operettenposse:
**Flotte Weiber!**
Montag, 7., Mittwoch, 9., Abends, und Sonntag, 13. Oktober, Matinee: „Flotte Weiber". Dienstag, 8. Oktober, zum letzten Male: „Der arme Jonathan". — Donnerstag, Freitag, Samstag und Sonntag, 10., 11., 12., 13. und 14. Oktober: „Die blaue Maus".

**Großes Zitherkonzert und Ball**
veranstaltet vom
**Apollo Zither-Kranz,**
Sonntag, den 13. Oktober 1912. Anfang 3 Uhr Nachmittags, in der Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway nahe Sheffield Ave. Eintrittskarten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 50c die Person. Tickets zu haben im Detmer Musikhaus, 10 S. Wabash Ave., und in der Detmer Pianofabrik, 1454 Claremont Ave. sep29,okt6,12

**Großes Konzert und Ball**
veranstaltet von der
**Sozialen Liedertafel**
und
**Harmony Orchester**
am Sonntag, den 13. Oktober 1912, in der Sozialen Turnhalle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str. Anfang 7:30 Abends. Tickets im Vorverkauf 25c die Person. An der Kasse 50c. okt6,12

**Eisenburger Männerchor**
(vormals Liederkranz)
**Großes Herbstkonzert und Ball,**
humoristische Aufführungen unter Mitwirkung anderer Vereine, am Sonntag, den 6. Oktober 1912, in der Südseite Turnhalle, 3143—3147 S. State Str. Tickets 25c im Vorverkauf, an der Kasse 50c die Person. sep29,okt5,6

**20. Stiftungs-Fest,**
bestehend in Konzert, Theater und Ball, veranstaltet vom
**—Sozialistisch. Sängerbund—**
Sonntag, den 6. Oktober 1912, Anfang 4 Uhr Nachm., in der Nordseite Turnhalle, 820 N. Clark Str. Tickets im Vorverkauf 25c für Herrn und Dame, an der Kasse 50c die Person. sep29,okt2,6

**Siebentes Stiftungsfest**
mit Konzert und Ball des
Ungarländischer Nationalitäten Kranken-Unterstützungsverein Sektion 1,
Sonntag, den 6. Oktober 1912, in [illegible] Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str. Anfang 3 Uhr Nachmittags. Tickets 25c die Person im Vorverkauf; an der Kasse 50c. p28,okt6

**Großer Preismaskenball**
veranstaltet von der
**Lake View Loge Nr. 589**
K. & L. of H.
Samstag, den 12. Oktober 1912, in Fritz Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str. Tickets 25c. Anfang 8 Uhr Abends.

**Großes Herbst-Konzert und Ball**
veranstaltet vom Gesangverein
**Liedertafel Einigkeit**
Sonntag, den 13. Oktober 1912, in Hörbers Halle, 2131—35 Blue Island Ave. Tickets im Vorverkauf 25c für Herr und Dame. An der Kasse 25c @ Person. Anfang 3 Uhr Nachmittags. okt6,13

**Bismarck Winter Garten**
**Tyroler Sänger**
vom New Yorker Hippodrome.— Eintritt frei. [illegible]

**TIROLER HEIMAT**
729 W. North Avenue
**Konzert und Tanz und Cimbal-Spieler**
Samstag, Sonntag und Donnerstag. safo

**Sänger, Achtung!**
Die rühmlichst bekannten Deutsche Musikalienhandlung Detmer Music House ist nach unserem Fabrikgebäude, Ecke Claremont Ave. und Le Moyne Str., verlegt. Sänger sollten nicht verfehlen, sich unser großes Lager von Noten für Vereine u. s. w. anzusehen; die tatsächlich größte Auswahl in Chicago.
**Henry Detmer,** Piano-Fabrikant
und Spezialhändler in Musikalien für Gesangvereine (Chöre, Soli, Couplets, Duette, Terzette etc. Pianos gestimmt und reparirt.

**EMIL H. SCHINTZ,**
139 N. Clark Str., nahe Randolph
**Geld** zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. 6846 Central.

# THE FAIR 37th ANNIVE

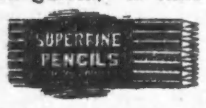
## Papier, 10c

Erster Floor—Mitte.

10,000 Schachteln hochfeines Schreibpapier, all die neuesten Schattirungen —Kouverte u. Papier, einige Schachteln mit 24 Bogen Papier und Kouverten, die dazu passen, — große Schachteln mit 48 Bogen und 48 Kouverten, gewöhnlich zu 25c die Schachtel verkauft — für nur...... **10c**

Füllfedern — mit 14karatigen Spitzen, Größen 6, 7 und 8, sämmtlich hochfeine Sorte, garantirt perfekt zu sein, „Barrels" von gutem Gummi, in chiselirt und einfach, das Stück für........ **39c**

400 Groß Bleistifte, gute Qualität Blei, in sortirten Farben, in einer Schachtel, für diesen großen speziellen Verkau, das Dutzend.. **5c**



## Ungewöhnl. Handschuh-Verkauf

Erster Floor—State Straße.

**Extra großes Sortiment, und die Werte sind die besten, die wir je zu offeriren im Stande waren.**

Seide gefütterte Cashmere- und Chamoisette-Handschuhe für Damen und Mädchen, Muster von Reisenden, Handschuhe, die nie für weniger als 50c verkauft werden; Jahrestag Verkaufspreis.. **29c**

Zwei Clasp Glace-Handschuhe für Damen, in einer ausgezeichneten Qualität und gut gemacht, neue Stitchings, in schwarz, weiß und sortirten Schattirungen regulärer $1 Wert; — das Paar.... **75c**

Feine zwei Clasp französische Glacehandschuhe für Damen, mit den neuesten Stitchings an den Backs, elegantes Farben-Sortiment;— auch in weiß u. schwarz regul. 1.50-Wert; für......... **95c**

16knöpfige Ellbogenlänge weiße Glacehandschuhe, in einer ausgezeichnete Qualität, reg. 2.50-Wert, für.. **1.59**

Gefütterte seid. Damen-Handschuhe, in schwarz u. farbig, „Seconds", der reg. $1 Handschuhe; Paar........ **59c**

1 Clasp Cape Glacehandschuhe für Knaben und Mädchen, neue Lohfarben —sehr dauerhaft, reg. $1 Wert, Paar **75c**

**Männer-Handschuhe zu den niedrigsten Preisen**

Erster Floor—Dearborn Straße.

Schwarze Cashmerehandschuhe für Männer, 50c-Qualität, ein ausgezeichneter Wert; Verkaufspreis, Montag, das Paar, **29c**

Beste Qual. Chamoisette Handschuhe für Männer (Stoff Chamois) grau, lohfarbig u. Biscuitschattirung, Standard $1 Wt., Verkaufspreis **59c**

Kid Cape- und Mohairhandschuhe für Männer beste Qualität und Faben; regulär $1.50 und $2 Werte — das Paar nur......... **95c**

## Habt Ihr je solche große Schmucksachen-Bargains gesehen?

Vierter Floor—State Straße.

Sterlingsilber La Vallieres, mit franz. Rheinsteinen besetzt, jede La Valliere in hübscher Velvet-Schachtel, $3 bis $6 Werte, **$1.65**

Goldgefüllte Lockets und Ketten, Lockets haben Chased Gehäuse und mit feinsten Rheinsteinen besetzt, Ketten aus gehärteten Gliedern und garantirt für 10 Jahre, komplet in hübscher Velvet-Schachtel — $3.50—$5 Werte, **$1**

Großes Sortiment von feinen Sash-Nadeln, Rose Gold, grünes Gold od. orydirter Finish, unsere reguläre 50c Qualität, für **12c**

Echt goldene Front Signet-Cuff Links, frei gravirt — unser reg. $2 Wert, Montag, **39c**

Importirte Bar-Nadeln, mit Perlen, Amethyst usw. besetzt, unsere reg. 69c Nadeln, Montag **33c**

Goldgefüllte Signet Scarf Nadeln, frei gravirt, reg. $1, zu **35c**

Goldgefüllte Scarf-Pins für Männer — mit Amethyst, Topaz usw. besetzt, bei Hand gravirt, embossed Edges — unsere reg. $1 Scarf Pin; zum Verkauf am Montag zu........ **35c**

Männerringe, mit Diamanten besetzt, einzelne oder 3-Stein Belchers, echt goldene Fassung, wert b. $25, Mont., **12.95**

Uhren für Männer oder Knaben, garantirt gute Zeithalter, unsere reg. $1 Uhren, für **48c**

$1 ganz Nickel Weckuhren— mit „Shut-Off," garantirt gut. Zeithalt., keine Postbestellungen, **34c**

Feine goldgefüllte Männer-Fobs, Maschen od. Ketten-Effekte, hunderte v. Facons, 10 J. Garantie, $4—$6 Werte, **1.19**

Goldgefüllte Armbänder, schwerer ziselirter Entw., garantirt 10 Jahre, unser reg. $3 Wert, **1.39**

Echt goldene Link-Knöpfe für Männer, m. Amethyst, Saphires usw., besetzt, handgravirte Ränder, regulärer $4 Wert, für **1.38**

Sterlingsilber-Fingerhüte, alle Größen, unser reg. 25c Wert, fur **10c**

Goldgefüllte Locket Chains— 18 Z. lang, jedes Glied gelötet, **65c**

Echt goldene Ringe für Damen, mit Garnets, Emeralds usw., besetzt, **65c**

## Kleiderstoffe u

Zwei

Read's Seide und Wolle Lansdowne, der, sowie elegantes Schwarz, 100 ten Preise für diesen wünschenswert verkauft wird, morgen die Yard zu

**Marineblaue und schwarze rein Broadcloths, 1½ Yards breit. speziell für den morgigen Verkau**

Hübsche London Curl reinwollene Klei in modernen Farben, Werte bis zu

**Moderne franz. Chevrons — und Novelty französische Chiveot gen, Burgunder-Rot, französisch Sorten — alle 1½ Yards breit**

Englische und französische Whipcord farbig und schwarz, außerordentliche

**Brilliantines**

50c Seide-finished Brilliantines, — Cream weiß, 40 Zoll breit, die Yard **28c**

2.00 reinwollen Grau und breit, die Ya

2.50 Seidewoll schönem seid die Yard

Französische E moderne Fa $3 und 3.50

**Von Männern geschnei**

Auswahl von zehn modernen Facons Rücken, seht die Modelle — morg

**Charmeuse Satins, farbig und Charmeuse; volle Yard breit; schafts- u. Abendgebrauch —**

Charmeuse finished Satins, absolut re rungen und für Abend- und Gesellsc

Farbige seidene Poplins, alle Farben und schwarz, speziell, Yard **28c**

2.50 schwarze Crepe Meteo

1.75 schwarze Yard breit, dem Einkau für nur

2.00 reinseidene französische Charmeu tins, alle hübschen französischen Fa schwarz, 40 Zoll breit, Montag die Yard zu

Farbige Kostüm-Sammetstoffe, sch Kleidersammet, Werte bis zu 1.0

Die wohlbekannten 40c „Suesine" Sei für Abend- und Gesellschaftskleider, alle Schattirungen, die Yard zu

50c neumod. reinwoll. französische Challies, Yard **28c**

Londsdale Yar Amoskeag Sch Indigoblaue f Doppelt geflie nelle (von a einen Kund

## Serviellen und Handtücher herabmarkirt

Zweiter Floor, State Straße

Tafeldamast, unsere reg. $1 Sorte, wird, soweit er reicht verkauft, jedoch nur 5 Yds. an jeden Kunden, um alle zu berücksichtigen — die Yard markirt zu nur **59c**

$8 Dutz. Tafel-Servietten, reinleinen, Gr. 22×22 u. 24×24; zum Verkauf soweit sie reichen, 2 Partien, ½ Dutzend an jeden Kunden, morgen ½ Dutzend für **87c**

12c Irish Leinen Crash, 17 Zoll breit, garantirt reinleinen, 25,0000 Yards zum Verkauf, soweit er reicht, 15 Yds. an jed. Kunden, wenn gewünscht, weniger, Yard zu **7½c**

Ausgezackte Bett-Sets, einschließlich Satin Marseilles Quilt, Cut Corner u. dazu pass. Bolster, regul. $3.98 Wert, speziell für den morgigen Verkauf markirt zu **2.48**

(Eins an einen Kunden.)

**Gesäumte Badehandtücher, Seconds, die größte Reduktion in Badehandtüchern, die wir je machten, aufw. bis zu 75c, sortirte Partie von Werten, soweit 1500 Handtücher reichen, jedes nur** **37c**

Tafel „Padding", schweres Gewicht, 54 Zoll breit, regulärer 58c-Wert, die Yard nur **39c**

Silbergebleichte deutsche hohlgesäumte Tafel-Leinen Dinner-Sets, garantirt reines Leinen, und 1 Dutzend dazu pass. Servietten, regulärer Preis $5.25 — jedes für nur **3.98**

(Eins an einen Kunden.)

**Reinleinene hohlgef. Huckhandtücher, Größe 19×36, unser reg. 35c Sorte, soweit dieselben reichen, ½ Dutzend an einen Kunden, morgen jedes für nur** **17½c**

15c Weißwaaren, stark karr. Madras, 34 Zoll breit, aus schmal geripptPicque, 25 Zoll breit, 4,000 Yds. Fabrikreste, die Yard, **7c**

Satin Marseilles gesäumte Bettdecken, volle Größe, regulärer 1.98 Wert— soweit sie reichen, eine an jeden Kunden, jede **99c**

### Taschentücher

Erster Floor, State Straße

Reinleinene hohlgesäumte Männertaschentücher, 22c Wert, 1 Dtzd. an einen Kunden, solange Vorrat reicht, Stück **12½c**

Gezackte schön bestickte Swiß Damentaschentücher, regul. 25c, nur 1 Dutzend an einen Kunden, per Stück, **12½c**

25c leinene ausgezackte und in einer Ecke bestickte Damentaschentücher, nur 1 Dutzd. an einen Kunden, per Stück, **15c**

12½c irische handbest. Damentaschentücher, einige farb., die meist. weiß bestickt, einige mit Spitzenrand, 1 Dzd. an 1 Kund., St... **8c**

## Die Bänder

Erster Floor, State Str.

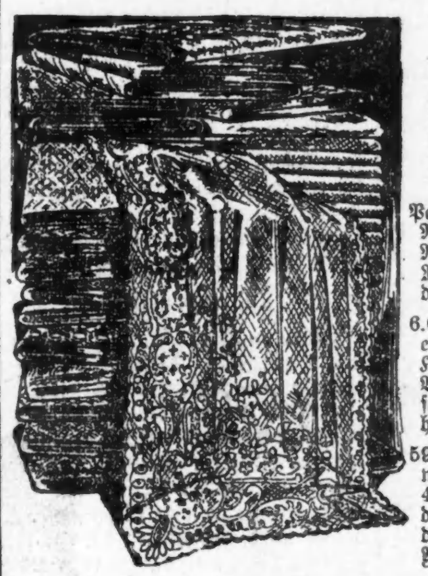
50c und 75c fancy geblümte Bänder— alle Sorten fancy Dresden, Persian, karrirte, gestreifte Bänder für Haarschleifen, Hutschleifen und fancy Arbeit, 6 bis 8 Zoll breit, hübsche Dolly Varden Effekte, ausländ. Roman Streifen- und Plaids, Bänder für Operataschen, Rockaufhänger, alle Sorten von fancy Arbeit, die Yard............. **25c**

19c und 25c Haarband, 1000 Stücke reinseid. Taffeta Haarband, alles perfekte Waaren, von Original-Bolts verkauft, 5½ Zoll breit, steife, schwere Qual., spez. für Haarschleifen passend —genügend in weiß, rosa, blau, rot, tatsächlich fast jede beliebte Schattirung, Bänder, die nie für weniger als 19c und 25c verkauft wurden, speziell, Montag.... **10c**

89c Sash Band, 7zöll., reine Seide, m. 1¾ zöll. Moire Filestreifen, schwere Atlaskante, ein absolut hochfeines Band, all die hellen Schattirungen, einschl. weiß, rosa, blau, Lavender, speziell, die Yard.... **22c**

## Nottingham Gardinen zu weniger als dem halben Preise

Vierter Floor, State Straße.



**Nottingham- und Cable Netz Spitzengardinen, zu weniger als 50c am Dollar. Diese Gardinen sind keine Serconds, oder beschädigt. Jedes Paar ist absolut perfekt. In weiß, Arab, Ivory oder Beige Färbung. Die Fair kaufte den ganzen Vorrat am Ende der Saison von einer der größten Spitzengardinen-Fabriken in Amerika, die Fabrikanten verkauften sie an uns zu weniger als 50c am Dollar aus dem einfachen Grunde, daß wir den ganzen Vorrat kauften. Die Bargains:**

Partie 1. Aufwärts bis $3 Nottingham- und Cable Netzgardinen Montag, das Paar.... **1.19**

Partie 2. Aufw. bis 4.50 Nottingham- und Cable-Netzgardinen, Montag, Paar, **1.97**

Partie 3. Aufw. bis $6 Nottingham- und Cable-Netzgardinen — Montag, das Paar, **2.59**

6.00 Tapestry Portieres, entweder mit Van Dyke Kante oder mit Tapestry Border, in allen Farben, so lange sie vorhalten, Paar **2.87**

30.00 seidene Portieres, — wendbar, alles hübsche Farbenkombinationen, beliebte Schattirungen, solche wie grüne, braune, rote u. s. w. — das Paar, **13.47**

2.50 Art seidene Tischdecken, in allen Farben-Kombinationen, der richtige Artikel für fein polirte Tische, nur 226 in dieser Partie; — speziell, **99c**

59c Drapery Nets, in weiß, cream oder Ecru, 45 und 50 Zoll breit, in den neuesten Mustern der Saison, — Yard, **25c**

98c Drapery Netze, in weiß, cream oder ecru, 45 und 50 Zoll breit, ausgezeichnete Werte zu 98c. Die Yard **42c**

60c handgemachte Opaque Fenster-Rouleaux, 3×7 Fuß, an Hartshorn Rollen; — Montag, das Stück, **39c**

### Spezielle Werte in Bettzeug

75c gebleichte nahtlose Bettücher, 81×99, von extra gutem Bettuchzeug, das Stück für **50c**

2.00 wollene Nap Blankets, weiß, grau, oder lohfarbig, rosa oder blaue Borders, markirt, Paar **1.39**

$6 Plaid weiße oder graue wollene Blankets, in fancy Borders, blau, rosa, lohfarbig etc., Paar **4.19**

Daun Bettkissen, mit leinenem Tubing überzug, Größe 21 bei 27, $5 d. Paar wert, Stück **1.59**

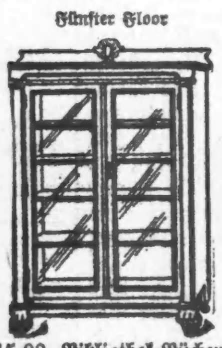
25c gezackte Kissenbezüge, von gutem, dauerhaftem Casing gemacht, alle hübsch gezackt, bedenkt, bis zu 25c wert, das Stück für **12½c**

2.00 Bettdecken, eine gute Decke, das Stück **99c**

## Große Werte in Möbeln.

Fünfter Floor

$11 Arts u. Crafts Schaukelstuhl (wie Bild), echter Ledersitz u. Rücklehne, verschied. Farben, Slip-Sitz, Early English Oak. Jahrestag-verkaufspr., **4.98**



15.00 Bibliothek-Bücherschrank, Early Engl. od. fumed Oak, 39 Z. breit, Doppeltüren, bestes Fabrikat und Finish, Jahrestag-Verkaufspreis, **9.48**

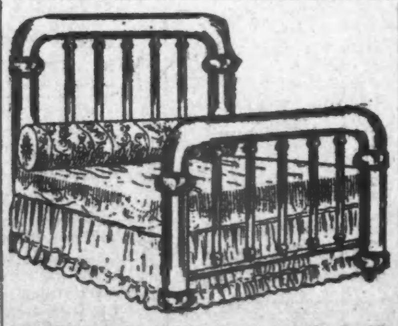
7.50 Rohr-Schaukelstühle mit wegnehmbarem Tapestry-Kissen versehen— mit demselben Stoff gepolstert — Preis, **3.98**

26.50 quartered Oak Buffets, 44 Zoll breit, 56 Zoll hoch, Art Glas Panels, großer Spiegel — Verkaufspreis nur **15.88**

12.75 echte Eichen Eßzimmer-Tische, 42-zöll. Platte, 6 Fuß ausziehbar massive Klauenfüße, Golden oder Early English Finish, spez. markirt für dies. Jahrestagverkauf, **7.88**

22.88 Colonial Dressers, viertelgesägtes Oak, 21 bei 42zöll. Oberteil, 24 bei 50 französisch. Spiegel, speziell für nur **15.88**

$2.00 Telephone-Set, echte Eiche— Golden od. Early English, speziell für diesen Verkauf, **98c**



14.50 Messing-Bettstellen — mit 2-zöll. ununterbrochenen Pfosten, extra schweren Mounts, dreifacher Anstrich bestem English Lacquer, nur volle Gr., Jahrestagverkaufspreis, **9.48**

3.00 Armstuhl, ¼ gesägtes Oak, Ledersitz über Rohr, entweder schwarz oder braun Verkaufspreis... **1.98**

## Großer Verkauf von Regenschirmen

Erster Floor, State Straße.

Alle Rekords gebrochen in Regenschirm-Werten. — Ueber 7000 Regenschirme für Männer und Damen, $2 und $3 Werte, Stück **99c**. Die Stoffe sind extra Qualität Seidengemischte Taffeta, jeder einzelne absolut vollkommen, seidene Ottoman eingefaßte Enden schwerer Seiden Taffeta Futteral und Military Quaste. Die Griffe umfassen eine endlose Auswahl von einfachen und fancy Effekten, einschließlich 12-zölligem einfachem und geschnitztem Ebenholz, fancy Formen, und eingelegtes, mit Säure gebeiztem Teak Holz, einfaches und verziertes Buchsbaumholz, Sterling u. goldener Rand und Knauf, und viele andere, — $2 und $3 Werte, — Montag die Auswahl zu........ **99c** **99c**

## Von der Strumpf-Abteilung

Erster Floor.

Der wirklich sparsame Mann oder Dame werden sich gern diese ungewöhnlichen Werte in Strumpfwaaren zunutze machen. Die Preise decken kaum die Herstellungskosten derselben, und nur durch unseren Entschluß, diesen 37. Jahrestag-Verkauf zu einem Merkmal in unserer Geschichte zu machen, sind diese Bargains möglich gemacht worden.

1.00 und 1.50 reinseid. Damenstrümpfe, schwarz, Tan u. weiß, Mill Run, vorzüglicher Bargain — Mont., Pr., **65c**

35c schwarze mercer. Damenstrümpfe, Herbstgewicht, gut gespleißt — strikt Firsts, Montag das Paar........ **25c**

19c schwarze schwere baumwoll. gerippte Kinder-Strümpfe, elastisch und dauerhaft, alle Größen, vorzügliche Schulstrümpfe, Montag das Paar.............. **11c**

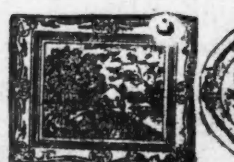
25c Cashmere Babiesstrümpfe — in schwarz, weiß und farbig, einige sind leicht fehlerhaft, fast nicht zu sehen, zum Verkauf Montag das Paar........ **14c**

35c seid. Männer-Socken, prachtvoll gesprenkelte Effekte, strikt 1. Qualität — (1. Floor, Dearborn Str.), für Montag das Paar zu nur.................... **19c**

25c Cashmere Männer-Socken, schwarz, Oxford oder grau, mittlere Schwere, keine drückenden Nähte, Mill Run (1. Fl., Dearborn Str), das Paar.... **16c**

## Bilder zum niedrigsten Preise

Vierter Floor, State Straße



2.65 echte Oelgemälde auf Leinwand, Stretcher in 2¼zölligem Goldrahmen mit Gold Burnishes, äußere Maß 16 x19 Zoll, schöne Ausw. Szenen, Landschaften etc., zu **1.48**

1.25 schöne Facsimile Bilder in ovalen Goldrahmen mit Gold Burnishes, Glas 16x20 Zoll, Montag zu **69c**

6.95 echte Oelgemälde in schweren ovalen Goldrahmen, mit Gold Burnishes, Größe des Gemäldes 18x40 Zoll, zu **2.95**

35c ahndgemalte Mottoes, mehrere Größen, schöne Sujets, im Bogen, zu **16c**

2.95 feine Sepia Prints in Roman Goldrahmen mit Medallion Tops etc. gute Ausw. **1.48**

25c Cupid wachend oder schlafend, Eichenrahmen, **14c**

1.25 Sepia Prints, in 3zöll. Sweep, Roman Gold finished Rahmen, Glas 16x20 Zoll groß, zu **69c**

1.95 schöne Pastelbilder, 2zölliger ovaler Goldrahmen, zu **1.18**

39c Yard of Roses, Blumen oder Frucht in Goldrahmen, Glas 8x34 Zoll groß, Montag, **17c**

1.25 schöne farb. Bilder, schöne Goldrahmen, Medallion Tops, hübsche Ausw. Sujets, **79c**

3.45 Oblong Pastels, in Oblong Goldrahmen, Gold Burnished, **1.75**

## Spart an Koffern und Handtaschen

Sechster Floor, Dearborn Straße.

2.65 Square Top Canvas überzogene hohe Koffer, Tray, Messingbeschlag, Hartholz Slats, gutes Schloß und Catches, Auswahl von 30, 32, 34 und 36 Zoll Größen, zu **1.79**

70c Square Canvas Telescope, vollst. mit Griff und Riemen. Auswahl irgend einer Größe von 14 bis 26 Zoll, morgen zu **29c**

$8 Canvas überzogene Square Top hoher Koffer, überzogene Top Tray, 32, 34, 36, 38 Zoll groß, **$5**

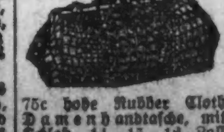
75c Gladstone Taschen, Sohlenleder Straps, gute Schlösser, 14 u. 16 Zoll groß zu 25c.

2.50 Matting Suit Case, Karatol Binding und Sohlenleder Straps, Messingschloß u. Catches, 24 Zoll lang, zu **1.29**

1.80 Barrel Top hoher Koffer aus Eisenblech, mit Tray, gut „flatted" und sehr stark, gutes Schloß, 36 Zoll groß, **1.33**

Rubber Cloth Suit Case Messingschloß u. Catches, 24 zöll. **35c**

1.65 Karatol Bellow Case, schwarze Finish, Messingschloß u. Catches, 24 Zoll lg., 1.19



50c Rubber Cloth Taschen, Imitation Alligator Muster, 15, 16 und 17 Zoll Größen, Montag zu nur **25c**

2.95 hoher Koffer aus schwarzem Eisenblech, mit Tray, gut flatted und finished, gutes Schloß, 36 Zoll lang. **2.18**

75c hohe Rubber Cloth Damenhandtasche, mit Schloß, 14, 15, 16 Zoll groß, Jahrestag-Preis, **48c**

## Reduzirt Eure Koste diesem Jahrestag-

Schmalz—Nr. 10 Eimer S. & Co. reines rendered Laurel Brand per Eimer, **1.39**

Speck, fancy Breakfast— magere Streifen— Pfund, **18c**

Cocoa, fancy Breakfast — Stockwerck's oder Runkel Bros.', ½ Pfd., **19c**

Chokolade, Wilbur's oder Walkers bittere oder süße, Bull, Pfd., **21c**

Ganze gemischte Gewürze, für Einmachzwecke— Pfund zu **18c**

Schinken, S. & S. Sugar cured Majestic, jeder süß und mager, alle besonders ausgesucht; wir konnten nur 3000 erhalten und müssen unsere Kunden daher auf je einen Schinken beschränken, Pfd. **13¾c**

Mehl — ¼ Bbl. Sack New Century od. XXXX Minnesota Superlative jetzt zu nur **1.25**

Zucker — 20 lung von $2 Seife, Butteri eingeschlossen),

Babbitt's Pota oder Lauge, Bü

Erbsen, f'cy gesiebte Early June, Büchse,

Bohnen, klein grüne Lima, B

Bohnen, f'cy String, Büchse,

Backpulver, nes Phosphat 1 Pfd. Büchse.

Stärke, Kings der Gloß, 6 Pf Schachtel für

Swifts Beef 2 Unzen Jar, jetzt nur

Oliven, Premi fancy, b. d. lauft, Pintsl.

Oliven, fancy füllte, Flasche

Salz, Morto körn. Silz fü gebrauch, nich menbackend, Büchse zu

Jams, Mona assort., Glas,

Präserven, beeren oder beeren, Glas,

Chow Chow, C. & B., Pt.-Fl.

Tabasco Sau McIlhenny, Fl.

Hansons trakt, 2 Unzen Flasche,

Bromangel. assort. Flavors 3 Packete,

Our Special fee, drei Pfun für nur

Oats' Kakao, 15c Packet für

Käse, fancy Cream Herkime N. York, Pfd.

Käse, fancy Verm't Sage, per Pfd.

Käse, fancy i Roquefort, Pfd.

Parmesan, C. B. reg. 29c F

Apfelcider, Gall. Jug,

Aepfel, fancy Eßäpfel, Ki zu

# RSARY SALE THE FAIR

## Seide=Bargains

State Straße

e Schattirungen für Abend= und Straßenklei- ir diesen Verkauf zu dem unerhör- , der überall für 1.25 die Yard **69c**

eine twilled Back französische m für $1.00 zu verkaufen; die Yard zu........ **50c**

in rauhem Effekt, 1½ Yards breit, Yard, morgen die Yard zu **59c**

engl. Oxfords, schottische Wale Twills enen Taupe = Schattirun- usw. — $1.50 bis $1.75 Yard........ **79c**

in modernen Schattirungen u. zwei- die Yard zu **85c**

lla — in Navy, Tan, ½ Yard **1.29**

ns, 48 Zoll breit, mit der — **1.48**

t Ratine, reine Wolle, Yard breit, ie Yard **2.19**

**Serges** — 59c schwarze reinwollene Storm-Serges, doppelt gelegt — die Yard **28c**

### Skirts nach Maß hergestellt

mit Knöpfen, Habit= und Panel= **1.00**

rachtvolle reinseidene Satin Schattirungen für Gesell- Werte, für........ **88c**

Qualität, moderne Straßen=Schatti- er, gute 75c Sorte, die Yard zu **48c**

e 44=zöllige rd zu **1.29**

" reinseidene Taffetas iebene Garantie mit je- rd=offerirt **1.00**

50c farbige und schwarze Seide-Messalines, reine Seide, die Yard zu **28c**

Farbige reinseidene Crepe de Chine, 40 Zoll breit, alle hübschen Schattirungen für Abend[illegible]chten, spezieller Preis die- sen V[illegible]auf, die Yard zu **68c**

on Seide[illegible]mmet, schwarzer seidener rd, für **49c**

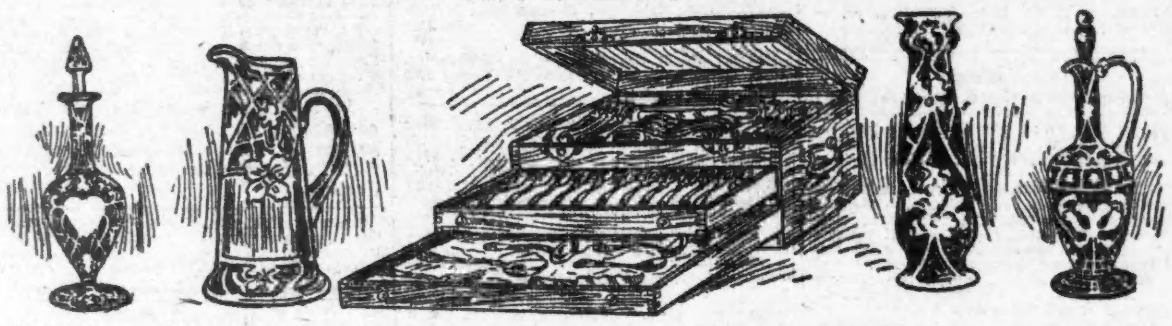
Die echten Soisette besten 25c merzerisirten Pongees, in allen Schattirungen, die Yard zu **11c**

Muslins..... ghams...... Calicoes..... Outing Fla- 5 Yards an ard........ Yard **5c**

50c farbige Futter-Satins, Yd. breit, Montag, Yard **28c**

## Sterling und plattirte Waaren ganz bedeutend herabgesetzt

Erster Floor, Adams Straße.



| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Vierfach silberplattirte Military Sets, 2 Bürsten und Kamm, in Schachtel, Sets die regulär zu $4.00 verkauft werden, speziell in diesem Verkauf zu **1.98** | Hohl geschliffenes Rasirmesser, ⅜, ½ und ⅝zöll. Blades, schwarze Rubber oder weiße Griffe, diese Rasirmesser sind alle perfekt u. völlig garantirt — unser regul. $1.00-Wert, für **39c** | Automatischer Zigarren = Anzünder, hübsch und flach, große Sorte. Benzin-Reservoir, unser reg. 50c Zigarren = Anzünder, speziell für diesen Verkauf zu **28c** | Feine Taschenmesser für Männer, Griff, 2 und 3 gute Stahl Blades ner, echter „Stag" — unsere regul. $1 Messer — speziell für diesen Verkauf für den Preis von nur **45c** | Oxidirte Schmucksachen-Schachteln, unsere regulären 25c Schachteln markirt für diesen Verkauf f. weniger als halbem Preis, für nur **10c** | Sterlingsilber Deposit auf feinstem böhmischem Glas, Wasser Pitchers, Vasen, Weinkrüge, Cordial Krüge, usw., Werte bis zu $10, 100 Stücke im Lager. So lange der Vorrat reicht, für nur **1.98** | Sterlingsilber Fünf-Stücke Military Set, hübsches Design, 2 Militärbürsten, Kamm, Hutbürste und Kleiderbürste, alle aus feinsten Bristles und mit Sterling Silber-Mountings, reguläre $15 Werte, **5.98** |

**Extra speziell** Roger & Co. silberplattirtes Tafelzeug— extra plattirt auf 21% Nickelsilber, 6 Messer, 6 Gabeln, 6 Tischlöffel, 6 Orange=Löffel, 12 Teelöffel, 1 Beerenlöffel, 1 Gabel für kaltes Fleisch, 1 Sauce=Schöpflöffel, 1 Cream=Schöpflöffel, 1 Buttermesser und 1 Zuckerbehälter franz. graue Griffe, Trauen=Entw., Set von 42 St., in Eichenkie m.1 Schubladen, reg. 10.95, **8.37**

### Zwei spezielle Werte in Handtaschen

Damen=Handtaschen, ganz aus Leder, Seal oder Walrus Grain, Neusilber u. oxydirte Frames, beschützte überzogene Ecken, Leder gefüttert, mit Kleingeldbörse, **98c**

Echte Morocco Damen=Handtaschen in Schwarz und allen Farben, prachtvolles Assort. von fancy Frames, Leder oder fancy Seide gefüttert, reg. $5 Tasche, **2.65**

## Wundervolle Spitzen=Werte

Erster Floor, State Straße.

$1 bis $2 Musterstücke von Spitzen, 500 Musterstücke import. Venise, Macrame, Oriental u. bestickter Spitzen in Bands, Van Dyke, Point, Edges, 8= bis 8=zöllig, Yd., Bild zeigt 2 Muster, **59c**

25c Schattenspitzen, wunderbare Partie von neuen Schatten Edges u. Einsätzen. 1 bis 4 Zoll breit, Yard, **9c**

20,000 Yds. von prachtvollen Mustern in den beliebten Cluny Spitzen, in Edges u. Einsätzen, sollten zu 25c bis 35c verkauft werd., Yd **12½c**

$1 bis 1.50 Schatten Allovers, 18 Zoll breit, in den neuesten Entwürfen, 30 Muster, weiß und ecru, die Yard **49c**

1.50 bis $2 doppelt breite Allovers, eines Fabrikanten Odds u. Ends, neue 1912er Muster von Schatten Allovers, 36—42 Zoll breit, Yard **78c**

1.25 Chiffon Cloth, dieses elegante importirte Chiffon Cloth, schwer, 42 Zoll breit, von reiner Seide gemacht, ist sehr modern, ist sehr modern, in weiß, schwarz und allen Farben, Yard **54c**

$1 bis $3 seidene bestickte Allovers, 18 Zoll breit,— ungewöhnliche Werte, in hunderten von Mustern, in schwarz u. and. beliebten Farben, Yd. **49c**

1859 schöne $5 u. $8 Waists von echten Princeß Spitzen, Varietät v. Größen. Spez. **2.39**

55c Dutz. Yards Spitzen u. Einsätze, sehr viele übereinstimmende Sets, alle neuen Muster, Dutz. Yards, **12c**

5000 Yds. echter handgem. Picot-Edges, stets 25c die Yd., Ausw., Yd. **7c**

$1 bestickte Swiß Allovers, Muster, 18 bis 20 Zoll breit, Yd. **39c**

25c bis 30c 17zöll. Stickerei, Yard 14c

$2 Chiffon Waist Patterns, Stück 98c

2500 Yds. von unserer regulären 50c 27zöll. Swiß Stickerei Flouncings, hübsche Muster, Yd. **29c**

Das ganze Lager eines New York Importeurs, aus allen Sorten Besatz, seid. Bands, Stickereispitzen, Metallic Spitzen, Edges u. beaded Bands bestehend, sollten $1 bis $4 die Yd. kosten, speziell, Yard... **39c**

## 1.25 Schleier, 49c

Erster Floor, State Straße

1.25 Chiffonschleier, 200 Dutz., wie Bild, ein eleganter reinseid. Chiffonschleier, 1 Yd. breit, 2 Yds. lang, mit hübschem Satin-Border, alle perfekt, in schwarz, weiß u. allen Farben, der größte je offerirte Schleier-Bargain, stets für $1.25 verkauft, für Montag nur **49c**

$2 Ombre Seideschleier, 60 Dutz., alle aus reiner Seide mit gestreiftem Border, 1—1½ Yds. lang, hübsch Kombinat., $2 wert, **59c**

Auto= u. Gesellschaft-Hoods, einige aus Seide, andere aus Chiffon, $1–1.50 w., **49c**

30c Chiffonschleier, 18zöll., Crepes und seid. Chiffon, schwarz u. weiß u. andere Farben, wert 30c Yd.; jetzt, Yd., **12c**

$1 —$2 Halstrachten=Muster — 200 Dutzend importirte Irish, Venise und bestickte Halstrachten, in Coat-Kragen, Dutch und Robespierre, Venise und Princeß Yokes, **49c**

$7 Marabou Boas, gute Offerte, gut gemacht, extra schwer, volle Länge, schwarz od. Natural **3.98**

## $3 und 3.50 Herbstschuhe für Damen 2.19

Zweiter Floor, Mitte.

3.00 und 3.50 Herbstschuhe für Damen, in Gunmetal mit schwarzen Tuch=Obertheilen, ebenfalls in Patents und lohfarbigem Kalbleder, diese Schuhe werden regulär für 3.00 und 3.50 verkauft. Werden offerirt am Montag zu dem speziellen Preise von nur **2.19**

3=Strap Kid Slippers für Damen, mit mittleren Absätzen und den neuen Opera Fußspitzen, unser regulärer 1.75 Wert, offerirt zu **1.19**

1=Strap Kid Slippers für Damen, mit Common Sense oder Opera Fußspitzen, unser regulärer 1.50 Slipper, markirt zum Preise von **1.05**

Gunmetal und lohfarbige Hi Cut Herbstschuhe für Kinder, schöne breite Fußspitze leiste und perfekt passende Schuhe, unser regulärer 2.25 und 2.50 Wert, in Größen zu haben von 8½ bis zu 2, speziell markirt das Paar zu **1.69**

Hi Cut Schulschuhe für Mädchen, gemacht aus lohfarbigem und schwarzem Kalbleder, mit hohem Top Button Muster, sehr gut passend und elegant, regulärer 2.75 und 3.00 Wert, in Größen von 2½ bis zu 5½, das Paar markirt zu **2.14**

Gunmetal, Velour Kalbleder und Patentleder Schuhe für Knaben, für Schul- und „Dreß"=Gebrauch, schöne „mannish" Leisten, in Hi Toes, Knopf= und Blucher Facons, die regulären 2.00 und 2.25 Sorten, werden am Montag offerirt das Paar zu nur **1.59**

1.50 und 1.75 Schuhe für die kleinen Herren, in Knopf= und Blucher=Facons, Patents und Gunmetals, hübsche und elegante Leisten, in Größen von 9 bis 13½ zu haben, werden am Montag offerirt das Paar zu **1.29**

Schwarze und lohfarbige Dux Back Paste, die reguläre Standard 10c Größe, Montag markirt zu nur **5c**

## Die Kurzwaaren

Erster Floor, State Straße

100 Yard Spule Seide, schwarz, Letter „A", 5c Qualität, 2 für **5c**

Messing Sicherheitsnadeln, nickelplattirt, 12 auf der Karte, alle Größen, 5c Wert, Spezialverkauf, **2c**

Haken und Oesen, rostsicher, schwarz oder weiß, alle Größen, 5c Wert, **2c**

Strumpfhalter, Damen Pad, 4 Strap, rosa, blau, weiß u. schwarz, 20c wt., **8c**

Coat Ketten, aus Perlen gemacht, die neuesten Entwürfe, 25c und 50c wt., **9c**

Damen Garters, Satin shirred, rund mit Satin Schleife, 1.50 u. $2 Werte, jedes Paar in Schachtel, kauft jetzt für Feiertagsgeschenke, das Paar zu **29c**

Knöpfe für Kleider und Coats, große und kleine, das überschüssige Lager eines Importeurs, alle Farben, Größen 24 bis 60, der größte je offerirte Bargain, 75c bis $2 Werte, Eure Auswahl aus der ganzen Partie, speziell das Dutzend **10c**

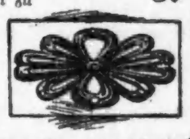
Kristallknöpfe, alle Farben, kleine, für waschbare und wollene Kleider, 20c Werte, spez. für Montags Verkauf, Dutzend, **5c**

Kleider Shields, mit Seide überzogen, Größen 2, 3 und 4, 25c Wert, für den Verkauf am Montag, **12c**

Braid Nadeln, Celluloid Shell, mit 25 und 35 weißen Brillanten besetzt, 50c Wert, zu **10c**

Feinste Qualität Stecknadeln für Kleidermacherinnen, 360 gezählt, unsere 10c Qualität, das Packet zu **5c**

Barrettes, die neue Sorte, mit 7, 8 u. 10 Brillanten besetzt, weiße Steine, 25c u. 50c Werte, seltene Gelegenheit f. Feiertagsgeschenke, zu **9c**



## Unsere Fancy Waaren Fertig und z. Arbeiten

Dritter Floor, Dearborn Straße.

Richardsons Prize Stickerei Seide, in allen Schattirungen u. Farben; 10 Dutzend Stränge an jeden Kunden; — per Strang, zu **2c**

Gestempelte reinleinene Gäste Handtücher, für weiße und farbige Stickerei, reg. 35c Wert, Zum Verkauf, 6 an jed. Kunden, St., Handtuch, **17½c**

Japan. handgezogene leinene Scarfs, 18×54 u. Tischdecken, 30×30, 36×36 . 24×24, ein großes Sortiment von hübschen Mustern, bis zu 1.75 wert, Ausw. **88c**

Japanische handgezogene hohlgesäumte Scarfs u. Squares, 30×30, 18×54 — ein 59c-Wert, zu **37c**

Renaissance Spitzen Sq'rs —24 bei 24, handgem., reg. 50c und 59c Werte, zu **37c**

Huckhandtücher, volle Gr. und Kissenbezug, bereit für weiße Stickerei, Stück **17c**

Battenberg handgemachte Spitzen Dinner Cloths, 72 bei 72 Zoll, unser regulärer Preis 4.25; ein an jeden Kunden, zu **2.98**

Atlas Kisser Ruffles, mit „Draw String"; fertig zum Anbringen; unser reg. Preis ist 59c; gutes Sortiment von Farben; neuer Vorrat, 3 an jeden Kunden, das Stück **29c**

Battenberg handgemachte Spitzen Lunch Cloths, — 30×30, 36×36, 45×45 u. 54 bei 54, prachtvolle Stücke, zwei von jeder Größe an einen Kunden. Werte bis zu 3.98. — Zum Verkauf, für **1.98**

Renaissance handgemachte Spitzen Scarfs, Größe 18 bei 54, Werte bis zu 2.25, ein sehr hübsches Sortiment, — das Stück, **1.25**

Pin Cushion Moulds, Gr. in oblong, bis 5 bei 18, in Squares, 7 bei 7 — Werte bis 35c; zum Verkauf... **10c**

Bestickte Sophakissen, prachtvolle Auswahl appretirter, solid Punche Arbeit u. and. Facons, Kissen fertig zum Gebrauch, bis 8.98 wert. Fabrikanten Musterpartie, Stück **2.98**

Franz. Cabinets für Damen-Boudoir, für den Dresser für Schleier, Handschuhe, Taschentücher u. Schmucksachen, reg. 3.25 Wt. um zu räumen, für **98c**

Musterpartie hochfein. tinted Scarfs u. Pillow Tops und Backs, reg. Preis bis $1; Stück **47c**

Papierkörbe, gemacht aus verziertem Karton, reg. 10c Wert, für **5c**

## den Lebensunterhalt in f von Grocery=Waaren

loor.

granulirter, mit Bestel- eisch, Schmalz, Mehl, X Zucker nicht **87c**

Mince Meat, New England oder None- Such, Packet, **9c**

Essig, rein. Ci- der, Gall. Jug **35c**

Pfannkuchenmehl, Aunt Jemima od. Uncle Jerry, 3 Packete... **25c**

Shrup, Log Ca- bin Maple, ½ Gl. **69c**

Oliven, fancy große Queen, offen, Quart Jar, **42c**

Olivenöl, reines italie- nisches, ½ Gall. B.......... **1.85**

Macaroni, 1 Pfd. Pack. Carton Marke, im- port., spez. zu **12c**

Cream of Bar- ey, reg. 15c Pack. **10c**

Gebhardts Reis, mit Chili, für diesen Verkauf, 2 B. **25c**

Krafts Elkhorn Club Käse, regul. 25c Jars, für diesen Verkauf, Jar **17c**

Spargeln, alif., B. **15c**

Pfirsiche, fancy elbe, Büchse, **25c**

Häringe, norweg. kip- ered, bei dies. erk., Büchse, **10c**

Pulverisirter Zucker — XXXX, reg. 8c Pfd., ei diesem Ver- auf, 10 Pfd., **65c**

Pfirsiche, neue edörrte, 5 Pf. **55c**

Aprikosen, fancy neue gedörrte, Pf. **15c**

Rosinen, kernen- se, Pfd.=Pack., **10c**

Zwetschen, feine Clara, 5 Pf. **39c**

Zwiebeln, gelbe lobe, Peck, **19c**

Gerste, 5 Pfd. eue Perl, für **25c**

Oatmeal, 10 Pf. t. gerollt., für **29c**

Reis, 5 Pfd. f'cy oße Carol. Head, **45c**

Corn Flakes, 3 t. Quaker toast., **23c**

Sardinen, f'cy französ. Oel, halbe üchsen, zu **29c**

Pineapple Würfel, ncy, in Glas, Jar für **35c**

Salada — hochfeiner Ceylon Tee; dieser Tee wird regulär zu zu 60c das Pfund verkauft. Dies ist der niedrigste Preis, zu dem er je offerirt wurde, 1 Pfd.= Packet, **39c**

Bohnen, — Sniders baked Beans in Sauce, Nr. 2 Büchse, **12c**

Kornstärke, — Kingsfords, fords, b. dies. Verkauf, 1 Pfd. Packet **8c**

Butterine, S. S. hochfeine „Laurel", 5- Pfd. Drums, **79c**

Zuckerkorn, f'cy New Pack, Büchse, **10c**

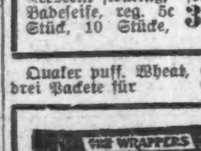
Kürbis, fancy New Solid Pack, Nr. 3 Büchse, **8c**

Masons Nr. 1 Tafel=Sauce, die reguläre 15c Flasche, **10c**

Lekko Scheuerpulver, — regul. 10c, sechs Packete für **29c**

Seife, 10 Stücke weiße Crescent floating, feinste Badeseife, reg. 5c Stück, 10 Stücke, **32c**

Quaker puff. Wheat, drei Packete für **25c**



Seife — Marshall Family Seife, Kiste von 100 Stücken für 2.98; 10 Stücke für **32c**

## Männer=Unterzeug unter dem Preise

Erster Floor, Dearborn Straße

Gewöhnlich können Herrenausstattungsläden an unsere Bargains nicht einmal heranreichen, die wir morgen offeriren. Wir feiern unseren 37. Geburtstag in passender Weise, indem wir unsern Kunden den Vorteil unserer riesigen Kaufkraft geben, welche angewandt wurde, um diese enormen Werte zu beschaffen.

55c Negligee=Hemden, hunderte von neuen Herbsthemden, einfache oder plaited Busen, viele hübsche Muster, Passe=Facons, befestigte Manschetten, alle hübsch gebügelt, für............ **37c**

2.00 woll. Hemden u. Unterhosen, ein Fabrikant verkaufte uns diese Partie zu weniger als dem Kostenpreise, um zu räumen, Kleidungsstück ... **1.05**

$3.50 Blanket Bade=Roben — mehrere hundert feine Roben, voller Schnitt — gut gemacht und hübsch besetzt, für diesen großen Verkauf, jede.......... **2.65**

50c Hosenträger, feine elastisches Webbing — reg. 50c Hosenträger, mit Kalbleder=Enden speziell Paar nur....... **25c**

50c seid. Halstrachten; hunderte von Dutzend prachtvoller neuer Herbstmuster; auch mit solidem Kragen— in 12 verschiedenen Schattirungen, jede..... **25c**

50c Windsor=Tie f. Knaben; prachtvolle Farben, helle oder dunkel, zu weniger als den Herstellungskosten, (2. Floor, Adams Straße) — jedes........... **14c**

## 3.95 Sweater Coats, 1.79

Zweiter Floor, Dearborn Straße

Unser Jahrestag=Verkauf von Sweater Coats für Männer und Damen wird irgend einen Sweater Coat=Verkauf übertreffen, der je von uns veranstaltet worden ist. Diese Werte sind die größten in der Geschichte des Sweater Coat-Verkaufs. Die unten beschriebenen Sweater Coats sind sämtlich neue Kleidungsstücke, aus den feinsten reinen Worsted Garnen gemacht, in den beliebtesten Moden dieser Saison, für Männer und Damen. Kleidungsstücke, für die Ihr gewöhnlich 3.95 und noch mehr bezahlt. Wir offeriren sie am Montag zu dem speziell niedrigen Preis von **1.79**

Die Mode für Männer ist die beliebte schlichtgewebte, in Grau, Navy, Weiß und Maroon, oder mit fancy besetzten Borders, vorhanden in allen Größen, 3.95 Wert für nur **1.79**

Die Moden für Damen sind sowohl doppel- wie einfachknöpfig, mit V-Hals, Shawl oder hohem Kragen, in Grau, Maroon, Navy und lohfarbig. Alle Größen, 3.95 Wert, morgen nur **1.79**

## Schachtel mit Droguen=Mustern frei

Erster Floor, State Straße

Dies ist die größte Verteilung von freien Proben, die wir je abgehalten haben. 10,000 Schachteln mit Proben von Toilet Creams, Face Powders, Seife, Parfüm u. s. w. werden morgen frei verschenkt. Mit jedem Einkauf von 25c oder darüber in unserem Drogen-Departement erhaltet Ihr eine von diesen Schachteln, die von 15 bis 25 liberale Proben enthalten.

### Spezielle Werte in reinen Droguen

M. Isabell's Puder, 50c Größe, nur **15c**

Cuticura Seife, die 25c Größe, Montag, **16c**

Bay Rum, import., ½ Pt., **16c**

Doan's Kidney Pills, 50c Größe, Montag, **27c**

Kondon's Katarrh Jelly — 25c Gr., spez., **14c**

Laxative Pillen, 100 in Flasche, Montag, **24c**

Milchzucker, der beste, Pfund, speziell, **15c**

Packers Teer-Seife — die 25c Größe, **12c**

Eyeseptine, heilt alle Arten wehe Augen, gibt fast sofort. Linderung, 50c Größe........ **25c**

Protone, $1 Größe, spez... **59c**

Tiz, für die Füße — 25c Größe, Montag, spz. **12c**

Swiffeo, für die Kopfhaut, — 50c Größe, **27c**

Bell's Zahnpulver — die 25c Gr., speziell zu **14c**

Stillman's Freckle Cream, 50c Größe, zu **27c**

Seidlitzpulver, volle Schachtel, — Mont., spez., **8c**

Reines Glyzerin — volles Pfd., speziell zu **23c**

Golden Shampoo — ½ Pint, das beste, genug für fünfzig Shampoos, Montag, speziell, für nur **14c**

Pebeco Zahn Paste, 50c Größe— speziell, **27c**

Absorbirende Gaze, 5 Yd., Montag, spez., **15c**

Benzoin und Almond-creme, 25c Gr. — Montag, speziell, **10c**

Holmes Frostilla, die 25c Gr., Mont., spez. **12c**

Steero Cubes, 50c Gr., Montag, speziell, **23c**

Strongs Arnica Zahnsalbe, 25c Gr., Montag, speziell, **11c**

„Von Mt. Sole" Hühneraugenkur, beste in der Welt, genug für alle die Ihr habt, 25c Größe, Mont., spez... **15c**

Karith Handschuhreiniger, 10c Gr., speziell, **5c**

Olivenöl, das allerbeste, Pint, speziell **42c**

Kirk's Grüne Seife, 1 Pfd. Jar für nur, **10c**

Hostetters Bitters — $1.00 Gr., für **59c**

Alkalol für Mund u. Hals, große Flasche, zu **49c**

Kilmers Swamp Root, die 50c Gr., für **27c**

„Dora" Puder, absolut die beste Sorte aller import. Puder, in allen Schattirungen, speziell zu **33c**

## $20 blaue u. schwarze Serge=Anzüge, 13.75

Zweiter Floor, Dearborn Straße

Ungefähr 250 blaue und schwarze Serge=Anzüge, die meisten in zweiknöpfiger Facon. Diese Anzüge sind das Erzeugniß von einem der hervorragendsten Fabrikanten in Chicago, und sein Name ist in jedem Rock zu finden. Diese Anzüge wurden gemacht, um für nicht weniger als $20 verkauft zu werden, und viele davon für einen bedeutend höhren Preis. Die Größen rangiren von 34 bis zu 40 Brustmaß. Wir haben ungefähr 800 fancy Anzüge von unseren regulären Partien hinzugefügt, Odds und Ends von unserem regulären Vorrat. Wir haben einen Preis für diese Anzüge angesetzt, welcher die Aufmerksamkeit des Mannes auf sich lenken sollte, welcher Sparsamkeit übt, nämlich **13.75**

## Droguen Sundries unter dem Preise

Erster Floor, State Straße.

Zahnbürsten, Reisender=Muster, Celluloid= oder Horngriff, feinste Qual. weiße Borsten, 25c wert, 2 für 25c; jede, **15c**

Gummischwämme, aus bester Qual. rotem Gummi, reg. 65c Gr., **34c**

Gummituch, ein Yard breit, extra Qual., 50c wert, 3 Yards an einen Kunden; Yard, **17c**

Gummihandschuhe für Hausarbeit, extra Qual. Maroon Gummi, 65c wert, für nur **19c**

Nägel=Polirer, 4½zöll. Buffer mit extra abnehmbarem Chamois mit garantirtem Silberband in Ebenholz u. Rose Finishes — 25c wert, für **15c**

Pariser Elfenbein=Uhren, jede Uhr garantirt, speziell nur **69c**

Taschen Manicure=Sets, in faltbarem Leatherette=Case 4 Fittings, Cuticle=Scheere, Cuticle=Messer, Feile u. Cuticle=Stick, Ebenholzgriff, $1 wt., **49c**

Handspiegel, beste Qualität schweres schräges Glas — Rose und Ebenholz Finish-Rückseite, lange Griffe, $1 wert, **39c**

Rote Tubing, 5 Fuß Länge, mit 1 geroll. Ende für Syringe, rasch fließ., 1. Qual., 35c w., **19c**

Dressing=Kämme, Horn oder Pyrite, Gummi, 19c und 25c wert, für **9c**

Fountain Syringes, 2 und 3 Quart, Chocolate und Maroon=Gummi, extra Qual. Gummi mit 5 Fuß Gummirohr, 3 Hartgummi=Röhren, Metall=Shut-off, 1.25 wert, **43c**

Chamois für Hausgebrauch, extra große Sorte, 35c wert, jedes, **14c**

Haarbürsten, Fabrikanten-Muster von imp. Haarbürsten, in Rosen= und Ebenholz und erster Qual. reinweißen Borsten, $1 Werte, für **51c**

Bulb Douche Syringes, feine Qualität Maroon-gummi, 1.25 wert, **66c**

### Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater im Bush Tempel: Heute Nachmittag „Der arme Jonathan," heute Abend „Flotte Weiber."
Auditorium. — „The Garden of Allah."
Garrick. — „Egypt."
Grand Opera House. — „A Polish Wedding."
Columbia. — Burleskkomödie.
Colonial. — „A Winsome Widow."
Cort. — „Fine Feathers."
Powers. — „The New Sin."
Lyric. — „The Blue Bird".
Princess. — „A Modern Eve."
Illinois. — „Kismet."
Chicago Opera House. — „The Girl from Montmartre."
Imperial. — „Kindling."
Crown. — „The Man and His Wife."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

# Kleine Anzeigen.

### Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

**Verlangt: Durchaus erfahrene Presser und Schneider (Männer) an Umänderungen für Damen-Coats, Suits und Skirts. Nachzufragen Montag beim Superintendenten, 9. Floor, südlich. Carson Pirie Scott & Co., State und Madison Str.**

Verlangt: Junge, 16 bis 18, das Wholesale Jewelry-Geschäft zu erlernen. Holsman & Alter, 179 Madison Str.

Verlangt: Junge, Ausgänge zu besorgen für Wholesale Jewelry Geschäft. Referenzen. Holsman & Alter, 179 Madison Str.

Verlangt: Ein deutscher Anzeigen-Setzer, der mit Formen aufmachen erfahren ist. Man wende sich sofort an die Leicht Preß, Winona, Minn., mit Referenzen, Erfahrung und Gehaltsansprüche.

Verlangt: Nüchterner, fleißiger Mann mit Erfahrung im Wholesale Likörgeschäft; Empfehlungen verlangt. 14 N. Market Str.

Verlangt: Polirer und Buffer an Metall. 543 Orleans Straße.

Verlangt: Junge, um in der Fabrik zu arbeiten. 543 Orleans Str., Basement.

Verlangt: Zwei tüchtige Schneider und Bushelmann. Seelinger, 1012 Diversey Blvd.

Verlangt: Schuhmacher für Country. Henry Klein & Co., 208 West Lake Str.

Verlangt: Fleißiger deutsch-amerikanischer Junge, 15—16 Jahre alt. Kroch's Buchhandlung, 59 Ost Monroe Str.

Verlangt: Guter kräftiger Junge für Bäckerei. 2202 Belmont Ave.

Verlangt: Chandeliermakers mit etwas Erfahrung, oder Männer, welche als Messing-Finishers gearbeitet haben, die schweißen und löten können. Anzufragen: 124 N. Jefferson Str. 6okl1wX

Verlangt: Metal Chaser an Messing Patterns. Zu erfragen mit Werkzeug, 124 N. Jefferson Str. 6okl1wX

Verlangt: Metal Spinners und Gehilfen, mit Erfahrung; stetige Arbeit. Anzufragen: 124 N. Jefferson Straße. 6okl1wX

Verlangt: Uhrmacher, erfahrene Männer, dauernde Stellungen. Guter Lohn; müssen Empfehlungen haben. Anzufragen von 8 bis 11 Uhr Vorm. in dem Employment Department bei Mr. Metzenberg.
Sears, Roebuck & Co. 6okl1wX

Verlangt: Junger Mann für leichte Officearbeit; muß englisch sprechen. Nachzufragen am Sonntag Vormittag zwischen 10 und 12 Uhr, 1128 Cornelia Ave.

Verlangt: Dinner-Waiter. 750 S. Canal Str. Montag Morgen.

Verlangt: Ein starker Junge oder Mann, um als Handlanger an einem Stall zu helfen. Warmes Zimmer, gute Kost, Wäsche und $12 pro Monat. Bitte zu schreiben an G. J. Johnson, R. R. 1, Box 99, East Saugatuck, Michigan, oder auch nähere Auskunft Abends: 4401 Calumet Ave., Chicago.

Verlangt: Cabinetmakers. 1500 N. 44. Ave. sonmodi

Verlangt: Erfahrener Nudelmacher. Angabe von Alter, Erfahrung und Lohnansprüchen. — Adr.: M. 989 Abendpost.

Verlangt: 3 gute Bauschlosser. 1233 W. Randolph Str. sonmo

Verlangt: Buchhalter; Mann mittleren Alters, in Vorstadt von Chicago. Muß deutsch und englisch lesen und schreiben können. Gute stetige Stellung für den richtigen Mann. Empfehlungen. — Adr.: E. 31, Abendpost. mifrso

Verlangt: Arbeitswilliger u. ehrlicher Mann für gutgehendes Geschäft mit großem Verdienst. Schreibt an Adr.: W 70 Abendpost. frson

Verlangt: Für deutsche Zeitschrift, Korrespondent und Expedient. Beste Referenzen verlangt. Adr.: E. 384 Abendpost.

Verlangt: Männer für allgemeine Arbeit in Coal Yard. $2.25 per Tag. Beständige Arbeit für gute Männer. Nachzufragen 7 Uhr Montag Morgen. Jacob Best Coal Co., 6149 Evanston Avenue.

Verlangt: Lediger Mann für Arbeit in Haus und Hof. Gute Stellung. 3952 Lake Str.

Verlangt: Ofen- und Rang-Aufsetzer, Grinders, Polishers und Riveters. 610 W. Lake Str. 6ok,1w

Verlangt: Junger Mann, das Pianomachen zu erlernen. Ausgezeichnete Gelegenheit. Lyon & Healy, Randolph und Ogden Ave.

Verlangt: Arbeiter für allgemeine Fabrikarbeit. Lyon & Healy, Randolph und Ogden Ave.

Verlangt: Erfahrener Piano-Polisher. Nachzufragen: Lyon & Healy, Randolph und Ogden Ave.

Verlangt: Organisatoren und Gehilfen für Fraternal Insurance, Stadt oder Land; gute Kontrakte. Thos. Connelly, 441 Unity Bldg., Chicago.

Verlangt: Guter Konzertinaspieler für die Theater. Gehalt wöchentlich $35. Adr.: E 352 Abendpost. somo

Verlangt: Glas Decorators. 113 S. Jefferson Straße, 4. Floor. 24sp2wX

Verlangt: Junge Männer im Alter von 20 bis 30 Jahren, um die Eisengießerei zu erlernen. Gute Gelegenheit zum Emporarbeiten und gute Löhne bezahlt während der Lehrzeit. Illinois Malleable Iron Co., 1801 Diversey Parkway. 3ok2mX

Verlangt: Erstklassiger Ofenreparirer, um Champion Maschine zu bedienen. Nachzufragen im Lederladen, 23 South Fifth Ave. frsaso

Verlangt: Aelterer Mann für leichte allerlei Arbeit im Treibhaus. Schreibt an J. C. Paul, R. R. 1, Box 66, South Holland, Ill. frsaso

Verlangt: Zwei erfahrene Drygoods-Verkäufer. John Krumm, 1509—1519 Fullerton Ave. frsason

Verlangt: Nachtwächter, muß gute Empfehlungen haben. Adr.: Z 647 Abendpost. frsaso

Verlangt: Ein Tischler an Musikinstrumenten zu arbeiten; einer mit Erfahrung oder um sich einzuarbeiten. 3406 Perry Str. sason

Verlangt: Guter Porter, welcher am Tisch aufwarten kann. 1401 W. Congreß Str., Ecke Loomis Str. sason

Verlangt: Maschinen Arbeiter aller Art sowie Jungen in Möbelfabrik. Ecke Wood und Augusta Straße. sasomo

Verlangt: Mann auf Farm zu arbeiten, schreibt in Englisch, gebt Erfahrung an. William Stull, Marengo, Ill. sason

Verlangt: Ein guter Tinner, Klempner, sofort; stetige Arbeit. Auch ein Mann, um Oefen zu putzen. 2738 West North Ave. frsason

Verlangt: Drei erstklassige Maler; müssen gut im „Lineing" und „Stenceling" bewandert sein; Lohn 50c die Stunde; stetige Arbeit. C. H. Biegel, 344 Coulter Block, Aurora, Ill. frsason

Verlangt: Deutscher Mann in Hardware Store zu helfen. 1525 W. 47. Str. 2okl1wX

Verlangt: Stall-Mann, um zwei Kühe zu melken. General Teaming Contractor. H. G. Weber, 7555 Ridge Ave. sason

Verlangt: Bäcker, 3. Hand an Brot und Rolls. 136 S. Halsted Str. sason

Verlangt: Starker Junge, am Milchwagen behilflich zu sein; einer mit Erfahrung vorgezogen. 2630 Evergreen Ave. sason

Verlangt: Junge, nicht unter 16 Jahren, für leichte Fabrikarbeit; stetige Stellung; gute Gelegenheit; einer, der englisch sprechen kann, vorgezogen. Stouffer Co., 3231 Calumet Ave. sason

Verlangt: Hausmovers. 1819 Milwaukee Ave. saso

Verlangt: Carriagemaker und Schreiner. 2010 W. Kinzie Str. saso

Verlangt: Aelterer, stadtkundiger, nüchterner Mann für Stallarbeit und sich sonst nützlich zu machen. Nordseite. Adr.: M. 990, Abendpost.

### Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

**Rothschild & Company.**
**Verlangt: Fenster-Wascher. Guter Lohn; permanente Stellung. Nachzufragen während des ganzen Tages in der Employment-Office auf dem 8. Floor. State Str., Jackson Boulevard bis Van Buren Straße.**

Verlangt: Arbeiter an Draht und Punchpresse. Nachzufragen: Angert Wire & Steel Works, 6028 Grove Ave.

Verlangt: Ein guter Cakebäcker. 456 East 43. Straße.

Verlangt: Junge, ungefähr 17 Jahre alt, in Wholesale Butter- und Eiergeschäft zu arbeiten. Montag und Dienstag. 48 W. Kinzie Str.

Verlangt: Starker Junge mit etwas Erfahrung in Bäckerei, $10 die Woche Anfangsgehalt. — Cramers Bakery, 3434 N. Halsted Str. saso

Verlangt: Erfahrener Bicycle Reparaturen-Arbeiter. 2727 Ogden Ave. sasonmodimido

Verlangt: Carpenters. Nachzufragen 3743 Perry Str. sason

Verlangt: Zwanzig Männer, für leichte Gartenarbeit; Bezahlung allabendlich. Nachzufragen um 6:30 Uhr Morgens. 5224 Lincoln Ave. Endpunkt der Lincoln Ave.-Straßenbahn. sasonmo

Verlangt: Polsterer an Parlor Suits. 1021—1025 Lill Avenue, nahe Sheffield und Lincoln Ave. sason

### Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Deutsche Frau oder Mann für Hausarbeit auf der Farm. L. B., Box 57, Niles Center, Ill. somo

Verlangt: Ein Ehepaar, ohne Kinder, nicht über 50 Jahre, für Landwirtschaft, Obst- und Geflügelzucht, auf einer Farm nahe Chicago. Adr.: E. 358, Abendpost. sason

Verlangt: Erfahrene Stricker an Lamb Maschinen; Kraftbetrieb. Männer oder Frauen. — 3230 N. Clark Str. sason

### Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

**Korrespondent, außerordentlich flotter Arbeiter, perfekter Stenograph und Maschinenschreiber, auch in Reklame und Propaganda gründlich bewandert, sehr gewandt in Uebersetzung vom Englischen ins Deutsche, sucht passende Stellung. Gefl. Offerten erbeten Cosmopolitan Correspondence Club, 601 Alhambra Building, Milwaukee, Wis.**

Suche Stelle für allgemeine Arbeit in Printing Shop, mache Porterarbeit und Pressen rein waschen, mit langjährigen erster Klasse Empfehlungen von Chicago Adr.: E 342 Abendpost. somodi

Suche Porterstellung, erfahren in aller Janitorarbeit, mit guten Empfehlungen. Adr.: E 341 Abendpost. somodi

Gesucht: Selbständiger Cakesbäcker sucht Stelle. Porazil, 5047 W. 29. Place, Hawthorne.

Gesucht: Buchhalter, 6 Sprachen mächtig, großes Waarenkenntniß, mit schneller Handschrift, sucht Stelle. B. Schwarz, 1133 Washburne Ave.

Gesucht: Ehrlicher Bartender, verrichtet Waiter-, Lunchmann- und Porter-Arbeit, sucht Stelle. Kalchitz, 454 N. Lincoln Str.

Gesucht: Junger Mann, guter Bartender, sucht Stelle. 510 N. Hoyne Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht irgendwelche Arbeit. 205 W. Chestnut Str., Basement.

Gesucht: Ein erstklassiger Wurstmacher, kann alle Sorten Wurst machen, ist vertraut mit allen Maschinen, sucht Stelle. 1937 Maud Ave., R. Schoettle.

Gesucht: Selbständiger Brot- und Biscuit-Bäcker sucht stetige Arbeit. Adr.: F. Kurpjun, 5019 W. Roscoe Str. sonmo

Gesucht: Selbständiger Honig- und Lebkuchenbäcker sucht Stellung. Adr.: E 362 Abendpost.

Gesucht: Verheirateter Mann sucht Stellung als Driver. Adr.: Gotre, 1450 Clybourn Ave. somo

Gesucht: Ein tüchtiger, flinker, zweite Hand Bäcker an Biscuits, Cakes, Brot und Rolls sucht Stelle. Max Müller, 1963 Sheffield Ave. sonmo

Suche Stellung als Arbeiter auf Hühnerfarm. Adr.: E 385 Abendpost.

Gesucht: Butcher, Shoptender, wünscht stetige Stellung. Tel.: Humboldt 3692. sodi

Gesucht: Gebildeter Oesterreicher aus Wien, von Beruf Kellner, sucht Stellung als Porter oder Krankenwärter, war schon 2 Jahre im Spital im Operationssaal bedienstet. J. Friedrich, 8849 Houston Ave., South Chicago. frson

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß Erfahrung haben und englisch verstehen; kleine Familie. Peters, 5749 Michigan Ave., Apt. 2. 'Phone: Normal 4740. doson

Gesucht: Geschickter Klempner, tüchtig im Zeichnen und Auslegen, sucht Stellung. Offerten: M. 965 Abendpost. sasomo

Gesucht: Absolvirter Ingenieur mit einigen Sprachkenntnissen, sucht eine Stelle. Adr.: R. N. 3112 N. Rockwell Str. sason

Gesucht: Lunchman und Porter, kann Bartenden, aufwarten, sucht stetige Stellung. Franko, 1425 Augusta Str. sason

Gesucht: Junger Carpenter, 23 Jahre alt, sucht stetige Stellung in Fabrik. Schiefer, 2901 Butler Straße. fr—di

Gesucht: Junger Bäcker sucht Arbeit als zweite oder dritte Hand. Joseph Wehr, 1436 Otto Str.

Gesucht: Zugereister, gewesener Waldheger sucht Stelle als Nachtwächter, Geschäftsdiener, Schuhmacher oder als Fabrikarbeiter. Fr. Pokorny, 1333 W. 18. Place. 3okl1wX

Gesucht: Anständiger, zuverlässiger Mann mittleren Alters sucht irgendwelche leichte Beschäftigung als Hausmann; kann auch Pferde besorgen; spricht deutsch, ungarisch, slavisch und etwas englisch. J. M., 2408 N. Oakley Ave. 2ok,1wX

### Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

**100 Mädchen verlangt— Rothschild & Company. Wir wünschen Mädchen von 16 bis 18 Jahren für Office- und verschiedene andere sehr gute Stellungen im Laden; Erfahrung nicht erforderlich; müssen Grammarschule durchgemacht haben und zuhause wohnen; vorzügliche Gelegenheit für geweckte, ehrgeizige Mädchen, sich als gute Verkäuferinnen auszubilden; solchen, die tüchtig sind, wird rasches Emporkommen offerirt. Zu erfragen in der Office des Superintendenten auf dem 8. Floor den ganzen Tag. State Str., Jackson Blvd. bis Van Buren Straße.**

Verlangt: Erfahrenes Pressermädchen an Damen-Coats. Nachzufragen: 352 Ost 35. Str. sonmodi

Verlangt: Mädchen, um das Kleidermachen zu erlernen. 2221 Clybourn Ave. dosason

Verlangt: Erfahrene Schneiderin, auch Lehrmädchen. Wolgner, 3236 Greenwood Terrace, nahe Kedzie Ave. 4okl1wX

Verlangt: Eine Dame, der deutschen und englischen Sprache mächtig, die sich in einem Musikaliengeschäft nützlich machen kann und sonstige Arbeit nicht scheut. Nachzufragen: 1456 Nord Claremont Avenue.

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre, für Embroidery Finishing und Hand-Stickerei; stetige Arbeit, bester Lohn. Madison Embroidery Co., 175 N. State Str. somodi

Verlangt: Mädchen von 15 bis 16 Jahren, um in Knitting-Fabrik zu arbeiten. Anzufragen: 317 Nord Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen an Belts. 3109 Jonston Avenue. sasomo

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Drygoods-Laden. Empfehlungen verlangt. 1449 Fullerton Avenue. sasomo

Verlangt: Näherinnen, erfahrene, Powermaschinenoperators an Damengürtel und Handtaschen. Guter Lohn, stetige Arbeit. Schließen am Samstag um 1. Worms & Loeb, 212 W. Adams Str., 5. Floor. frsaso

Verlangt: Dame, die deutsch stenographiren (deutsch und englisch bevorzugt) und die Schreibmaschine gebrauchen kann. Stetige Beschäftigung. Dr. C. Pushed, 1125 La Salle Ave., nahe Division Straße. di—so

### Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

**Rothschild & Company.**
**Wir bedürfen der Dienste von „Cash Girls", 14 bis 16 Jahre alt. Nachzufragen mit Alters- und Schulzertifikat in der Employment-Office auf dem 8. Floor während des ganzen Tages. State Str., Jackson Boulevard bis Van Buren Straße.** 29sp*X

**Verlangt: 100 junge Damen, Cashiers, Inspektors; permanente Stellen und schnelles Emporarbeiten für solche, die sich als fähig erweisen; guter Lohn; Applikationen während des ganzen Tages entgegengenommen. Employm. Office, 8. Floor Rothschild & Company, State Str., Jackson Blvd. bis Van Buren.** ok4*

Verlangt: Mädchen, das Pappschachtelmachen zu erlernen. Beständige Arbeit das ganze Jahr. Guter Lohn. Nachzufragen: C. F. Wolff & Son, 155 West Ohio Str. 1okl1wX

Verlangt: Tüchtiges junges Mädchen als Verkäuferin für Delikatessenladen; muß Erfahrung darin haben, sauber sein und etwas kochen können. Keine Abend- oder Sonntagarbeit. Charles Hammesfahr Co., 165 N. LaSalle Str. frsaso

Verlangt: Mädchen zum Nähen bei Kleidermacherin. 941 Edgecomb Place, nahe Evanston Ave. 3ok,1wX

Verlangt: 50 Frauen für Stickarbeit nach Hause zu nehmen. Stetige Arbeit, guter Lohn. 4723 Indiana Ave. 3ok,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Junges Mädchen, das englisch spricht, zur Hilfe der Hausfrau; gutes Heim. 667 W. 64. Straße.

Verlangt: Tüchtige Köchin für Boardinghaus. 3918 Lake Ave. Phone Douglas 5712.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4044 West North Ave. frson

Verlangt: 2 Mädchen für Küchenarbeit, 1 Zimmermädchen und ein Diningroommädchen. 569 W. Harrison Str. frson

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2347 Cleveland Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen von 14 bis 15 Jahren, in einer kleinen Familie mitzuhelfen. 941 Wells Str., Top Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 30 N. Walnut Ave., nahe Madison Str. Austin.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Kein Waschen. 2 in Familie. 944 Argyle Str., nahe Sheridan Road, Apt. 1.

Verlangt: Mädchen, 15 bis 16 Jahre, für Hausarbeit, deutsches oder ungarisches. 3202 State Str.

Verlangt: Frisch eingewandertes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das Liebe zu Kindern hat; gutes Heim. 940 Sheridan Road.

Verlangt: Tüchtiges, englisch sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gute einfache Köchin. 66 Ost Goethe Str.

Verlangt: Gutes zweites Mädchen. Guter Lohn. 4501 Forrestville Ave.

Verlangt: Haushälterin, junge Dame, für Arbeiter, Wittwersfamilie; kann ein Kind mitbringen. Nachzufragen Sonntag 1—3 Nachmittags. Janitor, 4555 Calumet Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. 552 W. 32. Str. sonmo

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Phone 213 Highland Park.

Verlangt: Kräftiges Mädchen für Hausarbeit. Anzufragen: 1345 Early Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. Herz, 4911 Vincennes Ave. somo

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. Mrs. Shapiro, 824 N. Campbell Ave., nahe Chicago Ave.

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Anzufragen: 2502 Nord Clark Straße, Apt. 1.

Verlangt: Gebildete Frau unter 35 Jahren, als Haushälterin für kleine, moderne Wohnung, Piano spielende bevorzugt; muß telephoniren; keine Wäsche etc. Sonntag und Abends frei. Office, 813 Sheridan Road. Tel.: Lake View 325.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5017 Indiana Ave., 3. Fl.

Germania Vermittlungs-Büro, 755 North Ave., Ecke Halsted Str., 1 Treppe hoch. Verlangt: Deutsche Mädchen für Hausarbeit. Jetzt ist die beste Zeit, Stellung zu bekommen. sp18midoson*

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1500 Kenilworth Ave., Rogers Park. mi—mo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3820 Harvard Str. frsason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, Empfehlungen. 3644 Douglas Boulevard. frsason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß etwas englisch sprechen; keine Wäsche. 1833 Süd Spaulding Ave. frsaso

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit, halber Tag, Tag oder Woche; stetige Stellung; kleine Familie. Store, 537 W. Division Str. frsason

Verlangt: Mädchen, das englisch spricht, für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5336 Prairie Ave. 4okl1wX

Verlangt: Ein nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen können; keine Wäsche. H. Knoke, 3018 Sheridan Road, 3. Apt. sason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 2945 N. Halsted Str., 3. Fl. sason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. Marks, 4746 Prairie Ave., 3. Fl. sason

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 1352 N. Robey Str. sason

Verlangt: Aeltere Frau, um 5 Monate altes Kind zu versorgen, gutes Heim. 1548 N. Homan Ave. sason

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen für Kochen und allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 3411 Monroe Str., 2. Flat. sason

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. 7agmidosomo*

Verlangt: Ein Kindermädchen für ein achtzehn Monate altes Kind. 4045 Grand Blvd., Tel.: Drexel 5683. sason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Familie von Drei. Vorzusprechen 5359 Magnolia Ave., 2. Apartment, oder telephonirt Edgewater 4694 zu irgend einer Zeit Samstag oder von 2 Uhr Sonntag. sason

Verlangt: Frau in mittleren Jahren bei der Aufwartung eines invaliden älteren Herrn behilflich zu sein. Vorzusprechen 4646 Prairie Ave., 1. Apt. saso

Verlangt: Junges deutsches Mädchen bei der Hausarbeit zu helfen. 1644 S. Sawyer Ave. sason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1612 Kenilworth Ave., Rogers Park. ok5—1

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Flat 1, 4327 Michigan Ave. Phone Drexel 3317. sasomi

Verlangt: Mädchen, bei Hausarbeit zu helfen. 3 in Familie. Nachzufragen im Store. 5006 Ashland Ave. sason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Anzufragen 450 Oakdale Ave., 2. Flat, oder telephonirt Graceland 1528. frsaso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Morgens vorzusprechen. 822 S. Marshfield Ave. 2. Flat. dofrsason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß tüchtig sein. Keine Wäsche. H. G. Weber, 7555 Ridge Ave. sason

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein waschen; Lohn $7 die Woche; muß gut kochen können. 930 Maple Ave., Evanston. Nehmt Evanston Hochbahn, steigt ab an Main Str.-Station, oder telephonirt: Evanston 2954. sason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit oder Mädchen zum helfen. 3419 Lexington Str. saso

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 5837 Calumet Ave. saso

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, für allgemeine Hausarbeit. 611 Ashland Boul. Tel.: Haymarket 2597. samobi

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 1719 Robey Str., nahe Milwaukee Ave. sams

### Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Fräulein, spricht deutsch, französisch und englisch, versteht alle Arten Hand- und Näharbeiten, sucht Stelle als Gouvernante, Gesellschafterin oder Ladies Maid. Beste Empfehlungen. Reiter, 3443 Lincoln Ave. so—mi

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stelle bei Kindern. A. F., 263 East 26. Straße.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle als Köchin in Restaurant. Bitte selbst vorzusprechen. A. F., 362 East 26. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit, kann kochen, waschen und bügeln. Bitte vorzusprechen, 451 Sigel Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wasch- und Reinmachplätze. J. Schultz, 1363 Fullerton Ave.

Gesucht: Praktische Pflegerin sucht Stellung.—1435 Belmont Ave.

Gesucht: Wasch- und Reinmachplätze, gehe auch schruppen. Marie Beck, 830 Franklin Str., Basement. saso

Gesucht: Frau mittleren Alters, spricht deutsch und englisch, wünscht in besserem, respektablen Wittwersheim den Haushalt zu führen. Habe 4½jähriges Mädchen. Beste Empfehlungen.—Vorzusprechen oder zu schreiben. Czoschke, 6931 Lakewood Ave., erste Klingel. sason

### Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Kinderloses Ehepaar, Mann Maschinist und Heizer, mit allen Hausarbeiten und Reparaturen vertraut, Frau Köchin, suchen Beschäftigung, auch als Janitors. Referenzen.—Henry Unn, 5300 S. Carpenter Str.

### Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Intelligente Bruchleidende werft Euer altes Bruchband fort, wenn Ihr nicht zufrieden seid.

Ich fertige wundervolle moderne rumänische Bruchbänder besser als alle anderen im Markte; garantirt für Linderung auf Lebenszeit, ohne Operation, Einspritzung oder Medizin; sehr sie sofort; laßt diese Gelegenheit nicht unbeachtet vorübergehen; Eure Gesundheit ist zu kostbar. Der Erfinder, Estafie, gibt freie Erklärungen allabendlich 6—8, Sonntag 1—5 Nachmittag, Zimmer 1, 608 W. Adams Str.

Warnung! — Derjenige, welcher die vor zwei Wochen abhanden gekommenen zwei Great Dane (Ulmer Doggen) nicht innerhalb 5 Tagen in den Zeitungen anzeigt, wird gerichtlich belangt werden. Vor Ankauf dieser zwei Hunde (Great Danes) wird gewarnt. Henry Kaden & Co., 1671—77 Milwaukee Ave. 'Phone: Humboldi 4886.

——Für Gesangvereine!——
Tüchtiger Dirigent sucht für Dienstag Abend einen Verein. Anträge erbeten. Adr.: W 46 Abendpost. sodido

Verlangt: Bäcker, um Home-Bäckerei zu eröffnen. 354 26. Str., nahe Cottage Grove Ave. Gute Lage.

Allen Württembergern zur gefälligen Nachricht, daß ich Bestellungen und Anzeigen sowie Abonnementsgelder für das New Yorker Schwäbische Wochenblatt berechtigt bin entgegenzunehmen. Bitte um Postkarte. L. Schnitzler, 1028 Oakdale Avenue.

**Puppen-Hospital, 1653 N. California Ave., nahe North Ave.** 28ag,mifrsonn*

Painter, Paperhanger und Decorator Kontraktor, 1912 Howe Str. Geist.

Was wollt Ihr geben? Für echte Haare, ganz genau passende Zöpfe. Bringt Eure Kammhaare. Prof. Uhl, 21 E. Van Buren Str. — Etablirt seit 1885. mifrson

Pianostimmen, $1.20; Zufriedenheit garantirt. Gliot, 1245 Nelson Str. 29spsondiboim

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen; nur gute und reelle Arbeit. Eiderdaun-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 3341 Lincoln Ave. Telephon: Graceland 110. Phil. Walger. 8sep,frsondi,*

Gardinen werden sorgfältig gewaschen und gespannt. 25c das Paar. 1812 Wells Str. dison

Ariston Salbe heilt offene Schenkel, alte Beinwunden. Apotheke, 600 Wells Str. 14jl,sonmi10w

Mrs. B. Powell! Bitte, schicken Sie das weiße Kleid meiner Tochter, sie braucht es nötig. 2112 N. California Ave. sason

**Asthma war unheilbar bis 1900, seitdem bewirkten „Albrechts Asthma Drops" permanente Heilung. 852 North Ave.** sason

Zu verkaufen: Wegen Abreise; großer Beerdigungsplatz, billig, Elmwood Kirchhof. F. F., 2747 N. Western Ave., 2. Flat. saso

Pianos reparirt, Expert-Arbeit, mäßige Preise. Gliot, 1245 Nelson Str. 29spsomisalm

Tapezieren, Painting, Kalsomining, billig; beste Arbeit, garantirt. Arnold's Paint Store, 2517 Fullerton Ave. Tel.: Humboldt 6939. 10sep,e.o.b.1mX

Bei Born, dem Real Estate Mann, 1955 Addison Str., Telephon Graceland 941, findet Ihr stets auserwähltes Grundeigentum zu reellen Preisen. Nichts aufgedrungen. Ehrliche Behandlung, etc. 20okmifaso*

Kranke, die genaue Aufklärung über ihren Zustand wünschen, erhalten gründliche Untersuchung, nebst Blut- und Urin-Analyse kostenfrei bis zum 15. Oktober. Deutsches Heil-Institut, 2014 Osgood Str., 2. Flat. 1okt,1wX

Paperhanging, Painting, erstklassige Arbeit, billigst. Bitz, 1618 Division Str. Tel. Monroe 4015. 1okl1wX

Moderner Maschinen-Shop eröffnet. Unternehme Die-, Tool-, Experimental-Arbeit, Auto-, Motorcycle-Reparaturen; kaufe alte Motors. Nr. 1340 S. 40. Ave. John F. Kvilica, Prop. 3osp1wX

Hausbesitzer: Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. C. Oswald, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. Bitte Abends oder Sonntag Morgens vorzusprechen. sp18*X

Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente, Uebersetzungen, Briefschreiben und sonstige schriftliche und notarielle Arbeiten prompt und zuverlässig besorgt. Sartorius, 101 S. Fifth Ave. Abends und Sonntags: 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. X*

### Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wünsche zu leihen von Privatperson $3000 auf erste Hypothek, neues Brickhaus, zwei 6-Zimmer Flatgebäude. Keine Agenten brauchen sich zu melden. Adr.: E 335 Abendpost. sodimidofr

Gewünscht ein Darlehen von $300 zu 6 Prozent Zinsen, genügende Sicherheit vorhanden. Adr. M. 972 Abendpost. sason

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17-jährige Erfahrung. Allison Constructing Co., 25 N. Dearborn Str. 17dz*X

Zu leihen gesucht: $1800 auf 3 Jahre auf Brick-Flatgebäude, wert $4000. Nur Privatleute wollen sich melden. Adr.: W. 47 Abendpost. frsason

Zu verkaufen: Drei garantirte erste Hypotheken $1200, $1500, $1700, alle 6 Proz. Zinsen bringend, auf Häuser wert $4000. Oscar Josetti, 2411 Lincoln Ave., nahe Halsted. do—son

Erste 6% Hypotheken auf bebautes Chicagoer Grundeigentum. Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. sp18*X

Geld zu verleihen, ohne Kommission, von Privatmann, auf Grundeigentum auf der Nordwestseite. Niedrige Zinsen. H. Fick, 2422 N. Avers Avenue. 25ap*X

Geld zu leichten Bedingungen, auf zweite Hypothek. Obling, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str., Zimmer 4. 16mz,X*

Greenebaum Sons Bank & Trust Company verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere Erste Hypotheken, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Nordost-Ecke Clark und Randolph Str. 3jul,X*

Geld zum Bauen, keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigentum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone, Randolph 300. H. O. Stone & Co., 76 West Monroe Str. 28feuX*

Zweite Hypotheken auf Grundeigentum prompt besorgt, halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Real Estate Mortgage Co., 32 N. Clark Str., Zimmer 504. 14okt,X*

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai,X*

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen, zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 10ian,X*

### Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Auktion! — Der ganze Inhalt von prächtig möblirtem sechs Zimmer Flat, 1624 Ballou Str. wird am Dienstag, den 8. Oktober 1912, 2 Uhr Nachmittag auf öffentlicher Versteigerung verkauft. Pruitt and Wade, Verkaufs-Agenten. somo

Verkaufe mehrere Heizöfen, Kohle, Gas, Petroleum, ebenso 2 Furnaces. 746 LaSalle Ave., 1. Flat. doson

Zu verkaufen: Kleiner Küchenofen, billig. 4421 LaSalle Ave., 2. Fl.

Zu verkaufen: 5 Zimmer Einrichtung und 2 Nähmaschinen, Alles fast neu, $45, Wohnung kann gemietet werden. $15. 700 Dewey Place, Hinterhaus, Flat V 2, 6 Uhr.

Zu verkaufen: Guter Heizofen. Baumann, 2200 Roscoe Str.

Zu verkaufen: Vollständig möblirtes 6-Zimmer Flat, alles fast neu, wegen Verlassen der Stadt, sehr billig. 1858 Larrabee Str. nahe Wisconsin.

Zu verkaufen: Ein Heizofen. 1728 N. Rockwell Str., oben. sason

Zu verkaufen: Möbel, wegen Abreise. John Philips, 1563 N. Halsted Str. sason

Zu verkaufen: Eine eiserne Weinpresse mit den nötigen Fässern. 1940 Hancock und Armitage Ave. sason

Parlorset, Teppich, Betten, Sideboard, Dressers, Stahlrange, Bücherschrank etc. zu jedem annehmbaren Preis. 1909 Mohawk Str., 1. Flat. —6ok,saso

Zu verkaufen: Spottbillig, guter Küchenofen. 1519 Park Str., nahe Milwaukee und North Ave. 4—8ok

Muß rasch verkaufen: Breche auf, $125 Leder Davenport; $24 Axminster Rugs 9×12, $15; großer Eßzimmertisch und 6 Stühle, $25; $125 Parlorset, $35; Couch $8, türkische Rockers, $8.50; Bilder, Spitzengardinen, Vasen etc. 922 Fullerton Ave., Block westlich von Halsted.

Zu verkaufen: Möbel von 5 Zimmer, billig.—1927 Sedgwick Str., 2. Flat Front. 2okl1wX

Verschleudere gute Möbel eines 6-Zimmer Flat, prachtvoller Parlorsen, Küchenofen, Mahagony Leder Parlor Set, Rugs, Bilder, Spiegel, Leder-Schaukelstuhl, Leder Couch, Eßzimmer-Set, Messingbett, Dresser, Chiffonier usw.; einzeln oder zusammen; wegen Abreise nach Deutschland. 2140 Cleveland Ave., nahe Lincoln Ave., 1. Flat.

### Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Edison Phonograph zu verkaufen. Fehr, 3107 Edgewood Ave., 2. Flat. somomi

Zu verkaufen: $40 kaufen großen Disc Phonograph, Holzhorn, 30 Records und feines Kabinet; kostet $110. 2810 Sheffield Ave. sason

$50 kaufen $300 Upright Piano. $5 monatlich. 1956 Larrabee Straße. 1oklmX

Verkaufe mein $500 Upright Steinway Piano für $95. 3058 Madison Str., Dr. Eberhardt. 4oklmX

Verschleudere spottbillig mein prachtvolles neues $450 Mahagony upright Piano, wegen Abreise. 2140 Cleveland Ave., nahe Lincoln Ave., 1. Flat. bi—son

$75 kauft mein feines Upright, kostete $425; in Storage. 705 North Ave., nahe Halsted Str. 27sepX*

Shoninger Pianos und Spielerpianos, etablirt 1850; von der Horner Piano Co., 705. North Ave., verkauft. 27sepX*

Nur $60.00 für ein schönes Lyon & Healy Upright Piano bei Groß, 1549 Wells Straße, nahe North Avenue. 5sp1mX

**Pianos zu verkaufen oder zu vermieten direkt von der Fabrik in's Haus. Bush & Gerts Piano Co. Fabrik, Office und Verkaufsraum Weed und Dayton Straße. Miete $3.00 per Monat.** 20sb*X

### Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd, $45. 2158 West Erie Str., im Meat Market. saso

Zu verkaufen: 50 Zug- und allgemeine Arbeitspferde, City Lumber Pferde und Stuten, passend für Farmgebrauch; auch auf Probe gegeben; alle Arten Pferde von größeren Firmen in Tausch genommen. Offen Sonntag. Jos. Strauß, 1559 Milwaukee Ave. 4jpX*

Zu verkaufen: 100 Pferde, gut für Stadt- und Landarbeit; wiegen von 1100 bis 1800 Pfund; Preise von $50 aufwärts; 30 Tage auf Probe gegeben. 1258 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave., gegenüber Wieboldt's und Moeller's Dept. Stores. Max Tauber. 24jun,X*

### Automobile.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, ein 3 Tonen Auto Truck, nehme auch etaws in Tausch dafür. 1347 N. Western Ave.

### Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Store Fixtures! Store Fixtures! Wenn Ihr Store-Fixtures für irgend ein bestehendes Geschäft benötigt, wird es von Vorteil für Euch sein, bei mir vorzusprechen, da ich um 40 Prozent billiger verkaufe, als irgend ein anderes Geschäft dieser Art in Chicago.
——J. Mansbach——
628 S. Halsted Str. Tel.: Monroe 1269. mison

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40 Cents am Dollar an allen Euren Store Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. 1jul,X*

### Kaufs- und Verkaufsangebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Macht Euren Wein selbst!
——Jetzt ist die Zeit——
Trauben in irgend einer Quantität.
Beim Basket, in Bulk oder Waggonladungen.
——Cohne Bros.——
——119 West South Water Straße.——
——Chicago, Illinois.——
——Große Uhr über der Türe.——
26sp,dosondi1mo

Zu verkaufen: Aeußerst billig, alle Arten Rüben; bestens geeignet als Winterfutter für Hühner oder als Viehfutter. 2454 Ainslee Str., nahe Lincoln Ave. sason

Zu verkaufen: Weinpresse, billig. Frau Hoeger, 2020 N. Leavitt Str.

### Heiratsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch. Junge hübsche, intelligente deutsche Wittwe mit einem Mädchen, aber ohne Vermögen, sucht, da es ihr an Herrenbekanntschaft mangelt, auf diesem Wege die Bekanntschaft eines Herrn von 30—40 Jahren, besseren Standes, guten Charakters und von guter, stattlicher Figur, mit etwas Vermögen, zwecks Heirat. Wittwer mit einem Baby nicht ausgeschlossen. Deutsch-Amerikaner bevorzugt. Verschwiegenheit zugesichert. Adr.: E. 382 Abendpost.

Heiratsgesuch: Junggeselle in mittleren Jahren (45), ohne Damenbekanntschaft, sucht auf diesem Wege mit einer Dame bekannt zu werden (kann auch Wittwe sein); muß guten Karakter und etwas Vermögen haben, zwecks Heirat. Habe selbst etwas Erspartes. Nur ehrlich Meinende bitte zu schreiben. Adr.: E 343 Abendpost.

Heiratsgesuch. Ein alleinstehender Mann wünscht die Bekanntschaft einer älteren Wittwe oder eines älteren Mädchens (Vermögen ausgeschlossen), zwecks Heirat. Ehrliche Offerten unter Adr.: Peter Kaiser, 2111 N. Ann Str.

Heiratsgesuch. Deutscher, aus guter Familie, ansehnlich, 28 Jahre, lutherisch, mit etwas Geld, wünscht die Bekanntschaft eines anständigen Mädchens von 20 bis 28 Jahren zwecks Heirat. Briefe mit Photographie bis Samstag. Adr.: E. 383 Abendpost.

Heiratsgesuch: Handwerker, 32 Jahre alt, kein Trinker, mit etwas Vermögen, wünscht Bekanntschaft eines Mädchens oder Wittwe von passendem Alter und gutem Karakter, zwecks Heirat. Schreibt an Adr.: E 355 Abendpost.

Heiratsgesuch. Gebildeter Wiener, 36, von angenehmem Aeußern, in guter Stellung, $130 monatlich, $2000 Ersparnisse, sucht die Bekanntschaft einer netten ehrbaren Dame zwecks Heirat. Offerten erbeten an Heinrich Altman, Post Office Winnipeg, Canada. frson

Heiratsgesuch. Junger lediger Mann, 31 Jahre alt, ehrlich, treu u. herzensgut, besitzt $1000, wünscht die Bekanntschaft eines Mädchens zwischen 20 und 30 Jahren zwecks Heirat. Nur ernstgemeinte Offerten nimmt vertrauensvoll entgegen: J. Spellenberg, 8956 Superior Ave., Drugstore, South Chicago. bison

### Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: Store in guter Lage für irgend ein Geschäft, sehr gut für Schuhstore. Ebenfalls Flat von vier Zimmer im zweiten Stock. 1002 N. Ridgeway Ave. doson

Zu vermieten: 7 Zimmer Wohnung, hell, rein, Bad, Gas, Porch. 1929 Burling Str.

Zu vermieten: 4 Frontzimmer, Hartholz Fußböden, $10. 2313 Coblentz Str.

Zu vermieten: 5 helle Zimmer, Gas und Toilet. 844 Center Str.

Zu vermieten: Wohnung von 4 Zimmern, Gas und elektrisches Licht und Bad, an Familie von Erwachsenen. 1511 N. 40. Court.

Zu vermieten: 6 Zimmer Flat, 1. Floor, Gas, neulich angestricht. $9 per Monat. 5216 S. Carpenter Str.

Zu vermietet: Store; bestens geeignet für eine Bäckerei. 5224 S. Ashland Ave. sason

Zu vermieten: Fünf-Zimmer Cottage, nebst Badezimmer, Dachboden und Basement. 1744 Hancock Ave. sason

Zu vermieten: 4 Zimmer mit Bad und allen Bequemlichkeiten. $16. 1319 Sedgwick Str. saso

Zu vermieten: 6 Zimmer Flat, Dampfheizung. 5507 Southport Ave., Edgewater. frsason

Zu vermieten: Schöner Store mit Wohnung. Ecke von Alley. 2512 N. Halsted Str. Miete billig. sason

Zu vermieten: Vier helle Zimmer; Miete $10. 1160 Larrabee Str. frsason

Zu vermieten: Zwei Stores und 6-Zimmer Flats, Ecke North Ave. und Leavitt Str.; gute Lage für passendes Geschäft. Vorzusprechen in Breglers Office, 2147 North Ave. sasonmo

**Zu vermieten: Store, Flat und Stall, geeignet für irgend welches Geschäft. Vorzusprechen beim Agent, 3040 W. Irving Park Blvd., nahe der neuen Kedzie Ave. Carlinie.** —so

Achtung! $25 per Monat für einen guten Store, geeignet für Meat Market, Grocery oder irgend ein Geschäft; gute Nachbarschaft. Nachzufragen Leavitt und Chicago Ave. ag22*X

### Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: Zwei schöne möblirte Zimmer und Nebenzimmer. $10 monatlich das Stück, Privatfamilie, keine anderen Roomers, Dampfheizung, Telephon, gute Fahrgelegenheit. Guter Platz für richtige Leute. 3544 Grand Blvd., 8. Flat.

Zu vermieten: Möblirtes Frontzimmer und Hinterparlor. Dampfheizung. 1421 LaSalle Ave.

Reines, helles Zimmer ist an ein Fräulein billig zu vermieten. 1848 Sedgwick Str., nach 6 Uhr. somo

Zu vermieten: Möblirtes Frontzimmer, Bad, Furnaceheizung, $2. 2118 Fremont Str.

Vermiete ein schönes Frontzimmer an 2 Herren, und ein Frontschlafzimmer. Mrs. Stier, 3194 Elston Ave.

Zu vermieten: Helles, möblirtes Front-Schlafzimmer. 459 North Ave., 2. Fl.

Zu vermieten: Schön möblirtes Zimmer an Herrn bei alleinstehender Frau. 'Phone: Lincoln 7589.

Zu vermieten: Schöne möblirte Zimmer an respektable Herren. 2003 Harrison Str., nahe Robey Str.

Zu vermieten: Billig, schönes helles Zimmer für Zwei. 1341 LaSalle Ave.

Vermiete helles reines Zimmer an 1 oder 2 Mädchen. 2020 Orchard Str., nahe Center. doso

Zu vermieten: 3 schöne möblirte Zimmer, Bad, Phone. 2024 Lincoln Ave., 2. Fl.

Zu vermieten: Großes geheiztes Frontzimmer für zwei Personen. 941 Wells Str., Top Floor.

Zu vermieten: Angenehme Zimmer mit Board in ruhiger guter Nachbarschaft. 2120 Giddings Str., Phone Edgewater 3814.

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer mit Küche, Heizung, hell, Bad, für arbeitende Eheleute.—Seht Janitor, 4555 Calumet Ave.

Zu vermieten: 721 Webster Ave. Neu möblirtes Zimmer, passend für 2 junge Männer, großes Closet. Keine anderen Roomers. Nur gute Leute. Adr.: E. 356 Abendpost.

Zu vermieten: Schöne warme Frontzimmer. 15 W. Walton Place. sason

Verlangt: Boarders. 1670 Division Str., Ecke Paulina Str., oberes Flat, Seiteneingang. Groschke. sasomo

Großes hübsches möblirtes Frontzimmer für zwei, Dampfheizung, Board wenn gewünscht. 2237 Archer Str. nahe Lincoln. sason

**Huzmann deutsche Häuser; 153—155 W. Ontario Str., nahe Wells; 222 Wisconsin, gegenüber Lincoln Park; Dampf, H. W., Bad. Billig!** o15,sasonmomi,1m

Zu vermieten: Zimmer, mit Heizung, an reinlichen jungen Mann. 5210 S. Laflin Str. sason

Gassenseitiges Zimmer, Dampfheizung, Bad, Wiener Küche, gegenüber Union Park. 1449 Ogden Ave. sason

Möblirtes Zimmer mit allen Bequemlichkeiten zu vermieten. 2968 Loomis Str., 3. Floor, nahe 31. Straße. sason

Zu vermieten: Sauberes Schlafzimmer. — Dampfheizung. Heißes Wasser. $1.75. 1523 La Salle Ave., Flat D. sason

Vermiete möblirte Zimmer. $1.25 und aufw. 150 N. Sangamon Str., nahe Randolph Str. sason

Zu vermieten: Helles Zimmer mit allen Bequemlichkeiten, billig, mit oder ohne Board.—1240 Grace Str., 2. Floor. sason

Zu vermieten: Angenehme Zimmer, sauber, hell, Dampfheizung. 222 Wisconsin Str. sp25,26,28,29ol1,3,5,6

Zu vermieten: Neumöblirtes Front-Bettzimmer; einen Block von Hochbahn; Telephon. 2038 Sheffield Ave. frsason

Verlangt: Boarders, gutes Essen, deutsche Familie. 3819 Marshfield Ave., nahe Lincoln Ave. und School Str. frsason

Boarders verlangt. 1342 Wolfram Str. nahe Southport Ave., oben. 4okl1wX

Fein eingerichtete Zimmer, warm, immer heißes Wasser, Telephon, mäßiger Preis. 2142 Cleveland Avenue. do—son

Zu vermieten: Schöne einzelne und doppelte Zimmer, Dampfheizung, Gehdistanz. 1314 Wabash Ave. Hotel Vienna. 1oklwX

### Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu mieten gesucht: Junger Mann sucht möblirtes Zimmer, zwischen 51. und 55. Straße, von Centre Ave. bis Ashland. Antwortet brieflich. J. P., 1449 W. 52. Str.

Junger Schweizer sucht reines Zimmer mit Abendessen bei Schweizer oder süddeutscher Familie. Adr.: O. German, 512 Wells Str., Nordseite.

Zu mieten gesucht: Anständiger Mann sucht Zimmer, Südseite bevorzugt. Frank Pudrobil, 6565 Yale Ave.

Zu mieten gesucht: 4 Zimmer Flat von ruhigen deutschen Leuten. Store, 1933 Dayton Str. sason

### Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Darlehen für Jedermann auf Pianos u. Möbel, $10 bis $100. $10 bis $100.
Wir sagen es Euch auf einen Cent, was es Euch kosten wird, und wenn die Unterredung für Euch vollkommen zufriedenstellend ist, liefern wir das Geld.
Alle unsere Geschäfts-Transaktionen werden auf ehrliche Weise geführt.
Alles was wir verlangen, ist eine kleine wöchentliche oder monatliche Zahlung, die Euch keine Unannehmlichkeiten verursacht.
Guarantee Loan Co. (nicht inkorporirt), 68 West Washington Str.
Zimmer 20. Zwischen Dearborn und Clark Str. 7fep1m

Geld zu verleihen
auf Möbel, Piano, Pferd und Wagen, Lagerhausbescheinigungen usw. Ihr könnt kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen, je nach Belieben, machen. Wir bezahlen Eure Schulden. Fragt nach Mr. Spitzer.
Standard Credit Company
(früher A. French & Co.)
Zimmer 702, Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str., Südwest-Ecke Madison. Tel.: Randolph 3015. 27mai,X*

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darleben. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central.
Mutual Security Co.,
143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44. S. Fred Keller, Mgr. 1fed,X*

### Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eck-Saloon, 1 Block von Lincoln, Belmont und Ashland Ave.; lange Lease; Miete $30 monatlich; mit 5 Wohnzimmern; großer Waarenvorrat. Preis $1100. Hillinger, 900 Belmont Ave. frson

Grocery-Store zu verkaufen, unstreitig der beste in Ravenswood; Eigentümer begibt sich auf seine Farm in Kalifornien; fünf Arbeiter beschäftigt. Näheres bei Kreutzer bis 10 Uhr. 5548 Leland Ave., Jefferson. frson

Zu verkaufen oder vermieten: Country Blacksmith Shop und 4 Zimmer Haus und ½ Acre Land sowie 5 Acres Land an Carlinie. M. A. Conrad, Groß Point, Ill. sonmodi

Gutgehender Saloon unter guten Bedingungen krankheitshalber zu verkaufen, Südseite. Adr.: E 347 Abendpost. somodi

Wegen Abreise ein gutgehender Poolroom zu verkaufen, beste Lage, einer der belebtesten Plätze auf der Südwestseite; lange Lease; billige Miete; schöne Einrichtung. Adr.: E 329 Abdpost.

Zu verkaufen: Saloon, Lizens, Stock und Fixtures. Adr.: E 359 Abendpost.

**Zu verkaufen: Store, Candy, Zigarren, Tabak, Ice Cream, Kurzwaaren u. Zeitschriften. 2144 Roscoe Blvd.**

Photograph möchte mit Drug- oder Papier-Stores wegen Ausführung photographischer Arbeiten in Verbindung treten. Antworten erbeten unter Adr.: E 348 Abendpost.

Geld zu verdienen in Schweinezucht! Leute, die in Chicagoer Vorstädte wohnen, können Extra Geld verdienen in der Schweinezucht an Altien; eine oder mehr Mutterschweine. Lernen Euch an. Nur englisch antworten Donnerstag und Samstag Abend. Davenport, 546 Lincoln Parkway, 1. Flat, nahe Wisconsin Str.

Zu verkaufen: Wünsche mich vom Schneidergeschäft zurückzuziehen und verkaufe deshalb mein Schneidershop und Gebäude in einer Stadt von 80,000 Einwohnern. Habe ein sehr gutes Geschäft ohne Konkurrenz in diesem Stadtteil. Antwortet sofort. Wm. Mehlenbeck, Peoria, Ill. somo

Grocery und Market, Nordwestseite, 10 Jahre etablirt; habe zwei Stores, muß einen verkaufen; etwa $2500 erforderlich; Verkaufsgrund: Krankheit. Keine Agenten. Adr.: T U 410 Abendpost.

Zu verkaufen: Guter Saloon. Nordseite. Zu erfragen bei W. Meyer & Sons, 434 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Erster Klasse Saloon, lange Lease. Nachzufragen United States Brewery, 2519 Elston Ave.

Zu verkaufen: 11 Zimmer Roominghaus; billige Miete. Gutes Einkommen, auch wünsche Teilzahlung. 328 Center Str., nahe Lincoln Park.

Alt etablirtes Restaurant zu verkaufen. 524 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: 15 Zimmer Roominghaus, in guter Verfassung; $45 Miete; gutgehendes Geschäft, ganz billig. 1606 Indiana Ave.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, wegen dauernder Krankheit des Eigentümers, Westseite. Adr.: M 970 Abendpost.

Zu verkaufen: Hotel- Restaurant und Bäckerei in blühendem Town, nicht weit von Chicago. Ein gutzahlendes Geschäft ist im Gange. Eigentümer muß verkaufen wegen anderem Geschäfte. Preis $14,000 fürs Ganze; etwa die Hälfte Baar erforderlich.
John P. Foerster & Co., 15 S. LaSalle Str.

Verkaufe 10 Zimmer Roominghaus, Dampfheizung, an Nordseite, billig. Fragt: 1331 La Salle Ave.

Gehe nach dem Süden, verkaufe deshalb mein 18 Zimmer Eckhaus, besetzt mit guten Leuten; gute Lease, laufendes Wasser, Dampfheizung; Miete $65; Einkommen $200; 3 Zimmer für eigenen Gebrauch. Billiger Preis, $800. Nachzufragen von 10 bis 1 Uhr. 1316 Washington Boulevard.

Zu verkaufen: Restaurant, 50 Sitze, ausgezeichnetes Geschäft, wo Geld verdient wird, wegen Krankheit billig. Kein Risiko. 162 Indiana Str.

Zu verkaufen: Delikatessen-Store, mit feiner Wohnung; billig; Einnahme $30 bis $40 täglich. Nachzufragen bei George Wenzel, 1952 George Str., Ecke Robey Str. sason

Zu verkaufen: Delikatessen-Store, nebst leichten Groceries; wegen Krankheit sehr billig. 1535 East 63. Str. sason

Zu verkaufen: Ein guter Grocery Store mit Market in einer sehr gangbaren Gegend, Nordwestseite. 5 Zimmer Flat, billige Miete. Zu erfragen 3649 Fullerton Ave., Wholesale Haus. saso

Zu verkaufen: Ein gutgehender erster Klasse Saloon mit Businesslunch, billig. 1218 Sedgwick Straße. saso

Zu verkaufen: Saloon-Ecke auf der Nordseite, unabhängig von der Brauerei. Adr.: Z. U. 84, Abendpost. saso

Zu vermieten: Ein sehr prominenten Saloon im Hauptgeschäftsviertel, unter sehr mäßigen Bedingungen; Lage ist die beste in der Stadt; sehr gewinnbringend; nur an verantwortlichen Mann. Nachzufragen bei der Peter Hand Brewing Co., Ecke Sheffield und North Ave., von 8 bis 12 Uhr Mittags. sason

Zu verkaufen: Delikatessen in guter Nordseite Nachbarschaft; macht glänzende Geschäfte, billig. Keine Agenten. Adr.: M. 971 Abendpost. sason

Zu verkaufen oder zu vermieten, gegenüber vom Bahnhof, schön eingerichtetes 14 Zimmer Hotel mit Restaurant, Dampfheizung, Brick-Gebäude, beinahe neu. Adr. Miller & Wittwer, Benton Harbor, Mich. sason

Zu verkaufen: Saloon, billig, wegen Abreise. 3517 Belmont Ave. Phone Irving 560. sasomo

Zu verkaufen: Meatmarket in guter Lage, will in den Ruhestand gehen. 3902 Dearborn Str. Keine Agenten. sason

$150 oder beste Offerte kaufen guten Grocery-, Tabak-, Candy Store mit 5 hellen Zimmern; billige Miete; gute Nachbarschaft; keine Stores in der Nähe. 715 W. 48. Place, 1 Block östlich von Halsted. sason

Zu verkaufen: Eck-Grocery und Market; moderne Einrichtung, guter Stock, große Fabrikschaft. 2601 15. Pl., Ecke Rockwell Str. saso

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon. Ecke Willow und Orchard Str. frsason

Grocery-Store-Käufer. Achtung! $525, teilweise auf Abzahlung, kaufen einen gewinnbringenden Grocery-Store; großes, frisches Waarenlager; feine Fixtures, Cash Register, Computing-Waage; drei Wohnzimmer; Miete $25. Sprecht sofort wegen dieses ungewöhnlichen Bargains vor. 1306 Wells Str. frsason

Zu verkaufen: Schönes Flat, 7 Zimmer, Dampfheizung; Miete $25; Einkommen $48. 757 North Avenue. frsaso

Zu verkaufen: Krankheitshalber, guter Delikatessenstore, mit 4 Zimmern, billig. 3810 Montrose Avenue. frsaso

Zu verkaufen: Gut eingerichtetes 11-Zimmer Roominghaus; gutes Einkommen; Miete nur $35, nahe Lincoln Park. Zu erfragen: 1962 Lincoln Ave. frsaso

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, nur Storetrade. 3909 Irving Park Blvd. frsaso

Wir machen eine Spezialität, allerlei Geschäfte zu verkaufen. Habt Ihr was zu verkaufen? Adressirt: Lemon & Co., 35 S. Dearborn Str., Zimmer 715. 24spX*

Saloonkeeper! Wir haben Kenntnis von etlichen Saloon-Lizensen, die am 1. November 1912 zu gebrauchen sind, doch nur von guten verantwortlichen Leute. — George J. Cook Co, Green und Madison Str. 10sep*X

### Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner gewünscht für kleinen Grocerystore, eine Wittwe eignet ihn und braucht Hilfe, um denselben zu führen. Wittwer von 55 bis 65 Jahren bevorzugt. Adr.: S 165 Abendpost.

Partner verlangt mit $5000, um neues Patent zu fabriziren. Adr.: E 333 Abendpost.

### Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Schnittzeichnen, Kleidermachen, schöne Knopflöcher, wie man Jacken und Mäntel bearbeitet, gut bügelt, nach sechswöchentlicher Lehrzeit Bezahlung. Auch Abendkurs. Auf Wunsch ganze Verpflegung. Zeichenkurs $15, Nähkurs $3 die Woche. Damen, welche Geld sparen wollen, können sich ihren Mantel, Anzug, Muff oder Hut unter meiner Aufsicht bei mir machen. Nur in der ersten Wiener Schnittzeichnen- und Kleidernäh-Schule E. Toman, 1352 N. Clark Str., 1. Fl. 1ok,bidoson*

Alle eingewanderten Damen u. Herren, welche wünschen an den jetzt beginnenden Zirkeln im Englischen teilzunehmen, sollten sich sofort anmelden. Sprechen, Schreiben, Lesen, Schnellstens, bestens, billigst. Engineer-Lizens etc. Stellungen frei durch Deutschen Bund, 715 North Ave., nahe Halsted, stets geöffnet, auch Sonntag.

Engl. Sprachunterricht f. Eingewanderte. 1523 LaSalle Ave. Tel. North 4107, Ottilie Koebnke. 28feb,fasomi,1m

Besten Privatunterricht im Englischen erteilt Lehrerin Anfängern und Vorgeschrittenen billig. Leichte Methode. Wendt, 625 Belden Ave. 30sp1wX

(Fortsetzung auf der 7. Seite.)

(Fortsetzung von der 6. Seite.)

## Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

**Jos. H. Edelson, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt an allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1431.** of4,frsondi,3m

**Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl., nahe Clarendon Ave.** 7jb*X

**Richard A. Koch, Deutscher Advokat und Notar, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt. Nordseitenoffice: 555 North Ave. Ecke Larrabee Str. Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12.** 18sepX*

**Wagner & Beckman, deutsche Advokaten. Praktiziren in allen Gerichten. Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rat. 105 Monroe Str., Ecke Clark, Zim. 1307.** 3dez*X

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 1037 First National Bank Bldg. 7sep,X*

G. F. N. Cummerow, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen werden zur Zufriedenheit besorgt. Zimmer 430, First National Bank-Gebäude, Ecke Monroe und Dearborn Str. Telephon: Randolph 759. — Wohnung: 3213 Seminary Ave. Tel.: Lake View 1500. X*

## Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauenkrankheiten, unterrichten Hebammen und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood Str. Telephon: Monroe 94. 23jl,X*

## Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

**Erteile Auskunft über Patente; kleines Buch frei. Robt. Kloß, U. S. Patentanwalt und mech. Ingenieur. 139 Nord Clark Str., Zimmer 1705.** ap2didosafon*

## Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alle Fabrikate von Drop Head-Nähmaschinen. $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4okt,X*

## Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

**Nordseite.**

Wünsche 6 Zimmer Cottage nahe Irving Park und Cuylerstation zu mieten, eventuell später zu kaufen. Adr.: E 338 Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, für Baar, Brick-Cottage und zweistöckiges Framehaus, 44 F. Lot. Orchard, nahe Center Str. Nachzufragen: E. Molitor, 1402 Ashland Block. 6okt1wX

Muß sogleich verkaufen: 6 Zimmer moderne Cottage, Furnace, Concrete Basement. Eigentümer, 1849 Barry Ave. 6ok,1w

Zu verkaufen oder vertauschen: Zweistöckiges Gebäude, Grocery und Market. 5610 N. Robey Straße.

Zu verkaufen: $35,000, feine Lincoln Ave. Transfer-Ecke, im besten Viertel an der Straße, 2 große Stores und 6 Flats, Ofenheizung, nur $10,000 Baargeld nötig. Rest auf lange Zeit. John Heim, 3148 N. Ashland Ave., alleiniger Agent.

Zu verkaufen: 7 Zimmer-Residenz in Ravenswood, Oak Finish, neu dekorirt, drei Blocks zur Hochbahn, $2800. $500 Baaranzahlung, Rest monatlich. Eigentümer. Adr.: M. O. 411 Abendpost. 26spson*

Zu verkaufen: 5 Zimmer Cottage mit elektrischem Licht, Gas, Bad etc. Wegen Abreise. Kommt Sonntag und macht Offerte. 2431 Carmen Ave., nahe Lincoln Ave. fason

Zu verkaufen?: Neues modernes 2-Flat-Haus an Eddy Str., zwischen Herndon und Racine Ave., 6 und 6 Zimmer. Sehr gute Carverbindung. Eigentümer Nachmittags am Platze. M. H. Serum, Baumeister und Eigentümer, 713 Christiana Ave., Phone: Kedzie 2726. 21sp—19oktfaso

Zu verkaufen: Dreistöckiges Brick modernes Eckgebäude. Eigentümer, 3025 Southport Ave., 1. Flat. 5ok,1wX

Zu verkaufen: Nur $3400, hübsches 3 Flat Gebäude, eins und zwei 4 Zimmer Flats. Bad, Gas, an N. Leavitt Str., nahe Belleplaine Ave., bequem zur N. Western Ave. und Lincoln Ave. Straßenbahn. $300 Baar, Rest $15 per Monat und Zinsen. faso
John Heim, 3148 N. Ashland Ave.

Zu kaufen gesucht: 8 bis 12 Flat Brickgebäude, heißes Wasser- oder Ofen-Heizung, bis $20,000. Fred Ruedel, 602 North Ave. faso

Zu verkaufen: Haus und Lot, billig wegen Mangel an Platz. M. Kreden, 1624 Burling Straße. fason

Zu verkaufen: Zweistöckiges Brick- und Framegebäude, 6 Zimmer, Bad in jedem Flat, nebst großem Dachboden; zwei Blocks vom Lincoln Park; Preis $3900; Abzahlung, wenn gewünscht. Eigentümer im 2. Flat, 1931 Hudson Ave.

**Frame-Gebäude, zwei 4, ein 5-Zimmer-Flat, Laden und Stall. $800 baar. Preis $4300. 1703 Halsted Str., nahe North Avenue.** fason

Nur $3600, drei 5 Zimmer Flats, Brick und Frame, an Hudson Ave. Miete $432. Baar nötig $1000. F. Ruedel, 602 North Ave. fason

Zu verkaufen: 3-stöckiges Brickhaus, Bad und Gas. Preis $8000. Fred Ruedel, 602 North Ave.

Zu verkaufen: 3-stöckiges Brick und Frame. Miete $504. Lot 37 bei 125. $4400. Baar nötig $1500. Fred Ruedel, 602 North Ave. faso

Bargain: 3-stöckiges Brickhaus, mit Brick Cottage hinten, Fremont Str., nahe Center; Miete $864. Nur $7800.
Fred Ruedel, 602 North Avenue. 5ok,1wX

Zu verkaufen: Zweistöckiges Geschäfts-Brick-Eckhaus, Nordseite, bringt 12 Prozent Zinsen. Eigentümer. Adr. M. 963 Abendpost. faso

Vier 4 Zimmer Flatgebäude nahe Belmont und Robey Str. Miete $528, nur $4500. H. F. Heinz, 3166 Lincoln Ave. fason

F... und 6 Zimmer Eckgebäude, nahe Schiller Hochbahnstation. Miete $390. Nur $3000. Adr.: M. 974 Abendpost. fason

**Nordwestseite.**

Zu verkaufen: Cortez Str., nahe Oakley Blvd., neue 5 und 6 Zimmer Flatgebäude; $500 Baar und monatliche Zahlungen. Adr.: M. 954, Abendpost.

Zu verkaufen: Spottbillig, Brickgebäude, zwei Wohnungen hinter Schneiderwerkstätte; an Irving Ave., nahe North Ave. Pregler's Office, 2147 North Ave. fasonmo

**Westseite.**

5035 S. 40. Ct., soeben vollendet, 2 Flatframe von je 4 Zimmern und Bad; alle Verbesserungen bezahlt; Schlüssel in 3036 S. 40. Ct. Etwas Baar, Rest wie Miete. Muß verschleudert werden. Ein großer Bargain. 28sep*X

**Südseite.**

Zu verkaufen: Nr. 3609 S. Paulina Str., 4-Zimmer Brick-Cottage, $1400; nur $600 Anzahlung erforderlich; 1. Hypothek zu $2200, 6 Proz. Zinsen. F. J. Wilson, 3422 S. Wood Str. fason

Bargain: Seht 5645 S. Seeley Ave., neue Cottage, 5 Zimmer, Attic, Concrete Basement, Hühnerhaus, modern und dekorirt. Eigentümer verläßt die Stadt. Auf Abzahlung. faso

$200 und $15 monatlich kaufen eine Cottage an Robey Str., nahe 57. W. Krueger, 1948 W. 59. Straße nahe Robey Str.

Zu verkaufen: Wegen Abreise, zweistöckiges Brickhaus an Paulina Str. nahe 53., große Zimmer und Stall, $4600; leichte Abzahlung.

Zu verkaufen: 2-Flat 4-Zimmer Haus, $2000, 5017 S. Carpenter Str. 29sp,5ok

**Vorstädte.**

—Berwyn—
Hühner- und Gemüse-Farmen.
So groß wie zehn Stadt-Lotten.
—Zum Preise von $50 per Lot, $2 per Fuß—
—Nur—
Neun Meilen von State und Madison Straße.
7½c Fahrgeld.
Bedingungen: $25 Baar, $10 monatlich, für 10 Lots.
Nehmt Burlington-Eisenbahn im Union-Bahnhof nach LaVergne Station (20 Min. Fahrt).
Ogden, Sheldon & Co.,
A. A. Adams, Agent. La Vergne, Ill.
29mason*

## Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

**Vorstädte.**

Neun Meilen von State und Madison Straße
—Acre Lotten—
—$500—
Bedingungen: $25 Baar — $10 monatlich.
—Reicher, schwarzer Boden—
Gerade passend für eine Hühner- oder Gemüse-Farm.
Nur 10 Minuten zu gehen zu Bahnzügen oder Straßenbahnwagen.
Kommt heraus und besichtigt sie; nur noch einige übrig zu dem obigen Preis.
—7½c Fahrgeld—
Nehmt Burlington-Bahnzüge im Union Depot, steigt ab an der LaVergne-Station.
Ogden, Sheldon & Co.,
A. A. Adams, Agent. Berwyn, Ill.
8jyson*

Zu verkaufen: Acre Lots zu $2.00 per Fuß; nur 9 Meilen von State und Madison Straße
—$500 Acres—
20 Minuten Fahrt zur Stadt — 10 Minuten zu laufen zur Bahn und Cars — reicher, schwarzer Boden — ideale Hühner-Farmen.
Bringt Eure Gattin.
Ogden Ave. Car bis Berwyn Car, steigt ab an Oak Park Ave.
Ogden, Sheldon & Co.
A. A. Adams, Agent. Berwyn, Ill.
25agson*

Zu verkaufen: Oak Park, 2 Blocks von Lake Str. Hochbahn, 85×172 und 9 Zimmer Haus. Hartholz-Fußböden, Furnace, modern, $4500; leichte Abzahlungen; wegen Regelung einer Nachlassenschaft. Tel.: Wabash 3163.

Zu verkaufen: Ein gutes 6 Zimmer Haus. Lot 56×125; schöner Garten und Hühnerhaus, 5 Blocks von C. A. E. Electric Railroad. C. B. Tappan, 15. Ave. und Lexington Str., Maywood, Ill. frson

Zu verkaufen: Hühner- und Gemüsefarm; nur 20 Minuten Fahrt zur Stadt; so groß wie 10 Stadt-Lotten; mit kleinem Haus 14x24, reicher schwarzer Boden; Preis $925. $50 Baar, $12 monatlich. Allezeit offen. — Ogden Ave. Car bis Berwyn Car, steigt ab an Oak Park Ave. Postoffice Block, Berwyn, Ill. A. A. Adams. sp29,ok6,12

$300 Anzahlung, Rest monatlich, kauft Haus mit drei Wohnungen in Oak Park. Preis $3250. Brodführer, 118 N. LaSalle Str. Zimmer 509. fason

Zu verkaufen: Große Lotten an Ogden Ave., 125 bei 130, so groß wie 5 Stadtlotten zusammen, nur 3 Block von Straßen- und Eisenbahn. 20 Minuten Fahrt nach der Stadt. Preis von $450 aufwärts, $25 Baar, $10 per Monat. Keine Zinsen oder Steuern für ein Jahr. Jederzeit offen. A. A. Adams, gegenüber Berwyn Depot, Berwyn, Ill. 21jl,sonmisa*

**Farmländereien.**

—Florida—
Florida Pamphlet frei per Post geschickt. Enthält Bericht über was man in Florida nicht kaufen soll. Meine neue Idee eine billige Reise nach 6 verschiedenen Plätzen in Florida, mit einem Lehrer, der Bericht über Land gibt, hat solchen Erfolg in Pittsburg gebracht, daß ich hier eine Woche zubringe. Neue Deutsche als Komite erwählt, nachdem sie alleine ganz Florida untersucht, haben sich auf einen meiner 6 Plätze geeinigt und 640 Acres für ihre deutsche „Liberty Colony" gekauft. Ueber 30 Deutsche gehören zu dieser Kolonie. Ich bin nur eine Woche in Chicago. Alle, die in Florida Land besitzen möchten und Deutsche als Nachbarn lieben, würde ich gerne sprechen bis zum 14. Oktober.
C. A. Arents,
928 Eastwood Ave., Chicago, Illinois.
'Phone: Ravenswood 669.

Seltene Gelegenheit für Farmer: In Missouri, 160 Acres, 20—30 davon urbar, fast unentgeltlich für mehrere Jahre, blos einzuzäunen. Der Eigentümer liefert Draht. Guter Platz für Hühner- oder Viehzucht. Nachzufragen: C. Ripple, 3952 Lake Str.

Zu mieten oder zu kaufen gesucht: Gute Farm mit guten Gebäuden. Ausführliche Mitteilungen unter Adr.: E. 332 Abendpost.

160 Acres Relinquishment, 2 Meilen vom Town Haus, eingezäunt und etwas unter Pflug. Verkaufe oder vertausche. Joseph Miesner, Ardmore, S. D.

Zu verkaufen oder vertauschen: 80 Acres Baldwin County, Alabama, Farm, neues Haus, Stall, 20 Acres geklärt und alles umzäunt. Muß verschleudern. Paul Sternberg, 2107 Hastings Str. somo

Zu verkaufen: 5 Acker an Northwestern und Waveland Ave., müssen verkauft werden wegen Todesfall fürs beste Angebot. 1955 Addison Str., Tel. Graceland 941. fasomo

$15 per Acre kauft das beste Wisconsin Kartoffelland. Brodführer, 118 N. LaSalle Str., Zimmer 509. fason

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Wegen Krankheit, 70 Acre Farm in Michigan. Apfelbäume, Beerensträucher, Reben, Pferd und Wagen, Geschirr, Kuh, Hühner, 8 Zimmer Haus, großer Stall, Keller, guter Brunnen, 3 Meilen von der Stadt. Preis $2500. $1500 Baar, Rest auf leichte Zahlungen. Sendet Postkarte oder sprecht vor bei Mr. F. Schnell, 6220 W. Cornelia Ave., Chicago. fason

Zu verkaufen: 40 Acres Farm, mit guten Gebäuden, in Cook County. 4½ Meilen östlich von Chicago Heights. 1 Meile westlich von Dyer, Ind. Joe Iswold, R. F. D., Box 91. fason

**Wenn Ihr eine Farm kaufen, verkaufen oder vertauschen wollt für Chicago Property, seht Chas. Schlote & Co., 602 North Ave. R. 2.** 15sepsomisa*

**Wenn Ihr eine Farm kaufen, verkaufen oder vertauschen wollt für Chicago Property, seht Chas. Schlote, 2023 Bissel Straße,** 15sepsomisa*

Deutsche Landwirte, welche mittellos waren, als sie vor zehn Jahren nach Süd-Dakota kamen, sind jetzt wohlhabend. Ihr könnt hier Land billig kaufen und innerhalb 10 Jahren reich werden. Dies ist die beste Gelegenheit für ärmere Leute. Schreibt an mich für kostenfreie offizielle Auskunft und ich sende Euch ein Pamphlet in Eurer eigenen Sprache, worin alles Nähere über diesen Staat besagt wird. John D. Deets, Einwanderungskommissär, Pierre, S. D. 1okt1mX

Zu verkaufen oder zu vermieten: Zwölf Acker Gemüseland, am Irving Park Boul. und dem Desplainesfluß gelegen. 1519 Park Str. 4—8okt

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 80 oder 160 Acres Wisconsin Farm (kein Sand), mit Kühen, Pferden, Schweinen, Hühnern, Korn, Hafer, Getreide, Kartoffeln, Garten-Truck, Wagen und Pflüge etc.; diese Farm gehört einem alten Mann, der sich von der Farm zurückziehen will. Nehf, 164 W. Washington Str. frsason

Ein Bargain, 160 Acres feines Wisconsin Land, Clay Loam Soil, 3½ Meilen von guter Stadt, Road auf zwei Seiten; Preis $12.50 per Acre; Bedingungen. Eigentümer 1945 Grace Str., 2. Flat. 28sp*3

**Verschiedenes.**

Zu verkaufen: Bestzahlendes Resort für den Kaufpreis, der irgendwo zu finden ist, nur 50 Meilen von Chicago, 2 Eisenbahnen; ganz modern. Habe genug Geld, wünsche in den Ruhestand zu treten. Geschäftliche Saison 10 Monate des Jahres. Moderner Platz in jeder Beziehung zum Wohnen. Elektrische Beleuchtung am ganzen Platze. Prächtige Automobil-Road am besten Lake des nördlichen Illinois. Einschließlich großer Obstgarten, dampfgeheiztes Hühnerhaus für 1500 Hühner, Incubators, Brooders etc. Beste leichte Abzahlung für gute Leute. Dies ist Eure Gelegenheit. Adr.: E 316 Abendpost. frsaso

Habt Ihr $1000 Wollt Ihr Euer eigenes Heim besitzen? Wir haben verschiedene neue 2 Flat Gebäude, welche Euch sicherlich gefallen werden oder wir bauen eines nach Eurem eigenen Plan auf Eure eigene Lot und Ihr könnt bezahlen, wie es Euch paßt. Adr.: M. 953 Abendpost.

Wenn Sie Ihr Haus, Farm oder Lot rasch verkaufen wollen, kommen Sie zu Brodführer, 118 N. LaSalle Str., Zimmer 509. 5ol,fasondido*

John P. Foerster & Co.,
Bank Floor — 15 S. La Salle Straße.
Wir haben Nachfrage für allerlei bebautes und unbebautes Grundeigentum innerhalb der Stadtgrenze. Eine Postkarte, an uns adressirt, bringt einen Verkäufer in's Haus. 27apr,X*

# Lokalbericht.

## Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Gerhart, Anna M., 46 J.; 1533 W. 51. Str.
Liedt, Minnie, 39 J.; 825 W. 50. Place.
Murbach, John E., 37 J.; 2710 N. Humboldt Straße.
Pflaum, Morris, 73 J.; 3967 Drexel Blvd.
Kamin, William, 11 Mo.; 4109 Mozart Str.
Walsdorf, Clara E., 31 J.; 1146 Wellington Straße.
Reddelsberger, Emil, 2 J.; 8614 S. Paulina Straße.
Lange, Edward, 7 J.; 2643 35. Place.
Ritter, Harold H., 10 J.; 2703 W. 23. Str.
Schoenrock, Arthur, 52 J.; 553 W. Lake Str.
Schrom, George W., 67 J.; 418 S. Clark Str.
Scheffner, Morris, 36 J.; 1006 N. Ashland Av.
Boehm, Baby, 1 Stu.; 1902 Blue Isl'd Ave.
Heitmann, Henry, 46 J.; 3758 N. Paulina St.
Kunkel, Klara, 7 J.; 1425 Cleaver Str.
Rolle, Albert G., 54 J.; 1647 N. Monticello Avenue.
Platz, Jacob, 66 J.; 900 S. California Ave.
Herringer, Cecelia M., 2 Ta.; 1327 S. Western Avenue.

# Für müßige Stunden.

## Preisaufgaben.

**Wechselrätsel - Distichon (4213).**
Von F. A. Frintner, Jersey City, N. J.

Während mit „r" das Wort dich körperlich wohl mag verletzen,
Bringt es dagegen mit „h" seelisch und geistig dir Schmerz.

**Gleichklang (4214).**

Auf der Jagd sah mit Vergnügen
Ich es jüngst von Hühnern fliegen.
In der Ferne zeigt den Blicken
Es sich auch von Bergesrücken.
Sah beim Weben es sich fügen,
Sah es auch bei Flaschenzügen.
Sah es manche goldig schmücken,
Manchen aber ehern drücken.

**Silbenrätsel (4215).**
Von H. Hand, Chicago.
(Fünfsilbig.)

1 Jeder möcht's werden,
Gern hier auf Erden.
2–3 So man weibl. Wesen nennt,
Besonders die als „schlimm" man kennt.
4–5 Licht, früh und spat!
Sonne scheint heiß —
Es reift die Saat —
Lohnt Farmers Fleiß.
1–2–3–4–5 Blätter am Strauch,
Der Bäume auch,
Der Winden am Zaun,
Sind gelb und braun!
Ueber Feld und Au
Weht die Luft noch lau:
Das ist die Zeit,
Die weit und breit
In Stadt und Land
Als Ganzes bekannt.
Soll jetzt bald kommen
Uns zum Frommen.

**Kreuzrätsel (4216).**
Von Henry Langfeldt, Chicago.

| | |
|---|---|
| 1 . . | 2 . . . |
| 3 . . | 4 . . |

Ich lag letzthin auf grünem 1—2,
Da kamen die 3—2 bei mir zu Gast,
Und erfüllten mich mit frischem 3—4,
Da hab' ich denn diese Verse verfaßt!
Jetzt lieber Leser gefallen sie dir,
So fasse auch du 3—4 und 1—4!

**Rösselsprung (4217).**
Von O. Kühn, Chicago.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| will | so | zur | gen | den | der | dein |
| rech | re | ja | leibt | gott | Ka | baum |
| schlägt | ich, | daß | lets | auch | dir | wie |
| hö | ten | da | stimt | mir | mich | nicht |
| gram | und | Ich | | rum | und | auch |
| zeit. | denn | ver | | stun | der | fra |
| heilr | so | ten | wie | nimt | de | de |
| stimt | mir | ter | her- | rech | gen | herbst |
| herz | des | zur | blät | ist | die | wun |
| gott | ter | dein | blät | zens | die | was |

**Bilderrätsel (4218).**

Es werden wieder mindestens sechs Bücher als Prämien für die Preisaufgaben — je ein Buch für jede Aufgabe, wobei das Loos entscheidet — zur Verteilung kommen — mehr, wenn besonders viele Lösungen einlaufen. Die Zahl der Prämien richtet sich nach der Anzahl der Lösungen. Die Verloosung findet Freitag Morgen statt und bis dahin spätestens müssen alle Zusendungen in Händen der Redaktion sein. Postkarten genügen, werden die Lösungen aber in Briefen geschickt, dann müssen solche eine 2-Cents-Marke tragen, auch wenn sie nicht geschlossen sind.

Die Rätselfreunde sind dringend ersucht, ihre Einsendungen an die „Rätselecke" oder den „R. R." (Rätsel-Redakteur) zu richten.

Die Prämien sind in der „Office der Abendpost Co." abzuholen. Wer eine Prämie durch die Post zugeschickt haben will, muß die ihn vom Gewinn benachrichtigende Postkarte und 4 Cts. in Briefmarken einsenden.

## Nebenrätsel.

**1. Rätsel.**
Eingesch. von Frau Hannebohm, Crown Point, Ind.

in Dichter bin ich Dir bekannt,
Als Werkzeug kennst du mich wieder;
Werd' ich mit anderm Kopf genannt,
Senk ich mich kühl zur Erde nieder.

**2. Rätsel.**
Eingeschickt von Herman Kornrumpf, Chicago.

Man kauft mich teuer, legt mich dann auf's Stroh,
Verliert man mich, so ist man herzlich froh —
Schreibt mich nicht aus! In zweifelhafter Wahl,
Kauft man mich lieber noch einmal!

**3. Gleichung**

$(a-b) + (c-d) = x,$

a) Insekt; b) Nahrungsmittel; c) innerer Körperteil; d) Rüsseltier.
x Singvogel.

## Lösungen zu den Aufgaben in voriger Nummer.

Rätsel (4207).
Ansatz, Vorsatz, Aufsatz usw.
Richtig gelöst von 82 Einsendern.

Scherzrätsel (4208).
München, Münchhausen.
Richtig gelöst von 78 Einsendern.

Silben- und Wechselrätsel (4209).
Siebenschläfer, Langschläfer.
Richtig gelöst von 74 Einsendern.

Kreuzrätsel (4210).
1—Wan; 2—ze; 3—Lan; 4—d.
Richtig gelöst von 71 Einsendern.

Rösselsprung (4211).
Kurz Lachen, langes Weinen,
Das ist der Liebe Brauch,
Und doch, wiewohl sie Leiden
Allzeit zum Lohne gibt,
Nie mag von Liebe scheiden,
Wer einmal recht geliebt.
Er trägt die heißen Schmerzen,
Viel lieber in der Brust,
Als daß er nie im Herzen,
Von solchem Glück gewußt.
(Geibel.)
Richtig gelöst von 36 Einsendern.

Bilderrätsel 4212).
Schlaraffenland.
Richtig gelöst von 77 Einsendern.

## Lösungen zu den Nebenrätseln in voriger Nummer.

1. Rätsel — Scharade.
2. Wechselrätsel — Flieder, Lieder, Leder.
3. Zahlenschrift—Das Wasser hat keine Balken. (Schlüssel: Dottel, Asien, Weste, Rabe, Hand, Kalk, Irene, Balken, Lena.)

## Richtige Lösungen
**sandten ein:**

Henry Langfeldt (6 Aufgaben—3 Nebenrätsel); Frau Minna Wagner (1—0); Frau Berta Janz (6—3); G. Brandt (5—2); Frau Anna Pinnow (6—2); Frau Ottilie Bocke (6—3); L. Behrendt (5—3); Willie Lahme (4—2); Jakob Boresch, Kenosha, Wis. (4—2); Paul Krauß (6—1); Max Eggers (6—3); Frau Rosa Schlogl (6—3); Paul Billhardt, Marshall, Mich. (5—0); A. Heimburger (5—3); Wm. Schaper (1—0); Chas. Herbertz (6—3); Frau M. Fröhlich (2—1); C. E. Windler (6—2); O. Namelow, Morton Grove, Ill. (3—1); F. H. Rößler (6—3); Fr. Wm. Schmitz (6—3); Robert Rehfuß, Davenport Ia. (5—2); F. L. Graf (4—2); Frau F. Vogt (6—3); Otto Kaiser, Appleton, Wis. (4—1).

Fritz Leschmann (6—3); H. Hand (5—3); Frau Marta Rogge (5—3); Wm. Schaper (5—2); Frau Fanny Feldmann (5—3); Frau Karoline Schmidhofer (6—2); F. W. Heinke, Wiota, Ia. (6—2); H. Kornrumpf (5—2); John Wolff (5—3); Geo. Geerdts, Maywood, Ill. (5—2); Frau Käthe Weigand (6—3); Frau Emma Pick (5—3); Harry Amicus (5—2); G. Michael, Hammond, Ind. (4—3); Frau E. Richter (5—1); L. J. Sauter (6—2); Frau D. Hellberg (5—3); Richard Kaufmann (5—2); R. C. Raecke (5—0); F. A. Frintner, Jersey City, N. J. (6—3); Frau Johanna Grote (6—3); Frau K. Müller (5—0); Frau B. Heitmann (4—0); O. Kühn (6—2); St. Tischler (6—3).

Frau Berta Knüpfer (6—2); Frau Helene Kehl (6—3); Frau Louise Fugmann, Maywood, Ill. (2—0); Frau Lina Kehl (3—1); Frau Josefine Maier (3—1); Carl Meier (5—3); Frau G. Stein (6—3); Frau J. P. de Groot (5—3); Wm. Thüringer (4—1); H. Griebel, Des Plaines, Ill. (5—3); Frl. Louise Keefer (5—2); Karl Manshaupt (5—3); Anna Biall (4—1); Frau A. Gnadke (5—4); C. J. Tebbens (4—1); Mathias Straka (6—2); Frau Marie Müller, Maywood, Ill (5—3); H. Duus (3—1); G. G. Blau (4—2); Johannes Schulze (4—2); Frau Agnes Groß (6—2); Frau Rademacher (3—1); Frau Wanda Brodowski (5—2); Anna Machek (3—2); Fritz Kirchherr (4—2).

Frau Marie Sieberer (5—1); Frau Fortsch (4—1); Frau R. Kopp (4—1); August Fiebig (5—1); Frau Fannie Rein (6—3); Frau Marie Rauchenecker (6—3); Frau H. Fröhlich (6—3); Fr. Käte Schmidhofer, Sauk City, Wis. (6—3); Andy Seifert, South Bend, Ind. (5—3); Frau Lina Struebig (3—3); Wm. Deubel (5—3); Frau Barbara Schreiber (6—2).

## Prämien gewannen:

Rätsel (4207) — Loose 1—82. Frau R. Kopp, 2346 Fullerton Avenue, Chicago; Loos Nr. 74.

Scherzrätsel (4208) — Loose 1—78. Willie Lahme, 1415 N. Avers Ave., Chicago; Loos Nr. 7.

Silben- und Wechselrätsel — Loose 1—74. Otto Kaiser, Appleton, Wis.; Loos Nr. 21.

Kreuzrätsel (4210) — Loose 1—71. Frau A. Gnadke, 1216 Otto Str., Chicago; Loos Nr. 54.

Rösselsprung (4211) — Loose 1—35. Frau Berta Janz, 5200 Loomis Str., Chicago; Loos Nr. 2.

Bilderrätsel (4212) — Loose 1 bis 76. L. J. Sauter, 5916 Normal Ave., Chicago; Loos Nr. 36.

## Rätselbriefkasten.

H. Hand; G. Michael, Hammond, Ind.; Alfred Mannaberg. — Dank für die Aufgaben.


# Mandel Brothers

Subway-Läden

**Kleiderstoffrester zur Hälfte, zu 28c**

Zu diesem Oktober-Räumungs-Preise, Rester von fancy Basket-Geweben, Check Suitings, Canvas Cloths, fancy Mischungen, gestreiften Suitings u. Nuns Veilings. Oberer Subway-Laden.

**Partie 2—Rester von Kleiderstoffen zu 38c**

Diese Partie umfaßt eine Anhäufung kurzer Sorten von reinwollenen fancy Suitings, Sturm-Serges, Granite-Tuchen, französischen Serges, Canvas Suitings und Basket-Tuchen.

**Herbst-Schuhe für Damen, zu 1.95**

12 Style in neuen Herbst-Facons und Mustern, bestellt, als die Fabriken wenig beschäftigt waren. Der Preis wird 50c höher sein, wenn diese Sendung alle ist. Oberer Subway-Laden.

**Eine Ersparniß von einem Drittel an jedem Paar**

Es sind Knöpf- oder Schnürschuhe, in Patent-, Ziegen- oder Matt-Leder, mit „Tipped" oder schlichten Schuhspitzen, hohe oder niedrige Absätze; alle Größen, 2½ bis 8; Breiten B bis E.

**Ungarnirte Seidensammet Hüte—ein seltener Wert—1.95**

Ein Spezial-Einkauf von dreißig Dutzend; Auswahl von fünf verschiedenen Mustern. Oberer Subway-Laden.
Französische Straußenfedern, eine Muster-Partie, das Stück zu 3.95.

**Männer- und Jünglings-Herbst-Anzüge—speziell—12.50**

Reinwollene Stoffe, in neuem Herbst-Grau, Braun, Blau und Heather-Mischungen; mit 2 oder 3 Knöpfen und in den beliebten Norfolk-Mustern. Oberer Subway-Laden.

**Flannelette Sacques — das Stück zu 38c**

— in persischen Entwürfen; Yoke vorne und hinten; der Hals und die Vorderseite des Kleidungsstückes sind mit einer Kante von persischem Muster berändert und dasselbe ist mit einem angenähten Gürtel versehen. Oberer Subway-Laden.

**68zölliger Damast — echtes Leinen — die Yard für 60c**

Voll gebleichtes Satin-Damast-Tafelleinen von schwerer Qualität und in hübschen Mustern, zu diesem Spezialpreise.
Voll gebleichte türkische Badehandtücher; extra große und schwere Sorte; 20x40 Zoll groß; das Stück zu 15c. Oberer Subway-Laden.

**Geschliffenes amerikanisches Glas — reiche Entwürfe — 1.75**

Neue Sendungen sind seit unserem alles übertreffenden Verkaufe vorigen Freitag eingetroffen; jedes Stück ein glitzernder Edelstein; hochstämmige Compotts, Kologneflaschen, Fern Dishes u. Blumentöpfe mit künstlichem Farrenkraut, Zuckerdosen und Rahmtöpfe usw. Oberer Subway-Laden.

**Baumwollene Watte, 72x84 Zoll, das Stück zu 55c**

— für volle große Comforters — weiche, weiße, flaumige Baumwolle.
40zöll. baumw. Challis, neue Muster, Yard 9c. Oberer Subway-Laden.
36zöll. schlichte und geblümte Silkolines, beste Sorte, 10c die Yard.
Roben-Drucke in Satin-Appretur für Comforter-Bezüge, 7c die Yard.

**Echte Crepe de Chine-Seide, von doppelter Breite, die Yard zu 85c**

Glänzende, weiche, echte Crepe de Chine-Seide, in Schwarz, Weiß, Elfenbeinfarbe, Cremefarbe und einer guten Auswahl der beliebten hellen und dunklen Farben — vorzügliche Werte zu diesem niedrigen Preise.

**78c** für schwarze Moire Seide in 36zölliger Breite.

Dieser Stoff ist eine prächtige, glänzende schwarze Moire-Seide, sehr geeignet für Mäntel, Röcke und Kleider. Oberer Subway-Laden.

Poplin Seide, in 36zölliger Breite zu **75c**

eine reiche, haltbare, zuverlässige Kleider-Seide, in Schwarz und all den beliebtesten Straßen- und Abend-Schattirungen.


## Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden, für Empfänger mit deutschen Namen bestimmten Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter Office" in Washington gesandt.

Chicago, den 5. Oktober 1912.

| | |
|---|---|
| 1 Abraham A A | 771 Mendelsohn M |
| 4 Albaum R | 772 Mendelsohn George |
| 5 Albert Anna | 773 Mendelsohn Jakob |
| 6 Alexander Chas. | 800 Mockus Franziskus |
| 8 Allmer Maria | 802 Mönch Mr |
| 12 Andel A | 803 Montrim Joseph |
| 21 Bak Frau | 804 Möricke William |
| 46 Bauer Frank | 811 Müller Franz Dr |
| 47 Baum F | 819 Naerba Stefan |
| 48 Baumbach Bertha | 824 Nathan G |
| 49 Baumgärtner Emma | 832 Neumann Emma |
| 50 Becker Karl | 834 Niedermann Mathias |
| 54 Behrends Mary | 837 Nodelmann Mr |
| 64 Bey Michel (2) | 841 Nowak A |
| 74 Bigler G (2) | 845 Nowak M |
| 79 Bissinger Sophie | 846 Nymann Conrad |
| 88 Block J S | 848 Ochlust Jakob |
| 92 Bohm Isidor | 858 Osbar Bernhard |
| 93 Bohmand Chas | 862 Otto P F W |
| 96 Bonus Jenn F | 867 Patzelt John |
| 100 Braun W | 880 Paul Edward |
| 102 Brahmann Michael | 885 Pek Martin |
| 107 Brunhold Adolph | 886 Penz Enoch |
| 114 Buettner Theodor | 890 Perlmann Max |
| 119 Busse Gulianni | 892 Perlmann M |
| 125 Bunz Mathilde | 893 Perich Ante |
| 127 Burtner Marie | 899 Peters Frau |
| 129 Butz Joseph | 904 Pfeiffer Charlotte |
| 150 Cloobeck Wile | 905 Pfaelzer W |
| 151 Coblentz A | 913 Piliser Emil |
| 152 Coen F K | 918 Pittener John |
| 155 Cohn W | 923 Pottoreck Max |
| 158 Conrad H | 924 Pongratz Kathie |
| 173 Daniel Franciſek | 934 Powelut Otto |
| 174 Däniel Anna | 937 Pritsch Martha |
| 180 Deffert Jakob | 938 Probe Amalia |
| 181 Delcus J | 946 Put Engelbert |
| 182 DeKuhl Max | 951 Puncke W |
| 183 Demke Anton | 952 Quittmeyer Meta |
| 187 Deutsch Heinrich | 956 Radtke Erwin |
| 188 DeWilde Josef | 958 Radwill M |
| 190 Dien Peter | 964 Rantz R |
| 196 Doege Gustav | 967 Reese S W |
| 200 Dörfler Karl | 968 Regina Margt |
| 202 Drucker Sam | 969 Reich Max |
| 212 Duseldt Dr | 970 Reichert Conrad |
| 213 Duol Harry | 971 Reinhold W |
| 223 Ehm Ferdinand | 972 Rebroff George |
| 224 Entter Simon | 973 Reitz Jakob |
| 225 Eilhann Martha | 975 Reinmann Ignatz |
| 228 Emer S | 976 Renge Jakob |
| 230 Epstein M | 977 Resch Josef |
| 232 Erlich Albert | 979 Renner John |
| 233 Factor W | 983 Reyer Peter |
| 236 Fanzlow Tillie | 984 Rieger Wladislaw |
| 237 Feiner E | 985 Richter Walter |
| 241 Felder Otto | 987 Ripps Mr |
| 242 Fettins Karl | 988 Risch John |
| 244 Finck Heinrich | 989 Ritter Auguste |
| 249 Fogel Bena | 993 Rober J (2) |
| 252 Forster A | 997 Robert W |
| 257 Freese Gustav | 1002 Rosenthal S |
| 258 Frick Franz | 1004 Rosenthal M |
| 259 Fridrich Edward | 1005 Roß John |
| 260 Fries Wm | 1006 Rosen Lydia (2) |
| 261 Freedrick Carl | 1009 Rosenzweig L |
| 262 Friese Selma | 1010 Roth Barbara |
| 265 Fuchs M (2) | 1011 Rosier Josef |
| 268 Franz Rudolf | 1013 Rosendahl M |
| 270 Gaa Adam | 1015 Rappenald Marcelo |
| 279 Gaspert Marko | 1016 Rumack R |
| 283 Geiber S | 1019 Rupp John |
| 284 Geld Salomon | 1022 Russtein E |
| 287 Goettsche Claus | 1025 Ruschner Max |
| 289 Getz Sofie | 1026 Ruppert Charles |
| 293 Glaser Anton | 1029 Ryll August |
| 294 Glaßmann Abram | 1040 Sabatisch Therese |
| 304 Gold Sam | 1042 Salaman Adolf |
| 305 Goldberg W | 1046 Schamberg Anna |
| 306 Goldschein Mr | 1047 Schley John |
| 307 Goldstein Wm | 1048 Schönberger Maier |
| 310 Golback Aug | 1049 Scher L |
| 320 Goschy Nick | 1050 Schaber Wm |
| 326 Granat T | 1051 Schafranek John |
| 329 Grad Harry | 1052 Schauser M |
| 337 Greiser Curt | 1053 Schaute Alois |
| 338 Greschner Joe | 1054 Schapiro Abraham |
| 339 Grünfeld Fannie | 1055 Scheubeck John |
| 340 Griesinger Ida | 1056 Schlober Val |
| 345 Groschel Wilhelm | 1057 Schierer Anton |
| 346 Großmann P | 1058 Schmidt Alfred |
| 347 Groschl Will | 1059 Scharr Richard |
| 348 Groß Christ | 1060 Schartenberg Thad |
| 351 Gruber George | 1061 Schuth Hubert |
| 352 Grundhofer Peter | 1062 Scholl Angelus |
| 360 Gundelfinger Arnold | 1063 Schmuckler Mr |
| 361 Gutheim Kurt | 1064 Schwerhardt Walter |
| 366 Haas Mr | 1065 Schranez Josef |
| 371 Hammer M | 1066 Schwingbeck Dora |
| 372 Handelmann Clara | 1067 Schwartz Josephine |
| 373 Hansen J W | 1068 Schubler F F |
| 375 Haug Theodor | 1069 Schulz Emil |
| 377 Hengel Edwin | 1070 Schwarz Josephine |
| 379 Herbener Kathe | 1071 Schwartz S |
| 381 Hertzer Ernestine | 1072 Schulmann W |
| 382 Hicks Carrie Roß | 1073 Scheiber L |
| 383 Hilmer Sophie | 1074 Schwarz Henry |
| 385 Hingst Johanna | 1075 Schubert Henry |
| 386 Hinkelmann August | 1076 Schwichtenberg Richard |
| 387 Hirschfeld Bernhard | 1077 Schwingel Rosa |
| 388 Hirsch Hanchen | 1078 Schuh John |
| 392 Horowitz Mr | 1079 Seliin Hedwig |
| 394 Hoffmann Louis | 1088 Seemayer Ferencz |
| 396 Holland Ch | |

| | |
|---|---|
| 403 Hohl Kurt | 1089 Severin Anna |
| 409 Hunziker Mr | 1090 Semerik Paul |
| 410 Hussak Albert | 1091 Seeburger A Wm |
| 427 Jante Hermann | 1092 Seitelbaum A |
| 446 Jung William | 1098 Saeffler H E |
| 449 Kahn Henry | 1101 Singer Louis |
| 450 Kaeding H | 1102 Simon Richard |
| 451 Kahn Henry | 1103 Simon T |
| 453 Kaißer Josef | 1104 Siegel Charles |
| 454 Kaiß Paul | 1135 Sommerfeld Auguste |
| 457 Kalchbrenner Geo | 1138 Spreinat Fred |
| 459 Kalte Henry | 1139 Spiegel P |
| 465 Kapilowitz L | 1152 Steinfeld T |
| 467 Kaplan Oskar | 1155 Stein Mr |
| 468 Kaplan S | 1157 Steinhart Kejdi |
| 478 Keechen Mr | 1158 Stiegler Karl |
| 483 Kerns J | 1159 Stift Sktita |
| 484 Kiehl Charles | 1166 Streich Carl |
| 488 Kilian Antoni | 1204 Tameck Mary |
| 490 Kinzel Frank Becan | 1215 Tannenbaum Marie |
| 495 Kittler Ludwig | 1216 Tetelbaum A |
| 496 Klabber A M | 1217 Teuschler T |
| 498 Klein Szerena | 1219 Thomas Therese |
| 499 Kleinmann H J | 1222 Tomas H |
| 500 Kiesken Jwra | 1223 Tomasek Josie |
| 505 Klopken E | 1226 Tomasek Martin |
| 506 Klopmann W | 1230 Toth Frau |
| 507 Klodnick Kasimir | 1244 Uber Johann |
| 512 Knieling Jakob (2) | 1247 Ulmer Maria |
| 513 Knüpfer Walter R | 1248 Urban Barbara |
| 516 Koch Adolf | 1255 Wagner Jos |
| 520 Koffler O | 1266 Voigt Anna |
| 522 Kohn Sam | 1270 Wachel Henry |
| 525 Kohn Elsa | 1271 Wacherlohn F |
| 526 Kohn Reni | 1272 Wagner S |
| 527 Köhler William | 1273 Walch Peter |
| 528 Kohlsaat Cora | 1274 Wagner Stanislaw |
| 529 Kohsler Josef | 1277 Walle Susie |
| 531 Kolb D | 1278 Walliser Joe |
| 532 Koller H | 1279 Walter Mary |
| 546 Kord Michael | 1280 Wappell Johann |
| 550 Koren Abe | 1282 Wasyly Piotr |
| 557 Kober M | 1283 Wasutecka Juli |
| 576 Krabetz W | 1285 Watrach Frau |
| 577 Krafft Stanislaw | 1288 Weber Franz |
| 578 Krager Ludwig | 1289 Weber J |
| 583 Kriegelstein W G | 1290 Wegner Jos (2) |
| 584 Krisch Sebastian | 1292 Weihrauch H |
| 587 Krob Vaclav | 1293 Weil Jos |
| 593 Krutze Maria | 1294 Weis Karl |
| 597 Kubik Anna | 1295 Weisberg Mr |
| 609 Kufferburg J (3) | 1296 Weiß A |
| 612 Kund Franz | 1297 Weiß M |
| 630 Lackner John | 1298 Weiß Sandor |
| 640 Landenbach Louis | 1299 Weisler D |
| 641 Lange Ferdinand | 1302 Welschin Christ |
| 654 Laube Prof | 1307 Werfel M |
| 662 Lehmann Elsie | 1309 Wesserle Jos |
| 665 Lempann Olga | 1316 Will F |
| 671 Lesle Gustav | 1320 Winkelmann Willy |
| 674 Levin H | 1321 Winterscheidt F |
| 678 Lewinstein L | 1322 Wippel Ignatz |
| 680 Libert Ernest | 1323 Wirth Johann |
| 688 Lohmann Franz | 1324 Wisansehen Ferd |
| 693 Lorencz Madge | 1325 Wischwitz Sam |
| 694 Löwy Jakob | 1329 Wiereich Anna |
| 707 Mahna Maximilian | 1330 Woler Salomon |
| 709 Mahler John | 1337 Wolff Henry |
| 710 Maier John | 1338 Wolf Frau |
| 725 Mandl Anna | 1339 Wolf F |
| 727 Mann T | 1340 Wolkeld A |
| 733 Marich Joe | 1348 Wursow Carl |
| 734 Markwald Edwd (2) | 1375 Zeglin Anna |
| 738 Marcus M | 1377 Zemanek Mary |
| 744 Marek Michael | 1382 Zielinski Andreas |
| 746 Martin Marie | 1383 Zielinski Mateusz |
| 748 Martin Fred | 1384 Zielinski Stefan |
| 753 Mashl Susanna | 1387 Ziegert M |
| 754 Masel J (2) | 1391 Zimmermann Anton |
| 758 Mayer Peter | 1392 Ziegler Konrad |
| 766 Meier Ernst | 1393 Zinke Johann |
| 767 Meier Friedrich | 1394 Zirm Camilla |
| 769 Melkowitz S | |
| 780 Meesten Mr | |

## Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Birdie gegen Orne F. Bean, Trunksucht; Carrie gegen John A. Landeck, grausame Behandlung; Jessie D. gegen Harry L. Langel, Verlassen und Ehebruch; Lyda gegen Paul Smith, grausame Behandlung; Frederick G. gegen Rosamona A. Guske, Ehebruch; Bertha E. gegen Warren A. MacCullom, Verlassen; Lewis gegen Olivia J. Harvey, Verlassen; Helen gegen William Knoff, Verlassen; Jone M. gegen J. Haywood Haymaker, grausame Behandlung; Peter gegen Alice C. Matzen, Ehebruch; Rose gegen Monte Scherfer, grausame Behandlung; Edward gegen Grace J. M. L. Schneider, Verlassen; Mark gegen Jose Williams, Ehebruch; Bailey gegen Alfred Schaefer, Verlassen und grausame Behandlung; Julia gegen John Lorgan, Verlassen; Finetta M. gegen Ephraim G. Van Cott, Verlassen; Anna gegen Gustav Swanson, Verlassen; Elvira N. gegen Edward Stephens, grausame Behandlung und Ehebruch; Lilly M. gegen J. Carl Bickerton, Verlassen; Beckie gegen Sam Levin, Bigamie; Nicholas J. gegen Frances Schlägel, Verlassen; Lydia gegen Walter J. Spreng, grausame Behandlung; Nellie gegen James Georgewethos, Verlassen; Anton H. gegen Louise W. Stephens, körperliches Gebrechen; Nona gegen Perry J. Kelly, Verlassen; Virginia gegen Charles A. Godfrey, Verlassen; Meyer gegen Rachel Ruskin, Verlassen.

Leset die „Abendpost".

## Marktbericht.

Chicago, den 5. Oktober 1912.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

**Getreide und Heu.**

(Baarpreise.)

Weizen, neu, Nr. 2, rot, $1.04—$1.06; Nr. 3, rot, 90c—$1.01; Nr. 2, harter Winterweizen, 92—93c; Nr. 3, hart, 88—91c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, 93½—95c; Nr. 2, 90—93½c; Nr. 3, 85—89c.

Mais, Nr. 2, 66½—67c; Nr. 2, weiß, 66¾—67½c; Nr. 2, gelb, 67—68c; Nr. 3, 66—66¾c; Nr. 3, weiß, 66½—67¼c; Nr. 3, gelb, 66¼—67¼c; Nr. 4, 65—66c.

Hafer, Nr. 2, weiß, 35—35½c; Nr. 3, weiß, 32½—33¼c; Nr. 4, weiß, 31¾—32½c; Standard, 33¾—34c.

Roggen, Nr. 2, 69—69½c; Nr. 3, 65—66c.

Gerste, „Malting", 55—75c; „Feed", 48—52c; „Screenings", 30—46c.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Dezember, 91⅛c; Mai, 95⅝—95¾c; Juli, 93⅝c.

Mais, Dezember, 53⅜c; Mai, 52⅞—52¾c; Juli, 52⅞c.

Hafer, Dezember, 32⅛—32¼c; Mai, 34⅛c; Juli, 34¼c.

Die heutige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 168,300, von Mais auf 408,750, von Hafer auf 428,400 Bushels. Verschickt von hier wurden 55,100 Bushels Weizen, 265,950 Bushels Mais und 752,900 Bushels Hafer.

Gepökeltes Schweinefleisch, Oktober, $16.85; Januar, $19.25; Mai, $18.92½.

Schmalz, Oktbr., $11.47½; Januar, $10.92½; Mai, $10.45.

Rippchen, Oktober, $10.72½; Januar, $10.20; Mai, $10.00.

Mehl, „Winter Patents", $4.80—$4.90 das Faß; Roggenmehl, $3.30—$3.55; Minnesota Hard Patent, „Straight" „Export Bags", $4.20—$4.30; besondere Marken, $5.50.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.)—Bestes Timothy, $18.00—$19.00; Nr. 1, $16.00—$17.50; bestes Prairie, $15.00—$16.00; Nr. 1, $14.50—$15.00; Nr. 2, $13.00—$14.00; Packheu, $7.00—$8.00.

Timothysamen. — „Cash Lots", $2.50—$4.00.

Kleesamen, „Cash Lots", $13.00—$18.00.

**Oel.**

| | |
|---|---|
| Standard, weiß, 150 ......$ | 0.10½ |
| Headlight, 170 ...... | 0.12 |
| Eocene ...... | 0.12½ |
| Naphtha ...... | 0.17 |
| Gasolin ...... | 0.18 |
| Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß | 0.66 |
| do., gereinigt, per 5 Faß | 0.67 |
| Terpentin ...... | 0.46 |

**Schlachtvieh.**

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere, $9.50—$11.00 per 100 Pfund; mittlere bis gute „Beeves", $6.50—$7.75; gute bis ausgesuchte Kühe, $5.60—$8.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $10.00—$11.25; Bullen, Fleischerwaare, $5.50—$7.00.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $8.65—$8.95 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $9.15—$9.30; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $9.00—$9.30; gute bis ausgesuchte Ferkel, $7.70—$8.65; Eber, $3.50—$4.50.

Schafe, „Wethers", per 100 Pfund, $4.00—$4.25; „Breeding Ewes", $3.75—$4.40; „Range Yearlings", $4.75—$5.60; „Native Lambs", $6.25—$6.75; „Ewes", $3.50—$4.15.

Es wurden während der Woche hierher gebracht: 53,033 Rinder, 5389 Kälber, 81,931 Schweine und 197,495 Schafe. Verschickt von hier wurden: 17,981 Rinder, 806 Kälber, 15,970 Schweine und 70,724 Schafe.

**Molkereiprodukte.**

| | | |
|---|---|---|
| **Butter—** | | |
| „Creamery", extra, das Pfd. | | 0.30 |
| Nr. 1, das Pfund...... | | 0.27 |
| Nr. 2, das Pfund...... | | 0.25½ |
| „Dairies", das Pfund...... | | 0.26 |
| Nr. 1, das Pfund...... | | 0.23½ |
| „Ladles", das Pfund...... | | 0.23 |
| Packwaare, das Pfund...... | | 0.22 |
| **Eier—** | | |
| Gemischte Waare, ohne Abzug von Verlust, das Dtzd. (Kisten zurückgesandt).... | 0.18½ | —0.19½ |
| do. (Kisten eingeschlossen) | 0.19 | —0.20 |
| „Firsts", das Dutzend...... | 0.21 | —0.23 |
| „Extras", das Dutzend...... | | 0.27 |
| **Käse—** | | |
| Rahmkäse, „Twins", d. Pfd. | | 0.17 |
| „Young American", d. Pfd. | | 0.17¾ |
| „Daisies", das Pfund...... | | 0.17½ |
| Brick, das Pfund...... | | 0.17½ |
| Schweizer, neu, das Pfund.. | | 0.20 |
| Limburger, das Pfund...... | | 0.17 |

**Geflügel und Kalbsfleisch.**

| | | |
|---|---|---|
| **Geflügel (lebend)—** | | |
| Hühner, das Pfund...... | | 0.12 |
| „Springs", das Pfund...... | | 0.12½ |
| Truthühner, das Pfund...... | | 0.15 |
| Hähne, das Pfund...... | | 0.10 |
| Enten, das Pfund...... | | 0.15 |
| Gänse, das Pfund...... | 0.12 | —0.12½ |
| **Geflügel (Kühlspeicher)—** | | |
| Hühner, das Pfund...... | 0.13 | —0.14 |
| „Springs", das Pfund...... | 0.13 | —0.14 |
| Truthühner, das Pfund...... | 0.14 | —0.16 |
| Hähne, das Pfund...... | 0.10 | —0.10½ |
| Enten, das Pfund...... | 0.10 | —0.14 |
| **Kälber (geschlachtet)—** | | |
| 50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd. | 0.09 | —0.10 |
| 60— 85 Pfd. Gewicht, Pfd. | 0.10 | —0.12 |
| 80—160 Pfd. Gewicht, Pfd. | 0.12 | —0.14 |

**Gemüse und frisches Obst.**

| | | |
|---|---|---|
| Aepfel, das Faß...... | 3.00 | —4.00 |
| Zitronen, die Kiste...... | 5.00 | —6.00 |
| Orangen, die Kiste...... | 3.50 | —5.00 |
| Pfirsiche, der Bushel...... | 1.00 | —1.75 |
| Weintrauben, 8 Pfund-Korb.... | 0.08 | —0.13 |
| Kronsbeeren, das Faß...... | 6.50 | —7.50 |
| Gurken, die Kiste...... | 0.40 | —0.50 |
| Kraut, die Kiste...... | 0.40 | —0.60 |
| Blumenkohl, die Kiste...... | 0.65 | —1.50 |
| Sellerie, die Kiste...... | 0.35 | —0.75 |
| Kopfsalat, die Kiepe...... | 0.50 | —1.25 |
| Blattsalat, der Kübel...... | 0.25 | —0.27½ |
| Brunnenkresse, Dtzd. Bündchen.. | 0.15 | —0.20 |
| Meerrettig, der Bund...... | 0.65 | —0.75 |
| Rote Rüben, das Hundert...... | | 1.00 |
| Mohrrüben, das Hundert...... | 1.00 | —1.25 |
| Spinat, der Kübel...... | | 0.75 |
| Tomaten, die Kiste...... | 0.40 | —0.60 |
| Pfefferschoten, die Kiste...... | 0.25 | —0.60 |
| Einmachgurken, der Bushel...... | 1.00 | —3.25 |
| Radieschen, 100 Bündchen...... | 1.00 | —1.35 |
| Zwiebeln, der Sack...... | 0.50 | —0.65 |
| Rüben, der Sack...... | 1.00 | —1.25 |
| Petersilie, Dutzend Bündchen.... | | 0.10 |
| Süßkorn, der Sack...... | 0.25 | —0.30 |
| Grüne Zwiebeln, das Bündchen | 0.05 | —0.06 |
| **Bohnen—** | | |
| Grüne Schnittbohnen, Kiste. | 0.75 | —1.00 |
| Trockene Bohnen, auserlesen | 3.15 | —3.20 |
| Rote Nierenbohnen...... | 2.40 | —2.60 |
| Kartoffeln, der Bushel...... | 0.42 | —0.48 |
| Süßkartoffeln, das Faß...... | 2.25 | —2.75 |

# KING PIANO CO.

ARTHUR J. KING, Präs.

## BARGAINS

**Diese Woche in Dept. B.**
**Irgend ein Piano das Ihr aussucht**
**Frei für Euer Heim bis zum 1. November**

Dann trefft Zahlungsbedingungen, wie sie Euch am besten passen.

Kosteten früher $225 bis $350

**Keine Anzahlung**
**30tägige freie Probe**
**50c bis $1 per Woche**

Folgende sind leicht benutzte Pianos von gutbekannten Fabrikanten. Die Preise sprechen für sich selbst.

| | |
|---|---|
| Emerson | $105 |
| Bush & Gerts (wie neu) | 110 |
| Kimball | 85 |
| Lyon & Healy | 65 |
| Steinway | 160 |
| Weber | 45 |
| Vose & Sons | 70 |
| Chickering & Sons | 85 |
| Grobman | 99 |
| Fisher | 98 |
| Studebaker | 105 |
| Bachman | 110 |
| Knabe | 80 |
| Belmore (88-Note Spieler) | 245 |
| King (88-Note Spieler) | 375 |

**Freie Musik-Stunden.**
Speziell für Montag und Dienstag
Morgen und Dienstag geben wir jedem Kunden einer dieser Bargains absolut frei einen vollen Termin von Musikunterricht.

Neue King Pianos $400 bis $1000.
Auch auf 30tägige freie Probe.

**KING PIANO CO.**
Fabrikanten
**336-338 S. Wabash Av.**
**nahe Van Buren Str.**
Kunden die mit der Hochbahn fahren steigen ab an State und Van Buren Str.


## Lokalbericht.

# Die Chicago Turngemeinde.

### Sie feierte gestern ihr sechzigjähriges Stiftungsfest.

### Eine Familienfeier.

Davenport Turngemeinde sendet Standuhr als Festgeschenk, und Damenverein stiftet Ehrengabe. — Das neue Pfeifer- und Trommlerkorps. — Dr. Hirsch Festredner.

Im Familienkreise feierte gestern die Chicago Turngemeinde ihren 60. Geburtstag. Es war eine einfache, herzliche Feier ohne offizielles Gepräge, welche Angehörige und Freunde dieses ältesten Chicagoer Turnvereins in dem langjährigen Heim an der N. Clark Str. vereinigte. Wohl ist keiner der Männer mehr am Leben, der vor sechzig Jahren die Chicago Turngemeinde ins Leben zu rufen geholfen hat, aber von den Pionieren, den Männern, die sich ihr vor dem großen Brand angeschlossen haben, war eine ansehnliche Zahl anwesend und nahm den Ehrenplatz an der Ehrentafel ein. Von auswärts hatte sich Martin Silberstein von der Davenport Turngemeinde eingefunden, der ein Geschenk, eine prachtvolle Standuhr, überreichte. Der amerikanische Turnerbund war durch sein langjähriges Mitglied Paul Gerhardy vom Turnverein Aurora vertreten. Mayor Harrison, der ebenfalls geladen war, hatte als seinen Vertreter Stadtkämmerer Traeger entsandt.

Die Feier war eine Familienfeier im wahrsten Sinn des Wortes. Gesangsvorträge des Turner Männerchors wechselten mit Ansprachen und Turnerliedern ab, und an den offiziellen Teil schloß sich ein gemütliches Beisammensein, das die Teilnehmer bis in die frühen Morgenstunden hinein vereinigte. Emil Hoechster, der langjährige Sprecher der Turngemeinde, führte den Vorsitz. Mit einer kurzen, kernigen Ansprache, in der er die Turngemeinde als den Fels schilderte, an dem sich das Muckertum brechen muß, als Behüterin der deutschen Sitte, als Lehrerin der Jugend, die es versteht, aus den Kindern geistig und körperlich gesunde und tüchtige Menschen zu machen, eröffnete er die Feier. Ihm folgte Frl. M. Pfeifner, die einen schwungvollen Prolog aus der Feder Martin Dreschers vortrug.

**Jubiläumsgeschenke.**

Ein lebendes Bild, die Verherrlichung der Turnerei darstellend und von Turnlehrer A. C. Teuscher gestellt, rief allgemeine Bewunderung hervor. Die Festrede hielt Professor Dr. Emil G. Hirsch, selbst langjähriges Mitglied der Turngemeinde. Er führte aus, daß die deutsche Turnerei dem amerikanischen Volke Körperpflege und strenge Selbstzucht gelehrt habe. Wenn auch das Bestreben der deutschen Turnvereine, das deutsche Idiom zu bewahren, im Lauf der Jahre vergeblich werden würde, wenn die deutsche Sprache nicht den Platz erhalten könne, den sie sich jetzt als Familien- und als Vereinssprache einnehme, so könne doch die Chicago Turngemeinde darauf hinwirken, daß ihren Kindern der deutsche Geist, deutsche Gesinnung erhalten bleibe. Herr Silberstein von der Davenport Turngemeinde überreichte deren Geschenk, eine Standuhr, und Frau Isabelle Carr, die Präsidentin des Damenvereins, übergab Sprecher George A. Schmidt das Geschenk des Damenvereins, $60 in Gold. Dann folgte die Ueberraschung des Abends. Das neu gegründete Pfeifer- und Trommlerkorps, aus jüngeren Mitgliedern der Turngemeinde gebildet, gab mehrere Proben seiner Kunst, die mit großem Beifall aufgenommen wurden. An der Ehrentafel waren von den Pionieren die folgenden vertreten: Wm. Hettich, Albert Boese, Louis O. Kohtz, Fritz Goetz, John Hochbaum, Fritz Buchmann, Fritz Niebergall, Konrad Heisel, Philipp Brand, Justus Loehr, Adolph Georg, Adolph Preß, Herman Hannstein, Wilhelm Weber, John Steinmetz, Julius Zimmermann und Emil Hoechster.

## Aus Vereinskreisen.

Der **Hessen-Verein** ladet zum Besuch der zwölften Kirmeß nebst Ball ein, die er am Sonntag, dem 20. Oktober, in der North West Halle, Ecke North Ave. und Western Ave., veranstaltet. Anfang 3 Uhr Nachmittags. Der Festausschuß, mit der beliebten und tätigen Präsidentin Anna Benz an der Spitze, wird Alles aufbieten, den Gästen einen vergnügten und genußreichen Nachmittag und Abend zu bereiten. Alle sind herzlich willkommen. Eintritt 25 Cents.

## Für Musikfreunde.

Konzert von Frau Schumann-Heink. — San Franziskos Städtisches Opernhaus. — Die Spielzeit in Dessau. — Leoncavallos „Zigeuner." — Eucharistisches Konzert. — Ein 17jähriger Kapellmeister. — Fruchtbare Tondichter. — Strauß und Hofmannsthal.

Frau Schumann-Heink gibt am kommenden Sonntag Nachmittag ein Konzert in der Orchesterhalle. Das Programm enthält: „Rezitativ und Arie" aus Mozarts „Sextus", Strauß' „Traum durch die Dämmerung", „Befreit" und „Freundliche Vision", Regers „Waldeinsamkeit", zwei Stücke aus „Elias", Raffs „Sei still" und Bizets „Agnus Dei", sowie Lieder von Walter Morse Rummel, Charles E. Edson, Landon Ronald und J. D. Malloy. Der Pianist Edward Collins wird Kompositionen von Chopin und Liszt spielen.

* * *

Die polnische Violinistin Antoinette L. Zebrowski, Schülerin von J. H. Chapek, gibt am kommenden Mittwoch Abend im Gebäude des Polnischen Frauenbundes, 1309 N. Ashland Ave., nahe Milwaukee Ave., ein Konzert unter Mitwirkung mehrerer anderer Kräfte.

* * *

Das neue Städtische Opernhaus in San Franzisko, das erste seiner Art in den Ver. Staaten, ist bereits fertig, wenigstens auf dem Papier. Die Pläne sind vollendet, und die „Musical Association" hat sich bereit erklärt, $650,000, die für den Bau erforderlich sind, aufzubringen, während die Stadt die Baustelle, sowie die elektrische Kraft für Beleuchtung und Heizung liefert. Das Gebäude wird Eigentum der Stadt. Die Leitung des Unternehmens wird einem aus fünfzehn Personen bestehenden Direktorenrat unterstehen, von denen neun von der „Musical Association" unter deren Mitgliedern erwählt werden, während die übrigen sechs der Bürgermeister, der Stadtsyndikus, ein Mitglied der Fakultät der Universität von Kalifornien und ein Mitglied der Stanford-Universität sein werden. Die Geldgeber erhalten keinerlei finanzielle Beteiligung, sondern alle Einnahmen werden der Herausbringung von Opern gewidmet. Die Geldgeber haben das Vorrecht auf Logen und Sitze, müssen aber für diese die regulären Preise bezahlen.

* * *

Der Plan einer zweiten Hamburger Oper, worüber schon berichtet wurde, nimmt jetzt bestimmtere Gestalt an. Eine Reihe prominenter Persönlichkeiten unterbreitete der Hamburger Stadttheatergesellschaft das Projekt eines sogenannten kleinen Operntheaters, das als elegantes Gesellschaftstheater gedacht ist. Es soll als Zweigunternehmen des Stadttheaters geführt werden, ohne daß beide Theater einander Konkurrenz bereiten. Der Platz ist bereits bestimmt und die Pläne sind schon fertig ausgearbeitet. Zu den Unterzeichnern gehören in erster Linie die Herren Generaldirektor Ballin, der neugewählte Senator Dr. Schramm, Otto Traun, der Syndikus der Hamburg-Amerika-Linie Hopf und andere.

* * *

In der Spielzeit 1912/13 stehen in Dessau wiederum interessante Erstaufführungen in Oper und Schauspiel bevor. Richard Strauß' neuestes Werk „Ariadne auf Naxos" soll bald nach der Uraufführung (Ende Oktober in Stuttgart) in Szene gehen. Dieser mit allgemeiner Spannung erwarteten Novität werden sich anreihen die Erstaufführungen der Opern „Maienkönigin" von Gluck, „Benvenuto Cellini" von Berlioz, „Der Cid" von Cornelius, „Das Nothemd" von B. v. Waikowsky-Biedau (Uraufführung), „Barbarina" von O. Neitzel, „Brüderlein fein" von Leo Fall. Dazwischen sollen, neben Wagners Tondramen, eine Anzahl beliebter Opernwerke, die längere Zeit nicht gegeben wurden, in neuer Besetzung und Einstudirung im Spielplan erscheinen. Für das Schauspiel ist zunächst erworben „Gudrun" von Ernst Hardt.

* * *

Leoncavallos neue, kurze, besonders für das Londoner Hippodrome geschriebene Oper „Zingari", die ein Gegenstück zu seinen „Pagliacci" bilden soll, fand bei der Londoner Uraufführung unter persönlicher Leitung des Komponisten eine so überschäumend begeisterte Aufnahme, wie sie kaum die Geburt des allergrößten Meisterwerks grüßt. „Zingari" reicht aber in der Inspiration lange nicht an „Pagliazzi" heran. Eine etwas brutale Leidenschaftlichkeit charakterisirt die ganze Musik, den Text und das Spiel, das sehr ungleichmäßig war. Die Oper dauert siebzig Minuten, und fast siebzig Minuten lang wird mit Aufbietung aller Kraft in Leoncavallos charakteristischer Art in höchsten Tönen Liebesraserei gesungen. Das Ganze zeugt von sicherer Routine und ist ausgezeichnet auf die Bedürfnisse der „Music Halls" zugeschnitten. Die Sänger kamen von der Mailänder Scala.

* * *

Im Programm des Eucharistischen Kongresses in Wien hat auch das Festkonzert nicht gefehlt, in dem die Werke zweier komponirender Kleriker zur Aufführung gelangten. Erzherzöge, Geistliche, der österreichische und ungarische Hochadel und andere Fromme aus Stadt und Land bildeten das Publikum. Zur Aufführung gelangte eine Kantate „Rosa Mystica" von dem Karmeliterpriester Klafsky und ein Oratorium „Das heilige Abendmahl" von Pater Hartmann, das dem deutschen Kaiser gewidmet ist. Beide Werke sind interessant durch die Verwendung moderner Kompositionstechniken, was in einer Zeit, wo man auf die Kuppel der Peterskirche mit einem elektrischen Aufzug gelangt, nicht Wunder nimmt, aber dennoch Beachtung verdient, da es zeigt, daß die Kirche den musikalischen Fortschritt ihren Zwecken gern dienstbar macht. Klafsky, der auch an der Wiener Universität Musikgeschichte studirt hat, ist ein weiches, der Lyrik zugeneigtes Naturell, Pater Hartmann, die stärkere Persönlichkeit, die musikalisch Eigenes zu sagen hat, ein frommer Mystiker, dessen dunkles Musikkolorit oft fesselt. Beide Komponisten, die persönlich liebenswürdige und bescheidene Männer sind, wurden von dem andächtig gestimmten Publikum mit Beifall ausgezeichnet, für welchen sie, weltlichen Sitten nachgebend, persönlich dankten.

* * *

Aus Berlin wird gemeldet: Hugo v. Hofmannsthal, der Textdichter von „Ariadne auf Naxos", und Max Reinhardt, der Regiegeneral des Stückes bei der Uraufführung, haben in gemeinsamer Sitzung beschlossen, ihrer Bearbeitung von Molieres „Bürger als Edelmann" einzelne Szenen hinzuzufügen, um den Anschluß der Opernaufführung in origineller Weise zu begründen. Mit dem Bürger Jourdain hat Moliere den Parisern ein wenig schmeichelhaftes Bild ihrer Eitelkeit vorhalten wollen. Der reich gewordene Parvenü, der mehr scheinen will, als er ist, und der vor allem, was Adel heißt, auf dem Bauche liegt, hält sich einen Doktor der Philosophie, einen Tanzmeister und einen Musikmeister. Schon bei Moliere hat der Musikmeister einen Schüler, der komponirt. Diesem Schüler will Reinhardt die Maske von Richard Strauß geben. Auch bei Strauß-Hofmannsthal wird dieser Schüler komponiren, und zwar die „Ariadne auf Naxos." Sie läßt dann der Parvenü Jourdain am Schluß des Stückes zu Ehren der schönen Marquise, in die er bis über die Ohren verliebt ist, aufführen. Strauß, der schon in der „Feuersnot" in der Gestalt des Meisters Konrad auf die Bühne getreten ist, erscheint in Molieres Stück im Frühlingskleid eines jungen Komponisten und genießt auch alle Freuden eines solchen. In einer Besprechung der Aufführung fallen die Primadonnen über den Komponisten her und reißen seine Oper herunter. Alles, was des Komponisten Herz erfreut, bekommt Strauß schon vor der Aufführung zu hören, und streichen muß er und streichen und wieder streichen. Nun kommen ein paar musikalische Ueberraschungen. Beim Diner, das Bürger Jourdain seiner angebeteten Marquise und ihrem adligen Gatten gibt, werden nun Hammelkoteletten, Singdrosseln, Lerchen, Omeletten und andere schöne Sachen aufgetischt. Die Speisekarte hat Richard Strauß vertont. Sie wird im wahrsten Sinne des Wortes ein Ohrenschmaus werden.


# Ihr braucht Flanell

27-zölliger schwerer Velvet Finish Velour — für Kimonos, Wrappers, Sacques usw., wäscht sich ausgezeichnet, in allen neuesten Entwürfen und Färbungen — regulär für 11c verkauft — speziell für Montag-Verkauf markirt die Yard für nur **7½c**

36zölliger schwerer Outing-Flanell — in einem großen Sortiment von netten Streifen, für Nachtkleider und Pajamas, Underskirts usw. — Ueberall für 12c verkauft — leicht durch Wasser beschädigt, — speziell für Montag die Yard für nur **6c**

# Boston Store

Lowest Prices Our Chief Attractions
STATE MADISON and DEARBORN STS
**Our Basement**

# Warme Bettdecken

Feine weiße und fancy Plaid wollene Blankets — mit sortirten fancy waschbaren Borders, „Thread Whipped" Edge; ein feines, warmes Blanket für den Winter — sehr speziell, das Paar für **$2.39**

Heavyweight Bett-Comforters, mit guter Qualität fancy Silkoline überzogen, mit einer großen Tafel weißer Watte gefüllt, Hand tufted und fancy Scroll-Stiche, speziell Montag für $1.59 und **$1.39**

Bett-Comforters, mit guter Qual. Silkoline überzogen — mit weißer sanitärer Watte gefüllt, fancy Tufted, sortirte mittlere und dunkle Farben; soweit dieselben reichen — die Auswahl für nur **93c**

Importirte deutsche Wolle finished Baby Blankets — Teddy Bear und andere Entwürfe — reguläre 50c Werte; speziell für nur **29c**

# Damen die es verstehen interessiren sich für diesen Oktober-Verkauf von Seide

40zöllige Kleiderseide Poplins, Seide und Wolle, nicht Baumwolle, schönes, glänzendes feines corded Gewebe, eine Qualität, die nicht zerknittert oder „wrinkled". Diese moderne Seide ist sehr dauerhaft, in Schwarz und allen neuen hellen und dunklen Herbstfarben, passend für Straßen- und Abendkleider. Andere Läden verlangen $1.19, die Yard zu **89c**

24zöllige Novelty Seide Poplins, feines corded halbrauhes Gewebe, reiche glänzende Finish, in hellen und dunklen Farben, mit schönen Satin Jacquard Figuren, regulär 69c, die Yard zu **29c**

Yard breites Satin Lining für Coats und Pelzsachen, in Schwarz, Weiß und allen hellen und dunklen Schattirungen, 89c Wert, die Yard zu **59c**

## Reizende Satins

40 Zoll breit, die Kleiderseide so sehr modern in dieser Saison, schwere Qualität, reiche, glänzende Finish, weich und anliegend, in Schwarz, Weiß und Straßen- und Abendschattirungen, morgen die Yd. **$1.48**

Satin Princeß, 19 Zoll breit, schwerer wie Messaline, mit prachtvoller glänzender Finish, eine Qualität, welche sich nicht verzieht oder rutscht, eine sich besser tragende Seide wird nicht gemacht, in Weiß, Cream und jeder gewünschten Straßen- und Abendschattirung, 68 Farben zur Auswahl, überall für 69c verkauft, die Yard zu **49c**

Velveteens für Kostüme und Coats, in Schwarz und allen neuen Herbstfarben, reicher seidenartiger Glanz, eng gewebte Pile, weiche Chiffon Finish, ⅓ Ersparniß, die Yard zu **89c & 49c**

Corduroy Sammet, populärer in dieser Saison als jemals zuvor, Wide Wale, seidenartiger Glanz, in Schwarz und Farben, 27 Zoll breit, die Yard markirt zu **98c & 69c**

# Kleiderstoffe und Suitings

Spezieller Baar-Einkauf von 20,000 Yards Kleiderstoffen und Suitings von einem New Yorker Jobber — in dieser Partie befinden sich Seide-finished Cashmeres, Melrose Cloths, Fancy gestreifte Serges, Englische Whipcords, Suitings u. s. w., in einem großen Assortiment von einfachen und Novelty Geweben. Da wir für Baar kauften, sind wir in den Stand gesetzt, Euch solch' spezielle Werte zu offeriren, für Montag, die Yard zu **29c**

Schwere Melton Cloth Suitings, in Streifen u. Mischungen, passend für Damen- und Misses-Coats, Suits usw. — gut 25c die Yard wert — um eine schnelle Räumung Montag zu erzielen — soweit 100 Stücke reichen, die Yard **17c**

Weiße Rester aus reinwoll. Serges, reinwollenen Taffetas, reinwollenen Panamas, Nuns Veilings usw. — in Creamfarbig, Schwarz und neuesten Herbst-Schattirungen — speziell für Montag markirt zu bedeutend reduzirten Preisen.

# Kleider für Knaben

Knaben-Anzüge — aus dauerhaftem schwarzem Thibet gemacht, in Norfolk oder doppelbrüstigen Facons — Größen 7 bis 17 Jahre, ausgezeichnet für Schulgebrauch, elegant passend — $3.00 ist das Geringste, für sie jemals verkauft wurden — Montag nur **$1.93**

Gute, starke, dauerhafte, schwere Schul-Anzüge — in doppelbrüstigen Facons — für Knaben von 7 bis zu 15 Jahren — in mehreren Schattirungen von Braun und Grau; auf regulärem Wege würden dieselben $1.65 kosten — für Montag zu nur **$1.07**

Russian Ueberzieher für Knaben — in dunklen Schattirungen von Grau, Braun und einfachem Blau, aus guten und dauerhaften Cassimeres und Meltons gemacht; einige haben Belted Rücken, Größen 3 bis 9 Jahre — vorzügliche $2.50 Werte; für Montag **$1.63**

# Feine warme Shawls

Weiße und creamfarbige Ice Wolle Shawls — das ganze Ueberschußlager eines Fabrikanten — alle neuesten Entwürfe, sind sehr dauerhaft und waschen sich ausgezeichnet, — gut $1.39 wert — die Auswahl am Montag für nur **77c**

Beaver Shawls — in Otter, Kamelhaar, Mohair und feiner Wolle Füllung — sehr starke Fransen, in Grau, Braun, Lohfarbig und fancy Farben — mit netten Borders, wurden stets für $3.75 verkauft speziell Montag **$2.97**

Feine Qualität reinwollene Schulter- und Breakfast-Shawls, in Grau, Schwarz, Lohfarbig, Braun und netten karrirten und Plaid Effekten, hübsche Borders, rund herum gefranst, die gewöhnliche 69c-Sorte, morgen **33c**

# Sweaters für Alle

Schwere Qual. graue Sweater Coats für Männer — mit V-geformtem Kragen od. Ruff Hals; gut $1.50 wert — speziell für morgen zu nur **97c**

Schwere stitched reinwollene Sweater Coats f. Männer — V-Hals, in Maroon, Navy, lohfarbig, braun u. Oxford, $3.00 beträgt der Preis anderswo — morgen hier nur **1.97**

Schwere reinwoll. weiße Sweater Coats für Männer, V-Hals, zwei Taschen, mit „Deep Sea" Perlknöpfen zu befestigen — gerade die Sorte Sweater, welche jeden Mann zufriedenstellt — Andere verlangen $3.00 dafür, morgen **1.47**

Reinwollene Jersey Sweaters u. Sweater Coats für Männer und Knaben — in Navy und Grau — werden gewöhnlich für $2.00 verkauft — speziell für nur **97c**

Schwere woll. Sweater Coats für Knaben, mit zwei Taschen versehen — in Navy u. Maroon, mit verschiedenfarbigen Borders — gut 2.00 wert — speziell für Montag zu nur **1.17**

Juvenile Sweaters aus feinem Zephyr-Yarn gemacht, mit Byron Roll-Kragen, 2 Taschen; lohfarbig, braun, Cardinal u. Oxford; Größen 1—6 Jahre; wert $1.50 — für nur **78c**

Fancy gesteppte Sweater Coats für Damen — Weiß, Cardinal und Grau — regulärer Wert $2.00 — speziell für den Montag-Verkauf offerirt für nur **1.47**

# Damen-Kleider, Coats, etc.

Seidene Kleider für Damen und Mädchen, die neuesten Facons dieser Saison, mit Lace Yoke und Kragen, Front der Waist besetzt mit seidener Braid, Glasknöpfen, andere Styles mit breiten Revers, Robespierre Kragen, Bow Tie und Net Jabot, lange Aermel — in Navy und Taupe, Copenhagen, Braun. Genau dieselbe Sorte von Kleidern, für welche andere Läden $7.00 verlangen. Montag, so lange sie vorhalten, Eure Auswahl zu **4.97**

$8.00 Coats für Damen, von warmen, reinwollenen Mischungen, eine der Facons ist abgebildet, hoch am Hals zuzuknöpfen, Kragen und Cuffs mit Broadcloth eingelegt Patch Taschen, besetzte Rücken- und andere Facons, von Kerseys, Cheviots, Meltons, nicht viele von irgend einer Facon, in Navy, braun, Oxford, Größen 34 bis 44. Speziell, Montag **$5.97**

Skirts für Damen und Mädchen, von guter Sorte Corduroy gemacht, strikt geschneidertes Modell, an der Seite mit Corduroy überzogenen Knöpfen besetzt, mit hubscher Tasche, an der Seite zu befestigen, in Navy, braun etc., gut $2.50 wert, für morgen **$1.57**

Mannish geschneiderte Shirts für Damen, von gestreiften Flanellen, grau mit schwarzen, blauen oder Lavender Hairline Streifen, Seitentasche, Yoke-Rücken, abnehmbarer weicher Kragen, lange Aermel mit franz. Cuffs, Größen 34 bis 44. — Lassen sich perfekt waschen. Diese 1.50 Shirts sind hier am Montag für nur **83c**

# Brauchbare Schuhe

Schuhe für Damen — aus Patentleder, Coltskin, Gunmetal, Calfskin, Tan Russian Calf u. Vici Kid gemacht — in Knöpf-, Blucher- und Schnür-Facons — populäre kurze Vamps, mit hoher Zehe, Cuban und militärische Absätze; biegsame, Goodyear Welt und bei Hand gewendete Sohlen. Gewöhnlich im Kleinhandel für $2.00 und $2.50 verkauft — Größen 2½ bis 8 in der Partie — morgen das Paar nur **$1.47**

600 Paar Damen-Stiefel — aus Velvet, Suede, Cravenette und Buckskin — populäre Knöpf-Facons; kurze Vamps — dieselben sind leicht beschädigt; reguläre $2.50 bis $3.50 Werte, morgen für nur **1.27**

Schuhe für Kinder, Patentleder, zum Knöpfen, mit braunen, schwarzen, roten und grauen Tops, mit oder ohne Absätze; alle gewünschten Facons, Größen 2 bis 8; speziell Montag **67c**

Für Montag offeriren wir 400 Paar Misses- und Kinder-Schuhe, solides Leder, aus Gunmetal Calf, Box Calf und Vici Kid und Patentleder gemacht — Größen 8½ bis zu 2 — gewöhnlich $1.50; Montag **87c**

Mit Pelzbesetzte Filz-Juliets für Damen — in allen Farben — Größen von 3 bis 8 — Andere verlangen für dieselben Schuhe bis $1.00 — für morgen hier zum Preise von nur **67c**

# Reizende Hüte

Elegante, fertige Hüte für Damen und hübsch garnirte Hüte u. draped Turbans, in schwarz und farbig, mit Sammet, Flügel und fancy Braid garnirt, in vielen hübschen Effekten, sollten 2.50 kosten, für Montag, zu **1.63**

Atlas Moirehüte für Damen, mit Velveteen Facing — in allen korrekten großen, mittleren und kleinen Facons, in schwarz, Navy und braun. Die Hüte werden anderswo zu 1.50 verkauft; hier morgen, für **97c**

Eine große Gruppe von schwarzen Velveteen Dreß Shapes — einige mit seidenem Binding, all die neuesten Facons der Saison — bis 2.50 wert, die Auswahl zu **1.43**

Diese fancy Federn und Flügel werden Euer Wohlgefallen finden, denn sie sind gerade die Garnirung, die Ihr für Eure Hüte sucht. In schwarz weiß und jeder beliebten neuen Herbstfarbe, und sie sind speziell für Montag markirt, zu **5c**

Eines Jobbers Musterpartie von Blumen, in den richtigen Winterschattirungen; sie sind wirklich prachtvoll, u. hier für nur **14c**

**Hüte werden frei garnirt**

# Spitzen, Stickerei etc.

18-zöllige schattirte Allover-Spitzen — in weiß und creamfarbig — in einem großen Sortiment von hübschen Mustern, reguläre 45c Werte — speziell Montag die Yard nur **25c**

Deutsche und Englische Torchon Spitzen — in Breiten bis zu 4 Zoll — dazu passende Edges und Einsätze — wert bis zu 8c — speziell für morgen die Yard nur **3¾c**

27zöllige Stickerei Kleider Flouncings — auf einer sehr feinen Qualität Cloth — in einer Anzahl von Eyelet und geblümten Entwürfen; überall für 29c verkauft — hier morgen die Yard zum Preise von nur **18c**

# Herbst- u. Winter-Cloaking

50zöll. schwarze Seal Seide Plushes, sehr modern und sehr dauerhaft für Damen- und Kinder-Coats, in einem großen Sortiment, zu einem Viertel bis zu einem Drittel niedriger als anderswo; die Yard für 4.98, 3.48, 2.89, 2.29 und **$1.85**

54zöll. wollene wendbare Coatings, schwer u. weich — alles neue Farben; in einfach, Streifen, Plaids und karrirten Mustern, $2.00 bis $3.00 wert, die Yard für 2.29, 1.69 und **1.48**

56-z. Chinchilla Coatings, schwere Wolle, die dauerhaftesten und modernsten Stoffe, in blau, braun, grau, lohfarbig, $2.50 bis $3.00 wert, die Yard für $1.89 und **2.48**

# Gardinen u. s. w.

Mehr wie 1000 einzelne und Muster-Nottingham-Spitzengardinen, in weiß, Ecru, Arabian, grün und rot, von 2½ bis 3 Yard Längen; keine einzelne Gardine in der Partie weniger wie 50c und Hunderte sind mehr wert, einige sind ein wenig beschmutzt, aber kaum merklich — sämmtlich in einer Partie für Montag, Auswahl, Stück **27c**

2500 Yards von grünen Armure Tapestries, 45 bis 50 Zoll breit — in Restern — passend für Hangings und Ueberzüge; viele Längen können einander angepaßt werden; reguläre 35c bis 50c Werte; die Yard **27c**

**50c Rope Valance Portieren, 37c**
Mehr wie 500 in dieser Partie von Muster Rope Valances, von Velour Cords, in sortirten Farben, passend für Türen von 3 bis 5 Fuß Breite, keine Valance in der Partie weniger wie 50c wert viele 60c wert, die Auswahl für **37c**

3280 Yds. fancy Gardinen Scrims, nicht ganz perfekt, in einem guten Sortiment von Farben, 36zöll., überall zu 12½c verkauft, Montag, die Yard **7½c**

1500 Fibre Stuhlsitze, in sortirten Größen, Farben und Facons, einige sind ein wenig zerkratzt, 15c wert; — die Auswahl zu **5c**

# Sonntagpost



Chicago, Sonntag, den 6. Oktober 1912.

(Für die „Sonntagpost".)

## Schwindsucht oder „Schnapshusten"?

Plauderei von Albert Weitze.

(Schluß.)

Sehr im Gegensatze zu den Vorschriften der Bibel über die Heilighaltung des Sabbaths, arbeitet ein deutscher Schuster von altem Schrot und Korn, wie mein Freund Kaminski, an jedem Sonntag, macht aber dafür regelmäßig am Montag, und, wenn es irgend angeht, auch am Dienstag und Mittwoch „blau". Ich wunderte mich also gebührender Maßen, als ich am Sonntage bei meinem Eintritt in die Schusterbude Anton nicht auf seinem Schemel sitzen und schusteriren sah. Er lag regungslos auf dem Sofa und stierte wie geistesabwesend nach der Zimmerdecke.

Als ich ihn laut begrüßte, schien er erst die Grübeleien, denen er sich hingegeben hatte, abzuschütteln; dann erhob er sich schwerfällig und streckte mir müde seine zitternde Rechte zum Willkommen entgegen.

Ich sah auf den ersten Blick, daß ich ihm für die Zwecke, die ich verfolgte, Angst genug eingejagt hatte, und daß es die höchste Zeit war, ihn von dieser Angst wieder zu befreien. Zu stark gespannt, zerspringt der Bogen!

„Hat Ihnen die Kascha erzählt, daß ich nicht mehr huste?" fragte er, mir einen Sitz anbietend, mit unsicherer Stimme.

„Ja! Doch habe ich es ihr nicht glauben wollen! Und wenn Sie es selbst bestätigen, werde ich Ihnen ebensowenig Glauben schenken. Die Zeit der Wunder ist vorbei! Die Toten stehen nicht mehr aus den Gräbern auf, die Blinden werden nicht sehend und die Tauben nicht hörend; die Gichtbrüchigen nehmen ihr Bett nicht auf und wandeln! Und ein Mann, der die Auszehrung hat, wird den schrecklichen Lungenhusten ebenso wenig los!"

„Ich huste aber wirklich nicht mehr."

„Sie husten doch! Mir können Sie wie der Kascha keine Wippchen vormachen."

Durch meinen Widerspruch gereizt, schwur der Schuster blau und grün, daß er die Wahrheit sage.

Ich schlug ihm schließlich eine Wette auf einen Quarter vor, er werde in einer Stunde mindestens drei Mal einen seiner bösen Erstickungsanfälle, bei denen er wie ein heiserer Ziegenbock durch die Nase zu schnaufen pflege, bekommen. Anton nahm die Wette an, stellte die Weckeruhr vor uns auf den Tisch und legte einen Quarter neben die Uhr. Ich tat dasselbe. Um uns die Zeit zu vertreiben und Anton auf andere Gedanken zu bringen, deklamirte ich ihm die ganze „Glocke", den „Spaziergang" und andere Gedichte vor. Anton ist zwar nicht, wie Hans Sachs und viele andere seiner Kollegen vom Pechdraht, im Nebenamte ein ausübender Dichter; er hat aber nichtsdestoweniger doch eine, wenn auch sozusagen nur passive Liebe für die Muse der Dichtkunst. Ich merkte aber bald, daß er heute nicht wie sonst bei der Sache war! Er saß, in tiefen Gedanken versunken, da und verfolgte apathisch das mechanische Vorrücken des Zeigers auf dem Zifferblatt der Uhr. Endlich war die festgesetzte Zeit um! —

„Himmeldon.......!" fluchte ich, „ich habe die Wette verloren! Sie husten wirklich nicht mehr! Das ist geradezu schändlich!"

„Wenn Ihnen der Quarter so weh tut," meinte Anton zögernd, „will ich gern darauf verzichten..."

„Hol' der T..... den Quarter!" schrie ich. „Um den Quarter gebe ich nichts, wohl aber ärgere ich mich schändlich darüber, daß ich mich vor Ihnen und wir Beide uns mit Ihrer Malefiz-Schwindsucht vor der Kascha und allen anderen Leuten blamirt haben!"

Ich sah, wie sich bei meinem geheuchelten Zornesausbruch das Gesicht Antons plötzlich aufheiterte. Ich hatte der Hoffnung eine Gasse gebahnt. Doch bezwang er sich, der in seiner Seele aufspringenden Freude sichtlichen Ausdruck zu geben, und sagte dann in ziemlich gleichgültigem Tone: „Dann denken Sie am Ende gar, es ist doch noch möglich, daß ich nicht an der Schwindsucht leide?"

„Sie sind ein ganz unzivilisirter Zulu, Anton!" schrie ich, mich sehr ärgerlich anstellend. „Ein Mensch, der in vollen 60 Minuten nicht einmal ein einziges „Raff! Raff!" aus seiner Gurgel herauswürgt, hat gar kein Recht, auch bloß an die Auszehrung zu denken! Die Kascha hat uns gezeigt, daß sie mehr Verstand im kleinen Finger, als wir Beide in unseren dicken Gehirnkästen sitzen haben. Der Schnapshusten hat Sie gequält, das war alles... Herrgott, so blamirt, wie in diesem Falle, habe ich mich in meinem ganzen Leben noch nicht! Aber das kommt davon, wenn man einen Freund hat, der die Gemeinheit besitzt, wie ein schwindsüchtiger Todeskandidat auf dem letzten Loche zu pfeifen, während ihn nur der schlechte Schnaps in der Gurgel kratzt!"

„Na, mein Gott!" wandte Anton — gewiß nicht ohne Berechtigung — ein, „Sie können es mir doch am Ende nicht übel nehmen, wenn ich an der heimtückischen Krankheit nicht leide! Ich will doch lieber Unrecht, als die Schwindsucht haben!"

„Das sind Geschmackssachen!" erwiderte ich trocken, „doch brechen wir endlich von dem unerquicklichen Thema ab. Wo war ich doch in meinem deklamatorischen Vortrag stehen geblieben? Richtig! In der „Entzückung an Laura!"..... Also: „Laura, die Du..." Weiter kam ich nicht.

Unter den obwaltenden Umständen war es ja auch dem Schuster nicht übel zu nehmen, daß er sich für Laura nicht entzücken konnte, und mich daher ziemlich unwirsch anging, das „alberne" Deklamiren heute doch einzustellen. „Geben Sie mir lieber einen guten Rat," meinte er brummend, „wie ich mit Sicherheit feststellen kann, was mir eigentlich fehlt."

„Ihnen fehlt gar nichts! Nehmen Sie mein Wort darauf."

„Sie können sich ebenso gut, wie vor einer Woche irren."

„Das ist ganz ausgeschlossen! „No Tickee ... No Waschee" — sagt der chinesische Waschmann. „Kein Husten — keine Schwindsucht!" sagt die Wissenschaft, und der gesunde Menschenverstand muß ihr Recht geben."

„Das ist Alles ganz gut und ganz schön; — — und ich zweifle selbst an dem, was Sie da sagen, kaum — aber so ganz sicher bin ich meiner Sache doch nicht! — ... Was denken Sie davon, wenn ich nach der „Dispensary" des Rush Medical College ginge? Da sind Hunderte von jungen Aerzten und Dutzende von alten Professoren! Oder aber wenn ich mich von einem tüchtigen Spezialisten in meiner Privatoffice untersuchen ließe!"

Er sah, während er dieses sagte, mir nicht ins Gesicht, sondern zur Seite. Er schämte sich offenbar, einzugestehen, daß er wie der Teufel in der Not jetzt Fliegen fressen wolle. Die Aerzte waren für ihn bisher immer nur Humbugger, Gauner, Nichtswisser u. dergl. gewesen, und jetzt wollte er, der Naturdoktor, der in früheren Zeiten, ehe ihm das Handwerk gelegt wurde, unzählige alte Weiber mit seinem Wachholderspiritus kurirt hatte, sich bei dieser, von ihm so verachteten Gesellschaft, Rat holen. Mir dieses Eingeständniß zu machen, war ihm jedenfalls so schwer geworden, als ob er seinem Seelsorger alle sieben Todsünden hätte beichten müssen.

Ich will die Worte, mit denen ich von dieser plötzlichen Sinnesänderung des Schusters Notiz nahm, nicht wiederholen; sie würden sich auf dem Papier nicht schön ausnehmen. Die Quintessenz meiner geharnischten Kritik bestand in der Erklärung, daß er nicht nur ein moralischer Feigling, ein schwacher Karakter, sondern auch ein großer Dummkopf sei.

Meine Grobheit fand heute kein Echo in der Brust des, sonst so schnell zum Zorn gereizten Schusters. Er reagirte in keiner Weise darauf, sondern setzte mir in ruhigen Worten auseinander, daß er seine Ansicht über die Aerzte im Allgemeinen durchaus nicht geändert habe, daß es ihm aber doch in diesem speziellen Falle sehr zur Beruhigung gereichen würde, wenn die medizinische Wissenschaft sich mit ihm und mir in Meinungsübereinstimmung über seine Krankheit befinden würde. Deshalb, und wie gesagt, nur zu seiner Beruhigung wolle er diesmal seinem Prinzip untreu werden und sich zwingen, ausnahmsweise den sonst so wenig vertrauenswürdigen Doktoren zu trauen. Er werde sich natürlich nicht auf das Urteil eines Einzelnen verlassen, o nein, er wolle mehreren, und zwar den anerkannt Tüchtigsten, wegen seiner Krankheit auf den Zahn fühlen, und aus dem Gesamtergebniß dieser ärztlichen Gutachten das Fazit ziehen, wie es mit ihm bestellt sei.

„Anton!" rief ich belustigt, „Sie kommen mir vor, wie ein Mann, der zur Beruhigung seiner Nerven auf einen Narrenball geht, Kankan tanzt, Champagner trinkt und schließlich mit der ganzen Narrengesellschaft in eine solenne Keilerei gerät. Gerade so viel Beruhigung über Ihren Gesundheitszustand würden Sie finden, wenn Sie nach den Universitätskliniken oder in die Privatofficen der Spezialisten liefen. Der Eine dieser Ignoramusse würde bei Ihnen vielleicht die Schwindsucht konstatiren, der Andere die Wassersucht, der Dritte die Bright'sche Nierenkrankheit in „idealer" Konkurrenz mit der Schlagader-Verkalkung, der Vierte Rückenmarkleiden und so weiter, und so weiter. Von allen diesen Widersprüchen der unwissenden und auch boshaften Narren mit der Doktorkappe würde es Ihnen so wüst im Kopfe und so wirr werden, wie auf einem Maskenballe. Abgesehen davon, Sie können sich ebenso wenig wie seinerzeit der BruderStraubinger in Halle, mit den „Akademizis" vertragen, und würden mit den untersuchenden Aerzten in Streit, Schlägerei und in weiterer Folge am Ende sogar ins Loch geraten. Außerdem ist die Gefahr groß, daß Sie in der Angst, an allen möglichen und unmöglichen Krankheiten zu leiden, einen „Raptus" bekämen, den Sie in Ihrem Leben nicht wieder los würden. Geben Sie also diese Idee vollständig auf."

Die Unterstellungen, die ich Anton bei seiner beabsichtigten Anzapfung der ärztlichen Wissenschaft machte, behagten ihm nicht.

„Sie übertreiben!" sagte er. „Ich bin kein Bruder Straubinger, sondern ein Gentleman, der sich unter allen Verhältnissen und jedem Menschen gegenüber zu betragen weiß. Aber Recht haben Sie darin, was Sie über die Aerzte sagen. Wenn ich nur einen anderen Ausweg wüßte, um die Wahrheit über meinen Gesundheitszustand zu erfahren. Wissen Sie einen solchen?"

Jetzt endlich hatte ich ihn auf dem Punkte, wo ich ihn haben wollte. Der Büffel war in eine Sackgasse getrieben, ich brauchte ihm nur noch die Schlinge über den Kopf zu werfen. Der Kascha Dichten und Trachten war es nämlich vom ersten Tage ihrer Verheiratung an gewesen, den Anton dazu zu bewegen, daß er sich zu ihren Gunsten in die Lebensversicherung einkaufe. Alle ihre Bemühungen waren aber an seinem entschiedenen Widerstande gescheitert. Dann hatte sie mich in den Dienst gepreßt. Ich war natürlich mit Feuereifer für ihre Sache eingetreten. Alles vergeblich. Anton blieb „obsternatsch", wie wir Westpreußen sagen. Lange ließ ich mir den mutigen Glauben, das harte Sohlleder seiner Widerhaarigkeit weich zu klopfen, nicht rauben. Ich klopfte und klopfte, doch der stetig fallende Tropfen wollte den Stein nicht höhlen. Anton wurde schließlich auf Kascha und mich falsch, und eifersüchtig auf uns Beide dazu. Als ich ihn eines Tages wieder einmal vor die Halsbinde nahm, schrie er mich wütend an: „Das würde Ihnen wohl so passen, wenn ich mich mit ein paar tausend Dollarchen in die Lebensversicherung einkaufte! Kascha würde dann mit dem bloßen Vergnügen, das sie jetzt darin findet, mich zu ärgern, auch noch den sehr praktischen Zweck verbinden, mich durch gesteigerte Bosheit möglichst schnell unter die Erde zu bringen! Und Sie? Nun, Sie — würden wie immer der Kascha behilflich sein und ihr mit großer Liebenswürdigkeit im Verputzen des Lebensversicherungsgeldes Beistand leisten! Aber auf diesen Leim, mein lieber Landsmann, geht Anton Kaminski noch lange nicht."

Niemand wird es mir „verübeln", daß ich nach solcher Abfuhr durch den Mann der Frau nicht mehr beistand. Aber Kascha zürnte mir nicht, sie war selbst, ebenso wie ich, durch die bodenlos gemeine Denkungsweise Antons entmutigt und hatte die Flinte ins Korn geworfen. Das war vor 15 Jahren gewesen. Seitdem ist zwischen uns Dreien der Sache nicht mehr Erwähnung getan, und das Wort „Lebensversicherung" ist aus unserer Unterhaltung ausgeschaltet worden. Aber bei mir glühte der Funke unter der Asche weiter; ich wartete im Stillen auf eine Gelegenheit, die Scharte auszuwetzen. Wer ausharrt, kommt zum Ziele! Sobald mir Kascha von der eingebildeten Schwindsucht Antons erzählte, sah ich, daß diese Gelegenheit endlich gekommen sei, und ich ging, wie die werten Leserinnen gesehen haben, sofort an die Ausführung des einzigen, mir erfolgreich erscheinenden Feldzugplanes. — Die verschiedenen Prozeduren, die ich mit dem Schuster in Verbindung mit seiner eingebildeten Krankheit bisher vorgenommen hatte, waren nur Vorpostengefechte gewesen, die zu meiner Orientirung und zur Wirremachung des Antons dienten. Jetzt war es Zeit die Hauptschlacht zu liefern: der Schuster mußte sein Leben versichern lassen, oder ich war wiederum schmählich mit meinen Kenntnissen hereingefallen!

„Wissen Sie einen anderen Ausweg?" wiederholte Anton ungeduldig, da ich mit der Antwort zögerte, seine Frage von vorhin.

„Ja," erwiderte ich. „Ich sehe nicht nur einen, sondern sogar zwei Wege, auf denen Ihr Ziel erreicht und es mit positiver Sicherheit festgestellt werden kann, ob Sie an der Schwindsucht leiden oder nicht. Der erste ist der bedeutend bequemere und billigere. Sie haben dabei weiter nichts zu tun, als Ihre gewohnte Lebensweise wieder aufzunehmen und darin zu beharren, d. h. sich auf Ihren Schusterschemel zu setzen, zu arbeiten, zu essen und zu trinken und Alles zu tun und zu lassen, was Sie sonst getan und gelassen haben! Alle Gedanken an Krankheiten, an Tod und Teufel, die Ihnen doch auch früher nie gekommen sind, müssen Sie sich fortab aus dem Kopfe schlagen, und dabei auf die ganze ärztliche Wissenschaft und alles, was drum und dran hängt, pfeifen. Wenn Sie dann früher oder später, ohne dazu die Hilfe eines Arztes in Anspruch genommen zu haben, sterben, wird sich die hohe Obrigkeit, der ein jeder solcher Todesfall verdächtig vorkommt, für die Krankheit, an der Sie gestorben sind, interessiren und ihren amtlichen Leichenbeschauer mit der Feststellung derselben beauftragen. Während unsere Aeskulape gewöhnlich vor der Krankheit eines Lebenden wie die Ochsen vor dem Berge stehen, ist es für sie ein Kinderspiel, an einem Toten zu konstatiren, welcher der 3000 Krankheiten, die die ärztliche Wissenschaft bis dato entdeckte, erlegen ist. Auch der Blödeste von ihnen kann dann sehen, wo und wie sein Lebensfaden von den Parzen zerschnitten ist!"

„Wollen Sie mich zum Besten haben?" fiel der Schuster mir beinahe grob ins Wort. „Ich will jetzt, augenblicklich und zur Stunde wissen, wie es mit mir bestellt ist! Woran ich schließlich gestorben bin, soll mir nach meinem Tode ganz gleichgiltig sein, selbst wenn ich's erfahren könnte!"

„Ich kann Ihnen gewissermaßen nicht so ganz Unrecht geben," erwiderte ich, „denn so sicher wie dieser Weg zum Ziele führt, nimmt es doch eine ganz exemplarischeGeduld, auf ihm zu wandeln, oder vielmehr auf seinen vier Buchstaben still zu sitzen und zuzusehen, wie ein Stein nach dem andern aus dem zerfallenden Körperbau bröckelt, aber doch nicht zu wissen, wann und aus welchen Ursachen der ganze Krempel schließlich zusammenstürzen wird! Geben wir also diese Idee auf."

„Das war überhaupt keine Idee!" brummte der Schuster, „Lassen Sie mich den zweiten Vorschlag hören, den Sie mir machen wollten. Vielleicht ist der weniger unsinnig, als der erste!"

Ich war, während Anton sprach, aufgestanden, hatte mir aus seinem Handwerkszeugskasten die wegen Krankheit des Besitzers augenblicklich zur Disposition stehende Kalkstummelpfeife geräuschvoll hervorgekramt und angezündet. Ich wollte Anton glauben machen, daß ich seine Kritik meiner ersten Idee und die Aufforderung zum Kundgeben der zweiten nicht gehört hätte.

„Kennen Sie meinen Schwager Meizner in Marienwerder?" fragte ich, wieder neben ihm Platz nehmend, ganz unvermittelt.

„Gewiß, sehr gut! Er hatte ja eine Heringsbändigerei in der Breiten Straße. — Aber der kann doch unmöglich jetzt noch leben?"

„Er lebt und ist gesund wie ein Fisch im Wasser!"

„Reden Sie doch nicht! Er war ja schon ein alter Knabe, als ich vor 35 Jahren aus der Lehre trat und in die Fremde ging... Alle Leute sagten schon damals, daß er die Auszehrung hätte und bald abschieben würde." —

„Davon war Keiner fester überzeugt, als er selbst! — Und doch, obgleich die drei in Marienwerder ihr Unwesen treibenden Aerzte derselben Ueberzeugung waren oder wenigstens so taten, litt er nicht an der Schwindsucht, sondern nur an der Einbildung davon, und nebenbei noch, gerade wie Sie früher, an einem gehörigen Schnapshusten. Die einzige Person in der Stadt, die die Wahrheit ahnte, war meine Schwester. Sie mußte aber schweigen, denn Meizner war ein brutaler Wüterich, und duldete ebenso wenig wie Sie von der Kascha, von seiner Frau einen Widerspruch! Ihre Kascha ist klug, daß sie sich nicht länger mit Ihnen herumschlägt und Ihnen Ihre Krankheit auszureden versucht; aber meine Schwester war noch klüger. — Sie ersann einen Plan, der ihn kurirte. — Unter dem Vorwande, eine Freundin zu besuchen, fuhr sie nach Danzig. — Dort hätte die General-Direktion der Lebensversicherungs-Gesellschaft „Hansa" ihren Sitz. In einer ihr gewährten Audienz legte sie dem Generaldirektor folgende hypothetische Frage vor: „Angenommen, ein Mann leidet an einem starken Husten und die ihn behandelnden Aerzte befinden sich mit ihm in Meinungsübereinstimmung, daß er an der Auszehrung leidet, würden Sie, Herr Kommerzienrat, trotzdem seine Aufnahme bei Ihrer Gesellschaft verfügen, wenn Ihre eigenen Versicherungsärzte den Husten als ganz ungefährlich und leicht kurirbar, im Uebrigen aber den Mann für kerngesund erklärten?"

„Unbedingt würde ich das tun!" erwiderte der Herr mit großer Bestimmtheit. „Allerdings glaube ich kaum, daß ein solcher Fall in der Praxis vorkommen kann! Ich gebe zu, daß der Betreffende und daß die ihn behandelnden Doktoren sich irren; — aber daß einer meiner Lebensversicherungs-Aerzte einen solchen Mann zur Aufnahme empfehlen sollte, bezweifle ich. — Die Verantwortung, die er dadurch übernehmen würde, wäre zu groß. Irrte er angesichts des ihm widersprechenden Urteils anderer Aerzte, so würde er seine Stellung bei uns, und auch seinen Ruf als Untersuchungs-Arzt überhaupt verlieren. — Es ist diesen Herren daher nicht zu verdenken, daß sie vorsichtig, sehr vorsichtig bei ihrem Geschäfte sind, und lieber zehn Gesunde abweisen, als einen nicht ganz Gesunden zur Aufnahme empfehlen!"

Meine Schwester ließ sich den Mut nicht nehmen. Sie erzählte dem General-Direktor, daß der Mann in der Fabel ihr eigener Mann sei, und daß die von ihr gewünschte Untersuchung nur den Nebenzweck habe, sein Leben zu versichern....

Den Hauptzweck, den sie bei der ganzen Uebung im Auge habe, sei der, die Wahrheit über den Gesundheitszustand ihres Gatten zu erfahren. — Dann legte sie 3 Hundert-Markscheine auf den Tisch.

„Für die Untersuchung und Auslagen," sagte sie. „Wann darf ich auf das Kommen des Herrn Doktors rechnen?" —

„In spätestens fünf Tagen," erwiderte der Kommerzienrat. „Doch möchte ich Sie darauf aufmerksam machen, daß unsere Aerzte den Applikanten um Aufnahme keine Auskunft über das Resultat ihrer Untersuchung geben. Sie erhalten aber von hier aus Bescheid, ob er Ihren Herrn Gemahl zur Aufnahme empfohlen hat oder nicht. Weiter nichts! Selbstverständlich ist ein solch' günstiger Bescheid für den Gesuchsteller dann das beste und zuverlässigste Gesundheitsattest, welches er sich nur wünschen kann!" —

Am dritten Tage kam der Doktor, sah sich den Schwager von innen und außen an, sagte gar nichts, als: „Schnapshusten!" — (meine Schwester steckte ihm für diese ihr sehr angenehme — Ueberschreitung seiner Dienstpflichten ein paar Flaschen Wein meuchlings in seinen Ueberzieher) — und er fuhr nach dannen, von wannen er gekommen. Am fünften Tage erhielt Meizner die Nachricht von der „Hansa", daß er in die Lebensversicherung aufgenommen sei. — Im letzten Monat hat er seinen 88. Geburtstag gefeiert und im nächsten Jahre will er nach Chicago kommen, um mich zu besuchen."

Anton hatte mit Aufmerksamkeit meiner Erzählung zugehört und durch gelegentliche Bemerkungen am Rande, wie: „Ist das möglich?" — „Also der alte Meizner lebt noch" etc. sein reges Interesse bewiesen.

„Ist das Alles aber auch wirklich wahr, was Sie mir da erzählt haben?" fragte er, als ich geendigt hatte.

„Jedes Wort ist so wahr, als stände es in der Bibel... Uebrigens hier ist ein Brief, den ich gestern von meinem Schwager erhalten habe. — Darin erzählt er von seinem Wohlbefinden und von seinem beabsichtigten Besuche; auch stehen verschiedene Neuigkeiten aus unserer alten Heimat darin, die Sie und Kascha interessiren werden!" —

Ich stand auf und griff nach meinem Hut und Stock.

„Um Gotteswillen, Sie werden jetzt doch nicht fortgehen!" rief Anton beinahe bestürzt — „ich habe mit Ihnen noch sehr viel zu besprechen!" Ohne über die himmelschreiende Lüge rot zu werden, fuhr er dann eifrig fort: „Sie haben mich nämlich durch Ihre Erzählung auf eine Idee gebracht, die mir früher oft durch den Kopf ging, an die ich aber lange nicht mehr gedacht habe!... Ich wollte mich schon längst in die Lebensversicherung einkaufen und will das Versäumte jetzt nachholen. Wissen Sie, wie man das anstellen muß?" —

Wenn man einen Affen fangen will, zieht man sich ein paar langschäftige Stiefel an und macht darin im Urwald den, auf den Bäumen sitzenden Affen Fensterparade. Nachdem man seine Stiefel gebührendermaßen von den Vettern und Basen aus dem Tierreich hat bewundern lassen, zieht man sie aus, füllt sie mit Pech, läßt sie stehen und entfernt sich. — Man kann sicher sein, bald darauf wird man einen gefangenen Affen, der die Pechstiefeln anhat, in seine Jagdtasche stecken können! —

In der Lage des gefangenen Affen befand sich jetzt der Schuster. Er hatte die Pechstiefel angezogen, zu deren Füllung meine Erzählung den Stoff geliefert, und konnte mir jetzt nicht mehr fortlaufen. —

„Ja, Anton," sagte ich daher sehr gelassen, aber auch ohne die geringste Freude über sein Eingehen in die, von mir gestellte Falle zu zeigen; „wenn Sie sich bei mir erkundigen wollen, was Sie zwecks Aufnahme einer Lebensversicherung anzustellen haben, kommen Sie an den Unrechten! — Bei meinen bekannten 126 Krankheiten ist mir nie der Mut gekommen, mich einem, dieser mit allen Hunden gehetzten und durch und durch gewitzten Gesellschafts-Aerzten als ein gesundes Menschen-Exemplar vorzustellen. — Doch erkundigen Sie sich bei Ihren Nachbarn; die Pollacken hier herum sind ja alle Familienväter und haben sämmtlich ihr Leben versichert! Doch jetzt lassen Sie mich gehen. Ich muß in's Deutsche Theater! Good bye, Kaminski!" —

„Bleiben Sie doch noch einenAugenblick!" rief er mir nach, als ich schon an der Türe war. —

„Grüßen Sie die Kascha von mir!" rief ich zurück, „und lassen Sie mir bald Nachricht zukommen, wie die Aktien stehen!" —

* * *

Als ich am nächsten Morgen am Brauen des Mokkas war, kam Kascha in's Zimmer gestürmt: „Jesus Maria!" schrie sie, „jetzt hab' ich in meiner großen Freude ganz darauf vergessen, den Käsekuchen von Schmidts mitzubringen."

„So?" meinte ich lächelnd, „Sie freuen sich also, daß ich den Anton gestern zur Vernunft gebracht habe?"

„Sie haben nicht nur den Anton vernünftig, sondern auch mir glücklich gemacht", rief sie ordentlich strahlend vor Freude, denn ich habe nicht den geringsten Zweifel, daß sie ihn in die Lebensversicherung aufnehmen. — Er ist ja gesund, wie ein Fisch!"

„So? So? Er hat also zu Ihnen von seiner Absichten in dieser Hinsicht gesprochen?"

„Nicht nur zu mir gesprochen!" rief Kascha lachend, „die ganze Nacht hat er davon phantasirt, daß er sich mit 1000 Dollars einkaufen will! Und heute hat er schon in aller Herrgottsfrühe den Nachbar Orlewski herausgetrommelt, um sich bei ihm zu erkundigen, was er zu dem Zwecke tun muß! Er wird heute noch zu dem Hauptagenten gehen und hofft, daß er die Sache in acht Tagen in's Reine bringen wird! Landsmann sagen Sie, wie haben Sie bloß das Kunststück fertig gebracht?"

„Kascha!" erwiderte ich im tadelnden Tone. „Als Sie draußen bei meiner Schwester, der „verwittweten" Frau Meizner, dienten, erkrankten Sie am Typhus und Nervenfieber. Der Dr. Kimmel behandelte Sie, und Sie wurden unter seiner Behandlung gesund. Haben Sie ihn auch gefragt, wie er das Kunststück fertig gebracht hat? Nein, Sie waren dem Herrn gegenüber zu schüchtern! Warum legen Sie diese bescheidene Zurückhaltung nicht auch mir gegenüber an den Tag? Doch jetzt gehen Sie und bringen Sir mir recht bald die gute Nachricht, daß Alles im Lot ist, und Sie gewiß sind, 1000 Dollars zu erhalten, wenn Anton zu seinen Vätern versammelt wird!"

„Gott gebe", versuchte Kascha sich dieses unedlen Gedankens zu erwehren, „daß mein lieber Anton noch lange, lange Zeit glücklich und gesund leben bleibe!"

„Und auch ohne am Schnapshusten zu leiden, Amen!" schloß ich die Unterhaltung mit Kascha diesen Morgen.

* * *

Am letzten Sonntag feierte ich Weihnachten, oder befand mich wenigstens in der richtigen Weihnachts-Stimmung! Vor mir auf meinem Tische lag das einzige Weihnachtsgeschenk, das mir von Gott verlassenen und von allen Menschen außer Kascha vergessenen Junggesellen diese gute Freundin zu machen pflegt — ein halb Dutzend selbstgestrickter, wollener Strümpfe. Wie kam die brave Seele nur dazu, heuer mich so erheblich zu beschenken? Ein in den fürchterlichsten Schriftzeichen gekritzelter Zettel, der neben dem Strümpfen lag, gab mir Aufschluß!

„Ich wollte Ihnen nicht wecken; — zuWeihnachten kriegen Sie noch ein anderes halbes Dutzend von mir. — Der Anton ist in die Lebensversicherung aufgenommen. Ich empfehle mir Ihnen als Ihre alte Freundin die Kascha!"

* * *

Eine so dankbare Frau, wie Kascha, ist selten zu finden, aber ich fordere das Jahrhundert in die Schranken, eine Frau zu finden, die für einen Freund mit Liebe und mit der feinsten Wolle ein so schönes Dutzend Strümpfe stricken kann, wie Kascha. —

## Vom langen Leben.

Von Alfred Dallmann.

Unser Sinnen und Trachten ist darauf gerichtet, unserem Leben möglichste Dauer zu geben. Man hat ja die Wissenschaft nicht vergeblich ihre „epochaleen Errungenschaften" machen lassen, man hat ja wachen Geistes ihre unzähligen Erfindungen und Entdeckungen verfolgt, bald hier sich eine ihrer „Grundwahrheiten" angeeignet, bald dort mit Nutzen gelesen, wie sich Schädlichkeiten von Körper und Geist fernhalten lassen und wie die Dauer des Lebens sich doch, wenn man nur ernstlich will, steigern läßt.

Liegt es denn ganz außer dem Bereich der Möglichkeit, daß man — zufällig natürlich — den rechten Weg eingeschlagen aht und drauf und dran ist, den Naturgesetzen ein Schnippchen zu schlagen, die ja für andere natürlich, wie man ag für Tag sieht, nach wie vor ihre Giltigkeit behalten?

Niemand weiß natürlich ein unfehlbares Mittel, das Leben über das Normale hinaus zu verlängern. Auch die Aerzte nicht. Aber etwas von den Geheimnissen des Daseins werden die Medizinmänner bei ihren Studien doch dem Leben und dem Sterben abgelauscht haben! Sie, die ins Innere unseres Leibes sehen, als hätte er Glaswände!

Vor Allem müssen wir, so heißt es, unsere Lebens- und Ernährungsweise „rationell" gestalten, wenn wir Methusalems Alter erreichen wollen.

Das hat etwas für sich. Man muß „anders" leben und sich ernähren, als es die Vorfahren taten, die in ihrer Dummheit in den Tag hineinlebten und den lieben Gott einen guten Mann sein ließen.

Nur schlimm, daß die Hygieniker sich über die Grundbegriffe nicht einig sind! Heute heben sie in den Himmel, was sie gestern verdammten, und was sie gestern als Triumph der Wissenschaft feierten, darüber lächeln sie heute mitleidig. Was der eine als „Lebenselixir" preist, verwirft der andere, während der dritte gar die Ursache frühzeitigen Sterbens darin erkennt.

Jede nur erdenkbare Lebens- und Ernährungsweise hat ihre begeisterten Vorkämpfer und Propheten, die den Anhängern der anderen frühzeitigen und qualvollen Tod weissagen. Propheten links, Propheten rechts — und wir Armen, die der Lebenshunger verzehrt, in der Mitte, wie der Esel zwischen den Heubündeln.

In dem Tohuwabohu widerstreitender Meinungen kann nur eine Grundregel als sicher gelten: alles, was Dir den geringsten Genuß und ein wenig Freude bereitet, schadet Dir, ist daher streng verboten. Iß und trink' nur das, was Du nicht magst und was Du nur mit Widerwillen zu Dir nimmst — so wirst Du lange leben und wahrscheinlich nur durch einen Zufall ums Leben kommen.

Mit inniger Freude beobachte ich, wie die moderne Gesundheitspflege uns einen Genuß nach dem andern systematisch verekelt und wie sie auf alles, was uns biher Freude bereitete, ihre Etikette klebt: Gift.

Sie muß auf diesem einmal betretenen Wege unaufhaltsam fortschreiten, denn so verlangt es der Mensch von heute, der von einem wahren „Furor Hygienicus" ergriffen ist. Die eine zeitlang heftig wütende Bazillenfurcht ist ja einigermaßen gewichen, aber an ihre Stelle ist die Angst des Kulturmenschen getreten, durch eine nicht bis ins Kleinste hygienisch geregelte Lebensweise das kostbare Leben zu gefährden. Und ob sie will oder nicht — die Wissenschaft muß mit.

Sie muß in unseren Nahrungsmitteln, die so harmlos aussehen und die unsere Vorfahren mit so gutem Appetit und in so beneidenswerten Quantitäten zu sich nahmen, täglich neue Gefahrenquellen entdecken. Das verlangen wir. Sonst rümpfen wir die Nase über die Wissenschaft, die nicht mehr den geringsten Fortschritt macht.

Irgendeine dem Laienpublikum bekanntgewordene ärztliche Hypothese, daß einer unserer Nahrungsstoffe für unsere Ernährung nicht unbedingt erforderlich sei oder unter bestimmten Voraussetzungen möglicherweise schädlich wirken könne, genügt, um ihn und die ganze Reihe ihm verwandterStoffe von unserer Tafel zu verbannen und ihnen allen verheerende Wirkungen auf unsere Gesundheit zuzuschreiben.

Man kommt sich heute schon fast wie ein Kannibale vor, wenn man sich ein saftiges Filet von ausgewachsenen Dimensionen einverleibt und dazu ein paar Schoppen Bier trinkt, statt sich wie ein Säugling mit Hirsebrei oder dickem Reis mit Zucker und Zimt zu bescheiden und dazu eine Brause zu trinken, die, ach, so wehmütig stimmt. Man gilt heute nicht mehr als „aufgeklärt", wenn man nicht eine bestimmte Diät innehält und der chemischen Zusammensetzung und der physiologischen Wirkung seiner Speisen nicht die angespannteste Aufmerksamkeit widmet.

Wer in seiner Harmlosigkeit sich den Freuden der Tafel ohne Vorbehalt hingeben wollte und bei der Auswahl der Speisen nur seinen Geschmack und nicht „wissenschaftliche Prinzipien" bestimmen ließe, der wäre bald als „Fresser" verschrien.

Die meisten haben sich aus „hygienischen" Rücksichten des Essens halb entwöhnt. Ein großer Teil der Nahrungsmittel kommt für sie überhaupt nicht mehr in Betracht, da ihre Schädlichkeit „erwiesen" ist. Wer trinkt heute noch anderen als koffeïnfreien Kaffee! (Wenn er diese. schwarze Teufelsgetränk nicht überhaupt verabscheut und statt dessen Mehlsuppe zum ersten Frühstück nimmt.) Fleisch ist „tabu". Gemüse, das „an sich" ja sehr gesund ist, hat man lange Zeit hindurch nur mit großer Vorsicht und mit innerlichem Beben gegessen, weil — ja, weil irgendwo die Version im Schwange war, daß gewisse Arten von Gemüse Blinddarmentzündungen hervorzurufen imstande seien. Daß der Genuß von Eiern nervös macht, ist ja eine jedem Zeitgenossen hoffentlich längst bekannte „Tatsache". Ueber die Suppen ist schon lange der Stab gebrochen — ihr Nährwert ist gleich Null.

Und so fort mit Grazie.

Es wird, wenn die Entwicklung so fortschreitet, nicht mehr lange dauern, so werden wir unsere Nahrung täglich aus der Apotheke beziehen müssen. Wo jetzt der Frühstücksbeutel an der Küchentür hängt, da werden wir von spätestens übermorgen ab täglich ein Schächtelchen in Empang nehmen, das unseren Tagesbedarf an Trank und Speise enthält.

Alkohol und Nikotin, diese Todfeinde des Menschengeschlechts (Todfeinde, weil sie des Menschen Herz erfreuen), sind ja, theoretisch wenigstens, längst auf den Index gesetzt. Die vielen Abhandlungen, die wir darüber gelesen und die uns ihre verderblichen Wirkungen auf Körper und Geist mit glühenden Farben malten und veranschaulichten, haben uns natürlich jedes Behagen am Genuß dieser beiden †† Gifte genommen. Wir rauchen und trinken natürlich weiter, oder wie ein Kind, das von verbotener Speise nascht und immer der Strafe gewärtig ist.

Mäßigkeit und Enthaltsamkeit — das predigt man uns vom Morgen bis zum Abend. Ach, wir sind schon so mäßig und enthaltsam geworden, daß der bescheidenste Genuß, den wir uns einmal gestatten, uns schon Sünde dünkt.

Die Hygiene ist eine wundervolle Sache, und es liegt mir durchaus fern, ihre Bedeutung herabsetzen zu wollen. Nur — das ist mein persönlicher Standpunkt, für den ich mit meinem Leben einstehe — darf sie mir nicht mein Behagen stören, sondern sie soll es erhöhen. Sobald sie anfängt, lästig zu werden und mir liebgewordene Genüsse zu entziehen, kündige ich ihr die Freundschaft.

# In Dunkel gehüllt.

Roman von A. Wilcken.

## Erstes Kapitel.

Villa reihte sich an Villa. Es waren zweistöckige Häuschen, in Gärten zurückliegend, mit teils offenen, teils geschlossenen Veranden. Den Schluß dieser ruhigen vornehmen Straße machte eine große prunkvolle Villa. Sie gehörte dem Senator Büttner, und neben diesem imposanten Gebäude hatte Frau von Hunn seit einer Reihe von Jahren ihr Domizil aufgeschlagen, nämlich seit sie Witwe geworden und wieder in ihre Vaterstadt zurückgekehrt war. Denn sie war Hamburgerin von Geburt, und wenn sie auch an der Seite ihres Gatten keine Sehnsucht nach ihrem Geburtsort gekannt, so zog es sie nach dessen Tode doch mächtig in die Nähe der Ihren zurück.

Frau von Hunn galt für sehr reich. In der Tat hatte ihr ihr Mann ein stattliches Vermögen hinterlassen, das sie in die Lage versetzte, in Ruhe ihre Tage zu beschließen.

So kaufte sie sich weit draußen vom Getümmel des Großstadtlebens an.

Doch da sie — sie zählte jetzt sechzig Jahre — noch geistig und körperlich frisch und rüstig war, führte sie keineswegs ein Einsiedlerleben. Sie hatte einen umfangreichen Bekanntenkreis, besuchte Theater und Konzerte und machte im Sommer größere Reisen, auf welche sie sich eine Freundin aus der Jugendzeit zur Gesellschaft mitnahm.

An diesem Abend — es war zu Anfang Oktober und die Witterung noch verhältnismäßig warm, saß Frau von Hunn vor ihrem Schreibtisch im gemütlichen Wohnzimmer mit den etwas altväterischen Möbeln und kramte in ihren Papieren.

Es war ruhevoll friedlich um sie her. Kein Laut drang von der Straße zu ihr hinein, auch um sie herum berührten keine belästigenden Töne ihr Ohr. Sie war allein zu Haus; Doris, das Mädchen für alles, eine in langen Jahren erprobte Dienerin hatte sie bereits am Nachmittag fortgeschickt, da sie den Wunsch gehabt, ungestört zu sein.

Da die elektrische Glocke an der Haustür jetzt anschlug, auch das Gebell des gewaltigen, vor der Hoftür liegenden Kettenhundes sie belehrte, daß jemand Einlaß begehrte, ging sie selber hinaus, um nachzusehen, wer noch so spät zu ihr käme.

Als sie die Tür geöffnet, und durch den Spalt hindurchlugte, so weit die vorgelegte Kette solches gestattete, ging ein freudiger Schein über ihr Gesicht.

„Georg, Du?" rief sie angenehm überrascht aus, als sie ihren Bruder erblickte. „Welcher Wind weht Dich denn her?"

„Guten Abend, Milli," grüßte der Ankömmling, hing seinen Hut am Garderobenständer auf und entledigte sich seines Ueberziehers. „Leonie und Liselotte sind zu einem Damentee geladen. Ich bin infolgedessen vogelfrei —"

„Und da kommst Du zu mir," unterbrach ihn Frau von Hunn lebhaft. „Sieh, das ist nett von Dir, Georg! Auch ich bin allein und freue mich aufrichtig, Dich einmal wiederzusehen. Komm' herein!"

Der Großkaufmann Georg Ollenschläger folgte der voranschreitenden Schwester in das Wohngemach.

„Mach' Dir's bequem, Georg," lud die Hausfrau ein. „Hier bitte, auf dem Sofa."

Sie setzte sich neben ihn, und, sich behaglich zurücklehnend, fragte sie: „Nun lieber Georg, wie gehts? Frau und Tochter sind ja wohlauf. Dich sehe ich gleichfalls in alter Frische vor mir, also geht meine Nachfrage aufs Geschäft.."

Während sie ihm nun erst so recht ins Gesicht blickte, konnte ihr nicht entgehen, daß ihr Bruder sich in einer gewissen Aufregung befand. Auch fiel es ihr heute ganz besonders auf, wie sehr der Mann in der letzten Zeit gealtert hatte.

Diese Wahrnehmung erweckte zwar ihr Mitleid in hohem Maße, denn sie war gerade diesem Bruder sehr zugetan, doch zu gleicher Zeit ergriff eine tiefe Erbitterung gegen diejenige von ihr Besitz, die Schuld an dem frühen Altern dieses einst so schneidigen, lebensvollen, frohen Menschen hatte.

Es mochte auch wohl eine leise Ahnung sie durchziehen, daß der Besuch des Bruders nicht gerade ihrer Person galt. Und das kränkte sie und tat ihr weh.

Der Großkaufmann erwiderte die Frage seiner Schwester etwas kurz.

„Vorerst mal die Frage nach Deinem Befinden," sagte er mit einem kleinen Umweg. „Wir haben uns wohl fast vier Wochen nicht gesehen."

„Das wird wohl stimmen. Jeder von uns hat ja seinen eigenen Kreis, da kann es schon einmal vorkommen, daß man sich längere Zeit nicht sieht."

„Ich muß Dir da einen Vorwurf machen, liebe Milli. Weshalb hältst Du Dich uns so fern? Du als alleinstehende Person könntest Dich öfter auf den Weg machen. Meine Damen haben ihre häuslichen Pflichten und zu viel andere Verbindlichkeiten."

„Das letztere ist's, lieber Georg. Die häuslichen Pflichten in einem Haushalt wie dem Deinigen lassen einer Hausfrau Zeit genug. Dein Vorwurf kann mich nicht treffen. Weshalb soll ich als alte Frau Wege gehen, die mir nicht sympatisch sind. Du weißt, Leonie und ich sind keine großen Freundinnen. Ich habe gewiß niemals zu dem Geschlechte der Duckmäuser gehört, allein das Verhalten Deiner schönen Frau kann ich nur tadeln; es ist und bleibt ein kindisches. Sie hat nur Modekram, Amüsements und Nichtigkeiten im Kopfe. Ob sie wohl jemals vernünftig wird?"

Georg Ollenschläger hatte ruhig zugehört. Doch das nervöse Zucken seiner Augenlider ließ erkennen, wie peinlich ihre Worte ihn trafen.

„Deine Anschuldigungen gegen die Frau, die ich unendlich liebe, und die mich so glücklich macht, machen es mir furchtbar schwer, so zu Dir zu sprechen, wie mir's heute abend ums Herz ist, liebe Milli," stieß der Großkaufmann gequält hervor.

„Du hast ein Anliegen an mich?

„Ja, liebe Schwester!"

„Georg, Georg, glaubst Du denn, es könnte so das ganze Leben weiter gehen? Denn es handelt sich doch wohl allerdings um Geld?"

„Allerdings."

„Das tut mir aufrichtig leid, mein Junge. Ich —"

„Verzeih', wenn ich Dich unterbreche. Darf ich offen zu Dir reden?"

„Gewiß! Und ich werde Dir offen antworten."

Georg Ollenschläger ergriff die Hand seiner Schwester. Sie hatte sich aus ihrer bequemen Stellung aufgerichtet und saß jetzt kerzengerade neben ihm.

Sie war eine stattliche Erscheinung, groß, mit vollen Formen. Das Gesicht, von bereits völlig weißen Haaren umrahmt, war anziehend und fein zu nennen. Ein strenger Zug lagerte um den Mund, welcher jedoch, sobald sie lächelte, unendlich gemildert wurde. Die ganze Erscheinung trug den Stempel der Energie, die sich auch in den braunen Augen ausprägte.

„Daß Du Leonie so schmähst, Milli, ist nicht hübsch von Dir — —"

„Erlaube mal, Georg, Du bist ein Mann, der Einsicht haben sollte. Habe ich recht?"

„Ja, Milli, Du hast recht. Ich weiß es wohl. Es gehört ein sehr großes Kapital dazu, Leonie so zu halten, wie sie es liebt. Allein Du mußt doch mildernde Umstände gelten lassen."

„Nein!" sagte Frau von Hunn hart.

„Doch, Milli. Sieh mal, Leonie war ein verzärteltes Kind aus einem hochadeligen Hause —"

„Die Leute waren arm, Georg, und hochadelig oder nicht, sie konnte keine Ansprüche machen."

„Sie durfte es vielleicht nicht, allein die Verhältnisse sind eine zwingende Macht. Leonie hätte die besten, die allerbesten Partien machen können; sie war auch voll berechtigt, Ansprüche an das Leben zu stellen, sie, mit ihrer Jugend, ihrem Liebreiz. Sie wählte mich, weil sie mich liebte. Die ganze Familie war gegen diese Verbindung; war ich doch damals sozusagen ein Anfänger."

„Was sollen diese Reminiszenzen? Es hätte ja auch alles gut gehen können, wenn Du es verstanden hättest, das junge Geschöpf zu erziehen. War sie nicht zu erziehen, oder warst Du zu schwach dazu? Jedenfalls gerietet ihr da in ein Fahrwasser, in das ihr nicht gehörtet. Du als Kaufmann solltest wissen, daß über seine Verhältnisse zu leben niemals zu einem guten Ende führen kann."

„Nun gut, schilt mich schwach," erregte sich Georg Ollenschläger. „Ich gebe zu, daß ich es war. Ich konnte Leonie nicht entziehen was ihr Lebensbedürfnis war. Sie hätte kein Verständnis für Einschränkungen gehabt."

„Traurig genug!"

Ollenschläger überhörte den Einwurf.

„Ich stehe vor einer großen Krise, Milli. Allein daß das Ende ein gutes ist, dafür möchte ich mich verbürgen. Ich habe ein Vermögen in Kupfer und Eisen stecken. Meine Spekulationen sind mir in der Regel geglückt. Du kannst mir natürlich nicht folgen, wenn ich Dir den ganzen Betrieb erklären würde —"

„Vielleicht wohl folgen, Georg," fiel ihm Milli ins Wort. „Aber wozu solche langatmigen Auseinandersetzungen? Du benötigst eine Summe, gleichviel welcher Höhe, und ich kann sie Dir nicht geben."

„Milli, es sind zwei Wechsel fällig —"

„Wie hoch?"

„Fünfundzwanzigtausend Mark!"

Da trat eine kleine Pause ein.

„Wechsel sind doch eine gefährliche Sache. Weshalb befaßt Du Dich damit, wenn Du nicht sicher bist, sie einlösen zu können?"

„Es gibt Situationen —"

„Ein Mann wie Du wird sich doch anderweitig helfen können?"

„Das sagst Du wohl. Meine Hilfsquellen sind erschöpft."

„Georg!"

„Milli, Du mußt helfen, Du kannst es. Laß mich nicht so lange zappeln"

Frau von Hunn stand auf, holte eine Flasche Wein, setzte zwei Gläser auf den Tisch und schenkte ein.

„Trink, Georg! Auch mir wird schwach. Und dann laß mich mal reden!"

Sie setzte sich, leerte ihr Glas und sagte: „Ihr alle habt meine Vermögensverhältnisse überschätzt, glaube ich. Das lag auch daran, daß ich nicht gern meine Angelegenheiten auskrame. Kurz und gut, ich wollte natürlich so leben, wie ich es in der Ehe gewohnt war, und weshalb sollte ich auch nicht nach meiner Fasson leben? Habe ich doch keine Kinder, für die sich zu sparen verlohnte. Ich habe also einen Teil meines Vermögens auf Leibrente gesetzt. Sechzigtausend Mark sind teils in guten Hypotheken untergebracht, teils steckt das Geld in dieser Villa. Sechzigtausend hatte ich in Staatspapieren angelegt."

Frau von Hunn erhob sich, trat an ihren Schreibtisch und entnahm einem Fache ein Notizbuch. Sie schlug eine Seite auf und legte das aufgeschlagene Büchelchen vor ihren Bruder hin. Ihr Zeigefinger legte sich schwer auf die betreffende Stelle, die sie ihm zu Gemüte führen wollte. Dabei erklärte sie:

„Es war, wie Du Dich erinnern wirst, vor nunmehr fünfundzwanzig Jahren. Du hattest soeben Dein zweiunddreißigstes Jahr erreicht, als Dir mein Mann zur Etablierung zwanzigtausend Mark vorschoß. Es war geliehen. Du hattest das Kapital zu verzinsen, was Du bei Lebzeiten Hunns auch pünktlich getan hast. Das war am 23. Juli 1882. Vier Jahre später heiratetest Du, und wenn die Familie Deiner Frau gegen die Verbindung war, so waren wir es nicht minder. Dein Geschäft hatte bereits in den vier Jahren einen kräftigen Aufschwung genommen, ich glaube, ohne diese Frau könntest Du heute Millionär sein. Zehn Jahre später starb Hunn. Kurz nach seinem Tode kamst Du zu mir, und ich gab Dir auf Deine dringende Bitte fünfzehntausend Mark, Das war am 5. April 1896."

Der Zeigefinger wies unbarmherzig auf das Datum und die Zahl, die daneben stand.

„Ich erließ Dir jegliche Zinsen, ermahnte Dich zur Sparsamkeit, aber bereits nach zwei Jahren, am 13. November 1898, benötigtest Du einer weiteren Hilfe. Abermals bewilligte ich fünfzehntausend Mark. Nun ging es ja wohl stets so ein bischen bergauf, bergab. Du hattest selbredend mehr Gewinne als Verluste, aber diese kamen doch vor, wie Du aus den nachstehenden Daten ersiehst, so daß Du kleinere Beträge von fünftausend Mark, siebentausend Mark und zehntausend Mark im Laufe weiterer neun Jahre von mir geliehen hast. Zinsen erhielt ich für das Kapital nicht, ich verlangte sie auch gar nicht. Meine Leibrente sicherte mir meinen Lebensunterhalt.

Nun wollen wir das Fazit ziehen. Die Summe ergibt 72,000 Mark. Da ich für Dich und unseren Bruder je 50,000 Mark als Erbteil bestimmt hatte, so hast Du nicht nur Dein Erbteil vorweg, sondern bist sogar bereits um ein ganz bedeutendes vor Max im Vorteil. Das ist ungerecht."

Georg Ollenschläger hatte in stummum Entsetzen den Auseinandersetzungen seiner Schwester zugehört.

Es waren nicht die Zahlen, die sie ihm da vorhielt, die Zahlen hatte er auch gebucht, und hatte bis auf eine Stunde noch gehofft, seiner Schwester diese Summe mit Zins und Zinseszinsen einmal zurückgeben zu können. Nein, was ihn förmlich lähmte, war die Mitteilung, daß sie, die er für eine Millionärin gehalten, im Grunde nur so wenig besaß.

Allein, geholfen mußte ihm werden, dieses Mal noch. Er würde mit Leonie reden; Unsummen konnten gespart werden, wenn das bittere Muß es verlangte; es würde Regen in der Ehe geben, wo bisher nur Sonnenschein geleuchtet — gleichviel.

Alle diese Erwägungen schossen blitzartig durch das Hirn des gehetzten Mannes, zu einem klaren Nachdenken gelangte er nicht. Immer wieder ging ihm das Gehörte wie ein Mühlrad im Kopf herum, das grausame Wort, das ihn fast zerschmetterte: „Das Vermögen auf Leibrente!"

Noch aber war Kapital vorhanden.

Freilich hatte seine Schwester bereits darüber verfügt: fünfzigtausend Mark gehörten seinem Bruder, das andere waren jedenfalls Legate an ihr Nahestehende — was half's? Ihm mußte geholfen werden.

Trocken waren ihm die Lippen, der Angstschweiß stand auf seiner Stirn, die Hände zitterten.

„Milli, ich bin ein ruinierter Mann. Und ich reiße fremde Menschen in mein Verderben. Erbarme Dich!"

„Georg, mein ganzes Herz ist Erbarmen. Doch Dir ist nicht zu helfen. Was würden Dir die fünfundzwanzigtausend Mark helfen? Sie retten Dich nicht. Ich will Dir einen Rat geben. Melde ruhig den Konkurs an. Beginne von neuem. Es ist hart in Deinem Alter, aber es wird Leonie eine Lehre sein. Für einen neuen Anfang würde ich Dir nach besten Kräften helfen."

„Kind, das verstehst du nicht. Uebernimm die Bürgschaft für mich."

„Bürgschaft wäre in diesem Falle ein Verlieren."

Da erhob sich der Großkaufmann schwerfällig.

„Verzeih, Milli, ich war wohl aufdringlich," sagte er mit dem schwachen Versuch eines Lächelns.

Er reichte seiner Schwester eine kalte, feuchte Hand. In seinen Augen loderte ein düsteres Feuer.

Frau von Hunn hielt die Hand mit festem Druck umspannt.

„Mein armer Bruder. Mach keinen dummen Streich."

„Keine Angst, Schwester."

Und er legte seinen müden Kopf an ihre Wange und weinte bitterlich.

Frau von Hunn strich dem Verzagten sanft über den ergrauten Scheitel. „Armer Kerl. Ich kann Dir doch nicht helfen. So nicht. Es wäre Verrat an Max und es ist Dir nur eine Galgenfrist. Wenigstens, mein Junge, nicht ohne sein Wissen, seine Erlaubnis. Komm morgen her, ich benachrichtige Max."

Was half ihm das Morgen? Heute, noch in dieser Stunde mußte er die Zusage haben. Doch plötzlich erlahmte in ihm die Kraft zu weiteren Bitten. Lebensüberdruß packte ihn; ein Ekel vor dieser unwürdigen Situation. Er hatte nur einen Gedanken: Ruhe jetzt. Allein sein. Und so lallte er nur noch: „Gut, morgen," und damit wankte er fort.

Mit großer Besorgnis schaute Frau von Hunn ihm nach. Dann setzte sie sich wieder an den Schreibtisch und überlegte eifrig, wie ihrem Bruder endgültig geholfen werden könne.

Sie beschloß selber mit ihrer Schwägerin zu sprechen. Es gab nur ein Entweder — Oder. Sich einschränken oder dem gänzlichen Ruin verfallen. Da gab es eigentlich kein Besinnen.

— — — — — — — — — — — — —

Der Großkaufmann eilte wie gehetzt einer Haltestelle der Straßenbahn zu. Noch mußte er Menschen um sich dulden, deren Gegenwart ihm lästig war. Er sehnte sich nach seinem Bureau auf dem Rödingsmarkt, wo er ungestört seinen Gedanken nachhängen konnte. Wo er Entschlüsse fassen konnte und wo er über sein Schicksal entscheiden mußte.

Von seiner Familie fühlte er sich momentan losgelöst. Er verwarf auch jeden Gedanken an sie. Zu viel andere quälende Gedanken durchkreuzten sein Hirn und mischten sich zu einem wilden Chaos.

Seine Schwester hatte tausenmal recht, alle Darlehen wären nur eine Galgenfrist gewesen.

Und Einschränkungen machen, worin sollten sie bestehen?

Die fürstliche Sommervilla auf dem Uhlenhorst verkaufen, und das vornehme große Winterhaus auf der Esplanade? Sich mit einer elenden Mietwohnung, von vielleicht sechs bis sieben Zimmern, begnügen, keine Reisen machen.

Zu Hause rotgeweinte Augen, ein schmerzlich verzogener Mund, bittere Klagen — nein.

Nach ihm die Sintflut. Das alles würde er nicht ertragen.

Georg Ollenschläger blickte wild um sich.

Lauerte nicht der Wahnsinn bereits hinter seiner Stirn?

Wie es in seinem Kopfe hämmerte wie die Gedanken sich jagten, wie das stach, schmerzte —

Halt, hier mußte er aussteigen.

Er taumelte auf die Straße, stolperte vorwärts.

Also das war das Ende; der Abschluß eines schönen, arbeitsreichen, vielgeplagten Lebens. Schrill lachte er auf.

In den Kontorräumen umfing ihn eine angenehme Stille.

Er richtete sich auf, ihm wurde klarer.

Was er, im Begriff war zu tun, erforderte kaltes Blut.

Er ließ sich vor seinem Schreibtisch nieder, öffnete rechter Hand ein Fach, und entnahm demselben einen Kasten.

Zierlich wie ein tändelndes Spielzeug leuchtete ihm ein kleiner Revolver entgegen als er den Deckel des Kastens zurückschlug.

Er setzte den Kasten auf die Platte seines Schreibtisches, lehnte sich in seinen Sessel zurück und versank in Grübeleien.

Ganz ohne Abschied konnte er sich nicht hinüberstehlen in ein Land, aus dem es kein Wiederkommen gibt. Er wollte seine ganze Liebe zu den Seinen noch einmal aus sich herausströmen lassen. Liebe war die Triebfeder seines Handelns gewesen. Und daß er sich jetzt so feige hinwegstahl, geschah auch aus Liebe.

Ach er hatte nach irdischer Berechnung ja noch soviel Zeit. Stunden blieben ihm. Es war soeben erst zehn.

Zu Hause würde man ihn nicht vermissen. Seine Damen würden angeregt heim kommen, lachen und schwatzen, und endlich sich zur Ruhe begeben.

Liselotte würde fragen: „Papa noch nicht da?" Und Leonie antworten: „Er wird schon kommen."

Allein, er würde nicht kommen; nie mehr.

Nur nicht weich werden. Wozu sich in der letzten Stunde noch mit sehnsüchtigen Gedanken quälen, die nichts an seinem Entschluß ändern konnten — niemand nützten. Morgen war alles überstanden.

Morgen! Was würde dieser Tag für ein schrecklicher werden für die, die er schmählich im Stich lassen mußte. Liselotte war erwachsen, sie würde heiraten. Die Zukunft seiner kleinen, heißgeliebten, launischen Frau aber würde er noch in dieser Nacht seinem Bruder ans Herz legen.

Da saß er nun an seinem Schreibtisch.

Ein großer Bogen lag vor ihm, aber die Feder war trocken.

Georg Ollenschläger stützte den Kopf in die Hand. Es bedurfte schließlich nur weniger Worte. Wozu solchen Kraftaufwand? Und er hatte noch Zeit, viel Zeit, Stunden.

Dann umgaukelten liebliche Bilder den einsamen, mit sich ringenden Mann. Er schritt zum Traualtar, die Brust geschwellt von Tatendrang, das Herz voller Liebe. Ein Engel schritt an seiner Seite, so blond, so unschuldig, so blendend schön.

Nach einem Jahr legte man ihm ein Töchterchen in den Arm, sein Ebenbild. Und das Weib seiner Liebe genas und blühte nur noch schöner auf zu seiner Lust.

Erinnerung reihte sich an Erinnerung. Georg Ollenschläger lächelte.

Da schrak er empor.

Zwölf! Hatte er geschlafen?

Er ergriff die Feder.

Liebe, Liebe, immer wieder Liebe kritzelte diese auf das ungeduldige Papier

Dann kam der Brief an seinen Bruder. Auch das war bald erledigt.

Jetzt tauchte er die Hand in den kleinen Kasten; sie hielt die blitzblanke Waffe. Ein Griff — ein Knall und alles wäre vorbei.

Doch die Hand, die den tötlichen Streich ausführen wollte, zitterte; es war so schwer, Abschied von allem Liebgewordenen zu nehmen.

„Feigling!"

Georg Ollenschläger riefs und seine Stimme hallte in der nächtlichen Stille grell, anklagend, durch die öden, weiten Räume.

Er setzte die Mündung des Laufes an die Schläfe — da klopfte es.

Entsetzt sprang der Mann, der sich allein gewähnt, auf — der Schuß entlud sich.

Es war nur ein schwacher Knall; nichtsdestoweniger hatte der bescheiden draußen Harrende denselben gehört; er stürzte, ohne die Aufforderung zum Eintreten abzuwarten, hinein.

Herr und Diener standen sich gegenüber.

Der Großkaufmann war noch ganz benommen von seinen selischen Kämpfen, und er stammelte fast entsetzt: „Johann, wo kommst Du her?"

Aber auch der Diener, der bereits zwanzig Jahre dem Hause Ollenschläger in treuer Ergebenheit gedient, war nicht minder erregt.

„Herr, Herr," sagt er lallend, während ein scheuer Blick die Waffe streifte, die auf dem Schreibtisch lag, „Herr Ollenschläger, die Korridortür fand ich nicht verschlossen, und ich sah von der Straße aus Licht oben."

„Was starrst Du nach dem Schreibtisch, Mensch?" brauste Georg Ollenschläger auf, der anfing, sich auf sich selbst zu besinnen.

Er hatte in der Aufregung natürlich vergessen, die Tür, die zu seinem Kontor führte, zu verschließen. Wäre das nicht gewesen, wäre jetzt alles überstanden. Jetzt stand er hier wie ein ertappter Sünder vor seinem eigenen Diener.

„Die Waffe dort, die wollte ich reinigen. Uebrigens hast Du nichts gesehen," setzte der Großkaufmann streng hinzu. „Leute Deines Schlages dürfen nichts sehen" —

„Herr, seien Sie versichert, ich habe nichts gesehen."

„Was wolltest Du hier?"

„Ich suchte Sie im Klub; in meiner Angst rannte ich hierher — Frau von Hunn —"

„Was, was ist mit Frau von Hunn?"

„Frau von Hunn ist soeben ermordet worden."

Georg Ollenschläger griff mit den Händen in die Luft, das Zimmer drehte sich mit ihm, er schlug auf den Boden nieder, noch ehe der Diener hinzuspringen konnte, ihn zu halten.

Johann war tief erschrocken. Er beugte sich über seinen Herrn — tot war er nicht. Er bettete ihn, so gut es ging, auf den Teppich und wollte nun einen Arzt holen, als sein Blick auf die Waffe fiel. Er legte den Revolver vorsichtig in den Kasten und schob diesen in das noch offen stehende Fach des Schreibtisches. Dann gewahrte er die beiden Briefe. Diese steckte er einweilen zu sich. Er öffnete einen Fensterflügel; in dem Raum herrschte ein leiser Pulvergeruch, und nun, da sein Herr noch immer kein Lebenszeichen von sich gab, eilte er zu dem nächsten Arzt.

Nur einige Häuser weiterhin wohnte einer. Er hatte Glück, er traf ihn zu Hause.

Als der Diener sein Anliegen vorgetragen, erklärte sich der Arzt, ein noch junger Mann, sofort bereit, ihn zu begleiten.

An der Unglücksstätte angekommen, konstatierte Dr. Brott nach einer kurzen Untersuchung einen Nervschock schwerster Art, der jedenfalls durch einen ungeheuren Schreck hervorgerufen war.

Es wurde nach einem Sanitätswagen telephoniert, der in kurzer Zeit eintraf. Man bettete den Leblosen auf die Bahre und in schnellstem Tempo ging es nach der Uhlenhorst hinaus. Dr. Brott begleitete den Patienten, um ihn dem Hausarzt der Familie Ollenschläger zu übergeben.

## Zweites Kapitel.

Dem Automobil entstiegen zwei Damen. Sie begaben sich eiligst durch den Vorgarten in das hell erleuchtete Vestibül der stilvollen Villa des Großkaufmanns Ollenschläger. Diener und Jungfer halfen der Herrschaft aus den weichen Umhüllungen heraus.

„Der Herr schon zu Hause?" fragte Liselotte.

Und auf die verneinende Antwort des Dieners sagte Frau Leonie in ihrer leichten sorglosen Art: „Er wird schon kommen."

Es war genau so wie Georg Ollenschläger es vorausgesehen. —

Es lag ein greller Kontrast zwischen den beiden gleich liebreizenden Frauenerscheinungen.

Der älteren Dame merkte man in keiner Weise ihre neununddreißig Jahre an. Sie hatte eine feine Elfengestalt, knapp Mittelgröße. Jede ihrer Bewegungen war von einer seltenen Grazie umflossen, ihr zartes Gesicht mit den großen blauen Mädchenaugen besaß, da sie lebhaften Temperamentes war, ein reizvoll wechselndes Mienenspiel; doch obgleich temperamentvoll bis in die Fingerspitzen, büßte ihre Haltung niemals etwas von der angeborenen Vornehmheit ihres Wesens ein.

Liselotte, die Tochter und das einzige Kind des Hauses, glich ihrem Vater auffallend. Nicht nur hatte sie seine große schlanke Figur geerbt, sie besaß auch nichts von der schillernden Außenseite der Mutter. Vielmehr lag in ihren Augen ein sinniger Ernst, der sie weit über ihre Jahre — sie zählte kaum zwanzig — gereift erscheinen ließ.

Trotzdem umfloß ein eigener Zauber ihre schlanke, jugendliche Gestalt mit dem vornehmen Air.

In dem feinen Milieu dieses exklusiven Kaufmannskreises der großen Hansestadt aufgewachsen, hatte sie doch nicht wie so viele ihresgleichen die einseitigen Gesichtspunkte. Sie hatte das Leben mit offenen Augen angeschaut, Fehler und Mängel entdeckt, die ihren Altersgenossinnen gänzlich fremd geblieben, aber auch das Gute und Schöne mit tiefer Genußfähigkeit in sich aufgenommen. Man hätte Liselotte, dem Wesen nach, für die ältere halten können, während die reizvolle, pikante Leonie mit ihrer Oberflächlichkeit und ihren kleinen Launen für die Jüngere gelten konnte.

Trotz der Verschiedenheit der Charaktere verstanden sich Mutter und Tochter vorzüglich, da sie sich harmonisch ergänzten. Es hatte sich mit den Jahren eine Art Freundschaft zwischen ihnen entwickelt.

Zu dem Gatten und Vater blickten beide mit großer Liebe und Verehrung auf. Bei der Tochter war dieses Gefühl, dem ganzen inneren Ernst ihres Wesens nach, tiefer geartet als bei der oberflächlichen, stets nach Abwechslung haschenden, verwöhnten Frau. Die schöne Leonie wurde zu sehr von Aeußerlichkeiten beeinflußt, auch war ihr leichtes, frohes Gemüt nicht für den Ernst des Lebens geschaffen.

Die beiden Damen begaben sich sofort auf ihr Zimmer. Sie hatten einen angenehmen Abend verlebt, jede Einzelheit bereits auf der Rückfahrt durchgesprochen und sehnten sich nach Ruhe.

Indessen hatten sie noch kaum mit der Nachttoilette begonnen, als Herr Ollenschläger telephonisch angerufen wurde.

So mitten in der Nacht, das mußte befremden.

Liselotte eilte in des Vaters Zimmer ans Telephon.

Sie begriff erst gar nicht, um was es sich handelte; die Ansprache war ziemlich verworren, und es war doch auch schier unglaublich, was sie aus dem stammelnden Gerede, das aus dem Hörer zu ihr drang, zu entnehmen glaubte. Kam sie doch soeben aus einer Welt voll Frohsinn, Mutwillen und glänzender Laune.

Nun hörte sie von Tod? Was? Ermordet? Ihre Tante Milli ermordet?

„Das ist ja entsetzlich," rief sie in den Schalltrichter hinein und ihre Zähne schlugen hörbar aufeinander. „Papa ist nicht da, muß jedoch jeden Augenblick heimkehren. Er kommt sofort nach Horn, Doris."

Das junge Mädchen, welches, so lange es denken konnte, daran gewöhnt war, der kleinen lachenden Mama alles Unangenehme fern zu halten, beschloß sofort, der Mutter vorläufig nichts von dem grauenvollen Vorfall in Horn zu sagen. Doch Frau Leonie stand bereits an ihrer Seite; Liselotte hatte ihren Eintritt überhört.

Nun gabs selbstverständlich kein Vertuschen. Das ganze Haus wurde alarmiert, alles Dienstpersonal lief zusammen; es herrschte in der vornehmen, ruhigen Villa plötzlich eine große, fast lärmende Aufregung.

Frau Leonie hatte ganz den Kopf verloren, lief händeringend von einem Zimmer ins andere, fortwährend rufend: „Und Papa ist nicht daheim. Wo bleibt er? Johann muß ihn suchen, überall."

Umsonst waren die Gegenvorstellungen, der Vater müsse ja gleich kommen, wo sollte der Diener ihn suchen, er würde ihn schwerlich finden.

Es half alles nichts, Johann wurde per Rad auf die Suche nach seinem Herrn geschickt.

Frau Leonie arbeitete sich in ihrer Aufregung förmlich in eine Exaltation hinein.

Im Grunde hatte ihr die Schwägerin unendlich fern gestanden, weil sie die frohe Leonie mit ihrem schroffen kritisierenden Wesen eher abgestoßen hatte. Doch Leonie besaß ein warmes anschmiegendes Gemüt, und war vor allen Dingen nicht nachträglicher Natur. Alles war vergessen in diesem Augenblick; sie dachte nicht an das ihr unsympatische Wesen der Schwägerin und an das unbehagliche Gefühl, das sie stets in deren Gegenwart überkommen hatte.

Die arme Milli! Gesund und noch fähig ihr Leben zu genießen. Der Gedanke war so aufregend, wie überhaupt der Gedanke an das unerbittliche Sterben.

Sterben mußten schließlich alle. Aber sie, Leonie, mochte nicht an den Tod denken; und nun trat er ihr hier in so schrecklich brutaler Weise entgegen. Sie war fast am Ende ihrer Kraft.

So kroch die Zeit langsam dahin.

Endlich vernahm man das Aufschlagen von Pferdehufen. Ein leichtes Gefährt rollte heran; es hielt vor der Villa.

„Gottlob," sagte Frau Leonie, erleichtert aufatmend und kuschelte sich tiefer in der Chaiselongue zusammen.

Wie ein kleines Kätzchen lag sie da, gespannt auf den raschen energischen Schritt ihres Gatten horchend. Ein großer Friede kam über sie, seit sie wußte, daß ihr Gatte in ihrer Nähe war. Gleich mußte er bei ihr sein, sein erster Weg war doch zu ihr.

Mit einem Male kam sie sich wieder als die Hauptperson im Leben vor, die niemals und unter keinen Umständen umgangen werden konnte.

Allein wie sie auch horchte, ihr Gatte kam nicht.

Und es blieb alles so unheimlich still unten. Kein Laut drang in ihr, in dem ersten Stockwerk gelegenes Boudoir hinauf.

Sollte sie hinuntergehen?

Nein. Man war es ihr schuldig, sich zuerst nach ihrem Befinden zu erkundigen; die Angst, die Aufregung der letzten Stunden waren ihr doch nicht zuträglich gewesen. Nein, sie wollte warten, bis man zu ihr kam.

Hätte sie eine Ahnung gehabt, was unten im Hause vorging, sie würde sicherlich den bequemen Platz auf der Chaiselongue verlassen haben, und wäre zu dem Gatten hinuntergeeilt, den man soeben auf einer Bahre in die Veranda trug.

Liselotte stand groß und ernst vor dem leblos Daliegenden und nahm die Berichte des Arztes und des Dieners entgegen. Fast wäre es nun auch um die Fassung des jungen Mädchens geschehen gewesen, wenn der Gedanke an die haltlose Mutter sie nicht aufrecht erhalten.

Sie durfte nicht wanken, wenn auch alles um sie herum fiel. —

Endlich war Frau Leonies Geduld erschöpft, sie klingelte heftig.

Warum kam ihr Mann nicht? Warum überhaupt niemand? Man hätte wahrlich so viel Rücksicht auf sie nehmen können, sofort zu ihr zu eilen, die sie hier in Angst und Schrecken wartete.

Sie war sehr schön anzuschauen, wie sie in ihrem weiten faltigen Schlafrock auf der Chaiselongue in ihrem Boudoir lag. Das lichte Haar umfloß die zierliche Gestalt und verlieh ihrem Aussehen etwas ungemein Kindliches. Die Wangen waren von der Aufregung stark gerötet, die Augen glühten in erhöhtem Glanze. Ihre Füße spielten ungeduldig mit den weichen Samtpantöffelchen.

Liselotte trat ein.

„Mein Mutterchen" —

Sie kam nicht weiter; ungehalten fiel ihr Frau Leonie ins Wort.

„Wie rücksichtslos behandelt ihr mich. Es scheint mir, ich werde hier zum unmündigen Kinde gestempelt und Du trittst in meine Frauenrechte ein. Aber so einfach lasse ich mich nicht beite schieben."

Die kleine Frau konnte nicht länger an sich halten, sie brach in ein hysterisches Weinen aus.

„Du bist nervös, Mama," sagte Liselotte, noch zitternd vor Aufregung. „Du weinst um eingebildetes Leid. Niemand wird Dir Deine Rechte streitig machen. Sei vernünftig und fasse Dich, denn ich bringe noch viel schlimmere Nachricht, als es der Tod der Tante ist. Unser guter Vater ist erkrankt" —

Frau Leonie war mit einem Schrei aufgesprungen.

„Krank!" schrie sie. „Krank! Vielleicht gar tot. O Liselotte, ich will zu ihm. Wie kann Gott mich so strafen. Ich unglückselige Frau!"

Leonie wollte hinausstürzen, doch hielt Liselotte sie mit sanfter Gewalt zurück.

„Nicht jetzt," bat sie sanft überredend, „nicht so. Wenn Du ruhiger geworden. Papa lebt, aber Du wirst ihn durch Deinen lauten Schmerz töten."

Sie klingelte und gab den Befehl, den Arzt heraufzuschicken. Im Verein mit diesem gelang es, die aufgeregte Frau zum Niederlegen zu bewegen. Dr. Brott verordnete beruhigende Tropfen.

Man hatte den schwer leidenden Mann in ein Paterrezimmer gebettet, welches ruhig und bequem gelegen. Der Hausarzt, Sanitätsrat Dr. Münchhausen, nach welchem sofort telephoniert war, erschien nach Verlauf einer Stunde, billigte die Anordnungen seines jungen Kollegen in jeder Beziehung, machte jedoch im übrigen ein ungemein ernstes Gesicht. Er war der Meinung, daß, so schrecklich der Tatbestand der Ermordung Frau von Hunns auch sei, dieser Umstand allein doch nicht imstande hätte sein können, den geistig und körperlich gesunden Mann so darnieder zu werfen. Es mußte immerhin eine selische Depression vorhanden gewesen sein.

Doch was der Krankheit vorausgegangen, ging den Arzt schließlich nichts an; er mußte vielmehr sein Augenmerk auf die Wiederherstellung des Patienten richten.

Dr. Münchhausen zweifelte zwar nicht an einer Wiederherstellung, wenn alle Anordnungen pünktlich befolgt, und jede Aufregung dem Kranken ferngehalten würde. Das war die Hauptbedingung.

„Dann wird Herrn Ollenschlägers kräftige Konstitution wohl diesen schweren Anfall überwinden," erklärte er.

Vorläufig lag der Großkaufmann gänzlich besinnungslos und scheinbar vollständig gelähmt darnieder, und gab sein Zustand insofern zu ernsten Besorgnissen Anlaß.

Früh am Morgen traf der Bruder, Max Ollenschläger, Regierungsrat a. D., ein. Er kam direkt von dem Sterbehause seiner Schwester, woselbst er die halbe Nacht zugebracht hatte. Er hatte der Polizei Mitteilung von dem Geschehenen gemacht, es war auch bereits ein Kriminalkommissar am Tatorte gewesen und in den ersten Vormittagsstunden am folgenden Tage würde die Staatsanwaltschaft einschreiten.

So eilte der Regierungsrat nach dem Hause seines Bruders, da es ihm unerklärlich war, weshalb dieser nicht gleichfalls bei der traurigen Nachricht an den Tatort geeilt war.

Das Mädchen der Ermordeten hatte ihm mitgeteilt, ihr wäre als Antwort auf ihre Anzeige der Bescheid zuteil geworden, Herr Ollenschläger sei nicht daheim. Er würde sofort nach seiner Rückkehr nach Horn herauskommen.

So hatte der Regierungsrat auf die Ankunft seines Bruders die halbe Nacht gewartet. Nun wollte er doch wissen, was der Grund seines Nichtkommens war.

Er trat auch hier in ein Haus der Trauer und Sorge. Der Bruder war bei Empfang der Nachricht von der Ermordung seiner Schwester schwer erkrankt.

Das war niederschmetternd.

Er ließ sich bei seiner Schwägerin melden, welche, noch im Bett liegend, den Befehl gegeben, den Schwager unter allen Umständen empfangen zu wollen.

„Die Hand des Schicksals trifft uns sehr schwer, liebe Leonie," sagte der Regierungsrat, sich am Bett seiner Schwägerin niederlassend. „Laß Dich nur nicht ganz zu Boden drücken. Johann sagte mir, es sei ja noch Hoffnung auf gänzliche Wiederherstellung vorhanden."

(Fortsetzung folgt.)

# Bartlett Highlands

Das größte Stück Land, das je von irgend einer Firma zerlegt wurde — 800 Acker im Ganzen. Wenn zerlegt, wird dieses Land etwa 8000 Baustellen von der gewöhnlichen Größe abgeben.

## Die erste Subdivision

**122 Acker—1,060 Lotten.**

ist bereits vermessen und ausgelegt, und Pflöcke sind eingetrieben, welche die Größe und Lage jeder Lot zeigen. Die Straßen werden jetzt gradirt, Bürgersteige ausgelegt, Straßenpfähle und Schilder angebracht, eine große Office erbaut usw., und Alles fertiggestellt für einen großen Einen Tag Verkauf am

## Sonntag, 13. Okt.

an welchem Tage die größten Bargains geboten werden, die je in Grundeigentum in Cook County bekannt geworden sind.

Um eine Idee von den Preisen zu geben, erwähnen wir hier:

**Fünf Baustellen Stücke, 125×125 Fuß, für nur $345**
**Vier Baustellen-Stücke, 100×125 Fuß, für $300**
**Vier Baustellen, Ecken, 109×125 Fuß, für $345**
**Baustellen an Archer Ave., 25×125 Fuß, für $195**

Viele andere Stücke Landes von verschiedener Größe, je nach der Lage, alle zu entsprechend niedrigen Preisen, auf leichte monatliche Abzahlungen, ohne Zinsen.

**Spezielle Straßenbahnwagen mit Bartlett-Bannern direkt zum Verkaufsplatz — frei für Alle.**

Dieses Land liegt zu beiden Seiten der Archer Ave.-Straßenbahnlinie. Nicht weiter vom Rathaus als die 79. und Halsted Straße, wo die Lotten tausende von Dollars kosten.

## Ein riesiger Eisenbahn- und Fabrikdistrikt.

Es gibt zwanzig große Fabriken innerhalb zwei Meilen von diesem Eigentum, in denen tausende von Männern beschäftigt sind. Diese Anlagen sind innerhalb zwanzig Minuten für 5c Fahrgeld zu erreichen. Die Errichtung von vielen anderen Fabriken ist in Aussicht genommen. Dieser Distrikt wird schließlich den wichtigsten Fabrikdistrikten des Landes gleichkommen.

Die große Verbindung von Eisenbahnen, welche kürzlich die Clearing Yards und die Gürtelbahn ankaufte, erstand von uns 640 Acker südlich, neben diesem Eigentum gelegen, um ihre jetzigen Rangir-Einrichtungen zu vergrößern, und, wenn fertig, werden darauf die größten Frachtspeicher und Eisenbahn Yards der Welt errichtet sein.

**Großes Barbecue mit Köchen zur Bedienung. Viel zu essen für Jedermann. — Ihr seid eingeladen.**

## Kauft nichts,

bis Ihr das Nähere über diesen großen Verkauf und die Gelegenheiten, die er Leuten, die Grundeigentum zu erlangen wünschen, bietet, das im Preise steigen wird, kennt.

**Beachtet diese Zeitung in einer Woche von heute wegen näherer Einzelheiten, die Baustellen-Größe, Preise und Bedingungen angebend.**

Pläne und Beschreibungen sind jetzt fertig. Gebt Acht auf unsere Verteilungsagenten, oder schreibt eine Postkarte nach dieser Office, und das Zirkular nebst einer Karte wird an Eure Adresse geschickt werden.

**FRED'K H. BARTLETT & CO.**

Händler in Grundeigentum

(Eigentümer) 59-69 W. Washington Str.


(Für die „Sonntagpost".)

### Die Familie Gugelhopf.

Kleine Bildchen aus dem Alltags-Familienleben.

#### Lizzie als Suffragette.

Lizzie hat sehr viel zu tun — mit dem Hochzeitskleide nun, — weil, wie es bestimmt war ja — baldigst ist die Hochzeit da. — Und da gibt es viel Geschichten — in dem Haus noch zu verrichten, — weil es nun 'mal Sitte leider, — daß die Leut' man macht durch Kleider. — Lizzie's ganzer Hochzeitsstaat — liegt fast vollständig parat, — daß sie in ihm glänzen kann — neben dem geliebten Mann. — Da liegt zu der Hochzeitsfeier — schon der schön gestickte Schleier, — und das Kleid aus weißer Seide — macht der Lizzie große Freude. — Draußen auf dem Fenster steht — schon die Myrth', die nie vergeht, — daß sie bei dem Hochzeitsglanz — schmücke Lizzie's Haar im Kranz. — Alles ist schon vorbereitet, — weil die Zeit so schnell entgleitet. — Da, vergeblich war fast all's — wegen eines Zwischenfalls. — Weil die Lizzie, kaum gedacht, — eine Dummheit hat gemacht, — von der Charlie garnicht leugnet, — daß sie sich sehr wenig eignet — für 'ne Maid, die ein paar Tage — später auf die schwere Frage, — ob sie ihm gehorchen wollt' — ihre Antwort geben sollt'. — Daß sich's schickt nicht für 'ne Braut, — die schon beinah' ist getraut, — wenn sie mache solche Sachen, — die zu traurig fast zum Lachen. — Dies ist nicht nur nicht ersprießlich; — nein, es ist auch sehr verdrießlich.

Eine Freundin hat die Maid, — die sich hält für sehr gescheit, — und sich, soweit es gelingt, — Männern überlegen dünkt. — Sie erklärt, sie würd' nie freien, — weil nur Bösewichter seien — auf der Erde alle Männer; — sie behauptet, sie sei Kenner, — was wohl auch ganz glaublich ist, — wenn man dabei nicht vergißt, — daß bei ihr noch nie biß an — nur der allerkleinste Mann. — Doch sie glaubt sich drob erhaben, — weil mit großen Geistesgaben — sie nur prahlt im Kreis herum. — Tatsächlich ist sie so dumm, — daß man an des Spottes statt — immer Mitleid mit ihr hat. — Sie schwärmt sehr für Frauenrechte, — weil dies Anerkennung brächte — für so viele ält're Damen, — die nie zu 'nem Manne kamen. — Wozu sei der Mann auch gut, — der doch nie was Rechtes tut? — Ohne Männer wär' die Welt — besser jedenfalls bestellt. — Alle Männer sei'n nur Narren, — weil sie immer noch beharren, — daß die Frauen minderwertig. — Rasch ist drum ihr Urteil fertig: — Daß kein Mann werde gerecht — unserm heut'gen Frau'ngeschlecht, — daß die Männer nur brutal — zu den Frauen seien all', — daß die Frauen nichts als Sklaven — wären in dem Ehehafen. — So ward sie zur Suffragette, — und zwar eine gar nicht nette....

Als die Lizzie ausspaziert, — es nun gerade ihr passirt, — daß ihr diese Freundin sehr — kommt zur Unzeit in die Quer'. — Lizzie hört mit leisem Schaudern — diese liebe Dame plaudern, — die ihr Vorwürfe nun machte, — weil sie an 'ne Heirat dachte. — „Trete, Lizzie, nur zurück! — In der Ehe liegt kein Glück! — Gottseidank, es ist noch Zeit, — noch bist Du nicht ganz soweit! — Werde auch 'ne Suffragette, — und in einem Jahr, ich wette, — siehst Du einen jeden Mann — mit ganz and'ren Augen an. — Dann wirst danken Du es mir, — daß ich gab die Warnung Dir!" — Lizzie wollt' dies zwar nicht hören, — doch sie kann es nicht verwehren, — daß mit allerlei Broschüren, — die sie stets tat mit sich führen, — ihre Freundin mit Genie — schleunigst noch bepackte sie. — Erst, als sie ihr Wort ihr gab, — daß zum Lesen Zeit sie hab', — ließ die Freundin sie dann ziehen. — Lizzie sieht man schleunigst fliehen — die Verführerin. Zu Haus — wirft sie all' zum Fenster 'naus. — Damit hat sie zwar kein Glück, — denn ein Mann bringt ihr zurück — alles, was sie los wollt' werden, — denn so geht's nun mal auf Erden, — daß, grad', was man nicht will haben, — kommt als unwillkomm'ne Gaben, — während das, was man begehrt, — meistens nicht wird uns bescheert, — und wenn solches man verlor, — kommt nur selten es hervor....

Was das Schicksal doch nur lenkt! — Lizzie kaum noch daran denkt, — was die Freundin ihr gesagt — jenen Abend ungefragt. — Auch die Schriften sind vergessen. — Eines Abends nach dem Essen — sucht, weil's regnerisch gewesen, — Lizzie etwas sich zu lesen. — Und da fällt ihr in die Hand — so ein Suffragettenband. — Als sie sich an's Lesen macht, — hat sie sicher nicht gedacht, — daß durch eine solch' Broschüre — ihres Charlies Liebesschwüre, — die sie früher so entzückten, — in den Hintergrund nun rückten, — und daß solch ein Buch bekehrt, — wenn man auch sich gegen wehrt, — weil ja stets auf dieser Welt — Unabhängigkeit gefällt. — Eh' sie konnt' es recht verstehen, — war das Unglück schon geschehen, — schon geschehen auf der Stelle! — Ja, das Unheil reitet schnelle....

Lizzie liest und liest und liest, — was die Mutter sehr verdrießt — und durchaus ihr nicht gefällt, — weil sie's für 'ne Dummheit hält. — Es gäb' doch viel wichtig're Sachen — für die Lizzie noch zu machen, — anstatt so die Zeit vertrödeln, — denn zu jenen Leberknödeln, — die der Vater morgen will, — gibt es noch zu tun gar viel. — Vieles Lesen außerdem — ist ihr garnicht sehr genehm, — weil schon viel zu viel Rosinen — ihr in Lizzies Köpfchen schienen; — daraus gäb' es doch nichts Rechtes! — Ja, mitunter nur was Schlechtes! — Lizzie aber hat genug — immer noch nicht von dem Buch, — und als sie sich legt zu Bett, — ist sie wirklich Suffragett'. — Sie träumt nur von Frauenrechten, — die sie eifrig will verfechten. — „Warum sollen Frau'n nicht stimmen?!, — ruft im Schlaf sie: „Vohts for Wimmen!" — Weil 'ne Frau ja alles kann — grad' so tun, als wie ein Mann! — Und man ist nur ungerecht — gegen 's weibliche Geschlecht. — Als am Morgen sie erwachte, — sie sich gleich an Pläne machte, — wie sie allen sollt' beweisen, — daß auch sie ständ' fest wie Eisen — für der Frauenrechtler Ziel. — Sie dacht' lang, sie dachte viel, — wie sie fang' die Sache an; — schließlich fertig ist ihr Plan. — Was sie grade in der Zeitung — sah, erschien ihr von Bedeutung, — und was sie dort hat gelesen, — ist die Richtschnur ihr gewesen....

Gestern wurde registrirt, — was ein jeder Mann vollführt, — der geschnitzt aus rechtem Holz, — weil er auf sein Wahlrecht stolz, — Lizzie sieht man schon in frühen — Morgenstunden auswärts zielen, — ohne daß sie sagen wollte, — was dies wohl bedeuten sollte. — Kurz nach Lizzie Gugelhopf, — geht auch aus Herr Charlie Knopf, — weil er früh im Wahllokal — wollte sein auf jeden Fall. — Weil er's schnell zu machen trachtet, — er nicht der Umgebung achtet. — Plötzlich hemmt er seine Schritte; — er hört zart: „Mein Herr, ich bitte, — nehmen Sie doch die Broschür', — die ich hab' in Händen hier. — Bitt' zu Haus sich's anzuschau'n! — 'S ist um Stimmrecht für die Frau'n!" — Dabei hört er eine Lache — Charlie kennt doch diese Sprache? — Er sieht auf, er ist entgeistert! — Kaum, daß er sich noch bemeistert, — weil die Lizzie vor ihm steht — richtig als 'ne Suffragett'. — Um die Brust ein gelbes Band, — auf dem „Votes for women" stand; — in den Händchen hat sie Schriften, — die von Frauenrechten trieften, — daß die Männer garnichts taugen. — Charlie traut kaum seinen Augen. — Und er sinnt: Was ist gescheh'n, — denn er kann's noch nicht versteh'n, — aber bald hat er erkannt, — wie's um seine Lizzie stand. — Man sieht ihn stolz auf sich richten: — „Fräulein, ich muß drauf verzichten, — denn ich mache das Geständniß, — dazu fehlt mir die Erkenntniß. — Ich bin zwar gefällig gern, — aber Stimmrecht? Nur für Herr'n! — In der hohen Politik — haben Frauen doch kein Glück! — Und ich muß noch weiter sagen, — daß ich dies kann nicht vertragen, — und es ist mir weh' um's Herze, — wenn ich seh' solch schlechte Scherze!" — Er läßt Lizzie wortlos steh'n, — sie sieht ihn von dannen geh'n; — aber dann meint sie voll Trotz: — ‚Geh' nur, geh', Du grober Klotz!" — Doch tief drinnen in dem Herzen — ist ihr garnicht sehr zum Scherzen. — Und sie seufzt: „Was wird nun werden? — Schwer ist's Frauenloos auf Erden!"

Als sie dann nach Hause kam — und die Abendmahlzeit nahm, — Mutter aus der Küche rief, — daß sie habe einen Brief, — einen Brief, der, wie vernommen — sie, am Mittag sei gekommen. — Lizzie mag es garnicht wagen, — nach dem Absender zu fragen, — den sie zu erraten weiß. — 'S wird ihr kalt, es wird ihr heiß, — weil sie weiß, daß nicht gefällt — Charlie, was sie angestellt. — Als sie las, da rinnen Tränen — über ihr Gesicht in Strähnen, — in den Schooß sinken die Hände. — Alles, alles ist zu Ende! — Charlie will sie nun nicht mehr, — weil 'ne Suffragett' sie wär'. — Er wollt' eine Frau für's Haus, — mit Verlobung wär' 's nun aus. — Er könnt' wirklich nur gebrauchen — für sein Haus ein weiblich Frauchen, — während für' ne Suffragette — wirklich keinen „use" er hätte. — 'S bräche ihm fast selbst das Herz — über diesen schweren Schmerz; — doch er wollte auch ihr Glück — hindern nicht; er trät' zurück! — Er würd' ihrer stets gedenken, — wollt' auch nichts von den Geschenken, — die er früher ihr gemacht hat, — als sie anders noch gedacht hat....

Selten war so schnell kurirt — jemand, wie es hier passirt. — Als die Lizzie nachgedacht, — daß sie sich um's Glück gebracht, — hat ihr 's fast das Herz zerrissen. — Will von Stimmrecht nichts mehr wissen, — und sie schickt jetzt schnell ein Schreiben — Charlie, daß er treu sollt' bleiben, — daß sie für 'ne Suffragett' — wirklich nichts mehr übrig hätt', — daß ihr Streben, ihr Begehr, — nur 'ne gute Hausfrau wär'. — Charlie läßt sich auch erbarmen. — Bald hält er in seinen Armen — seine Lizzie, deren Blicke — schwärmen heiß im Liebesglücke. — Und man kommt dann überein: — Alles soll vergessen sein! — Aber, Mädchen, zieht die Lehr', — daß für wahres Glück Gewähr — liegt nicht in den Frauenrechten, — die so viele heut' verfechten. — Wahres Glück, das nie vergißt, — kommt nur, wenn man weiblich ist....

Snap.

### „Rote" Schule in Frankreich.

Unter dieser Ueberschrift bringen die Petersburger Wjedomosti eine vernichtende Kritik der innerpolitischen Zustände in Frankreich, die zeigt, was man in manchen Kreisen Rußlands von der verbündeten Republik hält. Es heißt darin: „Wir mußten schon oft auf das beispiellose Sinken der Regierungsgewalt und auf die offenkundige Zersetzung der regierenden Schichten in Frankreich hinweisen. Alle diese französischen Regierungen der letzten Generation, die mit kaleidoskopartiger Schnelligkeit wechselten, die die Geschichte Frankreichs mit Füßen traten, die mit den Parteien des Freimaurertums liebäugeln und oft ausdrücklich sich zu ihnen bekennen, können und wollen natürlich gar nicht die ernsthaften Versuche bekämpfen, in Frankreich den sozialistischen Bau zu errichten."

Als Beleg für diese offenherzige Beurteilung folgt die Entwicklungsgeschichte der „Confederation Generale du Travail", die die vaterlandsfeindliche Werbetätigkeit unter den Erwachsenen treibe, und des Lehrersyndikats, das die Schule verseuche. Es wird gezeigt, wie sich dieser Lehrerbund in wenigen Jahren von Kongreß zu Kongreß radikaler entwickelt und die Bestrebungen der Confederation zu den seinen gemacht hat. Auf dem letzten Kongreß zu Chambery habe er die anarchistischen Voraussetzungen der Confederation gebilligt und den Beitritt zur Kasse „Sou du Soldat" beschlossen, welche die Fahnenflucht unterstütze. Ausführlich werden die stilvollen Titel der militärfeindlichen Flugschriften genannt: Kanonenfutter, Die Seele des Aufruhrs, Das ABC des Anarchisten, Boykott und Sabotage, Wie man Bandit wird, Warum ich stahl, Das Leben und Sterben von Bonnot und Garnier usw. Die Zeitung Bataille Syndicaliste habe die Lehrer offen zum Ungehorsam gegen die Regierung aufgefordert, der Lehrer Grein, Leutnant der Reserve, habe in einer Rede gesagt: „Ich bin überzeugt, daß die Confederation das Zirkular der Regierung nicht beachtet und ihre Tätigkeit trotz der Drohung der Regierung fortsetzt. Wir sind entschlossen, bis ans Ende zu gehen." Mit beißendem Spott fährt das Blatt fort, die Lehrer hätten durchaus Grund, so zu handeln. Das Kriegsministerium, das die Ordnung der Offizierkorps nicht aufrecht erhalten könne, böte ihnen ein ermutigendes Beispiel. In der Tat, was kann mit einer Masse von 6000 aufsässigen Lehrern die schwache, selbst nicht disziplinirte Regierung des heutigen Frankreich machen?" Und wenn, heißt es weiter, die Regierung wirklich durchdringe, würde die Schule dabei gewinnen? „Stets und überall gilt der Volksschullehrerstand als eine konservative Schichte in den Kreisen der Regierungsbeamten. Aber in Frankreich impfen täglich 6000 Lehrer Hunderttausenden von Kindern den Haß gegen das Vaterland ein. Welcher Unterschied gegen die deutschen Volksschullehrer! Schon mehrere Jahre kommen aus der Volksschule junge Leute, die nicht die Empfindungen hegen, ohne die es schwer ist, im Kriege das Vaterland zu verteidigen. Wenn schon im letzten französischen Kriege der deutsche Schullehrer Frankreich besiegt hat, so wird der kommende Krieg zeigen, daß das talentirte Frankreich von seinen eigenen Lehrern zugrunde gerichtet wird."


# Rothschild & Company

„S. & H." Grüne Stamps frei mit jedem Einkauf. Brücken-Eingang zu allen Hochbahn-Zügen.

Eingänge an State Str., Jackson Boulevard und Van Buren Str.

## Die letzte Woche vor der Eröffnung des neuen Ladens

bietet eine Unmenge Gelegenheiten zum wohlfeilen Einkaufen—alle Abteilungen sind vertreten

**Departements werden schnell verlegt nach ihren** permanenten Plätzen. Viele Waggonladungen Waaren, die seit Wochen warteten, werden plazirt. An den neuen Waaren sind die Preise zu sehr geringem Profit markirt. Kleine Partien und angebrochene Sortimente werden auf die Verkaufstische geworfen zu Preisen, die eine schnelle Räumung sichern. Während der ganzen Woche im ganzen Laden giebt es spezielle Verkäufe, um eine Schlußräumung zu erzielen von Partien, die nicht in der Eröffnung des neuen Ladens vertreten sein werden. Es bieten sich wunderbare Gelegenheiten, Geld zu sparen am Herbst- und Winter-Bedarf.

**Formelle Eröffnung 14. bis 19. Oktober.**

## Notions und Zwirn

Milward's oder Crowley's Patent Näh-Nadeln, 3 Papiere für nur 5c.
Clarks O. N. T. Stopfwolle — speziell 3 Spulen Montag für 5c
J. O. Kings Maschinenzwirn, 200 Yd., 1c
Dreß Shields, Gr. 2, 3 und 4, Paar, 7c
Nähmaschinen-Riemen, Montag für 6c
Twilled Tape, 24-Yd. Rollen, jede, 6c
Allover seid. Haarnetze, Dutzend für 15c
Elastic Seiten-Supporters f. Kinder, 10c
Dr. Parkers Waist- u. Strumpfhalter, 15c
Nickelplatt. Sicherheitsnadeln, Dtz., 1½c
Spitze Stecknadeln, 400 Stück, für 1½c
2-in-1 Schuhwichse, 10c Größe, Box, 6c
Mothers Bügelwachs Pads, jedes für 3c
Slip-out Kragen-Supporters, Set, 2c
Nähseide, 100 Yard-Spule für nur 3½c
Sortirte baumw. Tape. 5c Bündel f. 3½c
Ocean Perlknöpfe, 5c Karte für nur 1½c
Elastic Garter Längen, 15c wert, für 5c
Bias lange Tape, 6 Yard Rolle für 3½c

## Federkissen zu 65c durchaus geruchlos

Eine bemerkenswerte Offerte von Kissen mit geruchlosen Federn gefüllt, Größe 19×26 Zoll, durchschnittliches Gewicht 6 Pfund auf das Paar, Art Ticking-Bezug, jedes, 65c. 2. Floor.

Wollene Plaid Blankets, 68×80 Größe, 5 Pfund schwer, Plaids in grau, blau und lohfarbig, Paar $4.75.

Baumw. Blankets, 58×72 Größe, Shell Stitch Binding, fancy Borten, Auswahl aus weiß, grau od. Tan, Pr., 65c.

Comfortables, Silkoline-Bezug, volle Größe, mittlere und helle Farben, weiße Watte-Füllung, jedes, $1.00.

Bettdecken, volle Größe, gesäumt, gehäkelt, Marseilles-Muster, $2.50 Werte, für $1.75.

Bettlaken, 81×90 gerissene Größe — nahtlos, Natural Finish, zuverlässige Baumwolle, 65c.

Kissenbezüge, sortirte Schwere von feiner u. schwerer Baumwolle, 45×36 Gr., jedes 12½c.

Bettdecken, ausgezackte Vierecke, für volle Größe Bett, Marseilles Muster, 2.50 wert, jede $1.75.

Wolle Nap Blankets, 12-4 Größe, Tan oder weiß, Whipped Edge, fancy gestr. Barte, $2.50 wert, Paar, $2.00.

## Woche ungewöhnlicher Werte von Coats und Suits

Vorbereitung für die Eröffnung der neuen Abteilung

Zuzeiten während der letzten paar Monate wünschten wir uns größere und vollständigere Auswahl, aber es war die Umbau-Periode, und wir hatten weniger Raum als wir benötigten. Jetzt wird alles geändert. Wir werden fast einen ganzen Floor zur Verfügung haben, schön hell, bequeme Einrichtungen, vollständig neu, und vollständige Auswahl von Waaren und zu Preisen, die gewiß von wenigen nachzumachen versucht werden wird.

### Lange Damen-Coats zu $18.50

Diese äußerst elegante und hübsche Facon des Coats, wie abgebildet, wird jeder Dame von gutem Geschmack gefallen. Die Stoffe in diesen Coats zu diesem Preise sind wunderschön und mannigfaltig; alle die neuen Herbst-Schattirungen in Double Faced Stoffen, Mischungen und zweifarbigen Boucles. Eingelegter Sammetkragen; Kragen und Manschetten mit Braid besetzt. Die großen Knöpfe und die großen eingefaßten Knopflöcher sind distinktiv modern und sehr populär. Größen für Damen und junge Damen; $18.50.

### Geschneiderte Damen-Suits zu $22.50

Unsere Damen Suits zu $22.50 sind den gewöhnlichen $25.00 Suits in Bezug auf Mode, Stoff und Arbeit bedeutend voraus. Sie sind zu haben in „Men's Wear" Worsteds, Cheviots und Serges, und mit dem weichsten garantirten Satin gefüttert. Der abgebildete Suit ist einer von mehreren eleganten Herbst-Facons. Der distinktive Rücken ist in der Abbildung gezeigt. Der Stoff ist feine Wale Serge; weiße Cord Edging, eingelegter schwarzer Sammetkragen, geschneiderte Uhrentasche und innre Kleingeldtasche werden der Trägerin besonders gefallen; $22.50.

### Seal Plüsch Coats, 12.50

Außergewöhnlich schöne Seal Plush Coats, Combination Shawl-Kragen und Manschetten aus Circassian Cloth, Größen 34 bis 42, volle Länge, kleidsam und warm; auch zum selben Preis, schwarze Broadcloth Coats, mit garantirten weichem Satin gefüttert, in allen Größen, die feinste Herrenschneiderarbeit; $12.50.

### Crepe Meteor Kleid, $15.00

Weich und fein — fast märchenhaft im Gewebe — aber doch außerordentlich haltbar — in Schwarz, Blau und dem ultra-modernen Taupe, lange Aermel, runder Hals, eingefaßt mit Frills und finished mit Sammetschleife; schwarz und weiße Eichelknöpfe verzieren die Front vom Halse bis zum Saum des Kleides — ein wundervoller Wert zu diesem speziellen Preise, $15.00.

### Junior Coats, $4.95

Aus Novelty Cloaking gemacht, Navy, Cadet nd rot, Side Plait die Seite im Rücken herunter, Kombination eingelegter Kragen u. Cuffs, Gr. für Mädchen 13, 15 u. 17 Jahre, spez. markirt, zu $4.95.

### Neue Serge Kleider für Damen, $8.75

Feine schwarze u. blaue Serge mit Kragen und Cuffs aus schwerer Corded Roman gestreifter Seide, hübsch u. elegant; auch eine andere besetzt mit Braid, schwarzes Satin-Tie und fancy Girdle, schwarze u. vergoldete Knöpfe; einige in Coat-Effekten mit Frills am Hals u. Handgelenk; blaue Messalinekleider, $8.75.

### Damen Skirts, $5.95

In blau und schwarz cordirten Worsteds, dauerhaft und halten den Staub nicht; 2 Modelle, eine Facon mit Habit-Rücken, Regenbogen-Tuping, Semi-Belt Effekt hinten, Side Plaits, $7 wt., $5.95.



**ANOLA** Schmerzstill. Balsam. Das beste äußerliche Mittel für Erkältungen, Katarrh, Husten, Bronchitis, Neuralgie, Rheumatismus, Gicht, Hexenschuß etc. Preis 50c, p. Post 55. Sendet 10c in Marken f. einf. Schachtel. Adr.: E. L. Saß, 1725 W. 18. Str., Chicago, Ill.

ANOLA

sasonmt,1m



**DENTISTS**

Seht unser System 35 Jahre an der Spitze — **Zähne ohne Platten** — Untersucht und spart 50%

| | |
|---|---|
| Uns. Standard S. S. White Zähne | $8.00 |
| Volles Gebiß, Whalebone | 5.00 |
| Zähne ohne Platten (uns. Spez.) | 5.00 |
| Schwere Gold- u. alle and. Kronen | 5.00 |
| Feine Goldfüllung u. Re-Enameling | 1.00 |
| Konsultation frei. Schmerzlos. Ausziehen | .50 |

Offen Sonntags 9 bis 12; Abends bis 7.

**McCHESNEY BROTHERS, Inc.**

S. O. Ecke Randolph und Clark Str., Chicago.
21dez,dosonbi*



Finanzielles.

**3%** Zinsen an Ersparnissen. $1 oder mehr um anzufangen. Bitte, sprecht vor.

Gegründet 1885. Kapital $1,300,000

**GREENEBAUM SONS BANK AND TRUST COMPANY**
COR. CLARK AND RANDOLPH STS

son*

**Schiffskarten!** von und nach Europa.
**Geldsendungen,**
**Vollmachten** notariell ausgestellt.
**Erbschaften** eingezogen.

**K. W. Kempf,**
120 N. La Salle Strasse.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
15?dikson*

**Schiffskarten**
Extra billig auf den Dampfern der
**URANIUM STEAMSHIP CO., LTD.**
Von New York nach Rotterdam u.s.w.
Wegen Auskunft wenden Sie sich an
**J. V. ZINNER & CO.**
Westliche Generalagenten,
140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph,
Offen 8 Morg. bis 6 Abends. Sonntags 9—12.
Filiale: 619 W. North Avenue.
Offen 8 Morgens bis 8 Abends, Sonnt. 9—1.
jan4,sonmomifr*

**Zuverlässige Zahnarbeit!**
Keine Studenten — **Schmerzlos** — Erfahrene Zahnärzte
Herabgesetzte Preise, so niedrig wie
Goldkron., 22K., $2.00 | Alveolar Brückenarb. $2
Goldfüllungen......50c | Silberfüllungen......25c
Volles Set Zähne **$3.00** — Whalebone Zähne **$4.00**
Zähne untersucht, ausgezogen, gereinigt **Frei**
Alle Arbeit für 10 Jahre garantirt.
Deutsch gesprochen.
**Union Dental Co.**
19 Jahre etablirt.
408 S. Wabash Ave. S.W. Ecke Wabash Ave. u. VanBuren
Stund.: Tägl. 8:30 Vm. b. 9 Abds. Sonnt. 9—3
jeb4,sondifr*

Bringt den Namen und Nummer Eures Ofens. Wir haben für jeden Ofen
**Ofen-Teile.**
**H. MARGOLIS,**
**697 Milwaukee Ave.**
Gegenüber Huron Str.
Oefen reparirt. — Oefen nickelplattirt.
Wasserfronts für alle Oefen.—Offen Abds. bis 9.
?sephdiggonam



Finanzielles.

**CHICAGO TITLE & TRUST COMPANY**
TITLE & TRUST BUILDING

Macht Abstrakte von Besitztiteln.
Garantirt Besitztitel auf Grundeigentum.
Verwaltet Nachlasse und betreibt ein allgemeines Treuhändergeschäft.

Guthaben über $7,000,000.
Keine Sicht-Verbindlichkeiten

**FOREMAN BROS. BANKING CO.**
S. W.-Ecke LaSalle und Washington Str.
Check-Kontos erwünscht.
3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen.
Grundeigentumsdarlehen auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen
Allgemeines Bankgeschäft
Kapital u. Ueberschuß **$1,500,000**
15sep,sonmifr*

**Wollen Sie reich und selbstständig werden?**

Das Geheimniß liegt in dem Wörtchen sparen, ohne dasselbe, ganz gleich, wie groß eines Mannes Einkommen, ist Reichtum und Selbständigkeit unmöglich. Beginnt jetzt, Euer Geld zu sparen. Wir bezahlen 3% Zinsen auf Spar-Anlagen. — Zinsen halbjährlich gutgeschrieben.

**North Ave. State Bank**
Ecke North Ave. und Larrabee Str.
Offen Samstag Abend von 6—8 Uhr.
1?il,fr,sonmi

## Reinigt das Haar und macht es schön—25 Cents „Danderine"

**In einigen Minuten sieht Euer Haar weich, wollig, glänzend und dicht aus. Kein ausfallendes Haar oder Schinnen.**

Versucht sicherlich eine „Danderine Haar-Reinigung", wenn Ihr sofort die Schönheit Eures Haares verdoppeln wollt. Befeuchtet einfach ein Tuch mit Danderine und zieht es sorgfältig durch Euer Haar, immer eine kleine Strähne auf einmal nehmend; dies reinigt das Haar von Staub, Schmutz oder überflüssigem Oel. In ein paar Minuten werdet Ihr staunen. Euer Haar wird wellig, luftig und dicht sein und eine unvergleichliche Weichheit, Glanz und Schönheit besitzen, die Schönheit und das Aussehen wirklicher Haargesundheit.

Außer einer Verschönerung des Haares löst eine Anwendung von Danderine jedes Teilchen von Schinnen auf, reinigt, bereichert und kräftigt die Kopfhaut und beseitigt auf immer Jucken und das Ausfallen der Haare.

Danderine ist für das Haar, was frischer Regenschauer und Sonnenschein für die Pflanzen sind. Es geht direkt an die Wurzel, stärkt und kräftigt sie. Seine anregenden, stimulirenden, Leben spendenden Eigenschaften machen das Haar lang, stark und schön.

Ihr könnt sicherlich schönes, weiches, glänzendes Haar haben, und zwar reichlich, wenn Ihr Euch nur eine 25 Cents Flasche von Knowlton's Danderine aus irgend einer Apotheke oder einem Toiletten-Verkaufstisch holt und es wie angegeben anwendet.


(Für die „Sonntagpost".)

## Kunterbuntes aus der Großstadt.

Die Welt auf Rädern. — Der Raumbegriff heute wesentlich verschieden von dem, was er früher gewesen. — Das Altersasyl im Postamt. — Eine letzte Veteranengruppe im hiesigen Bundesdienst. — Der feinfühlige Stadtgerichtspräsident.

„Auguste! Pack de Koffern!" — diesen Ruf hat, vor zwanzig Jahren oder so, der Berliner mit treffendem, wenngleich „schnodderigem" Witz seinem Kaiser in den Mund gelegt, um ihn zu kennzeichnen als den Reisekaiser. Und als Reisekaiser ganz besonders paßt Wilhelm II. in die Menschenwelt von heute, die beständig unterwegs zu sein scheint, für die es Entfernungen kaum mehr gibt, wenigstens nicht als Hinderniß im früheren Sinne.

Hier in Chicago haben wir im Laufe der letztvergangenen zehn oder vierzehn Tage drei große internationale Reisegesellschaften zu begrüßen gehabt. Die erste bestand aus Teilnehmern an dem Internationalen Chemikerkongreß in New York, die zweite aus Delegaten zu dem in der Bundeshauptstadt abgehaltenen internationalen Kongreß für Hygiene und die dritte, welche sich noch jetzt innerhalb der Grenzmarken unserer Stadt befindet, aus Delegaten zu dem in Boston abgehaltenen Internationalen Kongreß der Handelskammern. Ueberwog unter den besuchenden Chemikern und mehr noch unter den Aerzten, die es zu begrüßen gab, das deutsche Element, so setzt sich dafür die gegenwärtige Besucherschaar umso bunter aus Kindern fast aller Zonen und Vertretern so ziemlich aller Kulturvölker zusammen. Wer aber die drei Gruppen der Reihe nach betrachtet hat, dem wird ein wesentlicher Unterschied zwischen ihnen kaum aufgefallen sein. Die Kultur von heute und besonders die sich über den Erdball erstreckende Reisekultur oder Kultur auf Reisen hobelt eben alles gleich. Und daß auch wir als Stadt auf die Besucher einen recht „ähnlichen" Eindruck machen, merkt man den Gästen an dem mehr oder minder gelangweilten Ausdruck ihrer Gesichtszüge an. Chicago, oder Boston oder New York, London, Paris, Berlin oder Wien — hier sind vielleicht die Gebäude um etwas höher, dort die Straßen um etwas sauberer, aber im Grunde genommen kommt doch so ziemlich alles auf dasselbe heraus: auf gleiche Boulevards, gleiche Gasthäuser, gleiche Kraftwagen, auf das gleiche Hasten und Rennen der Bevölkerung, der ihre eigenen Angelegenheiten nicht die Zeit lassen, auch dem seltensten und angenehmsten Besuch mehr als einen flüchtigen Blick zu schenken, wennschon die Pflichten internationaler Höflichkeit von den dazu delegirten, oder auch wohl gepreßten Bürgern in gastfreier Weise erfüllt werden.

* * *

Wer eigentlich im Hauptpostamt zu tun hat, dem dürfte es schon aufgefallen sein, daß hinter den Schaltern der Registrirabteilung sich fast ausschließlich Greisenköpfe über die Arbeit beugen, welche es dort zu erledigen gibt. Der Vorsteher der Abteilung, selber keineswegs ein Jüngling mehr, denn auch er ist bereits seit zwanzig Jahren in seiner jetzigen Stellung, ist so ziemlich der jüngste vom ganzen Personal. Dafür, daß die Abteilung zu einem Altersasyl geworden ist, hat Herr Smith, so heißt der Vorsteher, keine rechte Erklärung, obwohl diese einfach genug ist. Sie ist einesteils darin zu suchen, daß man von jeher für die Registrirabteilung besonders zuverlässige Leute ausgesucht hat und anderenteils darin, daß infolge der Massenpensionirung von Kriegsveteranen und Veteranenwittwen, sowie infolge seiner kostspieligen Soldaten- und Flottenspielerei der reiche Uncle Sam noch immer nicht imstande ist, langgedienten Beamten einen Ruhesold zu zahlen.

Die alten Herren in der Registrirungsabteilung des Hauptpostamtes versichern natürlich durch die Bank, daß sie sich noch ungemein frisch und rüstig fühlen und garnicht aus den Sielen ihres Geschirrs herauswollen; sie würden, mit wenigen Ausnahmen, wohl anders sprechen, wenn ihnen auch nach der Ausspannung immerhin die Hälfte ihrer jetzigen Rationen sicher wäre.

* * *

Vor einem Menschenalter etwa war so ziemlich jeder Postangestellte im Lande ein Veteran des Bürgerkrieges. Es machte sich so bequem, die vom Standpunkte der herrschenden politischen Partei zuverlässigen Retter der Union mit Briefträgerposten und dergl. versorgen zu können, und so tat man's halt. Aus den Reihen der Briefträger und Postgehilfen sind im Laufe der Jahre die ehemaligen Bundeskrieger so ziemlich verschwunden. Entweder ist ihnen der Befehl zugegangen, zur „großen Armee" zu stoßen, oder sie haben nicht mehr mitkönnen und wohl oder übel ausspannen müssen. In der Registrirungsabteilung herrscht ein vergleichsweise langsames Arbeitstempo. Dort hat sich deshalb die vor alters allgemeine üblich gewesene Zusammensetzung des Personals am längsten erhalten. Und sie ist nicht uninteressant, diese Gruppe der Ueberlebenden.

An der Spitze der Gruppe steht ein deutscher Achtundvierziger, Capitain Benjamin Hecht. Er ist 85 Jahre alt. Von Hause aus Lithograph, betrieb er als solcher hier in den fünfziger Jahren ein Geschäft auf eigne Rechnung. Als der Bürgerkrieg ausbrach, eilte Herr Hecht auf den zweiten Ruf Lincolns nach Verteidigern der Union zur Fahne. Er hat den Krieg dann bis zum Ende mitgemacht. Im Jahre 1867 wieder nach Chicago zurückgekehrt, fand er bald darauf die Anstellung bei der Post, in welcher er sich heute noch befindet. Er ist kerngesund und lebt — da er aus einer langlebigen Familie stammt: sein Vater ist 96 Jahre alt geworden, seine Mutter 85 — der fröhlichen Hoffnung, daß er „noch ein Jahrener zehn" im Geschirr aushalten wird. Er hat schon vor vierzehn Jahren seine goldene Hochzeit gefeiert und hat es bereits zum vierfachen Urgroßvater gebracht.

Nur sieben Jahre jünger als Capt. Hecht und wie dieser aus Deutschland gebürtig, ist Henry Klein. Er ist seit 1854 im Lande. Als die Spannung zwischen Nord und Süd zu offenen Feindseligkeiten ausartete, befand er sich in St. Louis. Dort hat er wie viele andere deutsche Bürger seinen Mann gestanden, als der Zug gegen die Jefferson Baracken unternommen wurde und er ist nachher mit ins Feld gerückt. In den Postdienst ist er im Jahre 1889 getreten, so daß er mit seinen nur 23 Dienstjahren in der Registrirungsabteilung zu den „hereingeschneiten jüngeren Kräften" gerechnet wird.

Schon seit 1869, aber mit einer Unterbrechung von mehreren Jahren befindet sich der 72jährige Wm. H. Young im Dienst, natürlich ebenfalls ein Kriegsveteran. In seinen jüngeren Jahren war er Briefträger, später Briefsortirer. Dann hat er sich mehrere Jahre lang in anderen Berufen versucht; im Jahre 1889 kehrte er zur Post zurück und seither befindet er sich auf seinem jetzigen Posten.

Von Hause aus Vermesser und Zivilingenieur war der 81jährige Charles H. Bohnstedt. Seinen Beruf hat er vor 27 Jahren aus Gesundheitsrücksichten aufgeben müssen. Dem Umstande, daß auch er für sein Adoptivvaterland seinerzeit sein Leben in die Schanze geschlagen, hatte er es zu verdanken, daß der weiland Kriegsheld und Bundessenator John A. Logan sich für ihn verwendete, so daß er seinen jetzigen Posten bekam.

Auf den verschiedensten Gebieten des bürgerlichen Lebens und natürlich auch im Kriege versucht hat sich John P. Watson, ehe er vor über zwanzig Jahren in den Hafen der Bundespost einlief. Er ist aus Pennsylvanien gebürtig, wo seine Eltern dem Ackerbau oblagen. 1859 kam er nach Illinois. Als dann der Krieg ausbrach, ließ Watson, der bei Kankakee mit Feldarbeit beschäftigt war, Karst und Egge und Pflug stehen, um zur Fahne zu eilen. Fünf Jahre später gab die ihn wieder frei. Dann war er eine Zeit lang im Osten, als Handlungsgehilfe bei seinem Ohm, der einen Schuhladen betrieb. Er hielt es aber dort nicht lange aus, begab sich wiederum nach Kankakee und wurde Bankclerk. Das hörte sich zwar besser an, war aber auch nur so so. Watson ging nach dem Westen und wurde in Topeka, Kans., Versicherungsagent. Einige Jahre später findet man ihn in Hutchinson, Kans., als Inhaber eines Schreibmaterialiengeschäfts. Dann trieb ihn das Goldfeber nach Kolorado. Mittellos kehrte er nach vergeblichem Suchen erst nach Illinois und dann nach Pennsylvanien zurück. Da war er wieder Versicherungsagent, aber nicht lange. Er siedelte nach Kalifornien über, wo er sich einige Jahre lang als Handlungsreisender betätigte und dann als Clerk in einer Präservenfabrik, bis diese bankerott machte. Nun kam Watson wiederum nach Chicago. Er meldete sich zum Postdienst, trat aber, ehe sein Gesuch erledigt wurde, als Reisender bei der Armour Packing Co. ein. Als er die Anstellung bei der Post erhielt, quittirte der Wanderer den Reiseposten.

Der 68jährige W. H. Hart kann sich rühmen, der erste Postbeamte zu sein, der nach den Bestimmungen der Zivildienstordnung angestellt wurde. Er war darauf seinerzeit sehr stolz, erinnert sich jetzt aber des Umstands nur noch hie und da einmal. Hart stammt aus Wiskonsin. Als junger Mensch ist er eine Zeit lang Lehrer gewesen. Auch er hat den Bürgerkrieg mitgemacht und ist dabei gewesen, als Lee mit seinem Heere die Waffen streckte. Nach dem Kriege hat er sich acht Jahre lang für die Geistlichkeit vorbereitet, und er ist auch geraume Zeit hindurch Prediger einer Kongregationalistengemeinde gewesen, hat aber den geistlichen Beruf aus Gesundheitsrücksichten aufgeben müssen. Seither ist er bei der Post.

Krämer und zugleich Organist in der Grace-Kathedrale zu Davenport war C. P. Burr vierzehn Jahre lang. Viel abgeworfen scheint aber diese doppelte Beschäftigung dem Manne nicht zu haben, denn er gab beides auf und registrirt nun schon seit 31 Jahren Briefe. Er ist 72 Jahre alt und freut sich kindlich, wenn man ihm versichert, daß er aussehe, als ob er noch keine Fünfzig auf dem Buckel hätte, was aber auch wirklich der Fall ist.

* * *

Obgleich es während der gegenwärtigen Wahlkampagne, bisher wenigstens, verhältnißmäßig ruhig und gesittet zugeht — die Kandidaten für die hervorragenderen Aemter haben einander noch nicht vorgeworfen, daß sie Pferdediebe seien, oder doch gelegentlich ein paar silberne Löffel gestohlen hätten — liegt doch eine ziemliche Spannung in der Luft. Das mag mit an der Tonart schuld sein, die von einzelnen hervorragenden Mitbürgern gegenwärtig gegen andere nicht minder hervorragende angeschlagen wird. Der Präsident des Stadtgerichts z. B. hat in einer Sitzung des Stadtrichterkollegiums von dem regierenden Bürgermeister behauptet, er sei ein „ränkesüchtiger Winkelpolitiker." Zu diesem Angriff auf Sr. Ehren den Herrn Mayor hat Richter Olson sich hinreißen lassen infolge einer nicht sehr respektvollen Aeußerung, welche Jener in Bezug auf das Stadtgericht getan haben soll.

Was wohl Richter Olson erst sagen wird, wenn ihm zu Ohren kommt, was der Polizeileutnant Gallery, von der Bezirkswache an der Desplaines Straße, über das Stadtgericht und die Stadtrichter geäußert hat. Drucken läßt sich das nicht gut. Leutnant Gallerys Entrüstung scheint indessen nicht ganz ungerechtfertigt zu sein. Dieser Polizeibeamte hat nämlich die Verfolgung der Klasse von Gaunern zu seiner Spezialtität gemacht, die sich darauf verlegt, arbeitslosen armen Teufeln die letzten paar Dollars abzuschwindeln durch das Versprechen, ihnen Arbeit zu verschaffen, während sie in Wirklichkeit nichts derartiges vermögen. Gallery klagt, daß auf Antrag der Angeklagten in solchen Fällen im Stadtgericht Aufschub über Aufschub gewährt werde, so daß es schließlich untunlich sei, die Belastungszeugen länger in Bereitschaft zu halten. Er habe sich in einem dieser Fälle nun aber veranlaßt gesehen, den Belastungszeugen in sein Haus aufzunehmen und er werde ihn dort beköstigen bis der betreffende Stadtrichter nicht werde umhin können, in die Verhandlung des Falles einzutreten. Vielleicht kann Präsident Olson in dieser Sache etwas tun, indem er die Abkürzung der Wartezeit veranlaßt. ss.

### Lokalbericht.

## Bevorstehende Vergnügungen.

### Heute und demnächst stattfindende Vereinsfestlichkeiten.

#### Gesangskonzert.

Fest des Elsaß-Lothringer Sängerbundes. —Unterhaltung bei Hermannsschwestern. — Nord-Chicago Männerchor feiert Stiftungsfest.

Sein zweites jährliches Konzert und Herbstfest hält der Elsaß-Lothringer Sängerbund am heutigen Sonntag, anfangend um 3 Uhr Nachmittags, in Counts Halle, 1502 Sedgwick Str., nahe North Ave., ab. Der beliebte Verein hat sich Mühe gegeben, auch diesesmal wieder eine gediegene Festlichkeit zu veranstalten. Viele Vereine haben ihre Beteiligung zugesagt, und auch einige Solisten sind gewonnen worden, das Programm wird sehr reichhaltig und genußreich sein. Auch für Erfrischungen und Speisen ist bestens Sorge getragen worden. Das Komite besteht aus den Herren Charles Heintz, Präs.; Chas. Weinzapflen, Vorsitzer; Frank Klein, Frank Broalh, Al. Reber und Arndt.

Sektion 1 des Ungarländischen Nationalitäten-Krankenunterstützungsvereins feiert am heutigen Sonntag in Yondorfs Halle ihr siebentes Stiftungsfest. Die um 3 Uhr Nachmittags beginnende Feier besteht aus Konzert und Ball, und ein erfahrener Festausschuß hat Vorsorge getroffen, daß beides so unterhaltend wie möglich ausfallen wird. Der Besuch des Festes verspricht bei der sehr günstig fortschreitenden Entwicklung des Vereins ein großer zu werden. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents die Person.

Der Welcome Frauenverein gibt am heutigen Sonntag einen Ball in der Wicker Park-Halle. Ein ausgesucht fleißiger Festausschuß ist unter der Leitung der Präsidentin Karoline Mielke an den Vorkehrungsarbeiten und sorgt für gute Musik und ebensolche Erfrischungen. Alle Mitglieder werden eingeladen, ihre Freunde mitzubringen, denn der Verein hat es verstanden, seine Gäste bestens zu unterhalten. Man erwartet einen starken Besuch, besonders auch deswegen, weil im letzten Jahre kein Ball veranstaltet wurde.

Die Lindenloge Nr. 20, Orden der Hermannsschwestern, hält am heutigen Sonntag in Hörbers Halle eine Unterhaltung nebst Ball ab. Vorträge und Lieder von Frau Kath. Austin, dem Bartwehschen Quartett, dem beliebten Damenchor Vergißmeinnicht, der kleinen Mary Hogan und der Pianistin Amanda Brockmann stehen auf dem Programm, welches den Besuchern einen schönen Genuß verspricht. Der Vorkehrungsausschuß, Katarina Dunker, Präsidentin, und die Damen Hattie Reis, Karoline Kretschmer, Minna Schröder, Klara Doll, Emma Leßman, A. Werhan, Berta Hintz und L. Mahan, wird keine Mühe scheuen, um das um 3 Uhr Nachmittags beginnende Fest zu einem glänzenden zu machen. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Sein 14. Stiftungsfest feiert mit Konzert und Ball der Nord-Chicago-Männerchor am heutigen Sonntag von 3 Uhr Nachmittags an in der Sozialen Turnhalle. Eine Hauptnummer auf dem Programm ist „Maienwonne", Frühlingsbilder in Tanzform für Männerchor von M. v. Weinzierl, aufgeführt mit lebenden Bildern, an denen acht junge Damen sich beteiligen. Solonummern übernommen haben Frl. Minnie Tamm, Klavier; Frl. Klara Meier, Sopran; Herr Julius Albert und Herr Paul Weise mit komischen Vorträgen. Ein komisches Duett tragen die Herren Karl Bernau und Max Ernst vor, und einige Massenchöre werden von den Gesangssektionen des Debattirklub Nr. 1 und des „Stock im Eisen", dem North End Männerchor und dem Nord-Chicago-Männerchor gesungen. Eintrittskarten zu 25c, im Voraus gekauft, gelten für Herr und Dame, an der Kasse nur für eine Person.

Sein 20. Stiftungsfest feiert der Sozialistische Sängerbund am heutigen Sonntag, um 4 Uhr Nachmittags beginnend, in der Nordseite Turnhalle. Der von Herrn Josef Memmesheimer dirigirte Männerchor wird mehrere Chöre, „Luft und Licht" und „Künftiger Sonnenschein", sowie „Am Altare der Wahrheit" vortragen, ferner enthält das Programm Violinsoli von Frl. Rose Vitto, ein Pianosolo von Herrn Hugo Tieckelmann und den Frauenchor „Waldkonzert", vorgetragen vom LaSalle Frauenchor, endlich auch mehrere Orchesternummern. Herr Vahlteich wird die Festrede halten, nach dem Konzert wird getanzt werden. Eintrittskarten im Vorverkauf kosten 25c für Herr und Dame, an der Kasse 50c die Person.

Das zwölfte Stiftungsfest begeht die Bavarialoge Nr. 11 vom Orden der Hermannsschwestern am heutigen Sonntag im kleinen Saale der Wicker Park Halle, North Ave., nahe Robey Straße und Milwaukee Ave. Die Damen Marie Weisbecker, Präsidentin; Sophie Thomson, Vorsitzende; Klara Freymann, Sekretärin; Arburg, Schatzmeisterin; Dehn, Reeg, Koch, Kasube, Fichter, Peters, Martin, Hasse, Brochmann, Herrmann und Nikolaus sind mit den Vorkehrungen beschäftigt und stellen den Besuchern ein schönes Vergnügen bei Konzert und Ball in Aussicht. Angefangen wird um 4 Uhr Nachmittags, im Voraus gekaufte Eintrittskarten zu 25c gelten für Herrn und Dame, an der Kasse gekaufte nur für eine Person.

Der Verband der Veteranen der deutschen Armee wird am heutigen Sonntag im oberen Saale der Nordseite-Turnhalle einen geselligen Nachmittag und Abend im gemütlichen, engeren Kreise der Mitglieder, Damen und Freunde veranstalten. Die Freunde, Herren und Damen, können durch Mitglieder eingeführt werden. Tanz und allerlei andere Unterhaltung ist vorbereitet, u. a. auch die Verloosung eines wahren Meisterwerkes von einer „Bismarckpfeife", fünf Fuß lang, aus feinstem Weichselholz und mit Schnitzerei, gemaltem Kopf usw. versehen.

Der unter dem Namen „Eisenburger Liederkranz" wohlbekannt gewordene, jetzt aber Eisenburger Männerchor genannte Gesangverein, Dirigent E. Barginde, gibt am heutigen Sonntag im großen Saale der Südseite-Turnhalle ein großes Herbstkonzert nebst Ball. Als Mitwirkende stehen der Hamilton Damenchor, Seipps Sängerbund, die Gesangsektion „Stock im Eisen" und der Gage Park Sängerbund auf dem Programm, welches neben vielen schönen Chorliedern und Orchesterstücken auch ein lustiges Singspiel, „Hurrah Zeppelin", bietet. Der Vorkehrungsausschuß besteht aus den Herren Georg Kuh, Präsident; Stephan Hartler, Vizepräsident; Robert Groß, Sekretär; Johann Nicka, Schatzmeister; Michael Kuh, John Renner, Charles Klenner, Joseph Kalchbrenner, Karl Dirnbeck, Joseph Thomitzer, Gustav Boglitsch, John Glatz, M. Schuh, John Klenner, Joseph Konrath. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

„Wahlkarneval und Fair" betitelt sich ein Fest, welches der Turnverein Eiche in seiner Halle in Kensington vom kommenden Donnerstag bis zum Sonntag veranstalten wird. Das Programm ist ungemein reichhaltig und voller Abwechslung, die vier Abende sind folgendermaßen eingeteilt: der Donnerstag ist den Bären und Passiven geweiht, am Freitag werden die Sänger antreten und ein Konzert geben, der Samstag mit einer Theateraufführung ist der Abend der Damen, und am Sonntag werden die Aktiven sich bei einem Schauturnen zeigen. Der Eintritt zu dem Vergnügen ist billig, im Vorverkauf sind Karten für 15c zu haben, an der Kasse kosten sie 25c.

Einen Herbstball mit Konzert und Verloosung gibt die Hohenzollernloge Nr. 23, Orden der Hermannsschwestern, am kommenden Samstag Abend in Counts Halle an Blackhawk und Sedgwick Str. Am Festausschuß, welcher ein schönes Unterhaltungsprogramm aufgestellt hat, sind die Damen Marie Strich, Präsidentin; Katerine Holl, Vorsitzende; Marie Malone, Sekretärin; Marie Schombel, Schatzmeisterin; M. Williams, M. Schombel, C. Keller und A. Wessel. Der Eintritt kostet 25c.

Große Vorkehrungen trifft der Oesterreichisch-Bayerische Frauen-Krankenunterstützungsverein und sein aus den Damen Barbara Rees, Präsidentin; Agnes Rathgeber, Vorsitzende; Lizzie Vogel, Sekretärin; Hedwig Novak, Schatzmeisterin; Therese Blaschko und Therese Breitfuß bestehender Festausschuß zur Feier des 20jährigen Stiftungsfestes, welche am kommenden Samstag in der Mozarthalle, 1532 Clybourn Ave., begangen wird. U. a. wird Ball in Aussicht gestellt, und von Allen, die den Verein kennen, bezweifelt Niemand, daß das Fest sehr unterhaltend werden wird. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Ein Vorläufer der Maskenballsaison ist der Preismaskenball, welcher die Lake View Loge Nr. 589, Orden der Ehrenritter und -Damen, am kommenden Samstag Abend in Fleiners Halle 1638 N. Halsted Str., veranstaltet. Das Vergnügen steht unter der Leitung des Präsidenten der Loge, Hermann Flügel. und des nachstehenden Ausschusses: Charles Flügel, Vorsitzer; Jos. Freund, Hermann Hildebrand, Karoline und Nellie Hennings. Ein gutes Orchester ist für den Abend verpflichtet worden, und als besondere Attraktion hat man Preise im Werte von $200 ausgesetzt, überhaupt wird Alles aufgeboten, um den Maskenball recht unterhaltend zu machen. Der Eintritt kostet 25c.

Der La Salle Turnverein ladet zum Besuch der Kirmeß ein, die er am kommenden Samstag und Sonntag in seiner Halle, 2048—2052 Larrabee Straße, veranstaltet. Die Halle wird in ein Bauerngehöft mit Stallungen, Scheunen, Getreideschober und lebendem Geflügel umgewandelt werden, das letztere wird zur Verloosung kommen. Die Besucher werden gebeten, wenn möglich in Bauerntracht zu kommen; der Festausschuß verspricht ihnen eine interessante Unterhaltung und wird auch für etwas Gutes für den Magen, u. a. Spanferkel mit Sauerkraut, sorgen. Viele Vereine der Nordseite, namentlich Turn- und Gesangvereine, haben ihre Beteiligung zugesagt, und eine Anzahl von ihnen wird auf der Bühne etwas zum Besten geben.

Ein gemeinschaftliches Konzert mit darauffolgendem Ball geben die Soziale Liedertafel und das Harmony-Orchester am kommenden Sonntag Abend in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Straße. Beide Vereinigungen sind numerisch stark — das Orchester zählt 30 Mann —, und haben ihre Tüchtigkeit im Dienste der Frau Musika schon oft glänzend dargetan. Auch das bevorstehende Konzert verheißt wieder ungewöhnliche Genüsse in Form von großen Gesangsnummern mit und ohne Orchesterbegleitung, Soli, Instrumentalstücken u. s. w. Eintrittskarten sind im Vorverkauf für 25c, an der Kasse für 50c zu haben.

Ein großes Zitherkonzert mit darauffolgendem Ball gibt der Apollo-Zitherkranz, Dirigent Otto E. Fischer, am kommenden Sonntag, Nachmittags 3 Uhr beginnend, in der Lincoln-Turnhalle. Der Gemischte Chor Fidelia beteiligt sich an der Ausführung des Programms, welches u. a. folgende Stücke enthält: Zithervereinsmarsch, Apollo-Zitherkranz; Konzertphantasie für Zither, Frl. Lydia Beilke, Traum eines Engels, für Mandoline und Guitarre; Im trauten Heim, Sextett für Zither, und Polkamazurka, Apollo-Zitherkranz. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 50c die Person.

Leset die „Abendpost".


Siegel Stamps sind einlösbar gegen Baar oder Waaren.

**Anschreibe-Kontos**

Wir ersuchen zuverlässige Leute, ein Anschreibe-Konto in dem Groyen Laden zu eröffnen. Eine große Bequemlichkeit beim Einkaufen und gibt Euch eine Liste Eurer sämmtlichen Ausgaben.

# SIEGEL COOPER & Co
The Big Store — Chicago's Economy Center

**$10,000 für Wohltätigkeit**

Wir ersuchen unsere Kunden durch ihre Stimmen zu bestimmen, welche Anstalten diese Summe erhalten sollen. Volle Einzelheiten am Informations-Pult od. im Prämienzimmer, 6. Floor.

## Ein $200,000 Verkauf von Rugs und Gardinen

Für diesen außerordentlichen Verkauf quotiren wir Preise, die positiv die niedrigsten in der Welt sind für Fußboden-Belag und alle Sorten Draperien. Wir haben Euch schon früher davon erzählt. Kommt und seht wie wahr es ist.

**Royal Wilton 9 bei 12 Rugs, 37.50—$40 Werte, $27** — Neueste Muster und Entwürfe. Jeder einzelne soeben vom Webstuhl Beste orientalische Entwürfe.

**9 bei 12 Wilton Velvet 18.50 Rugs 11.40** — Eng gewobene Rugs mit weichem, reichen Pile. Keine schrägen Nähte. Ein unvergleichlicher Wert.

**9 bei 12 Tapestry Brussels Rugs. 13.40** — Dies sind 19.50-Rugs— in Medallion- und Allover Entwürfen. Jeder Rug ist perfekt.

**Arminster 9 bei 12 long Pile Rugs. 16.90** — Langer, seidenartiger Pile — Die reichsten orientalischen Muster. Neue Herbst-Erzeugnisse.

**Eure Auswahl, 1.19** — Smyrna Rugs, 30×60, wendbar. Rag Rugs, 36×72, melirte Effekte. Fibre Rugs, 36×70, wendbar. Arminster Muster-Rugs, 27 bei 54, mit befransten Enden.

Velvet Rugs, $15 Werte, 9×11 Größe. Diese prachtvollen Rugs können während dieses Verkaufs für weniger gekauft werden, als Tapestry Brussels kosten. Oriental. und geblümte Entwürfe. Neueste Herbstfarben—Fabrik gewoben. Keine Eckennaute, 9.80. Arminster Rugs, 14.50 Werte — 6×9 Größe. Reicher seidenartiger Pile. Hübsche Allover Entwürfe in den neuesten Loh- und braunen Farben-Schemas. Fein für Empfangszimmer, Dens, Bettzimmer, 9.65. Arminster und Velvet Rugs, $30 Werte, Größe 11.3×12 Fuß. Passend für extra große Zimmer. Vom schwersten Stoff. Orientalische Entwürfe, 22.60.

Tapestry Brussels Rugs, — ein 16.50 Wert, 8¼ bei 10½, gesäumt, spezieller Preis, zu 10.00. Tapestry Brussels Rugs; — ein $8.00 Wert, gesäumt, 6 bei 9 — spezieller Preis,— morgen, für nur $5.60.

Arminster Rugs, 8.50 Werte. Nur eine Naht. Geblümte und orientalische Entwürfe. Neueste Farben, einschließlich self toned Grün, mit Rosenrand-Entwurf. Größe 4½ bei 6½ Fuß, 5.80. Wolle gefüllte u. Brusseline Art Squares —$5 Werte, 9 bei 12 Größe. Medallion-, Scroll- und Allover-Entwürfe. Sie sind wendbar. Verbinden Dauerhaftigkeit mit Wohlfeilheit, 3.69. Wolle und Fiber Rugs, 4.50 Werte. — Rein und sehr hübsch. Sowohl hell- wie dunkelfarbig. Ideal für Bettzimmer etc. Viele blaue und weiße Effekte. Größe 4½ bei 6½ Fuß, 2.85.

**Eure Auswahl, 89c** — Velvet Muster, 27 bei 45, befranste Enden. Tapestry Brussels, 27 bei 54, eingebund. Enden. Colonial Rev., 27 bei 54. Rag Rug, 27×54, (einschließlich einfache Farben). Body Brussels (Muster) 22 bei 54. Eingebundene Enden.

**Spezielles in kleinen Wilton Rugs**

6.50 Wt., 36×63 Gr., spez., 4.95
2.50 Wt., 18×36 Gr., spez., 1.75
4.50 Wt., 27×54 Gr., spez., 2.95

Velvet Treppenteppich, 90c Sorte, 27 Zoll breit, feine Qualität, Muster von den besten Wiltons genommen, viele Farben, einschl. braun, grün, rot u. weich gemischte Lohfarben, Yard 75c. 55c Tapestry Treppenteppiche, zu 39c — Zehn Muster und Farben, die Yard für 39c.

Arminster Rugs, 2,000 in der Partie, 27 bei 54 Zoll, langer, seidenartiger Nap, viele auserlesene Muster und Farben, 2.25 Wert, Ausw., 1.55. „Old fashioned" Rag Teppich, 88-Wert, volle Yard breit, in hell- und dunkelfarbig, sehr brauchbar für Küchen-Läufer, Yard, 29c.

Kork Linoleums, 75 wert, extra dicke, schwer bedruckte Gummi Farben-Oberfläche, Wood, Tile und Blumen, 4 Yds. breit, Quadrat Yard, 53c. Inlaid Linoleum, 1.50 Wert, die schwerste Qualität, Muster gehen durch, Parquetry und Tile Designs, viele Farben, 2 Yards breit, Square Yard zu 1.19.

## Große Bargains in Spitzen-Gardinen und Draperies

**7.50 Gardinen in Corded Arabian, Irish Point, Brussels und Point Milan, — Paar $5.00** — In neuen Mustern, schweres Cable Net mit breiten appliqued Borders.

**Battenberg Braid Gardinen, $2 Wert, $1 das Paar** — Wie im Bild und in anderen Mustern. Die reichste Gardine, die je zu einem solchen Preis offerirt wurde.

**Irish Point Spitzen-Gardinen, $5 Wert, 3.45 das Paar** — Von der Schweiz importirt. Elegante Edges und Einsätze. — Ein ausgezeichneter Wert.

**Schottische Madras Gardinen $3.50 bis $5 Werve $2 das Paar** — Import. reiche Farben. Elegante Muster in Blumen und Colonials.

**4.50 importirte Irish Point Gardinen $2.50 das Paar** — Neben dem abgebildeten Muster sind 10 andere ebenso schöne Muster eingeschlossen. Alle 3 Yards lang.

**$15 Gardinen in Irish Point Brussels und Arabian, — Paar $10** — Viele prachtvolle Muster. Sämmtlich unsere eigene Importation, u. der Wert ist unvergleichlich.

Imit. Cluny Netzgardinen, 2.50 Werte. Drei feine Muster. Hübsche Spitzeneinsätze, Picot Edge u. schwere Edge Finish. Starker Cable Net Body. Paar, 1.35. Brusselette Gardinen, 3.95 Wert. Entwürfe sind Kopien von import. Marken. — Stark und dauerhaft. Preis für morgen, das Paar, 2.50. Brusselette und Cable Netz Gardinen, 3 Werte. Genau wie abgebildet.— Stark und dauerhaft. Markirt zu, Yard, 1.98.

Fancy Gardinennetze, 79c Werte. Prachtvolle farbige u. Filet-Netze. Preis für morgen, die Yard 50c. Filet und fancy Netze. Viele hübsche, neue Muster. Weiß, beige und Elfenbein. Viele sind 70 Zoll breit. Yard 69c.

Import. schott. Madras Gardinen, $2-Werte. Hübsche geblümte u. Colonial-Entwürfe. Für jedes Zimmer passend. P. $1.35. Colonial Spitzengardinen Netze. — 50c-Qualität, weiß, Elfenbein und Beige farbig. Hübsche u. beliebte Muster. Speziell für morgen, die Yard, 25c. Schott. Netz, Filet Netz und Colonial-Netze. Ausgezeichnete Qual. und liebliche Entwürfe. Reg. 65c Werte, spez. Preis für morgen, Yard 39c.

Schottische Guipure Spitzen-Gardinen. 1.75 Werte. Spitzenartig u. effektreich, das Paar, 1.19. Nottingham Spitzengardinen. 1.50 Werte. Viele prachtvolle Muster, In weiß und Beige farbig. Stark und dauerhaft. Paar 88c.

Echte arabische, Brussels, Nets, Irish Pointgardinen etc. Dies sind elegante importirte. Seltene Muster und zuverlässige Qualität. 12.50 Werte, Paar 7.50. Imitirte mexikanische Drawn Work-Bett Sets, 2.50 Werte. Dies schließt ein Spread u. zwei Shams ein. Set, 1.35.

Cable Net und Brusselette Gardinen. 4.38 Werte. Viele Muster. Weiß und arabische Farbe. Paar 2.98. Import. Spitzengardinen. Point Milan, Brussels Net, arabische und irische Point Modelle. $9 Werte. Weiß, Beige und arabische Farbe. Paar 5.98.

Nottingham Spitzengardinen. $1.00 Sorten. 1000 Paar für dieses Bargain-Ereigniß. Kopien der thereren und ausschließlichen Sorten. Paar, 69c. Ruffled Muslingardinen. 50c-Werte. Hübscher Einsatz-Effekt. Das Paar 33c.



# BRUCH

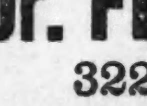
Dr. Flint
322 South State Str.
22jähr. Erfahrung.

**kurirt für $10**

Kein Schneiden.
Kein Chloroform.
Keine Abhaltung von der Arbeit.

## Eure letzte große Gelegenheit!

### Offerte endet 15. Okt.



Diejenigen, welche für $10 durch Dr. Flints Methode geheilt zu werden wünschen, ohne Schneiden, ohne Chloroform, ohne einen einzigen Tag Arbeitsverlust, haben diese große Gelegenheit. Bitte sprecht sofort vor und wartet nicht bis zu den letzten paar Tagen, weil der Doktor in den letzten paar Tagen der $10 Offerte sehr beschäftigt sein wird. Der Doktor hat Vorkehrugen getroffen, Alle die vorsprechen zu behandeln.

Dies ist die letzte Gelegenheit für $10 geheilt zu werden.

Bedenkt, das ist dieselbe Kur, die so viele andere Leute von Bruch geheilt hat, und gilt für alle gewöhnlichen Fälle, die durch Dr. Flints neue Eine-Behandlung Kur heilbar sind.

Vor ungefähr einer Woche veröffentlichten wir die Namen von 25 Männern, die von Bruch geheilt wurden ohne Schneiden, ohne Chloroform und ohne einen einzigen Tag Arbeitsverlust, und

## Hier sind 25 andere deutsche Männer von Bruch geheilt:

1. John Vogler, 320 S. California Ave., Chicago.
2. S. Mendelson, 1248 Marion Ct., Chicago.
3. H. B. Lindner, Prairie Du Chien, Wis.
4. C. Ingebretson, 11360 Indiana Ave., Roseland, Ill.
5. O. W. Köppen, 2744 W. 23. Str., Chicago.
6. Martin Hill, 2873 Elston Ave., Chicago.
7. Frank Lutz, Ocheyedan, Ia.
8. A. Walliser, 2524 Emerald Ave., Chicago.
9. Frank Schacht, West Chicago, Ill.
10. H. W. Hinckley, Leadsville, Colo.
11. H. O. Sutter, 1245 58. Ave., Chicago.
12. Chas. Yaslie, Oolitic, Ind.
13. Jos. Steininger, 1337 Orchard Str., Chicago.
14. Wm. Ruddy, N. McGreagor, Ia., P. O. Box 31.
15. L. Schneider, 1921 Newport Ave., Chicago.
16. W. T. Spangler, Wanatah, Ind. R. 2.
17. Henry Schröder, 1309 Henriette Str., Belin, Ill.
18. H. H. Renninger, 1650 Millard Ave., Chicago.
19. Ludwig Schneider, 1921 Newport Ave., Chicago.
20. R. E. Swart, 3937 W. Congreß Str., Chicago.
21. E. L. Ream, Louisville, O.
22. A. Scherber, 2564 Lime Str., Chicago.
23. Paul Ulbrick, 321 Stone Ave., La Grange, Ill.
24. A. W. Schaff, 110 Franklin Ave., River Forest, Ill.
25. John Schröder, Chatsworth, Ill., R. Nr. 3.

### Ihr mit kleinen Brüchen, bedenkt!

Leute, die an kleinen oder mittelgroßen Brüchen leiden, sollten bedenken daß große Brüche einst klein waren. Wartet nicht bis der Eure groß wird. Riskirt es nicht. Wenn Euer Bruch bereits groß ist, so kommt sofort. Kommt jetzt, wenn Ihr Euch diese $10-Offerte zu Nutze machen wollt, und werdet zu einem so niedrigen Preise geheilt wie er nie wieder geboten werden wird.

Jetzt ist die letzte Gelegenheit.
Kommt sofort. Konsultation frei.

**Wir heilen auch Komplikationen, welche des Spezialisten Pflege brauchen, wie** Haut- und Blutkrankheiten, wunde Stellen, schmerzhafte Schwellungen, Nieren- und Blasenleiden, Verstopfung, Magenleiden, Hämorrhoiden, Nervenzerrüttung etc. Konsultation frei.

# Dr. FLINT

**Auswärts Wohnende** sollten sofort schreiben und sich für die niedrige Gebühr von $10 für die Heilung eintragen lassen.

**Büchlein frei versandt**

## 322 S. State Str., Chicago.

Zweiter Floor (Zwischen Jackson Boulevard und Van Buren Straße.) Gegenüber Rothschild & Co.

Sprechstunden—Täglich von 8 Vorm. bis 6 Abds. Montags und Donerstags bis 9 Uhr Abds. Sonntags von 9 Vorm. bis 12 Mittags.

Von Albert Weitze.

Quabbe: Also Ihre liebenswürdige Frau Schwägerin hatte die Freundlichkeit, krank zu werden und Ihnen ihr Ticket für die Sonntagabend-Vorstellung zu überlassen, und Sie sind trotzdem nicht nach dem Deutschen Theater gegangen? Das ist ja unverzeihlich.

Kulicke: Well, no; ich bin zu exkjuhsen. Ich hatte die Halsted Strieht-Car in der falschen Direktschen genommen, und wie ich mein Mistähk notießte, war ich weh aut an der 79. Strieht. Da war es nätschrelli zu läht for die Performenz.

Lehmann: Wie 'n Mensch, wo 'ne Nase in's Jesicht hat, sich uff die Halsted Straße verbiestern kann, is mich schleierhaft.

Kulicke: Ick kann doch nich schmellen, wo ich bin!

Lehmann: Ja, uff die Halsted-Car kannst Du det! Wenn ick mir nich sehr irre, hab ick Dich det schonst mal früher plausibel jemacht. Janz weit unten, wo der Chicagoer noch an die unverfälschte Brüste der Natur saugt und Kumst (Kohl) un' Krummbeeren züchtigt, da riecht et for Meilen nach Heuhaufen, Rindvieh, Viehställe un' tierische Experimente (Quabbe schreibt: Exkremente). 'n Ende weiter ruff nach Norden kriegst Du einen noch stärkeren Nasenkitzel durch die Stockyards-Atmosphäre, wo sich die Car durcharbeiten muß. Am Südarm des Chicago Rivers, da wo die Brücke früher durch den bloßen Gestank alle Oojenblick hoch in die Luft jetrieben wurde, umfangen Dir die kräftigen Dünste dieses weltberüchtigten Jrabens. Kaum bist Du sie los, kommst Du ins Jhetto un' kriegst die Nase voll von Knobloochun' Zwiefelnduft. Du weißt, worum! 'n bisken diesseits un' 'n bisken jenseits von die Madison Straße riecht et bald druff janz erheblich nach Odiekolonne un' annere schöne Sachen, weil diese Jejend von ville jeputzte Damen der übelriechenden „Slums" polizeiwidrig abjepatrullirt wird! Bei's Durchfahren von's „Goose Island" dringt denn später Dich nich' etwa der Jeruch von jut jebratenen Jänsen in Dein Riechorjan, sondern der Pestilenzjestank aus den Jerbereien! Kommst Du endlich janz nördlich, wo die Deutschen wohnen, denn soll et aber — det sajen die Amerikaner wohl blos aus Niedertracht — nach Sauerkraut, Schweinsfüße un' Limburjer Käse duften! Du weißt also immer, wo Du Dir befindest.

Alle: Au! Au! Au!

Lehmann: Ihr habt Recht! Et is schmerzlich, det Jottlieb immer verunjlückt, wenn er ins Theater jehen will.

Grieshuber: Leider scheint das auch bei vielen anderen unserer Landsleute, denen die Auffrischung oder das Wiedererlernen ihrer Muttersprache ebenso wenig wie dem Gottlieb schaden könnte, der Fall zu sein. Sonst müßte jede Vorstellung bis zur Fassungsfähigkeit des Theaters besucht sein.

Lehmann: Wenn der Direktor Hanisch meinen Rat jefolgt wär, fiel in seinen Musenstall kein Appel nich' zur Erde! So voll würd' er jeden Abend sind.

Charlie: Schieß los! Mit welch' blödsinnigem Vorschlag hast Du Dich Herrn Hanisch gegenüber blamirt?

Lehmann: „Mr. Hanisch, hab' ich jesagt, „Wie heißt „Bush"? Wer ist Bush"? Wer kennt „Bush"? Niemand nich'! Un' mit dem Namen „Bush-Temple" können Sie keinen deutschen Hund, ville wenijer einen deutschen Mann, in Ihre Komödiantenbude rinnlocken! „Anhäuser-Busch-Tempel" sollten Sie ihn doofen. Vom Nordpol bis Südpol, un' wo sonst noch Deutsche wohnen, kennt un' liebt jeder Jermane seinen Anhäuser-Busch, un' wo die Firma ihren Arm aus 'nen Platz raus streckt, fragt Keiner lange, soll ick rinnjehen oder nich? Ohne Weiteres jeht's rinn in's Verjnüjen. Von diese Rejel jibt et unter die deutschen Männer keine Ausnahme nich'!

Quabbe: Ob der Rat, den Sie dem Herrn Hanisch da erteilt haben, gut war, oder nicht, will ich dahingestellt sein lassen; im Uebrigen aber sind Sie, trotzdem Sie sich merkwürdigerweise für einen Philosophen und Weltweisen halten, stark auf dem Holzwege. Jede Regel hat Ausnahmen. Haben Sie nicht gelesen, daß eine deutsche „Guttempler-Loge" bei der sogenannten Reformparade mit den Temperenzfanatikern Arm in Arm marschirt ist? Lieben diese „deutschen" Männer etwa auch den Labetrunk, mit dem uns Anhäuser-Busch erquickt? Nein, diese Ausnahmen von der Regel — Gott sei Dank, sind ihrer nur wenige — blasen mit den rabiaten Feinden des feuchtfröhlichen Lebensgenusses und der persönlichen Freiheit in dasselbe Horn, und verdammen Anhäuser-Busch und alle ihre bierbrauenden Berufsgenossen als die ersten Handlanger des Satans und die Bierwirte als des Teufels Zutreiber.

Lehmann: Ick habe in mein janzes Leben noch nie nich' auffrichtijere Krokodilstränen jeweint, un' mir so knallibalisch jefreut, als am Samstag Nachmittag, wo der einsichtsvolle Himmel seine Schleusen öffnete, un' in richtije Erkenntniß der Sachlaje über der Parade der trockenen Jesellschaft so viel von sein kaltes Naß strömen ließ, det die Teilnehmer bis auf die Marksknochen auffjeweicht wurden, un' nach Schluß des lächerbaren Umzugs wie die bejossenen un' erfrorenen Pudel Hals über Kopp nach Hause liefen. For'n achttäjijen Schnuppen un' Husten will ick bei Jeden die Jarantie übernehmen.

Charlie: Deine unedle Schadenfreude würde nicht so groß sein, wenn Du daran dächtest, daß jeder echte Temperenzler sein eigener Apotheker, oder wie die böse Welt sagt, sein eigener Saloonkeeper ist. Post Nubila — Whiskie! — Und nicht zu wenig davon! Nach einem dreistündigen Marschiren im naßkalten Regen ein Dutzend heißer „Drinks"; dann kann kein Husten und kein Schnupfen einem Menschen, selbst wenn er ein eingefleischter Temperenzler ist, etwas zu Leide tun!

Lehmann: Mehr noch, wie über det Sauwetter bei die Parade, habe ick mir über meinen Freund Harrison gefreut!

Grieshuber: Harrison ist ja gar nicht mitmarschirt.

Lehmann: Derowejen freue ick mir eben, denn ick bin derjenijte, den die Freunde der persönlichen Freiheit et zu verdanken haben, det unser Bürjermeester sie nich' vor'n Kopp jestoßen hat. „Carter," hab' ick zu ihm jesagt, „laß Dich nich' von die sojenannten Reformer dazu dränjeln, det Du mit sie zu Deine eijene Schand un' zum Aerjer von det liberalen Alimente in die Straßen rumlooffst! Det Ausrotten von's soziale Uebel is bloß 'n Vorwand for diese Mucker; det Ausrotten von die Klubs des armen Mannes, die „Saluhns", is des Pudels Kern bei die janze Reformerirerei! Dein selijer Vater war 'n freisinnijer Mann un' Volksfreund; er würde sich in anjenommenen Falle aus Aerjer über Dir in seinen wohlverdienten Jrabe rumdrehen, wie et der olle Jrant jedenfalls ooch jetan hat, als sein Sohn ohne sich zu schämen un' in volle Jeneralsuniform vor einige Jahre an die Spitze der Heuchlerbande durch die Straßen der Stadt ritt.

Grieshuber: Dein Freund Carter hat unzweifelhaft eine gute Portion von der Verschlagenheit und der Geschicklichkeit, um Volksgunst zu buhlen, von seinem Erzeuger geerbt, und diese Erbschaft ist viel wert, denn ein Politiker kann heutzutage nur Erfolg haben, wenn er seinen Mantel auf beiden Schultern zu tragen versteht. Harrison II. wollte es bei dieser Gelegenheit mit der freisinnigen Bürgerschaft nicht verderben; daher blieb er am Samstag hübsch zu Hause. Am Sonntag Abend aber suchte er einen, wegen seines Alters nicht mehr ehrwürdigen Wallmusch und seinen antediluvianischen Fedorahut hervor und schlich so, als moderner Harun-al Raschid verkleidet, in den Gegenden umher, nach deren Reformirung die Reformer schon lange geschrien hatten. Was er da im dunkelsten Chicago vorfand, war wirklich nicht schön; er konstatirte also, was er übrigens schon als zehnjähriger Kronprinz der Dynastie Harrison gewußt hatte, daß die Reformer de jure im Rechte waren, und daß es Manches in Chicago gäbe, was de facto reformirt werden sollte. Er befahl daher am Montag dem Polizeichef bei seinem Zorn, daß es in Chicago annersch und besser und das Laster mit Stumpf und Stiel ausgerottet werden sollte! Das war der Balsam auf die Wunden, die sein Fernbleiben von der Muckerparade der Gesellschaft der Sitten- und Moralverbesserer geschlagen hatte.

Lehmann: „Wenn det nich' jut for die Wanzen is, denn weeß ick nich' wat besser is," sajt der Berliner, wenn er in die Wanzensäsong nach eine schlaflose Nacht frühmorjens einen Wuppdich hinter die Binde jießt.

Grieshuber: Ja, und ebensowenig, wie der, hinter die Binde gegossene Wuppdich die Wanzen aus dem Bette treibt, ebenso wenig wird der neuerliche Ukas des Bürgermeisters, der bereits ohne Textänderung in der hundertsten Auflage erscheint, das menschliche Ungeziefer aus den Lasterhöhlen vertreiben. Also und nicht minder sind aber auch alle von den anderen Behörden und auch von den hundert Reformgesellschaften ernstlich oder zum Schein aufgewandten Bemühungen für die Katz! Es gibt aber doch ein unfehlbares Mittel, sowohl der Wanzenplage, wie auch der Prostitution in den Plätzen, wo sie sich eingenistet haben, ein Ende mit Schrecken zu machen!

Lehmann: Du meinst, man muß die Häuser mit Pech und Schwefel un' ähnlichen Deuwelszeug ausräuchern?

Grieshuber: Nein, das hilft nichts, man muß solche von den Wanzen oder der Prostitution infizirten Häuser bis auf den Grund niederbrennen, damit sich die kleinen, schwarzen Blutsauger nicht mehr darin vor den Augen der Hausfrau, und die kleinen Mädchen, die immer auf Raub und Diebstahl aus sind, sich nicht mehr vor den Augen des Gesetzes darin verkriechen können.

Charlie: Ein gelungenes Probestück von ihrer ganz unverantwortlichen Uebertreibungssucht haben die Kämpfer für Moral und gute Sitten in ihrem Feldzuge gegen das sündhafte Dorf West Hammond geliefert. Nach ihrer Beschreibung, die auch in der Weltpresse die gebührende Beleuchtung fand, waren die alten, ob ihrer Sündhaftigkeit so verschrieenen Babylonier die reinsten Tugendbolde im Vergleich zu den Bewohnern dieses modernen Babels in der Westentasche. Die Haare sträuben sich zu Berge, wenn man las, was in dem Dorfe vorging. Raub, Totschlag und Mord standen beständig auf der Tagesordnung, ja man hielt es für notwendig, einen unterirdischen Abzugskanal anzulegen, in dem die Leichen der vielen, mit der „schwarzen Buddel" vergifteten Menschen nach dem See gespült wurden. Die zum Himmel schreienden Anklagen der Miß Brooks, dieser neuzeitlichen Jean d'Arc gegen die Behörden, die solchen Greueln kein Ende machen wollten oder konnten, veranlaßten schließlich die September-Grandjury eine gründliche Untersuchung der Verhältnisse in dieser Mörderkolonie vorzunehmen! Das Resultat dieser Untersuchung, das die Großgeschworenen in ihrem Bericht am Samstag an den Richter niederlegten, war in die Worte gefaßt: „Wir haben keinen Grund gefunden, gegen irgend einen Einwohner von West Hammond eine Anklage zu erheben". (Sich plötzlich zum Hobojack wendend) Donnerwetter, es ist schon zehn Uhr, Kerl, warum tust Du nicht wie ich Dich geheißen?

Hobojack (pfeift und singt in der Stimmlage eines deutschen Nachtwächters) „Hört, Ihr Herrn, laßt Euch sagen, die Glocke, die hat zehn geschlagen, bedenkt, daß Gas und Kohlenfeuer — sind heuer ungeheuer teuer!"

Lehmann (zum Charlie): Det soll doch nich' heißen, det Du, wo wir sozusajen blos bis jetzt jequasselt un' noch jar nich' den politischen Horizont beleuchtet haben, schon det Jas und det Feuer im Ofen auspusten willst?

Charlie: Ja, das ist meine Absicht, wenn Ihr Euch nicht bald an die Arbeit macht.

Grieshuber: All right denn, Du alter Graulfritze, bring uns die Karten!

## Für die Küche.

Uebriggebliebenes Geflügel kann man folgendermaßen verwenden:

Auf Toast. — Das von den Knochen gelöste Fleisch wird in kleine Würfel geschnitten. Nun wird die übriggebliebene Sauce gewärmt und etwas verdickt, indem man ein Stück Butter, das man zuvor in Mehl gewendet hat, hinzufügt; dann tue man noch ein wenig Fleischbrühe oder Milch und etwas Gewürz hinein. Hierin wird nun das kleingeschnittene Fleisch aufgewärmt, um dann auf gerösteten, mit Butter bestrichenen Brotschnitten, von denen man die Kruste abgeschnitten hat, servirt zu werden.

Würstchen von Geflügelfleisch. — Man löst alles Fleisch von den Knochen, wiegt es sehr fein, reibt etwa zehn große erkaltete mehlige Kartoffeln auf dem Reibeisen und vermischt sie mit dem Fleische. Man rührt ½ Pfund Butter zu Sahne, gibt nach und nach 6 Eier, Salz, Gewürz, Pfeffer und das Fleisch hinzu, formt kleine Würstchen von der gut vermengten Masse, wendet sie in Ei und Weckmehl und bäckt sie in Butter lichtbraun. Die übriggebliebene Sauce verkocht man mit brauner Mehlschwitze, gibt ein Glas Madeira, Fleischextrakt und etwas Gewürz hinzu. Diese Sauce wird nun zu den Würstchen servirt.

Croquettes. — Das von den Knochen gelöste Fleisch wird mit ¼ seiner Quantität Brotkrumen, auf je eine Tasse Fleisch ein Ei, Pfeffer, Salz und genügend Sauce oder brauner Butter, um das Ganze anzufeuchten, gut vermengt. Von dieser Masse formt man nun mit den Händen, die man immer wieder in Mehl taucht, längliche Croquettes, wälzt sie in Ei und Weckmehl und brät sie hellbraun.

Reste von Schweinebraten sind geeignet für die nachstehenden Rezepte:

Gefüllte Kartoffeln. — Man schält recht große Kartoffeln, schneidet eine Seite etwas flach zu einem Boden, schneidet dann oben einen Deckel ab und höhlt die Kartoffeln aus. Die Bratenreste werden sehr fein gehackt, dann kommt hinzu: 1 Ei, ein Löffel sauren Rahm, etwas Salz, geriebene Muskatnuß und gehackter Schnittlauch. Nachdem Alles vermischt ist, füllt man damit die Kartoffeln, setzt den Deckel auf und bindet ihn fest. Die Kartoffeln werden dann nebeneinander in einen breiten Eisentopf gesetzt, zugedeckt und in Fett langsam kochen und goldbraun werden lassen. Irgend eine pikante Sauce (Zwiebel, Sardellen oder Kapern) paßt hierzu, aber auch blos zu Gemüse können sie gegeben werden. Das aus den Kartoffeln Ausgehöhlte kann zu einer feinen Kartoffelsuppe verwendet werden.

Haschee würstchen. — Die Reste werden fein gehackt, dann mit etwas Fleischextrakt oder mit allenfalls übriger Sauce in einer Kasserolle aufquellen lassen; dazu kommt ein Ei, oder je nach Quantum zwei, sodann Gewürz, und soviel Weckmehl, daß es eine steife Masse gibt, die man in Würstchen formen, in Semmelkrumen rollen und schön goldbraun backen kann. Sie werden zu Gemüsen servirt.

Brötchen zu Tee. — Die Fleischreste werden auch hier fein gehackt, dann wird gute Butter, weich geschmolzen, zugesetzt und durch ein Haarsieb getrieben, um nachher mit etwas Schlagrahm vermischt zu werden. Auch ein Löffel Tafelsenf mag durchgerührt werden. Die Masse wird auf Brötchen gegeben und je nach Belieben so, oder noch mit etwas Sardellen belegt, servirt.

Gewürzte Tomaten. — Man reinigt reife Tomaten und wiegt sie, auf 7 Pfund rechnet man 3½ Pfund Zucker, 1 Pint starken Essig, 1 Eßlöffel voll heile Nelken, 3 Stangen Zimt; man kocht den Essig mit dem Zucker und dem Gewürz zu einem Sirup und gibt die heilen, aber geschälten Tomaten in denselben, kocht das Gericht 35 Minuten auf langsamem Feuer ein, gibt das Eingemachte sofort in Gläser, die man fest verschließt. Wenn man die Angaben genau befolgt, erhält man ein köstliches Gericht, was sich lange hält und zumal zu Fleischgerichten gereicht, trefflich mundet.

Pikante reife Tomaten. — Hierzu rechnet man 4 Quart reife Tomaten, die geschält und gehackt werden. Man gibt 2 Quart rohes, gehacktes Weißkraut und 1 Quart geschälte, ebenfalls gehackte, Zwiebeln hinzu und bringt die Masse mit 3 Quart Essig und 2 Pfund Zucker aufs Feuer, fügt 2 Eßlöffel Selleriesamen, 2 Eßlöffel Salz, 2 große grüne Pfefferschoten, ohne Samen feingewiegt, 2 Eßlöffel Tumeric, 2 Eßlöffel gemahlene Nelken, 3 Eßlöffel gemahlenen Ingwer (ginger) mit Essig eben gerührt, hinzu und kocht die Masse bis zu 2 Stunden bei langsamer Hitze ein.

Mince Meat aus grünen Tomaten. — Man mahlt 8 Pfund grüne Tomaten mit dem gröbsten Messer der Fleischmühle, oder hackt die Tomaten fein, füllt sie in einen Durchschlag und läßt sie ¼ Stunde abtropfen, gibt dann 4 Tassen braunen Zucker, 2 Tassen sehr starken schwarzen gekochten Kaffee, der durchgesiebt sein muß, 2 Tassen Rosinen, ohne Kerne, grobgehackt, ¼ Tasse Essig, ¼ Tasse sehr fein gewiegtes Zitronat. Saft und geriebene Rinde einer Zitrone, 2 Teelöffel geriebene Apfelsinenschale, 1 Teelöffel Muskatnuß, 1 Teelöffel Salz, ½ Teelöffel Nelkenpfeffer hinzu und kocht die Masse auf langsamem Feuer 2 Stunden ein, füllt sie heiß in Glaskannen und versiegelt sie sofort. Im Winter kann man frische Aepfel dazwischen schneiden, Fruchtsäfte dazu tun und es in Pies backen. Dies ist sehr schmackhaft; wer es einmal gekocht hat, wird es stets wieder haben wollen.

Weizenbrot. — Man siebt das Mehl in eine große Brotpfanne oder Schüssel und macht eine Vertiefung in die Mitte des Mehles, dann fügt man die Hefe dazu in dem Verhältniß von einer halben Teetasse voll Hefe zu 2 Quart Mehl, rührt die Hefe leicht um und gießt im Sommer kalte und im Winter warme Milch oder Wasser dazu. Gebraucht man Wasser zum Anmengen, so sollte ein Stück Butter von der Größe eines Eies damit verschmolzen sein; verwendet man aber Milch, dann ist die Butter überflüssig. Man rührt die Zutaten leicht durcheinander, gebraucht aber nicht all das Mehl, bedeckt die Schüssel mit einem dicken Handtuche und stellt sie, wenn im Winter, an einen warmen Ort zum Aufgehen. Dieses nennt man das Brotansetzen oder -anrühren. Im Sommer wird das Brot nicht Abends angerührt. Des Morgens gibt man einen Teelöffel voll Salz zu, mengt all das Mehl, welches in der Pfanne blieb, dazu und knetet es tüchtig. Darauf läßt man den Teig wieder zwei Stunden stehen, bis er leicht geworden ist, worauf man ihn auf das Backbrett nimmt und ihn gehörig knetet, so wenig Mehl als möglich verwendend. Wenn der Teig elastisch ist, formt man Brote und legt dieselben in Backpfannen. Die Brote sollten die Pfannen halb füllen und aufgehen, bis sie die doppelte Höhe erreicht haben. Wenn das Brot bereit ist, in den Ofen gestellt zu werden, soll der Backofen auch bereit sein, das Brot zu empfangen. Der Ofen soll heiß genug sein, um einen Theelöffel voll Mehl in fünf Minuten zu bräunen. Die Hitze im Backofen muß unten stärker sein als oben; das Feuer muß man so richten, daß man das Brot fertig backt, ohne wieder nachzufüllen. Man läßt die Brote 10 bis 15 Minuten stehen, besticht sie drei- bis viermal mit einer Gabel und backt sie in einem heißen Backofen von 45 Minuten bis zu einer Stunde. Wenn man diese Regeln befolgt, bekommt man gutes, zartes und gesundes Brot. Sollte durch irgend einen Fehler der Teig sauer werden, ehe man ihn bereit hat für den Ofen, so kann dieses berichtigt werden durch die Verwendung von ein wenig trockenem doppelt kohlensauren Natron; doch muß man den Teig nach Gebrauch desselben sehr lange kneten, um das Natron gleichmäßig zu verteilen.

Bananen-„Pie." — Zu diesem feinen „Pie" muß man die rohen Bananen durch ein Sieb pressen. Auf einen „Pie" rechnet man ganz nach Größe der Bananen 3 bis 4 der Früchte, 2 Eßlöffel Zitronensaft (lemon juice) und ¼ Tasse weißen Zucker. Man kocht 3 Tassen Wasser, gibt ½ Tasse Zucker hinzu und 2 gehäufte Eßlöffel Kornstärke (corn starch) in kaltem Wasser glatt gerührt; wenn dies 6 Minuten gekocht hat, hebt man es vom Feuer und rührt ⅓ Tasse gute frische Butter hinzu, sowie das Gelbe von 3 Eiern. Das Eiweiß behält man zurück und schlägt es, wenn der „Pie" gar ist, recht fest, süßt mit 6 Eßlöffeln Zucker und streicht es auf den fertigen „Pie", den man im Backofen gut 10 Minuten nachbäckt. Man vermischt die durchgepreßten Bananen mit dem Kornstärkebrei, schlägt alles gut durch und bäckt diese Füllung auf nur einer Unterkruste gar. Man kann auch die Kruste vorher backen, dann den Brei einfüllen und nur 15 Minuten backen.

Ganz einfacher Bananen-„Pie." — Man hackt die abgeschälten Bananen fein, rechnet auf 2 Tassen davon 2 Eßlöffel Zucker — wer den „Pie" gerne sehr süß hat, nimmt doppelt soviel Zucker — 1 Eßlöffel Zitronensaft, 1 Eßlöffel Butter und 1 geschlagenes Ei. Man bäckt diese Füllung zwischen zwei Krusten wie anderen „Pie." Man muß den „Pie" schon recht gut anfüllen, da die Bananen beim Backen sehr zusammenschrumpfen.

— Gelübde. — Braut: „Sage mir die Wahrheit, Eduard: ich habe gehört, du sei'st schon zweimal verlobt gewesen." — Bräutigam: „Es ist so, Schatz; aber glaube mir, es soll nie wieder vorkommen!"

1906-1908 Wabash Ave., nahe 20. Straße.
1901-1911 State Strasse, nahe 20. Straße.
Südseite Läden offen jeden Abend bis um 9 Uhr.

L. FISH FURNITURE Co. ESTAB. 1858

3036-3038 Lincoln Ave., Straßenbahn hält vor der Ladentür.
654-656 W. North Ave., Ecke Orchard Straße.
Nordseite-Läden offen Abends, ausgenommen Mittwochs und Freitags.

$5.00 für Euren alten Kochherd oder Heizofen

Die Fabrikanten haben uns ermächtigt, Euch $5.00 für Euren alten Ofen beim Einkauf des berühmten „Pensacola" Gußeisen-Kochherdes oder „Our Home" Base-Brenner zu erlauben. Diese liberale Offerte wird nur deshalb gemacht, um die von ihnen hergestellten Oefen in eine größere Anzahl von Heimstätten in Chicago einzuführen. Es ist keine Spiegelfechterei dabei — keine Ausflüchte. Es bedeutet einfach, daß wir Euern alten Ofen für $5.00 Baar entgegennehmen und diese Summe von dem regulären Preise des von Euch ausgewählten Ofens abziehen. Beachtet auch, daß für eine kleine Anzahlung irgend ein Heiz- oder Kochofen, den Ihr aussuchen mögt, bei Euch abgeliefert wird, und der Rest ist in kleinen leicht zu zahlenden Abzahlungen zu entrichten. Keine Scherereien — keine Veröffentlichung — keine Zinsen bei diesem Plan. Sprecht vor und überzeugt Euch persönlich.

$3.50 Baar — $3.00 den Monat.

Fish's Stamps mit allen Einkäufen.

Alle Waaren in einfachen Zahlen markirt und in Wagen ohne Firmennamen abgeliefert.

Abends offen.

Abends offen.

$3.50 Baar — $3.00 den Monat.

Der Pensacola Kochherd

Ein prachtvoller gußeiserner Herd—stark, dauerhaft, sparsam, perfekt in Herstellung und Operation. Die Back- und Koch-Qualitäten des Pensacola sind unerreicht. Der Ofen-Thermometer ist eine große Hilfe und Bequemlichkeit. Dieser Herd hat große 6-Löcher Platte, hohes Wärme-Kloset, vernickelte Base tea-Shelves, Duplex-Rost. $35.00
$3.50 Baar — $3.00 den Monat.

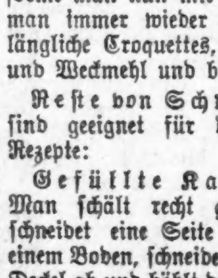
Der berühmte „Coles" Hot Blast

Der „Coles" Hot Blast Heizer ist der kraftvollste, der dauerhafteste und der sparsamste Heizer, der gemacht wird. Sie brennen jede Art Heizung u. halten das Feuer 48 Stunden ohne Aufsicht. 10c wert Kohle den Tag heizen 3 Zimmer den ganzen Winter. $10
$1.00 Baar — $1.00 den Monat.

Unser Home Vase Burner

Dieser prachtvolle Heizofen ist auf 10 Jahre garantirt. Es ist ein massiver, künstlerisch gebauter Heizofen, der sich mit dem ersparten Heizmaterial von selbst bezahlt. Er ist aus dem allerbesten Material gemacht, jedes Stück sorgfältig geprüft und durchweg passend. Hat große Feuer-Box, Patent Duplex-Rost, Gas verzehrende Flues automatischen Feed Drop und ist hübsch vernickelt. Für nur...... $35.00
$3.50 Baar — $3.00 den Monat.

Ich heile Euch in 5 Tagen



Spezialist, der heilt, wenn andere fehlschlagen.

Kommt zu mir, ich heile Euch, daß Ihr geheilt bleibt. Ich heile Euch billiger und schneller als Doktoren in der unteren Stadt, die hohe Mieten und Unkosten zu bezahlen haben.

Ich gebrauche und mache meine eigenen Medizinen; die Bestandteile derselben importire ich von verschiedenen Teilen der Welt. Jetzt ist die Zeit, geheilt zu werden, um auch geheilt zu bleiben.

Konsultation und Untersuchung frei, ob Ihr in Behandlung tretet oder nicht. Mein 606 Apparat ist der beste und vollständigste bei Blutvergiftung, ich importirte ihn bei meiner kürzlichen Rückkehr von Deutschland. 606 kurirt Blutvergiftung auf immer. Alle Symptome verschwinden in ein paar Tagen. Ich passe meine geringen Gebühren Euren Umständen an. — Sprecht heute vor oder schreibt. Ich spreche Deutsch.

Dr. REUFER, Spezialist.
Western Medical Institute
1827—29 Blue Island Ave., 2. Floor.
nahe 18. Str., gerade über der Bank.
Sprechstunden: Täglich 8 Vorm. bis 8:30 Abds. Sonntags 8 Vorm. bis 1 Nachm. Chicago, Ill.
25sep,misason,1m

Es ist der einzige 5c Reiniger, garantirt so gut als andere, die für den doppelten Preis verkauft werden.

Kitchen Klenzer
Bei allen Grocers 5 Cents.

Männer kurirt in 5 Tagen

Krampfaderbruch und Wasserbruch (Ohne Messer oder Schmerzen)

Ich wünsche jeden Mann zu kuriren, der an Krampfaderbruch, Verengungen, Blutvergiftung, nervöser Schwäche, Wasserbruch oder sonstigen Krankheiten leidet.
Diese liberale Offerte ist für jeden Mann, und wenn er auch noch so viel Geld anderweitig für seine Heilung ausgegeben, zu beweisen, daß meine Methode permanent kurirt.
Kommt nach meiner Office und sprecht vertraulich mit mir. Alle Sprachen gesprochen. Ihr werdet den besten Rat empfangen, Euch meine Erfahrungen zunutze machen, welche ich in meiner 14jährigen Praxis als Spezialist von Männerkrankheiten gesammelt habe.

Ich heile bestimmt Magen-, Lungen-, Nieren- u. Blasenleiden. Verzahlt nicht für erfolglose Behandlung. Keine Heilung — kein Geld.

Privatkrankheiten der Männer.
Verlust der Manneskraft, Nieren- u. Blasenkrankheiten schnell geheilt, permanent und absolut im Geheimen. Nervöse Erschöpfung, Schwäche, Krankheit.

Lungen
Asthma, Bronchitis, Krankheiten der Atmungsorgane durch meine neueste Methode kurirt.

Blutvergiftung
und alle Hautkrankheiten, wie Finnen, Eczema, Beulen, Jucken, Hämorrhoiden, geschwollene Drüsen, schleichende Krankheiten.

Ich heile dauernd.

Spezialarzt für Männer- und Frauenkrankheiten.

Frauenkrankheiten
Beckenkrankheiten, Schmerzen im Kreuz und andere Krankheiten nachhaltig geheilt. Akute, chronische und nervöse Krankheiten.

Jedermann sucht nachhaltige Heilung. Ich heile Euch vollständig, wenn Ihr mir Euren Fall anvertraut. Meine Gebühren sind mäßig, und die Bedingungen sehr leicht. Kommt heute und werdet geheilt.

Untersuchung durch Berliner Spezialisten frei.

Konsultation frei.
Sprechstunden: 8 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags 8 Vorm. bis 4 Nachmittags.

DR. ZINS, 183 North Clark Str. CHICAGO.
Zwisch. Randolph u. Lake Str.

„Wichtig für Männer."

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, die niemals fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 u. 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urinleiden. Preis $1.00 die Flasche. — Doktor Tuckers Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche. — Prof. DeBois Pastilles Bigaratens heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für 2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.

Behlkes Deutsche Apotheke,
775 Süd State Straße, Chicago, Ill.

Dr. F. KLEENE
Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten.
Schroeder's Building,
Ecke Milwaukee und Chicago Ave.
Sprechstunden: 9—11 Vorm. und 7—9 Abends.

# Europäische Rundschau.

### Provinz Brandenburg.

**Bärwalde.** Vom Magistrat wurde astor Bombe aus Kanig bei Guben zum Diakonus an hiesiger Kirche gewählt. Von den vier auf engere Wahl gebrachten Bewerbern um die Stelle haben nur drei Gastpredigten gehalten, der vierte hatte seine Bewerbung zurückgezogen.

**Charlottenburg.** Eine neue Höhere Mädchenschule will die Stadt Charlottenburg auf den Grundstücken Sybelstraße 2—5 errichten. Die Kosten für den Neubau und den Grunderwerb betragen insgesamt 2,000,000 Mark.

**Friedeberg, Nm.** Die älteste Einwohnerin unserer Stadt, Frau verw. Schneidermeister Franziska Krause, geb. Schwinski, ist im 98. Lebensjahre gestorben.

**Kaulsdorf.** Zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt wurde der 19jährige Schlosser Richard Zarnisch aus Neuendorf bei Guben. Er hatte am 15. Juli vorigen Jahres seinen Arbeitskollegen und Jugendfreund Max Worreschk ermordet und beraubt und dann in die Neiße geworfen. Das Schwurgericht zu Guben verurteilte ihn am 18. Oktober zum Tode. Die eingelegte Revision verwarf das Reichsgericht. Der Raubmörder wurde dann zur Untersuchung seines Geisteszustandes vor einigen Monaten in das Zellengefängnis in Moabit eingeliefert und ist jetzt vom Kaiser zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden.

**Prenzlau.** Hier hat sich der 45jährige Gärtnereibesitzer Walter infolge Krankheit erhängt. Als seine Frau die Leiche sah, ging sie in den nahen Teich und ertränkte sich. Die Eheleute hinterlassen vier schulpflichtige Kinder.

**Reppen.** Pastor Wernicke wird einem Ruf der Gemeinde Bernsdorf in Pommern folgen und das dortige Pfarramt übernehmen. Das Konsistorium in Stettin hat die Wahl bestätigt.

### Provinz Ostpreußen.

**Königsberg.** Dem Grenadier Gustav Lewandowski von der 8. Kompagnie des Grenadierregiments No. 3 wurde in Anbetracht seiner guten Führung ein Vertrauensposten als Ordonnanz bei der Kommandantur übertragen, in welcher Stellung er auch Gelegenheit hatte, im Zahlmeisterbureau Umschau zu halten. Vor einiger Zeit wurde dort ein Einbruch verübt. Nach Entdeckung des Diebstahls kam sofort der Angeklagte als Täter in Betracht. Er wurde ins Verhör genommen und räumte seine Schuld auch ein. Aus Anlaß dieses Diebstahls stand Lewandowski vor dem Kriegsgerichte. Das Gericht erkannte neben der Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes auf nur vier Monate Gefängnis.

**Bartenstein.** Erhängt hat sich der Lederhändler Gottfried F. aus Pr. Eylau. Andauernde Krankheit scheint den 61 Jahre alten Mann in den Tod getrieben zu haben.

**Darkehmen.** Der Männergesangverein „Harmonie" hier beging die Feier seines 50jährigen Bestehens. Zu dem Feste waren Vertreter der Brudervereine aus fast sämtlichen Städten Ostpreußens erschienen. Den Glanzpunkt der Jubelfeier bildete ein Festkonzert.

### Provinz Westpreußen.

**Marienwerder.** An den Folgen des Hitzschlags gestorben ist der Kommandeur der hiesigen Abteilung des Feldartillerieregiments No. 72, Major v. Webern, den der Offizier auf dem Schießplatz Hammerstein erlitten hatte.

**Rahmel.** Feuer brach bei dem Eigenkätner Bisewski in Dembogorsch aus. Das Wohnhaus brannte mit solcher Schnelligkeit nieder, daß nichts gerettet werden konnte.

**Rehhof.** Bei dem Schützenfest errang die Königswürde Ziegeleiverwalter Waltersdorf, Ritter wurden Kaufmann Schimanski und Lehrer Lux.

**Thorn.** Das Infanterieregiment von Borcke (4. Pomm.) No. 21 feiert vom 30. Juni bis 2. Juli 1913 sein 100jähriges Bestehen. Alle ehemaligen aktiven und Reserveoffiziere, Sanitätsoffiziere und Beamte, ebenso alle ehemaligen Unteroffiziere und Mannschaften des Regiments, die an der Feier teilnehmen wollen, werden gebeten, ihre genaue Adresse, Unteroffiziere und Mannschaften unter Angabe von Dienstzeit und Kompagnie, bis zum 1. März 1913 an das Regimentsgeschäftszimmer zu senden.

### Provinz Pommern.

**Anklam.** In Woserow wollte der beim Hofbesitzer Gronow beschäftigte Pferdeknecht Wilhelm Niemann, der mit einem leeren Wagen fuhr, sich im Fahren die Peitsche holen, die am Sielen steckte. Als er zu diesem Zweck auf der Deichsel entlang ging, wurden die beiden Pferde plötzlich scheu, wodurch Niemann von der Deichsel fiel und überfahren wurde. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er wenige Stunden später starb.

**Seebad Bansin.** Der Landgerichtsrat Dr. jur. Badstubner-Stettin schenkte dem kgl. Konsistorium in Stettin 3000 Mark, welche nach Gutdünken den Gemeinden Heringsdorf resp. Bansin als Bauhilfe für Kirchenbauten zugewendet werden sollen.

**Bütow.** Unter der Beschuldigung, einen Raubanfall auf den 63 Jahre alten Besitzer Boryschowsky aus Reckow verübt zu haben, wurde hier der Arbeiter Paul Czyrson aus Hygendorf verhaftet, der erst kürzlich wegen eines Fahrraddiebstahls bestraft worden war.

**Karolinenhorst.** In Moritzfelde konnten der 83jährige Altsitzer Friedrich Parlow und seine 84jährige Frau ihre diamantene Hochzeit feiern. Pastor Matz-Kublank segnete das Paar ein und überreichte ihm das Gnadengeschenk des Königs. Die beiden alten Leute sind noch so erfreulich rüstig, daß sie tüchtig in der Landwirtschaft mitarbeiten.

### Provinz Schleswig-Holstein.

**Heide.** Bei einem Gewitter wurde das Wohnhaus des Landmannes R. Claußen in Odderade durch einen Blitzstrahl entzündet und brannte in kurzer Zeit herunter; ein Pferd kam in den Flammen um, wogegen es gelang, den größten Teil des Mobiliars zu retten.

**Kappeln.** Der Leiter der hiesigen landwirtschaftlichen Lehranstalt, Oekonomierat Dr. Fuchs, konnte im Juli auf eine 40jährige Lehr- und Amtstätigkeit an dieser Anstalt zurückblicken.

**Neumünster.** Nach unsagbaren Qualen und Leiden ist die schwer verbrannte Frau des Frucht- und Gemüsehändlers Lohmann gestorben. Die Unglückliche hatte am ganzen Körper die entsetzlichsten Brandwunden davongetragen, so daß es nach ärztlichem Gutachten von vornherein feststand, daß der Frau zum Leben nur noch eine kurze Frist gegeben war. Mit dem Ehemann betrauern mehrere Kinder den Verlust der auf so schreckliche Weise ums Leben gekommenen Dulderin.

### Provinz Schlesien.

**Breslau.** Erhängt hat sich in seiner Wohnung Herbainstraße 26 der verwitwete Malergeselle Max Beye, der seit geraumer Zeit gichtkrank zu sein schien. Seine Leiche ist in das Schauhaus geschafft worden.

**Bunzlau.** Von einem Rehbock arg zugerichtet wurden in Neu-Wartha hiesigen Kreises zwei Kinder einer Wittwe, die im Walde Blaubeeren pflückten. Das Tier nahte sich den Ahnungslosen und versuchte zunächst den kleinen Jungen aufs Gehörn zu nehmen. Das zur Hilfe eilende Schwesterchen suchte abzuwehren und wurde von dem wildgewordenen Tiere schwer verletzt, sodaß es liegen blieb. Auch der Knabe hatte Verletzungen davongetragen.

**Friedeberg a. Qu.** Schwer verunglückt ist in Gebhardsdorf der Gartenbesitzer Pradel. Beim Aufhalten einer scheugewordenen Kuh kam er zu Fall und erlitt außer schweren Gesichtsverletzungen einen Doppelbruch des rechten Beines. P. wurde in das hiesige Krankenhaus eingeliefert.

**Görlitz.** In der Hellegasse gerieten drei junge Leute in Streit. In dessen Verlauf zog der eine der Burschen sein Taschenmesser und verletzte die beiden anderen ganz erheblich am Kopfe. Der Messerstecher nahm darauf Reißaus, wurde aber später in einem Restaurant am Nikolaigraben von der Polizei verhaftet.

### Provinz Posen.

**Pleschen.** Der Brennereiverwalter Baum, der erst am 1. Juli d. Js. aus dem benachbarten Gute Lenartowitz nach der Domäne Georgendorf bei Posen verzogen ist, wollte das Wasser ine einem zehn Meter tiefen Brennereibrunnen loten. Hierbei muß er auf einer in den Brunnen hinabführenden Treppe ausgeglitten und abgestürzt sein. Man fand seine Leiche nach einigen Stunden im Brunnen.

**Schlichtingsheim.** Das Fest der goldenen Hochzeit beging hier der Müllermeister Karl Hoffmann mit seiner Ehefrau.

**Wongrowitz.** In der Stadtverordnetensitzung wurde Bürgermeister Dr. jur. Kos aus Guttstadt i. Ostpr. einstimmig zum hiesigen Bürgermeister gewählt. — Hier wurde im Zusammenhang mit der Verhaftung des Propstes Duczmal aus Caoina und einem Bankbeamten auch noch ein dritter Betrüger, ein Bankdirektor, wegen Betruges in der Höhe von 65,000 Mark verhaftet, nachdem in seiner Wohnung durch den Ersten Staatsanwalt in Gnesen zuvor eine Haussuchung stattgefunden hatte.

### Provinz Sachsen.

**Magdeburg.** Eines unserer größten industriellen Etablissements ist von einer schweren Katastrophe heimgesucht worden. Durch eine in ihren Ursachen noch nicht aufgeklärte Explosion, die ein Großfeuer zur Folge hatte, sind die bekannten C. F. Hildebrandtschen Schälmühlenwerke Magdeburg-Buckau, Schönebeckerstraße No. 87, bis auf die Grundmauern zerstört worden.

**Annaburg.** Zwischen Annaburg und Fermerswalde brach in einem Güterzuge auf einem etwa 15 Achsen hinter der Maschine befindlichen Waggon, der mit leeren, in Stroh verpackten Petroleumflaschen beladen war, Feuer aus. Wahrscheinlich haben Funken von der Maschine die leicht brennbaren Stoffe entzündet. Beim Ausrangieren des brennenden Wagens auf der Station Fermerswalde gerieten noch zwei Wagen in Brand. Diese waren jedoch noch beförderungsfähig, während der Petroleumwagen bis auf das Eisengerüst verbrannte.

### Provinz Hannover.

**Göttingen.** Der berühmte Nationalökonom Geh. Oberregierungsrat Professor Dr. Lexis beging seinen 75. Geburtstag.

**Lüneburg.** In Linden, einem Dorfe der Lüneburger Heide, fand kürzlich ein großes Richtfest bei einem Hofbesitzer statt. Fast sämtliche Tagelöhner des Ortes waren beschäftigt. Die hergerichtete Mahlzeit verlief in schönster Weise; aber in der Nacht und auch teilweise noch am folgenden Morgen traten bei allen Teilnehmern schwere Vergiftungserscheinungen auf und zwar so stark, daß beide Aerzte aus Ebstorf voll auf beschäftigt waren. Bald lagen 35 Personen, Männer, Frauen und Kinder, krank darnieder, wobei sich immer wieder recht hohes Fieber zeigte. Jedoch sind alle Kranke wieder genesen.

**Osnabrück.** Bei dem Ausheben einer Hochdruckleitung der Grundwasserabsenkung eines Dükers am Kanalbau in Barlage fiel einem holländischen Arbeiter namens Nicolas Verhoigt ein Rohr auf den Kopf, so daß er sofort tot war. Die Leiche wurde nach hier gebracht.

### Provinz Westfalen.

**Münster.** Hier starb der Professor der Philosophie an der hiesigen Universität Geh. Reg.-Rat Dr. Gideon Spicker plötzlich am Herzschlage. Er hat ein Alter von 72 Jahren erreicht.

**Arnsberg.** Zwischen die Puffer geriet auf dem Bahnhof Fröndenberg der Schlosser Otto Berghoff aus Wennemen. Der Verunglückte war 28 Jahre alt und der Ernährer seines betagten Vaters. Der Tod trat auf der Stelle ein.

**Canstein.** Diebe sind kürzlich in das Schloß Canstein eingestiegen und haben eine große Anzahl Schmuckgegenstände und Silbersachen gestohlen. Um in das hochgelegene Schloß zu gelangen, hatten die Einbrecher einen Heubaum auf einen Felsvorsprung am Schlosse gestellt und waren an diesem ca. 6 Meter hoch bis ans Küchenfenster geklettert und dort eingestiegen.

**Delbrück.** Jugendliche Räuber in Gestalt zweier Iltisse wurden neulich von dem Drechslermeister Wilhelm Richter in Dorfbauerschaft mittels einer Falle eingefangen. Das Raubzeug suchte auf den nächtlichen Streifzügen namentlich Hühnerställe und Taubenschläge auf und richtete hier großen Schaden an. So wurden dem Kanzlisten K. Epping nicht weniger als fünf Paar wertvolle Brieftauben getötet.

### Rheinprovinz.

**Düsseldorf.** Während der Abwesenheit der Mutter spielte ein zwölfjähriges Mädchen in einem Hause der Friedrich Wilhelmstraße in Gerresheim mit Feuer. Dabei fingen die Kleider eines vierzehn Monate alten Kindes Feuer. Das Kind erlitt an Händen und Füßen schwere Brandwunden und mußte in die städtischen Krankenanstalten gebracht werden.

**Hilden.** Sein Schützenfest feierte der Schießbund Jägerhof. Schützenkönig wurde Bierverleger Karten. An dem Preisschießen hatten sich auch zahlreiche Schützen aus der Nachbarschaft beteiligt.

**Ohligs.** In dem Lackierraum der hiesigen Metallwerke ist ein Gasofen geplatzt, wobei der 19jährige Arbeiter Wilhelm Heuger auf der Stelle getötet wurde. Ein Lackiermeister wurde gegen die Wand geschleudert und blieb eine Zeitlang bewußtlos, kam aber ohne Verletzungen davon.

**Trier.** Die 22jährige Helene Melchisedech wurde von ihrem Bräutigam, dem Metzger Rucksäcker aus Völkingen, in einer hiesigen Wirtschaft erschossen, weil sie die Verlobung aufgegeben hatte. Der Täter verletzte sich selbst tötlich.

### Provinz Hessen-Nassau.

**Kassel.** Im 85. Lebensjahre verstarb hier der Regierungs- und Baurat a. D. Friedrich Th. Schwarzenberg, der seit 18 Jahren hier im Ruhestand lebte. Der Verstorbene war eine in Hessen bekannte Persönlichkeit. Bei dem Bau der Main-Weser-Bahn, besonders aber bei dem der Eisenbahnstrecke Hanau-Bebra zu Hünfeld und Schlüchtern am Distelrasen, war er als Ingenieur hervorragend tätig.

**Aßlar.** Auf eine 50jährige Dienstzeit als Gemeindeförster blickte in diesen Tagen der Waldwärter Justus Peter Reinhardt zurück. Oberförster Werner überreichte dem Jubilar das ihm verliehene Kreuz zum Allgemeinen Ehrenzeichen.

**Biebrich.** Neulich abends 11 Uhr sprang ein 71 Jahre alter Privatier A. aus Wiesbaden von der am Rheinufer abfahrenden Elektrischen, da er keinen Sitzplatz mehr erhalten konnte. Der alte Herr kam dabei zu Fall, kam aber außer einigen Hautabschürfungen und einer Armverletzung noch mit dem Schrecken davon.

**Frankfurt a. M.** An der Konstabler-Wache wurde eine etwa 60 Jahre alte Frau von einer Autodroschke überfahren, wobei sie am Kopfe so schwer verletzt wurde, daß sie nur tot vom Platze getragen werden konnte. Die Schuld liegt bei der Frau selbst; sie ist unvorsichtigerweise in das Auto hineingelaufen, letzteres fuhr in ganz langsamem Tempo.

### Mitteldeutsche Staaten.

**Braunschweig.** Mit Rücksicht auf das zunehmende Wildererunwesen und die stets wachsende Zigeunerplage ist jetzt das herzogliche Gendarmeriekorps mit dem Kavalleriekarabiner 88 mit der Munition 1894 ausgerüstet worden, die bekanntlich eine große Durchschlagskraft besitzt. Bisher führten die Beamten des Gendarmeriekorps als Schußwaffe neben dem Dienstrevolver Kaliber 10,8 mit Weichbleigeschoß einen völlig veralteten Zündnadelkarabiner mit Munition aus dem Jahre 1864.

**Gera.** Oberbürgermeister Dr. Huhn vollzog kürzlich die Eingemeindung von Debschwitz, wodurch Gera von 50,000 auf 57,000 Einwohner angewachsen ist.

**Jena.** Bei der Eröffnungsvorstellung des Zirkus May brach eine Zuschauertribüne zusammen, auf der sich etwa 70 Personen befanden. Das Angstgeschrei verwandelte sich in allgemeine Heiterkeit, als sich ergab, daß merkwürdigerweise niemand verletzt worden war.

**Thäna.** Das Automobil des Fabrikanten Quaas aus Berlin fuhr auf der Chaussee zwischen Thäna und Serbitz mit großer Wucht gegen einen Baum. Von den Insassen wurde eine Dame sofort getötet und zwei Herren leicht verletzt. Das Automobil verbrannte vollständig.

**Zerbst.** Die Frau des Postschaffners Wolff durchschnitt ihren zwei 7 und 9 Jahre alten Töchtern mit einem Rasiermesser die Kehle. Die Kinder waren sofort tot. Nach der grausigen Tat erhängte sich die Frau. In der Wohnung fand man einen von der Frau geschriebenen Zettel vor, auf dem sie angibt, mit den Kindern aus dem Leben geschieden zu sein, weil sie glaubte, dem Wahnsinn zu verfallen.

### Sachsen.

**Auerbach i. V.** Der 71 Jahre alte Privatmann Gustav Barthel trat auf dem Altmarkt auf eine Apfelsinenschale, glitt aus und erlitt eine klaffende Kopfwunde, welcher er erlag.

**Bad Elster.** Einen Verlust von nahezu 200,000 Mark erleiden die Gläubiger des verschwundenen Gastwirts Koban, des früheren Besitzers des Hotels „Reichsverweser", über dessen Vermögen der Konkurs eröffnet wurde.

**Burgstädt.** Im benachbarten Göppersdorf wurde neulich nachmittags gegen 6 Uhr das vierjährige Kind des Handschuhnähers Kindler von einem Privatautomobil überfahren und erlitt einen Schädelbruch, der den Tod herbeiführte.

**Einsiedel** (Bez. Chemnitz). Herr Kaufmann Robert Schmidt feierte mit seiner Gattin die goldene Hochzeit. Aus diesem Anlaß überwies das Jubelpaar dem hiesigen Frauenverein 1000 Mark mit der Bestimmung, die Zinsen alljährlich an bedürftige Ortsbewohner zu verteilen.

**Leipzig.** Der privatisierende Kaufmann Reinhold William Hofmann in Leipzig feierte sein fünfzigjähriges Bürgerjubiläum.

**Muschelwitz.** Hier feierte der Gutsauszügler Peter Traugott Lehmann mit seiner zweiten Gattin Marie Auguste geb. Borgmann aus Kaschwitz bei Uhyst a. T. die goldene Hochzeit.

**Pulsnitz.** Das 50jährige Bürgerjubiläum beging der Schuhmachermeister Friedrich Anton Schöne hier.

**Sosa.** Der seit 30 Jahren hier eingestellte Bergbau soll demnächst wieder aufleben. Auf Veranlassung der Johanngeorgenstädter Verwaltung sollen die Gruben „Roter Mann" und „Tiefer Stollen," die früher reich an Wismut und Eisenstein waren, wieder in Betrieb genommen werden.

**Wartha** bei Guttau. Die dem betagten Ortswächter Mitschke gehörige Wirtschaft, bestehend aus Wohnhaus, Stall, Scheunengebäude und Schuppen, brannte vollständig nieder. Ueber die Entstehungsursache war noch nichts zu erfahren.

### Hessen-Darmstadt.

**Astheim.** Hier entstand ein großes Schadenfeuer, bei dem trotz aller Löschversuche drei gefüllte Scheunen mit großen Frucht- und Futtervorräten ein Raub der Flammen wurden. Das Feuer soll durch einen 5jährigen Knaben entstanden sein, der mit Zündhölzchen spielte.

**Büttelborn.** Der Hilfsschaffner K. Mohr von hier stürzte in Frankfurt von einem Güterzuge ab und erlitt dabei schwere Verletzungen.

**Groß-Zimmern.** Von einem Pferde geschlagen wurde ein bei dem Landwirt Cullmann bediensteter 20jähriger Knecht. Er wurde von einem jungen Pferde auf der Weide mit dem Hufe gegen die Brust geschlagen und so schwer verletzt, daß alsbald der Tod eintrat.

**Kesselstadt.** In der Gießerei Wilhelmina geriet der Arbeiter Fleschhut in das Räderwerk einer Maschine. Dem Unglücklichen wurde dabei ein Arm buchstäblich vom Leibe abgerissen. In fast hoffnungslosem Zustande wurde der Verletzte dem Hanauer Krankenhause zugeführt.

**Mainz.** Bei dem Transport eines etwa 35 Zentner schweren Kessels ereignete sich in einer Maschinenfabrik in der Ingelheimer Au ein schwerer Unfall. Der Kessel fiel um und verletzte einen Arbeiter so schwer am Kopfe, daß er im Rochushospital, wohin er verbracht wurde, alsbald verstarb.

**Offenbach.** Ein schweres Automobilunglück ereignete sich auf der Frankfurter Straße. Als das Auto des Hotelbesitzers Hartmann, das von dem 28jährigen Chauffeur Schmidt gesteuert wurde, einem entgegenkommenden Knaben ausweichen wollte, rannte das Fahrzeug gegen einen Gaskandelaber. Der Chauffeur wurde herausgeschleudert und besinnungslos ins Krankenhaus gebracht.

**Wendelsheim.** Bei einer Jagd im Walde wurde der hiesige Privatier Karl Derheimer von einem auswärtigen Jäger durch einen Schuß in die Seite schwer verletzt. Mit einem Automobil brachte man den Verletzten in das Krankenhaus zu Alzey.

### Bayern.

**Karlsruhe.** Bei der Firma Junker und Ruh konnten die drei Arbeiter Friedrich Kornmüller, Fräser aus Rüppurr, Emil Glaßner, Schlosser aus Karlsruhe, Heinrich Bender, Dreher aus Karlsruhe, auf eine 25jährige ununterbrochene Tätigkeit zurückblicken. Der Mitinhaber der Firma, Herr Guhl, überreichte den Jubilaren als Zeichen äußerer Anerkennung eine goldene Uhr, sowie ein Sparbuch über 500 Mark. Von ihren Mitarbeitern wurden die drei Jubilare gleichfalls mit einer Gabe bedacht.

**Amorbach.** Bei einem Kellerbau auf dem Sommerberg wurde der verheiratete Maurer Fürst aus Schneeberg von einem herabfallenden Stein lebensgefährlich verletzt.

**Aach** (A. Engen). An dem Rechen der Mühle Geigges wurde die Leiche des 72 Jahre alten Zimmermeisters Joh. Veeser gefunden. Vermutlich wollte Veeser nachts aus der Aach Wasser schöpfen und ist dabei in den Fluß gefallen.

**Büchenbronn.** Das Gasthaus „Zur Blume" (Besitzer August Beffert) brannte samt Scheune bis auf den Grund nieder. Als die Feuerwehr anrückte, schlugen die Flammen schon haushoch in die Höhe. Die Entstehungsursache ist unbekannt. Der Schaden, etwa 20 — 25,000 Mark, ist versichert. Das Haus war zweistöckig und noch nicht alt.

**Bruchsal.** In Heidelsheim wurden die Häuser mit Scheune des Eisenbahner Gg. Freidinger und der Witwe Maier vollständig eingeäschert.

**Enkenbach.** Die Gebäude der ehemaligen Bausteinfabrik des Herrn Karl Rieß, an der Straße zwischen Enkenbach und Neuhemsbach gelegen, gingen in den Besitz des Erziehungsheimes Enkenbach über. Das Anwesen wird nun zur Zeit zu einer Scheune und zu Wohnungen für das Anstaltspersonal umgebaut.

**Heidelberg.** Der einzige 9jährige Sohn des Freiherrrn Alexander von Bernus auf Stift Neuburg bei Heidelberg wurde als Leiche an einer Türklinke gehängt aufgefunden. Das Kind hatte sich beim Spielen mit einem Taschentuch an die hohe Klinke einer Saaltüre geknüpft und den Boden unter den Füßen verloren.

**Kenzingen.** Das Dampfsägewerk mit Dreschbetrieb von Weber & Grahler brannte bis auf den Grund nieder.

**Kirchhardt** (A. Sinsheim.) Der Arbeiter Friedrich Sinn von hier wurde bei Arbeiten im Stalle von einer Kuh auf die Magengegend geschlagen. Der Mann erlitt innere Verletzungen, denen er einige Tage später erlag.

### Württemberg.

**Stuttgart.** Der in Brackenheim geborene Präsident a. D. v. Doeffel hier feierte seinen 75. Geburtstag. Präsident v. Doepffel stand 46 Jahre im Dienste der würtembergischen Eisenbahnverwaltung und in den letzten Jahren seiner Tätigkeit war er Vorstand der Verwaltungsabteilung der Gneraldirektion der Staatseisenbahnen. — In Hall feierte Prälat v. Braun, der 40 Jahre im Dienste der evangelischen Landeskirche steht, seinen 70. Geburstag.

**Bühl.** In der früheren Weingandschen Kunstmühle brach Feuer aus, welches in den aufgestapelten Heu-, Holz- und Getreidevorräten reiche Nahrung fand, so daß die Mühle zum größenteil in Schutt und Asche gelegt wurde.

**Schwenningen.** Dem 10jährigen Sohne des Stanzers Friedrich Flaig wurde von einem großen Hunde derart das Gesicht zerfleischt, daß der Knabe für immer entstellt bleiben dürfte.

**Urach.** In Mühltal bei Bottingen wurde der Schreiner Johann Heß beim Fällen einer Buche vom Stamm getroffen. Er erlitt einen Schädelbruch, dem er erlag.

**Vaihingen a. F.** Auf dem Heimweg von hier nach Möhringen ist ein verheirateter Packer unter ein Automobil gekommen, auf das er trotz der Warnungssignale des Chauffeurs gerade zulief. Er wurde überfahren und so schwer verletzt, daß er im Marienhospital, wohin er vom Ortsarzt Dr. Fritz gebracht wurde, verstarb. Er hinterläßt eine Frau und vier Kinder.

### Baden.

**Bonndorf.** In dem zur Gemeinde Hürrlingen gehörigen Schelgenhof brach Feuer aus, welchem das ganze Gebäude zum Opfer fiel. Der Gesamtschaden beträgt zirka 10,000 Mark. Es wird Brandstiftung vermutet.

**Biberach.** Der 82jährige L. Schilli und seine 75jährige Ehefrau feierten das Fest der goldenen Hochzeit.

**Eppingen.** In Elsenz wurde ein 15jähriger Strohbinder von der Nadel erfaßt, die ihm durch den Kopf ging. An dem Aufkommen des Schwerverletzten wird gezweifelt.

**Friedingen.** In St. Ludwig wurde das vier Jahre alte Kind des Schlachthausverwalters Fritsch von einem schwerbeladenen Erntewagen überfahren. Die Räder gingen dem Kinde über den Kopf. Der Tod trat sofort ein.

**Heidelberg.** Zum 80. Geburtstag des Geheimrat Wundt gingen dem Gelehrten u. a. herzlich gehaltene Glückwunschtelegramme zu, worunter sich auch ein solches des Großherzogs von Baden und der Gesellschaft für experimentelle Psychologie befand. Ehemalige Schüler des Herrn Geh. Rat überwiesen demselben einen größeren Geldbetrag zur freien Verfügung oder für eine Stiftung.

**Kleinlaufenburg.** Ein Schadenfeuer äscherte den Schönauerhof bei Vinzgen vollständig ein. Der Besitzer, Landwirt Eduard Scheuble, ist versichert.

**Mannheim.** Der 38 Jahre alte Matrose Berthold Bann aus Vlissingen in Holland stürzte hier beim Anziehen des Drahtseiles auf dem Dampfer „Egan 7." über Bord und ertrank.

**Pforzheim.** In geheimer Sitzung kam die Anklage gegen den 28 Jahre alten Bäckermeister Karl Dehn hier wegen Sittlichkeitsverbrechens zur Verhandlung. Das Urteil lautete auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft, und 2 Jahre Ehrverlust.

### Rheinpfalz.

**Neustadt a. H.** In einer Baumhöhle auf der nahegelegenen Wolfsburg wurde ein Portemonnaie mit 220 Mark Inhalt gefunden. Als Eigentümerin meldete sich eine Frau, deren Mann vor einiger Zeit Selbstmord verübte.

**Schifferstadt.** Das 41jährige Kind des Fabrikarbeiters J. Kaffelder geriet an das Kesselfeuer in der Waschküche, wobei es sich derartige Brandwunden zuzog, daß es den Verletzungen erlegen ist.

**St. Ingbert.** Auf der Grube Berbach wurde der Bergmann Jakob Stein aus Oberberbach von herabfallenden Gesteinsmassen verschüttet und getötet.

**Imsbach.** In Oggersheim verstarb nach längerem Leiden bei seinem Sohne, welcher dort eine Apotheke betreibt, Herr kgl. Oberförster a. D. Adam Garreis, welcher hier über 30 Jahre stationiert war. Dessen irdische Hülle wird im hiesigen Friedhofe beigesetzt werden. Der Verstorbene genoß das größte Ansehen und wird ihm ein ehrendes Andenken bewahrt werden.

**Ludwigshafen.** Auf dem Hemshof schoß sich der 61jährige Andreas Weiß eine Revolverkugel ins Herz. Das Motiv soll in unglücklichen Familienverhältnissen zu suchen sein.

### Elsaß-Lothringen.

**Dornach.** Einem heftigen Brande fiel das Anwesen Joseph Litzler zum Opfer. Das Gebäude, sowie sämtliche Mobilien, inbegriffen die Habseligkeiten von mehreren Italienern, die dort Schlafstellen hatten, wurde vernichtet.

**Gebweiler.** Hier entstand infolge Heißlaufens zweier Spinnmaschinen in der Fabrik F. u. Th. Frey ein Brand. Da Hilfe sogleich zur Stelle war, auch die selbsttätige Löschvorrichtung gut funktionierte, konnte das Feuer sich nicht weit ausdehnen. Dennoch sind ihm 2 Spinnsäle zum Opfer gefallen, die vorläufig außer Betrieb gesetzt werden müssen. Man hofft, die vom Brande betroffenen Arbeiter bis zur Wiederherstellung der zerstörten Räume anderweitig in der Fabrik beschäftigen zu können.

**Oberschäffolsheim.** Beim Spielen ist der 8 Jahre alte Louis Zimmermann schwer verunglückt. Einige Jungen liefen einander nach; dabei sprang Z. in einen vorüberfahrenden Düngerwagen hinein und kam unter ein Rad zu liegen, welches dem Knaben die rechte Wange und das rechte Ohr zerquetschte. Auch erlitt der Junge einen Schädelbruch.

**Rappoltsweiler.** Unlängst fiel die Ehefrau Hecker von der Strengbachbrücke 10 Meter tief hinunter und verletzte sich sehr schwer am Kopf und an den Schultern.

**Saargemünd.** Schwer verunglückt ist der hiesige Arbeiter J. Tarall, der in einer Tongrube beschäftigt war. Der Aermste wurde plötzlich von herabrutschenden Massen verschüttet und trotz alsbaldiger Hilfeleistung derart zugerichtet, daß man ihn sofort dem hiesigen Krankenhaus zuführen mußte.

### Mecklenburg.

**Boizenburg.** Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf der hiesigen Wandplattenfabrik. Der Arbeiter Robert Emmler glitt bei seiner Beschäftigung aus und fiel in die von ihm zu bedienende Tonschneidemaschine, welche demselben die Muskeln des linken Armes vollständig zerschnitt und zerfleischte. Der Schwerverletzte mußte ins Krankenhaus geschafft werden.

**Güstrow.** Eine besondere Ehrung wurde Hrn. Hofdekorationsmaler Ernst Ohde zuteil. Die hiesige Maler-Innung, deren Mitbegründer Herr Ohde ist, ernannte den alten Kollegen, der durch ein halbes Jahrhundert allzeit in Treue zur Innung gehalten und mit großem Interesse den Bestrebungen des Handwerks folgte, zu ihrem Ehrenmitgliede. Die Innung ließ Herrn Hofdekorationsmaler Ohde ihre Glückwünsche durch den Vorstand, unter Führung des Obermeisters, Herrn Dekorationsmaler Ahrens, aussprechen bei gleichzeitiger Ueberreichung einer wirklich künstlerisch gehaltenen Ehrenmitgliedschafts-Urkunde.

**Parchim.** Der Schlossermeister Simon Hähn beging sein 50jähriges Bürgerjubiläum. Die Stadt ließ ihre Glückwünsche aussprechen und spendete dem Jubilar als Ehrengeschenk 4 Raummeter Buchenholz.

**Steinberg.** In der Sägerei des Herrn Jeniche in Dabel entstand ein Feuer, das mit so rasender Schnelligkeit um sich griff, daß in kurzer Zeit das Gebäude in Flammen stand und vollständig zerstört wurde. Wie verlautet, soll das Feuer dadurch entstanden sein, daß die Maschine sich heißgelaufen hat.

### Freie Städte.

**Hamburg.** Ihr fünfzigjähriges Bestehen feierte die Assekuranzmaklerfirma F. Steinfurt, der der Gründer und Inhaber Ferdinand Steinfurt trotz seines hohen Alters nach wie vor rührig vorsteht. Der Jubilar hat es verstanden, sich in Fach- und Kundenkreisen sowie an der Börse beliebt zu machen. — Herr Albert Lemmermann, bisher Lehrer an der Schule Norderstraße 163, ist zum Leiter der Volksschule Eppendorfer Weg 53 ernannt worden. — Hier starb plötzlich und unerwartet Herr Emil Schüler, Schriftsteller und Redakteur in Hamburg. Zehn Minuten vor seinem Ableben war er noch mit einer journalistischen Arbeit beschäftigt.

**Bremen.** Ein in einer Apotheke in der Landwehrstraße beschäftigtes Dienstmädchen namens Dreßler gab neulich morgens auf ihren Liebhaber einen Schuß ab, ohne ihn zu verletzen. Während der Liebhaber auf das Dach des Hauses flüchtete, jagte sich das Mädchen eine Kugel in die Schläfe und starb kurz nach ihrer Einlieferung ins Krankenhaus.

### Schweiz.

**Lausanne.** Der frühere Prof. Dr. E. de Weiß ist verstorben. Er versah das Amt eines Bundesgerichtsschreibers von 1874 bis 1910 und war der einzige Ueberlebende von allen am Bundesgerichte tätigen Personen, die an der Einweihung des Bundesgerichtes im Jahre 1875 teilgenommen haben.

**Mels.** Hier starb nach längerer Krankheit im Alter von 71 Jahren der Kreiskommandant Ingenieur Robert Oberly. Er war in seinen jungen Jahren an Eisenbahnbauten in Italien tätig und machte unter Garibaldi auch die Feldzüge nach Sizilien und nach Rom mit. Am Abend vor der Schlacht bei Mentana wurde er von Garibaldi zum Kapitän befördert.

**Schaffhausen.** Pfarrer Franz Löffler, der Geistliche der hiesigen christkatholischen Gemeinde, gedenkt auf Ende September von seinem Amte zurückzutreten, um sich weitern akademischen Studien widmen zu können. Der Genannte hatte die Gemeinde seit neun Jahren mit Erfolg pastoriert. Die städtischen Behörden stellen dem Scheidenden das Zeugnis aus, daß er auch auf dem Gebiete des Schulwesens Tüchtiges geleistet hat.

**Schweizerhalle.** Kürzlich fand in der Saline Schweizerhalle ein Festakt statt anläßlich des 75jährigen Jubiläums der Saline. Am Bankett waren zugegen Vertreter der preußischen Staatssaline, der französischen Salzsyndikate, der Salinen der Franche Comté, der Salinen von Nancy u. a. Während des Bankettes wurden zahlreiche Toaste ausgebracht, u. a. sprachen auch die Herren Nationalrat Buser, Regierungsrat Speiser und Prof. Schmid. Das Schlußwort hatte der Sekretär des Verwaltungsrates der Schweizer Salinen, Dr. Stumm.

### Oesterreich-Ungarn.

**Wien.** Kürzlich beging bei der k. k. Direktion für die Linien der Staatseisenbahngesellschaft der Vorstand des Rückvergütungsbureaus, Herr Inspektor Karl Reisach, sein 40jähriges Dienstjubiläum. Der offiziellen Feier der Ueberreichung der Medaille für 40jährige Dienstleistung durch den Abteilungsvorstand und der Widmung eines Jubiläumsandenkens seitens der ihm unterstehenden Beamten folgte eine intime Feier. — Hier feierte der Gastwirt Anton Fröhlich mit seiner Gattin Thekla das Fest seiner silbernen Hochzeit sowie das Jubiläum seiner vierzigjährigen Berufstätigkeit. Dem Jubelpaare sind aus diesem Anlasse seitens der Gastwirtegenossenschaft wie auch seiner Stammgäste mehrfache Ehrungen zugedacht.

**Graz.** In St. Ruprecht an der Raab ist der Professor der Kirchengeschichte und Patrologie an der Universität in Graz, Hofrat Dr. Anton Weiß, im Alter von 60 Jahren gestorben.

**Greifenstein.** Auf tragische Weise ist der Klaviermacher Albert Paris hier ertrunken. Der Klaviermacher Johann Zebrakowsky und Paris hatten gemeinsam in der Restauration Michl in Greifenstein die Reparatur des Klaviers vorgenommen. Sie gingen gegen halb 2 Uhr zum Bahnhof. Alle waren in animiertester Stimmung; oberhalb der Station entfernte sich Paris, der auch gut gelaunt war, um sich auf einen Aussichtspunkt zu begeben. Plötzlich vernahm Zebrakowsky ein Plätschern und erblickte Paris mitten im Wasser des hochgeschwollenen Donauarmes. Er versuchte ihn zu retten, doch seine vier Kinder klammerten sich an ihn, so daß er nichts tun konnte, als zugleich mit dem Ertrinkenden um Hilfe zu rufen.

**Innsbruck.** In den Stubaier-Alpen ist ein Wiener Tourist namens Rosenberger in einem Schneesturm umgekommen. Seine ihn begleitende Tochter ist völlig erschöpft, aber noch lebend aufgefunden worden.

**Klaus.** Im Gebiete der Hohen Zinken unternahmen mehrere Touristen eine Tour. Einer, namens Friedrich Eltz aus Wien, stürzte über einen Abhang zirka 100 Meter tief herab und blieb mit gebrochenen Füßen und einer schweren Kopfwunde bewußtlos liegen. Seine Gefährten bargen ihn und brachten ihn zu Tal.

**Klosterneuburg.** Hier gerieten beim Landungssteg des Pionierzeugsdepots die bei Donauschleppern beschäftigten Hilfsarbeiter L. Isaak und R. Maresch deshalb in Streit, weil Isaak dem Maresch 22 Heller veruntreut hatte. Im Verlaufe des Streites versetzte Maresch dem Isaak eine so kräftige Ohrfeige, daß dieser in die Donau stürzte. Er tauchte mehrmals aus den Fluten der hochgehenden Donau hervor, konnte aber nicht mehr gerettet werden. Maresch wurde verhaftet. Isaak war 40 Jahre alt und verheiratet.

### Luxemburg.

**Simmern.** In der Wohnung der Eigentümerin Witwe Liesch entstand ein Schadenfeuer, wodurch Bettzeug und Kleidungsstücke zerstört wurden. Der Schaden wird auf 500 Fr. veranschlagt. Er ist durch Versicherung gedeckt.

**Dietirch.** Das 19 Monate alte Töchterchen des zu Gilsdorf wohnenden Ackerers Schuhmacher wurde von einem Fuhrwerke auf der Straße in der Nähe der Elternwohnung überfahren und starb kurz nachher an den erlittenen Verletzungen.

## Die Mode.

Obgleich immer noch hie und da Ueberraschungen möglich sind, so hat uns im allgemeinen doch die Gegenwart schon auf die nächsten Modeformen vorbereitet, und so sehen wir jetzt — bei Beginn des Herbstes — zunächst nur mancherlei neue und gefällige Stoffzusammenstellungen, die Bekanntes in neuem Reiz erscheinen lassen. Zum Beispiel glatte Stoffe und gelockte (Krimmer, Curl, Frisee, Frottin), uni-Stoffe mit Karo- oder Streifenstoffen, statt letzterer auch feinplissierte Gewebe. Die Plisseemode gewinnt immer mehr an Beliebtheit; man macht jetzt auch ganze Kleider daraus und nimmt diese Idee vorzugsweise in die Gesellschaftskleidermode hinüber. Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß liegendes Plissee auch von stärkeren

I.

Damen gewählt werden kann; bei sehr dünnen Stoffen fügt es kaum dem Umfange der Figur etwas hinzu. Uebrigens kann man sich in diesem Falle auch damit helfen, daß man den Rock mit einer glatten Hüftpasse arbeitet (sehr modern!) und ihm den plissierten Teil anfügt.

Die Taillenformen sind entsprechend der Vorliebe für tailleurmäßige Wirkung teilweise ziemlich einfach und glatt, besonders da, wo der lange, enge Aermel gewählt ist. Handelt es sich um die beliebte Schoßform, etwa im Blusen-Jackettschnitt, so kann man, je nachdem man kleid- oder kostümmäßige Wirkung vorzieht, das Taillenfutter für sich arbeiten oder die Teile damit glatt unterlegen. Um das oft etwas nüchterne Aussehen solcher Kleider zu heben, fertigt man Schalkragen oder Revers aus Spitze, glatt oder gereiht. Ueberhaupt geht der Stil Robespierre mit solchen tailleurmäßigen Kleiderformen gut einher. Andere schlichte Taillenformen zeigen wieder gekreuzte Vorderteile und dazwischen, mehr oder weniger

II.

lang, eine kleine Weste oder einen westenartigen Einsatz. Hin und wieder sind hierzu etwas breitere Gürtel, als bisher üblich, in Aufnahme gekommen, aber auch viel ganz schmale Ledergürtel. Auch das Prinzeßkleid taucht wieder auf, und zwar in sehr aparter Schnittform.

Endlich sei darauf aufmerksam gemacht, daß man geeignete Blusen- und Rockvorlagen leicht zu einem zusammenhängenden Kleide verbinden kann, da derartig schlichte Blusenkleider sehr beliebt sind. Es wird dabei weniger auf die Machart der Bluse, als auf die Figur der Trägerin ankommen, ob der Ansatz in normaler Höhe oder ein paar Zoll über der Taillenlinie anzubringen ist. In letzterem Falle kann die Ansatzlinie sichtbar sein, die Vorderteile werden leicht bauschend oder auch glatt an den Rock gefügt, in ersterem Fall aber legt man einen durch Spangen geleiteten schmalen Ledergürtel oder einen Stoffgürtel.

Einem an und für sehr einfachen Kleide wurde, wie unser erstes Bild (Fig. 1) zeigt, eine besondere Eleganz verliehen durch vorteilhafte Be

III.

nutzung von breiten Streifen schwerer, rahmfarbiger Spitze, und zwar als Besatz der rechten Seite der übers Kreuz geschnittenen Bluse, sowie der linken Seite der mit überfallenden Vorderseiten versehenen Tunika. Auch für die Aermelaufschläge wurde Spitze verwandt. Vorder- und Rückseite von Bluse und Tunika korrespondieren mit einander im Schnitt. Einfache weiße Seide bildet den Schild des Halsausschnitts.

Ein sehr jugendlich wirkendes Abendkleid in graziöser Anordnung ist im nächsten Bilde (Fig. 2) vorgeführt. Blaß-Rosa-Chiffon dient als Verschleierung für einen Seidenstoff in dunklerer Schattierung, doch kann dafür auch ein weniger kostspieliger, durchscheinender Stoff verwandt werden. Die eine Seite der überfallend geschnittenen Bluse ist mit einem breiten Streifen feiner Spitze besetzt, die auch die Außenseite des entsprechenden Aermels bedeckt. Ueber die Schulter fällt eine Girlande aus rosafarbigen Rosenknospen und Blättern. Aehnliche Girlanden drapieren das Pannier des Rockes.

Einer der neuen, weichen und biegsamen Filzhüte für die Herbstsaison,

IV.

die manchen Stoß vertragen können, ist im nächsten Bilde (Fig. 3) veranschaulicht. Diese Art Hüte hat eine gerollte Krempe, die in hübschen Linien über das Gesicht gezogen wird. Mit wenigen Ausnahmen weisen diese Hüte die moderne Einfassung mit Seide auf. Bei unserem Model wurde ein Streifen dieser Seide in Falten um die Krone geschlungen und auf der rechten Seite eine schwarze Feder als Garnitur angebracht.

Für das zunächst (in Fig. 4) dargestellte Kleid aus Peau de Cygne kam ausschließlich Besatz in eigener Farbe zur Verwendung. Die einfache Bluse hat ihren Schluß direkt an der Front herunter unter einer Quetschfalte aus dem Kleidstoff, die auf jeder Seite mit einer kleinen Stoffrüsche eingefaßt ist, ebenso die Aermelaufschläge und der kleine weiße Muschelkragen, der zurückgeschlagen ist. Auch für den Gürtel wurde der Kleidstoff verwendet, der auf der linken Seite zu einer mit lang herabhängenden, fransenverzierten Enden verknüpft ist.

V

Der Schluß der Rocktunika entspricht genau demjenigen der Bluse, und die Tunika ist mit einem breiten schräggeschnittenen Saum versehen.

Ein hübsches Kleidchen für Mädchen im Alter von 8 bis 12 Jahren ist in der nächsten Abbildung (Fig. 5) dargestellt. Es ist aus feinem, marineblauen Serge gefertigt, mit einem Westen-Effekt, der einen weißen, faltigen Brusteinsatz aus weißem Batist zeigt. Der Kragen aus eigenfarbiger Seide hat eine Einfassung, bestehend aus einer schmalen Rüsche aus demselben Stoff, aus dem auch der untere Teil der Weste, die Aermelaufschläge und der Saum des Rockes, sowie das Panel besteht, das auf der linken Seite den Schlitz des Röckchens ausfüllt.

Das letzte Bild (Fig. 6) zeigt uns ein gutes Modell für ein Kostüm aus Wollstoff, mit einer, in der Form eines Jäckchens arrangierten Taille, deren schmalen Aufschläge aus schwarzem Atlas bestehen. Die aus ihnen hervortretende Spitzenrüsche, die sich am Rande des boleroartigen Jäckchens fortsetzt, gibt dem Kleide

VI.

ein zartes, duftiges Aussehen. Von neuartiger Anordnung sind die Aermel, die am Elbogen drei sich kreuzende, von kleinen Knöpfen gehaltene Fältchen aufweisen und mit Spitze abgeschlossen sind. Die Tunika wird vorn durch eine Schnalle mit Knöpfen zusammen gehalten, über einem Panel aus dem Kleidstoff, umsäumt von Spitze.

### Schrecklich.

Er: „Du bist mit der Rätin Meier verfeindet, warum denn nur?"

Sie: „Ja, denke Dir, diese abscheuliche Person hatte die Frechheit, bei der letzten Sitzung unsres Frauenvereins mich zur Alterspräsidentin vorzuschlagen!"

### Hut-Modell für Tierfreundinnen.

Kaninchen ist ein schmuckes Tier,
Und für den Damenhut als Zier
Schon deshalb sehr empfehlenswert,
Weil sich's bekanntlich leicht vermehrt.

### Aus der Rolle gefallen.

Dame (zu einem sie anbettelnden Arbeitsscheuen): „Was würden Sie wohl anfangen, wenn ich Ihnen jetzt zehn Dollars geben würde?"

Bettler: „Na — für so dumm halte ich Sie doch nicht!"

### Merkwürdig.

Sonntagsjäger: „Ich weiß nicht, was das ist? Ich lad' wie ein anderer, schieß' wie ein anderer, treff' aber nicht wie ein anderer!"

### Im Restaurant.

„Ich weiß nicht, mir wird so zweierlei!"

Kellner: „Vielleicht, weil der Herr noch nichts gegessen haben?!"

„Im Gegenteil, grad weil ich hier was 'gessen hab'!"

### Aenne wacklige Geschichde, oder Was 'n Brofessor Bibberich in Kleen-Bobo ämal mit änner infamichden Schildkrete bassieren dad.

Der Herr Brofessor Bibberich
Aus Blasewitz in Sachsen,
Der machte eegal Reisen hin,
Wo scheene Bliemchen wachsen:
Nach Boddschabbel und nach Kamerun,
Neabel, Bärne, nach Rangun
Un eemal och nach Kleen-Bobo.

Da kriegd' er och bein Schlafidchen glei'
Ae Bliemchen so hibsch wie ä Reschen,
Dadrieber burzeld 'n 's Herze Eich
Fär Freide beinah' in de Heschen.
„Was mag 'n das fär ä Bliemchen sin?!"
Brilld er un sedzd sich an Wege hin
Uff ä Heifchen, braun wie Schukelade.

Und dad nu bedrachden durch's Mikroskob
Das Bliemchen un feird wie ä Aeffchen,
Un 's fiehlde sich an, Herrjemerschnee,
So weech wie ä seidnes Schbeffchen
Aus der Bichse hold Bibberich schtandebeh'
Das Buch von sel'gen alden Linné,
Der verschdand nämlich was von Bliemchen.

Er häscherd wie ä Reiber drin rum
Un rimbsd die Nas' wie beim Schnubben
Un merkt daderbei, Goddverdimmich, nich,
Daß das Heifchen fängd an ze hubben
Un wackeld sachdchen in Zefirschridd
Nach 'n Wasser hin und Bibberich mid.
Ach Bibberich, du armes Wärmchen!

Der äschberd sich eegal weider ab
Un brilld: „'s iß doch gar nich leichde,
So ä Bliemchen ze klassifizier'n!"
Da wird's 'n uff eemal von hinden feichde.
Nu hat er nadierlich um Hilfe geblärrd,
Un wenn se'n nich hädden rausgezärrd,
Wär' er, Goddverdanz'g, gar ersoffen.

— Erklärung. Karlchen: Warum nennt man große Künstler eigentlich Sterne?

Vater: Weil sie nur am Abend scheinen.

### Verdächtige Müdigkeit.

„Kinder, wollen wir nicht bald Schluß machen, es ist 10 Uhr, ich bin totmüde."

„Kerl, laß Dich doch scheiden."

### Ein feines Gedächtnis.

Herr Zinker hat seinen alten Freund Klinker nach langer Zeit wieder einmal zum Essen eingeladen.

„Was macht denn Dein kleiner Willy — ist seit zwei Jahren, wo ich ihn nicht mehr gesehen, wohl recht gewachsen?" fragt Klinker

„Na, ob!" erwidert Zinker, „und ein feines Gedächtnis hat er. Paß mal auf!" (hinausrufend) „Willy! (zum eintretenden Söhnchen) Kennst Du diesen Herrn noch, Willy?"

„Freilich," sagt Willy, nach kurzem Ueberlegen Klinker die Hand reichend, „das ist ja Herr Klinker, der vor zwei Jahren mal von Dir zum Essen mitgebracht wurde, worüber Mama damals so böse war, daß sie acht Tage kein Wort mit Dir geredet hat."

### Schlau.

Herr: (beim Weggehen zu seinem Diener): „Wenn Herr Meyer kommt, dann sagst Du ihm, daß er mich im Café aufsuchen soll."

Diener: „Und wenn er nicht kommt, was soll ich ihm dann sagen?"

### Nette Aussicht.

Gnädige: „Entsetzlich — Johann, Sie sind ja berauscht!"

Diener: „Beruhigen Sie sich nur, gnädige Frau! Ein Jahr später, und Sie sind's an mir gewöhnt."

### Je nachdem.

A.: „Wo wollen Sie denn hin?"

B.: „Ich will um die Hand einer der Töchter des reichen Bankiers X. anhalten."

A.: „So, um welche denn?"

B.: „Das weiß ich jetzt noch nicht; ist er guter Laune, nehme ich die jüngste, ist er schlechter, die älteste."

### Verfängliche Frage.

„Was bekommen Sie, wenn Sie mich nach dem Zuchthause hinausfahren?"

Kutscher: „Bleiben Sie gleich da, oder fahren Sie wieder zurück?"

### Die gemütlichen Einbrecher.

Der Nachtwächter eines Geschäftshauses überrascht bei seinem Rundgang Einbrecher und reißt aus.

Ein Einbrecher: Hernse mal, mei Gut'ster, warum reiß'n Sie denn aus, wir tun Si nischt.

Nachtwächter: Warten Se nur ä bischen, ich will ersch meinen Revolver holen, d'n hawe ich nämlich derheeme liegen lassen.

— Gewissenhaft. Photograph: Und jetzt, gnädiges Fräulein, nehmen Sie diesen Roman in die Hand und tun Sie, als ob Sie lesen.

Backfisch: Darf ich mir nicht meine französische Grammatik holen? Ich soll noch keine Romane lesen.

— Eine glückliche Ehe. „Sind Sie also verheiratet?"

„„Jawohl schon seit zehn Jahren.""

„Na, leben Sie glücklich?"

„„Aeußerst glücklich; zwischen uns ist weder ein böses Wort noch ein Plätteisen je gefallen.""

### Rasch vertraut.

„Hören Sie 'mal, Sie sind doch ein rechter Schwerenöter! Pumpen Ihren Schwiegervater schon vor der Hochzeit an!"

„Ja, fühle mich schon ganz wie der Sohn im Haus!"

— Psychologische Studie. Missionsprediger: Sehen Sie, verehrter Herr Konsistorialrat, ich bin zehn Jahre unter kannibalischen Völkern tätig gewesen, aber habe unter diesen nie so große Egoisten gefunden, wie in den Ländern der Kultur!

Rat: Natürlich; denn der Menschenfresser ist das einzige Wesen, welcher die Menschen um ihrer selbst willen liebt.

— Seufzer des Plagiators. Opernkomponist: Was? Pfeifen tun sie? So ein verwöhntes Publikum, — nicht mal Beethoven imponiert ihnen?

— Beweis. „Sie hatten Fräulein Schmachting drei Jahr nicht gesehn, —, aber nicht wahr, sie hat sich gut konserviert?"

„„Das mein' ich: sie ist immer noch neunundzwanzig!""

### Unüberlegt.

Junger Mann (im Streit erregt): „Und was Sie sind, bin ich allemal, Sie Schafskopf."

— Druckfehler. Das beste und billigste ist und bleibt nach wie vor, seines sparsamen Gasverbrauchs wegen, unser Patent - Glüh n icht.

— Im Theater - Bureau. Direktor: Lieber Freund, ihr Lustspiel ist ja ganz nett, es hat aber keine Handlung.

Dichter: Was? Erlauben Sie, gleich der erste Akt spiel in einer Zigarrenhandlung!

— Bescheiden. Onkel (auf Besuch): „Was, Fritz, Du hast Ehrenschulden? Wie viel denn?" —

Neffe: „Hm, soviel Du augenblicklich entbehren kannst, Onkelchen!"

— In der Verlegenheit. Hausfrau: „Was muß ich sehen, Lina, Sie haben einen Mann in der Küche?"

Köchin: „Gnädige Frau, das ist kein Mann, das ist mein Cousin."

Ein entlarvter Spiritist.

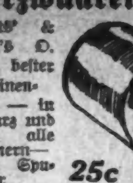
— Erklärt. Ehemann: Ich werd' aus meiner Frau nicht klug: früher als Braut zeigte sie sich daheim so wirtschaftlich, und jetzt läßt sie alles drüber und drunter gehn.

Freund: Ja, weißt du: damals hat sie eben noch nach dem Rechten gesehn, aber jetzt ist sie zum Rechten gekommen, hat sie's nicht mehr nötig.

— Fataler Trost. Vermieterin (zu ihrem Zimmerherrn, der seit langer Zeit die Miete schuldet): „Ich weiß wirklich nicht, Herr Maier, wie ich am Ersten meine Wohnungsmiete zahlen soll."

Zimmerherr: „Trösten Sie sich mit mir, Frau Huber; ich kann die meinige auch nicht bezahlen!" Wie eine wunderschöne Seifenblase.

"A STORE FOR EVERYBODY"
HILLMAN'S
STATE & WASHINGTON STS.

Kurzwaaren-Ersparnisse Main Floor.

Coats' & Clark's O. N. T. bester Maschinenfaden — in Schwarz und Weiß, alle Nummern, sieben Spulen für 25c
100 Yd. Spule bester Maschinen-Seidenfaden — in Schwarz, Weiß und Farben, 3½c
Milward's & Crowley's beste engl. Nadeln — wenigen, 2 Papiere
Elfenbein-Knöpfe, 24 bis 45 Lyne, Werte bis zu 25c das Dutzend, speziell markirt — das Dutzend für nur 5c
Kleinert Featherweight Dreß Shields, Größe 4, 15c; Größe 3, 15c

# Extra-Spezialitäten im Basement, Main und vierter Floor

## Ein spezieller Verkauf von Kleiderstoffen und Seide

Main Floor.

1.50 und 2.00 Kleiderstoffe, 54 Zoll breit, feine reinwoll. Stoffe, in Cheviotgeweben, mannish Suitings, Herringbone-Gewebe, Basket Gewebe, Diagonals, Schattenstreifen, rauhe Tweed Effekte — in grau, lohfarbig, braun und grünen Mischungen, sämmtl. neue Herbst- und Winterfarben, großer Bargain, Montag, die Yard für 98c

50c und 65c ganzwollene französische Challis, helle und dunkle Farben in Streifen, Figuren, Polka Dots und Persian Designs. — Montag die Yard zu 33c

$1.25 und 1.50 reinwoll. und Seide u. Wolle Kleiderstoffe, in fancy Broadcloths u. Cheviots, engl. Suitings, mannish Cloths, Santoy Gewebe, Basket Cloths, Homespuns, Bannockburns, schottischen Suitings und Seide und Wolle Crepe de Chines, 42- bis 54zöllige Stoffe, in Herbst- und Winterfarben, Auswahl, die Yd. 59c

3.50 ganzwollene Coatings — 54 Zoll breit — doppelfaced Stoffe, Chinchillas, Plaid Rückseite, Diagonals, Raglans, Zibelines u. Polo Stoffe, die Yard zu 2.48

$1 u. 1.50 schwarze Kleiderstoffe, 42 Zoll breit, in Seide und Wolle Crepe de Chine, reinwoll. Chain Diagonals, reinwoll. Venetians, Sharkskins, Granite Geweben, Finette und Armure Geweben, Montag, für 59c

Seide- und Sammet-Spezialitäten für Montag

1.50 Satin Charmeuse, in doppelter Breite, in schwarz, Taupes, Amber, Königsblau, braun und den neuen Herbstschattirungen u. Farben, Montag, für 1.19

88c Messalines, 36 Zoll breit, Charmeuse Appretur, die schwere Qualität, schwarz u. 88 beliebten Farben, — speziell für Montag, zu 59c

1.75 Brokat Seide, 36 Zoll breit, in schwarz, Abendfarben, Straßenschattirungen und zweifarb., reiche, schwere einzeln. Brokatstoffe, die Yd. 98c

50c reinseid. Messalines, schlichtfarb. und Streifen, in fast jeder beliebten Schattirung u. populären Farben, 48 versch. und ausdrückliche Farben, Yd. 29c

4.50 schwarzer Chiffon Sammet, 44 Zoll breit, reicher "Erect Pile" Kleidersammet, Montag, 3.39

$1 schwarze u. farbige Velvetines, 24zöll., fester Pile und reiche Seideappretur, Montag, Yard 69c

## Bargains in Domestics, Blankets und Leinen

Basement—Nord-Ende.

Amoskeag Schürzen-Gingham, 1,000 Stücke von diesem berühmten Gingham in allen Größen und gewünschten Karrirungen, — absolut echte Farben, (20 Yds.-Grenze), Yd., 5c

10c Outing Flanell — schwerer Nap, in jeder gewünschten Karrirung oder Streifen in allen Farben — speziell markirt die Yard zu nur 7½c

12½c Flanelettes und Challis, 30 Zoll breit — in einer großen Auswahl von neuen Entwürfen für Hauskleider usw.; speziell markirt, die Auswahl für die Yard nur 8¾c

18c Kimono Crepes, 6,000 Yards in weiß, lohfarbig od. grau, in allen neuen Entwürfen; prachtvolle Effekte; in Längen von 3 bis 10 Yds., die Auswahl für die Yard nur 10c

75c nahtlose Bettücher, gebleicht, 81×90 Größe, ... 52c
16c Kissenbezüge dazu passend, Größe 45×36, ... 10c
20c gebleichtes Casing 45 Zoll breit; feiner, weicher Finish und ohne alle Dressing, (20 Yards an einen Kunden); spez. markirt, die Yard, 12½c

29c Baderoben-Flanell, 30 Zoll breit, jede gewünschte Kombination ... 18c
$1.50 extra schwere baumw. Blankets, weiß, lohfarbig od. grau, gute Qual., spez. markirt, Paar, $1
$1.25 hohlgesäumte Cloths, gebleicht, Größen 58×68 und 58×78, f. allgemeinen Gebrauch, jed., 79c

2.75 Blankets, 66×80 Größe, ... 1.98
1.50 Comforters, volle Größe, aus Standard Silkoline, einfache Rückseite od. wendbar, große Auswahl von Mustern; stitched oder tufted; speziell, die Auswahl, 98c
$4.00 wollene Blankets, Plaids von allen Farben-Kombinationen, auch weiß, lohfarbig oder grau, volle Gr., schweres Gewicht, die rosa, gesäumt, Garn, Paar, 2.98

60c Barbier-Handtücher, das Dutzend 25c. — 200 Dutzend Fabrik-Seconds von diesen Handtüchern, sehr beliebt bei Barbieren, Hotels und Herbergen; nur 60c; speziell markirt für Montag, das Dutzend für nur 25c

## Brussels Rugs zu 6.90

(Vierter Floor.)

Extra 9×12 Ayminster u. Wohnzimmer Rugs, den schwere reinwoll. Oberfläche, — leicht zu reinigen, hübsche Medaillons, Blumen- u. kleine All-over Persian Entwürfe. Schöne Schatt. von Tan, grün, rot und Elfenbein; einige leichte Fabrik-Unregelmäßigkeiten bringen den Preis Montag herunter auf 6.90

9×12 Axminster Rugs, extra schwere, reiche und glänzende Parlor- und Diningroom Rugs. Das Ueberschuß-Lager eines östlichen Fabrikanten, eine feine Partie von $22.50 Werten, Montag zu 15.90

Brussels Rugs, Größe 27×54, kunstvolle orientalische Muster, ... 75c

$1.00 Sammt-Treppen-Teppiche, ... einer großen Fabrik zu einer bedeutenden Ersparniß, elegant u. dauerhaft, $1.00 Werte, Montag speziell die Yard zu 65c

65c Brussels Treppen-Teppiche ... dem Preis eines guten Ingrain, in einem reichhaltigen Assortment von gefälligen Effekten für Hall Runners und für Treppen, Yard, 36c

Keine Phonebestellungen von obigem Artikel ausgeführt.

## Spezieller Verkauf von Unterzeug für Männer, Frauen und Kinder

Main Floor.

Jersey gerippte baumwollene fliedgefütterte Leibchen und Beinkleider für Kinder, in Naturgrau und Ecru ... 15c
Union Suits für Mädchen und Kinder, feine Jersey gerippte, fliedgefütterte Garments ... 39c
Flache wollene Leibchen, Hosen und Beinkleider für Kinder, feine naturgraue und wollene Garments ... 59c
Feine Jersey gerippte gebleichte fliedgefütterte Leibchen und Beinkleider ... 39c
Feine Jersey gerippte baumwollene Union Suits für Damen ... 48c
Feine Jersey gerippte schwere baumwollene Union Suits für Männer ... 89c
Wollenes Sample Unterzeug für Männer — große Auswahl von gemischten und ganzwollenen Garments, flachwollenes und geripptes Unterzeug in Naturgrau, Braun und Tan, wert bis zu 1.50. 69c

BOSTON STORE
STATE MADISON AND DEARBORN STS

Tapeten
(Neunter Floor, State Straße)

Gute Tapeten, Resterpartien; ferner beschädigte Tapeten — per Rolle ½c

Tapeten in mittleren Farben passend f. Hallen und Zimmer, wert 8c, Montag Rolle 4½c

Gilt-, Tapestry- und two-toned Tapeten für Parlors und Eßzimmer, wert 14c, sehr speziell, Rolle 9c

Importirte Holzmehl-Tapeten, braun, grün, lohfarbig, rot u. blau, prachtvoll ausgeschnittene Borte zeigend, andere verlangen 35c, unser Preis Montag, Rolle...... 24c
Tapezieren 12½c die Rolle u. aufw.

Zwirn
J. & P. Coats' oder Clark's bester sechs Cord Spulzwirn, in Schwarz oder Weiß, alle Nummern, 200 Yard Spulen 6 bis 11 Uhr Vormittags, 5 Spulen für 5c

Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS

Notions
De Long Hump oder Golden Spring Haken und Oesen, verschiedene Größen, Karte mit 2 Dtz. 5c

## Spart ⅓ an neuen Pelzstoffe- u. Plüsch-Coats

Ihr müßt Euch aber beeilen, denn sie werden schnell verkauft sein, und wer weiß, wann solch gute Werte wieder geboten werden. Wir betrachten dies als einen ungewöhnlich guten Geschäftseinkauf, denn Cloth- und Plüsch-Coats sind sehr modern und im Preis überall sehr hoch. Der Einkauf wurde in vier Gruppen geteilt. 2. Floor.

Dieser elegante Plüsch Coat von vorzüglicher Qualität ... speziell Montag, für 14.95

Dieser hübsche $25 und 27.50 feine Caracul und Astrachan Tuch Coat ... Spezieller Preis für Montag, nur 19.95

Diese prachtvollen $30 u. $35 Coats ... speziell Montag, $25

Dieser garantirte Sealette Plüsch Coat ... speziell für Montag, 29.50

## Der Oktober-Verkauf von Seide ist staunenerregend wegen seiner Bargains

Während der ganzen Woche erklärten uns die Damen, daß sie nie zuvor solche Seidenstoffe, oder solche Reichhaltigkeit zu so niedrigen Preisen gesehen. Wir sagen ihnen jetzt, daß wir schwerlich wieder solch Seidenstoffe zu solch Preisen geboten werden. Das Lager ist so groß, daß es jeden Liebhaber von feiner Seide erfreuen wird, wie auch die Sparsamen zum Kaufen veranlassen wird. Das Wunderbare dieses Oktoberverkaufs liegt darin, daß er wirkliche Ersparnisse in Seidenstoffen bietet, die für alle Gelegenheiten und Zwecke brauchbar sind. Die ganze Welt ist in dieser großen Sammlung von Seidenstoffen vertreten. Für die zweite Woche des Verkaufs werdet Ihr ebenso feine Varietäten und Werte vorfinden, wie während der ersten Woche. Einige von den Offerten folgen. Main Flor—State Str.

Elegante importirte schwarze Seide

40zöll. schwarze Satin Faille, feines Cordgewebe, reich u. elegant für Einfluß-Kleider und Coats, $4 ist der niedrigste Preis anderswo, Yd. 2.98
40zöll. doppelseitiger schwarzer Atlas, Ihr könnt jede Seite gebrauchen, ... 1.98
40zöll. schwarzseid. Charmeuse, weiche, feine schwere Qualität, reiche milde Appretur, ... $4 Qualität, Yard 2.98
42zöll. feine import. schwarze Radium brillante, weiche Chiffon Appretur, ... 1.69
40zöll. schwarzseidener Meteor Crepe, brillanter Glanz, weich, schmiegsam, ... 1.59
54zöll. schwarzer Wolle Back Atlas, fest gewoben, so modern für Einfluß-Gewänder und Coats, Montag, die Yard 1.98

1.79, 1.59, 1.48

2.29, 1.79, 1.39, 1.29, 89c

2.29, 1.79, 1.19, 98c

Wirklich eine großartige Auslage dieser schwarzen Seide Chiffon Sammete, die man bewundern muß, prachtvolle Toga Sammete und reiche Plüsche, feine importirte Qualitäten, 42 und 44 Zoll breit, die ultra-modernen Stoffe für prachtvolle Kleider, Coats, Wraps usw., welche nur wenige Läden in annähernd vollständiger Auswahl haben, wie wir, reich und elegant, lassen sich prachtvoll drapiren, beachtet, daß unsere Preise ein Drittel bis zur Hälfte niedriger sind, als andere Läden für ähnliche Qualitäten verlangen; die Yard markirt zu...... 6.98, 5.98, 4.98, 3.98 und 2.98

## Die selige Tante.

Ein Nekrolog von Emy Hancke.

Gott hab sie selig! Sie ist nicht mehr! Eines Tages war sie verschwunden! Spurlos! Vollständig! Und gerade dies spurlose, vollständige Verschwinden, das ist das Merkwürdige an der Sache. Die früher so riesengroßen amerikanischen Büffelherden sind ja bekanntlich auch stark zusammengeschmolzen. Der Wisent, der reckenhafte Elch, der Schimmarder, der Uhu und viele andere Lebewesen mehr verringern sich zusehends, aber immerhin, sie sind doch alle noch zu finden, wenn auch teilweise nur mehr in vereinzelten Exemplaren, aber die Tante gibts einfach nicht mehr ...

Allerdings wird ja von besonders optimistisch veranlagten Gemütern wohl behauptet, daß man sie in der tiefsten, tiefsten Provinz noch hin und wieder antreffen könne, doch das sind rein spekulative Annahmen, die jeder exakten, wissenschaftlichen Begründung vollständig entbehren. Als die Aera der Frauenfrage kam, die neue Zeit, in der Frauen Universitätsprofessoren werden, Chauffeure, Aviatiker, Dichter, Grobschmiede und Schriftsteller, die Zeit, in der Zarathustra „also" sprach, da hat sie sich plötzlich verflüchtigt und ward nicht mehr gesehen!

Es bedarf wohl kaum der Erwähnung, daß es sich hier nur um die historische „Familientante" handelt, denn andere, ganz gewöhnliche Tanten, die sind ja, wie männiglich bekannt, auch heute noch überall vorhanden. Aber die „Familientante", diese ganz besondere Abart der Spezies „Tante", wo ist sie nur geblieben? Unsere heutige Jugend kann gar keinen deutlichen Begriff mehr mit dem Worte verbinden, aber wir Alten, die wir das vierzigste Lebensjahr überschritten haben, haben sie alle noch gut gekannt, hatte doch fast jedes Haus, bestimmt aber jede größere Familie ihre „Tante", und zwar gab es deren zwei verschiedene Arten, die perennirende und die ephemere. Letztere besaß ein eigenes Domizil, führte aber nichtsdestoweniger ein Nomadenleben, da sie in der weitverzweigten Familie überall dort Gastrollen gab, wo der Haushaltsmechanismus in eine gesteigerte Tätigkeit geriet, also bei allen Krankheitsfällen, bei sämmtlichen Festen — einschließlich der Schlacht- und Backfeste — bei vorzunehmenden Aussteuern, Hausschneidereien usw. usw. immer erschien die Tante als hilfsreicher, rettender Engel auf der Bildfläche, und plötzlich hörte das Knarren der Haushaltsmaschine auf, das Ding lief fortan wie geölt, und ein erleichtertes Aufatmen ging hörbar durchs Haus. D. h. bei den Erwachsenen bewußt, bei den Kindern wohl mehr im Unterbewußtsein, denn für sie bildete ja dies plötzliche, aber so durchaus im richtigen Moment erfolgende Erscheinen der Tante immerhin in vielen Fällen ein Problem.

„Es ist zu und zu komisch, Tante," meinte die kleine Hilde, die älteste von sieben Geschwistern, „auch immer und immer, wenn du bei uns bist, dann kriegen wir ein kleines Kind!" — Ja, sie repräsentirte eine segensreiche, erfreuliche Erscheinung in unserem Kulturleben, die Tante, auch die eben geschilderte ephemere. Aber ungleich bedeutungsvoller, sehr viel mehr ins Gewicht fallend war das Walten und Wirken der erstgenannten, der Dauertante. Sie war meist die Schwester der Hausfrau oder des Hausherrn, die aus irgend einem Grunde das Zölibat erwählt hatte, und nun alle Liebe und uneigennützige Güte, deren immer ein Frauenherz fähig ist, dem ihr blutsverwandten Familienkreise, insbesondere aber den Kindern widmete. Dabei hatte sie aber keineswegs die Allüren eines sanften Engels. Im Gegenteil, waren Vater und Mutter verhindert, so „erbarmte" sie sich in erforderlichen Fällen mittels eines tüchtigen Rohrstockes der heranwachsenden — zumal der männlichen — Jugend, denn dazumal lebte man noch in aller Harmlosigkeit der festen Ueberzeugung, daß den Jungen hin und wieder eine Portion Prügel zu ihrer physischen und psychischen Entwicklung durchaus nötig und dienlich sei.

Radikal-Heilung der Nervenschwäche.

Kränkliche Personen, leidet Ihr an Hoffnungslosigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Aengstlichkeit, Trübsinn, erschöpfenden Ausflüssen, schlechten Träumen, Folgen jugendlicher Verirrungen, Geschlechtskrankheiten, Brustbeklemmung, Kopf- u. Rückenschmerzen, Blut- u. Hautkrankheiten, Abnahme des Gehörs, der Sehkraft, so leset den „Jugendfreund." Jeder ein eigener Arzt. Männer erhalten Aufschluß, wie Schwäche, Samenfluß, Strikturen, Krampfader- und Wasserbruch schmerzlos auf einen Schlag geheilt werden. Dieses Buch ist außerordentlich interessant u. lehrreich für Jung und Alt, Mann und Frau. Die neueste deutsche Auflage wird gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt versandt von der

Private Clinic,
137 East 27. St., New York, N. Y.

„Der Jugendfreund" ist zu haben in Chicago bei Felix Schmidt, 1568 N. Halsted Str., Ecke North Ave. mail,wisonli

So eine Tante führte meistens scharfes Regiment und strenge Zucht, was sich allerdings auch vernotwendigte in den altmodischen, großen Haushaltungen mit vielen gesunden, übermütigen Kindern und einem mehr oder weniger großen Stab von Dienstboten. Aber nichtsdestoweniger war sie — sich selbst freilich völlig unbewußt — ein Engel an selbstloser, aufopfernder Güte. Mit allen Fasern ihres Seins wurzelte sie in dem Hause, dem sie sich beigesellt hatte. Sie war rastlos tätig. So lange die Kinder klein waren, flickte sie unermüdlich, mit nie versagender Geduld Bubenhosen, ach, wie oft, „ohne daß Mama es merken durfte", in den vielen Fällen nämlich, wenn auf einen dieser kleinen Rowdies mehr zerrissene Hosen kamen, als ihm nach der landesüblichen Auffassung billigerweise zustanden. Die Tante war zwar auch Respektsperson für die Kinder, aber doch auch wieder ein vermittelndes, bindendes Glied zwischen ihnen und den Eltern. Sachen, die man sich nicht traute, der Mutter oder dem Vater zu gestehen, der Tante konnte man sie unter allen Umständen anvertrauen, sie schaffte Rat, auch in den verwickeltsten Fällen. Ueberall da, wo die körperlichen Kräfte, auch wohl die Nerven der Mutter versagten, da war die Tante! Ohne viel Aufhebens räumte sie Steine aus dem Wege, schalt oder tröstete, je nach Bedarf, und alles das in immer gleichbleibender Ruhe und heiterer Selbstverständlichkeit. In den begüterten Familien findet man ja heute statt ihrer „das Fräulein", unter der Firma „Kinderfräulein", „Mademoiselle", „Miß" usw. Aber alle diese Wesen, auch wenn sie es noch so gut und treu meinen — was aber noch gar nicht immer der Fall ist — verhalten sich zu der historischen Tante wie ein Musikautomat zum Klavier. Das Persönliche, das Individuelle, die Seele fehlt. Es kann auch gar nicht anders sein, denn alle diese bezahlten Wesen sind und bleiben naturgemäß Fremde, sie wirken „auf Zeit". Die Tante aber, als organischer Bestandteil der Familie, die gehörte zu den ihren „auf Zeit und Ewigkeit." Ihr Sein und Denken, ihre Kraft, ihr Wirken und Wollen, ihre Persönlichkeit, ihre ganze Seele stand in dem Dienste der Sache, der sie sich gewidmet hatte. Und es ist gewiß ein schwerer Verlust unserer gemütsarmen Zeit, daß dieser große Schatz an uneigennütziger Liebe aus der Familien geschwunden ist, denn die Kraft einer Mutter reicht nicht immer aus, sie kann nicht überall zu gleicher Zeit sein; sie kann um so weniger allen Anforderungen gerecht werden, als auch ihre Nerven nicht mehr so widerstandsfähig sind, wie es die unserer Großmütter waren.

Die Schlagworte vom „Jahrhundert des Kindes" usw. waren freilich damals noch nicht geprägt, aber nichtsdestoweniger waren die Kinder gar wohl versorgt, denn so ein kleiner Familienstaat wurde aufs trefflichste regiert. Neben den natürlichen Herrschern stand die Tante als Minister aller inneren Angelegenheiten, als Reichskanzler, Parlament und Volksvertretung. Wie oft ist sie, wenn die Kinder heranwuchsen und die Karaktere sich an einander rieben, schlichtend und vermittelnd zwischen Vater und Sohn, zwischen Mutter und Töchtern gestanden! Welche Erleichterung bedeutete es für die Mutter, alle schwierigen Haushalts- und Erziehungsfragen mit ihr überlegen zu können. Man konnte dem Vater, dem ohnehin überbürdeten, so vieles fernhalten. Und vice versa, welche große Wohltat konnte es oft für den Vater sein, mit der verständigen Tante eine Sache zu besprechen, mit der er die Mutter, ihrer zarten Gesundheit wegen, nicht behelligen durfte. Ja, Segen über sie! Sie hat viel, viel Gutes gewirkt, die Tante!

Und heute? Draußen in der Welt lenkt sie Luftschiffe und Kraftwagen, indessen daheim manche irregeleitete, haltlose junge Seele in ihrer Verworrenheit keinen anderen Ausweg aus ihren Nöten zu finden vermag als den Revolver! Das ist ein trauriges Kapitel. Aber in unserer Zeit sind nun einmal Abstrakta wie Selbstlosigkeit und Aufopferung Dinge, die gewaltig im Kurs gesunken sind. Und es würde darum heute auch gar keinen Zweck habar, dartun zu wollen, daß auch diese Dinge, wie alles im Leben, ihre Kehrseite haben, daß z. B. die ehemalige Tante hundertmal mehr Gelegenheit hatte, „sich auszuleben" (d. h. allen eigenartigen Kräften ihrer Individualität freien Spielraum zu gewähren) als dies den weitaus meisten Frauen in ihren eintönigen Berufen möglich ist. Aber, wie gesagt, das hieße heute noch tauben Ohren predigen. Erst allmählich werden die Wasser wieder abebben, und wird wieder Ueberlegung in die Köpfe kommen. Man wird sich wieder klar darüber werden, daß eines sich nicht für alle schickt, und aus der heute noch so großen Schar derer, für die der Beruf kein Muß bedeutet, werden viele, viele — nachdem sie draußen bitterlich durchfroren sind — anfangen, intensiv sich zurückzusehnen nach dem „Herd, so sturmgeschützt und friedlich", und aller Wahrscheinlichkeit nach wird dann die Familientante allmählich wieder in Erscheinung geraten, jedenfalls für die Familien und für sie selbst „ein Ziel, aufs innigste zu wünschen!"

Sollte es sich dann aber ereignen, daß von allen, die es angeht, die Leistungen und Taten einer Zukunftstante etwas mehr beachtet und gewürdigt würden, als dies bei der historischen Tante durchgehends der Fall war, so dürfte das gewiß kein Schade sein, denn es ist wohl etwas Großes in dieser kalten, egoistischen Welt um einen Menschen, der nur für andere sorgt und schafft, leidet und sich freut, hofft und fürchtet, nur für andere lebt und webt, wie sie es tat: die selige Tante!

## Chinesisch für Zeitungsleser.

Unter dieser Ueberschrift lesen wir in der „Kölnischen Zeitung": Der vielgeplagte Zeitungsleser muß jetzt auch chinesisch verstehen. Besonders seit der großen Staatsumwälzung im Fernen Osten schwirren ihm in jeder Nummer seines Leibblattes so viele Juanschikai, Ljanhung, Sunjatsen, Lutschenghsiang, Peking, Nanking, Schanghai, Hankau, Hanjang, Wutschang, Sutschau, Kiautschou und dergleichen um den Kopf, daß dieser ihm ganz wirr wird. Und er möchte sich bei all dem Chinesenzeug doch wenigstens soviel denken wie bei Peter Joseph Schmitz, Friedrich Gottlob Schultze und Ephraim Balthasar Manasse, von Köln, Koblenz und sonstigen alltäglichen Namen ganz abgesehen. Freilich daß Schan Gebirge, Kiang Fluß bedeutet, das hat er am Tianschan und am Jangtsekiang gelernt, als er auf den Schulbänken seine Nankinghose aufscheuerte und dafür von Muttern mit Pekingtee getröstet wurde. Eine angenehme Jugenderinnerung war es ihm daher vielleicht, eines Tages in der Zeitung zu lesen, Nanking sei die Hauptstadt der Republik Südchina geworden, während Peking nach wie vor Hauptstadt des Nordens geblieben sei. Sollten gar Pe Norden, Nan Süden bedeuten? Allerdings und King so etwas wie Stadt, Land, Gebiet, Tungking (Tonkin) ist das Gebiet des Ostens; in der nordwestlich angrenzenden chinesischen Südprovinz Jünnan, dem Lande (Juen) des Südens, liegt östlich vom Mekong auch eine Sadt Kingtung, Stadt des Ostens. Tschungking aber am Jangtse ist die Stadt der Mitte. Das Reich der Mitte heißt Tschungkuo, woraus Tschina, englisch China, geworden ist. So hieß China in vormandschurischer Zeit, ehe der Schwerpunkt nach dem Norden Peking in Petschili, verlegt wurde. So heißt es auch heute wieder, seitdem statt der Mandschu wieder die Chinesen die Herren geworden sind. Der amtliche Name der neuen Republik ist Tatschunghoamingko, die große Republik der Mitte. Das Kaiserreich hieß Tatsingkuo, das große Reich der Tsing, des Herrschergeschlechts der Mandschu. Also Tschung Mitte, Pe Norden, Nan Süden, Tung Osten und Hsie Westen. Der heute wieder durch seine Seeräuber berüchtigte Westfluß zwischen Hongkong und Kanton ist der Hsikiang. Im Südlande, Jünnan, heißt die Weststadt, in deren Bereich der Kölner Dr. Brunhuber ermordet wurde, Weihsi. Schansi ist Gebirgswesten, Schantung Gebirgsosten. Gemeint sind die Randgebirge des Taihangschan, Wutaischan, Hsiauwutaischan, worin tai überall hoch bedeutet, wie in Altai, der hohe, weiße, will sagen Schneeberg. Hu in Mittelchina, Ho im Norden bedeutet Fluß. Also ist Peiho der Fluß in der Nordlandschaft in Tschili, Pekiang der nördliche Nebenfluß zum Westfluß, der die südlichen Kuang-Provinzen, das frühere Generalgouvernement Liangkuang in Ost und West, Kuantung (Kanton) und Kuangsi teilt. Hupeh und Hünan sind die Landschaften nördlich und südlich vom Flusse, nämlich vom Jangtse oder großen blauen Flusse. Dem nördlichen Schwesterlande Honan, dem Lande südlich vom Flusse Hohangho, dem großen gelben Flusse, fehlt das Gegenstück eines Hopeh, ebenso wie es zum Südlande Jünnan kein Nordland Juenpe gibt. Dem Pachtgebiete der Japaner aber, Liaotung nördlich von Port Arthur, entspricht das westlich vom Liaoflusse gelegene chinesisch gebliebene Gebirgsland Liaohsi. Das den sunjatisch gesinnten Südprovinzen Kuantung und Kuangsi nördlich vorgelagerte Kiangsi hat in dem über den Jangtse hinüberliegenden Kiangsu sein nordöstliches Gegenstück. Schensi und Kiansu aber waren zwar in kaiserlicher Zeit zu einem Generalgouvernement verbunden. Die Gegenstücke Schensu und Kiansi aber sind nicht mehr vorhanden. Zu einander liegen die vorhandenen Länder gerade verkehrt, Schensi im Osten, Kiansu im Nordwesten. Das „neue Gebiet" heißt Hsingtschiang. Der Name ist wohl an Hsitschiang angelehnt, das Westland. So heißt das Land noch heute, auch nachdem den eigentlichen Westen 1871 die Russen eingesteckt und im Jli-Vertrag von 1881 auch behalten haben. Westlich von dem zur Provinz erhobenen Hsingtschiang, der neuen Provinz, haben die Chinesen noch einen Westen, das Jli-Gebiet, Westturkestan, behalten und damit auf ihrer Reichskarte, ähnlich den alten Byzantinern mit Kalabrien, ihr Gesicht gewahrt. Hai heißt Meer, Schanghai also Reich, Stadt am Meere, Hainan, das Meergebiet im Süden. Das Südmeer bis Formosa heißt umgekehrt Nanhai. Nördlich davon liegt das Ostmeer, das Tunghai, nördlich davon das vom Gelben Flusse Hohwangho gelb gefärbte Gelbe Meer, Hwanghai. In kaiserlicher Zeit hieß das Auswärtige Amt das Waiwupu. Noch heute heißt die jetzt aufständische Aeußere Mongolei des Hutuktu von Urga Waimengku, das äußere (wai) Reich (ku, ko) der Meng oder Möng, der Mongolen. Die Innere Mongolei heißt entsprechend Neimengku. Wenn im Januar der chinesische Reichstag eröffnet wird, tagt in Peking neben dem Abgeordnetenhause, dem Tsongjejuin, das Herrenhaus, das Tsaijejuin. Tsai heißt Herr. Tsaitsingkuo (eine Nebenform zu Tatsingkuo) heißt also das Reich der Tsing-Herrscher. Ein Zweig dieser Herrscherfamilie hat den Ehrennamen Tsai. Zu ihm gehörte der letzte kaiserliche Finanzminister, der unter den unfähigen Mandschu ausnehmend tüchtige Herzog Tsaitse. Da also Tsai Herr bedeutet, heißt Tsaijejuin Herrenhaus, nicht wie Reuter meldet Oberhaus. Das heißt in der amtlichen chinesischen Uebersetzung Schantang, das Unterhaus heißt Hiatang. Um deutsch-chinesisch (für Kiautschou) aufzuhören, der deutsche Kaiser heißt im amtlichen Chinesisch: Tatehkuotahwangti: des großen Deutschen Reiches großer Kaiser. Gemeint ist Wilhelm der Erste. Deutsch heißt lautlich für Chinesen umgeschrieben: Tehtsche. Nach chinesischer Sitte steckt in dem Namen des deutschen Kaisers nur die chinesische Anfangssilbe des Wortes deutsch. Der Name aber ist auch so selbst für Chinesen lang genug.

Zurück
Von seiner Studienreise durch deutsche Hospitäler und Kliniken, mit neuen Heilmitteln und Methoden!
Dr. SCHWARZ Privat-klinik
39 W. ADAMS STR. Zimmer 60
gegenüber The Fair, Dextergebäude.
Die ältesten deutschen Spezialärzte; in Chicago seit 1891. — Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell wie möglich von ihren Leiden zu heilen. Sie heilen gründlich und unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer und Frauen; Unterleibsleiden und Beschwerden bei Mädchen, Menstruationsstörungen, Kropf, Blutvergiftungen, Absonderungen, verlorene Manneskraft, Herz-, Lungen, Leber-, Nieren-, Blasen-, Magen- und Darmleiden, Nervenleiden, Fallsucht, Lähmung, Rückgratverkrüppelungen, Fettsucht, abnormale Magerkeit am Körper und unentwickelte Büste der Frauen und Mädchen, Kinderlosigkeit, Rheumatismus, Beinwunden und Geschwüre (neue Methode), Haarkrankheiten, juckende Leiden u. s. w. Frauen werden von Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizin
Nur drei Dollars
per Monat. Schneidet dies aus. Sprechstunden 9 Uhr Morg. bis 5 Uhr Nachm., Mittwochs u. Samstags bis 7 Uhr Abds. Sonntags von 10 bis 12 Uhr Morgens.